This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

d Lau

302228285W

AEGYPTISCHE CHRONOLOGIE

BASIRT

AUF DIE VOLLSTÄNDIGE REIHE DER EPOCHEN

SEIT

BYTES-MENES BIS HADRIAN-ANTONIN,

DURCH

DREI VOLLE SOTHISPERIODEN = 4380 JAHRE

VON

PROF. DR. JOS. LAUTH,

Mitglied der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften und Prof. honor. an der Universität München, Ehrenmitglied der Society of Biblical Archaeology zu London und anderer Gesellschaften.

STRASSBURG,

KARL J. TRÜBNER.

1877.

[Alle Rechte vorbehalten.]

ASHMOLEAN MUSEUM
LIBRARY
10 MAY 1971
OXFORD

P.71/754

Vorwort.

Seit einem Menschenalter mit Erforschung der Chronologie oder Lehre von der Zeitrechnung beschäftigt, welche von Göthe mit Recht eine der schwierigsten Wissenschaften genannt worden ist, wage ich es doch jetzt erst, mit einem betreffenden Werke vor die Öffentlichkeit zu treten, weil ich endlich nach heissem Bemüh'n so glücklich gewesen bin, die Epochen aufzufinden, ohne welche der Wiederaufbau längst entschwundener Jahrhunderte höchstens zu willkürlicher Systematik mit chimärischem Erfolge führt. An derlei Werken fehlt es nicht, wohl aber an der wissenschaftlichen Basis. Das Bedürfniss einer haltbareren Chronologie, als sie bisher geboten wurde, empfand ich besonders vor 12 Jahren bei Ausarbeitung meines Buches: „Manetho u. der Turiner Königspapyrus" u. suchte desshalb zu gleicher Zeit in meinen „Zodiaques de Denderah" die Grundlage zu gewinnen, auf welcher ein solides Gebäude der Chronologie hergestellt werden könnte. Was ich ausser diesen beiden Werken in den akademischen Abhandlungen: „Die Schalttage des Euergetes I u. des Augustus", „die Sothis oder Siriusperiode", „Nechepsos, Petosiris u. die Triakontaëteris" an Resultaten erzielt hatte, das kam mir nun beim endlichen Abschlusse meiner Forschung zu Gute, u. zwar fast ausschliesslich, da die übrigen Aegyptologen darauf keine Rücksicht nahmen.

Was das feindselige Verhalten unserer sogenannten Philologen anbelangt, so haben die wenigstens Praecedenzfälle, auf welche sie sich berufen können: galten ja doch den Griechen u. Römern die in uralter Weisheit ergrauten Aegypter geradesogut als Barbaren, wie die Germanen! Auch kann man es Niemand zur Pflicht machen, so genial zu sein, wie Letronne u. Böckh, welche die neuen Entdeckungen der Aegyptologie recht wohl in ihr Fach der Philologie einzureihen verstanden haben! Statt weiterer Prosa stehe hier ein Sonett, welches darauf hinzielt:

„Gar manchmal drückt es auf den Forscher wie Ermattung,
Wenn ihm Erfolg und Beifall spröde sich entzieht.
Wohin, bei solchem Mißgeschick, der Arme flieht?
Ihm winkt ein Ziel: Geschichte zeigt's der eignen Gattung.
Den wahren Sachverhalt enthüllet Überschattung
Der Schwäche hier, der Lüge dort; kaum daß ein Land
Uns ächte Kunde bringt aus ältster Zeit. Geschieht
Gar solches Treiben auch, zur Weltgeschichtsbetrachtung?
Der Zeitgenossen Gunst nur lauter Nationen,
Die drang nicht mehr zum All, des Lichtes Erscheinung;
Nur weitzerstreute Glieder ferngeschiedener Zonen.
Verschoben ist des Forschens Ziel: die Absonderung
Duckt tiefer nur ins leere Grab der Verneinung:
Da tröstet mich das Schicksal der Pharaonen!"

München, am Tage der heiligen drei Könige 1877

Der Verfasser.

die göttliche Sothis.

Φαινομένων σὺ συγγῇ δέξε μέγιστα πόλον! (Χαμαιλέων Περιπατητικός)

I

Sei mir gegrüßt, du hellster aller Himmelssterne,
Dreizügig einst, doch jetzt entsendend bläulich Licht –
Dir will ich huldigen, bis mein Aug im Tode bricht,
Wie deinem Anblick hing ich ja von je so gerne.
Gleichwie die süße Frucht# gedeiht aus festem Kerne,
Des hohen Schmausers statt willkommnes Leibgericht:
So wirkt dein Strahl – ein bessres Labsal gibt es nicht
Für Forscher, die den Strom ersuchen der Zeitenferne.
Denn deines Frühaufgangs# ersehnter Glanz verkündet
Ägyptens Welt, daß über seine Ufer fließet
Der Nil, bis nun er siebenfach im Meere mündet.
Die Fluth versiegt, die ausgestreute# Saam keimet,
Des Segens Füllhorn sich dem ganzen Land erschließt.
Süd Nord West Ost in hellen Freuden sind verbündet.

II

Wohl nannten göttlich dich mit Fug die alten Weisen,
Die auf den hohen Thürmen, aus den tiefen Schacht
Erwartend dein Erscheinen, Nächte durchgewacht:
Sie sind es werth traun! daß wir dankbar stets sie preisen.
Erkennen wir doch aus ihren Schriften#, ihren Kreisen
Der hehren Sternenkunde ungeahnte Pracht.

Was sie auf ihrer Warte einsam dort erdachte,
Das festigt manch Jahrtausend, wie ein Band von Eisen.
Wenn mit des ersten #Mondesmonats ersten Tage
Im Osten Sothis aufgeleuchtet vor dem Sonnen=
Gott – jeder Schritt bezeichnet ihres Jahres Tage –
Da war ein alter Zeiten#cirkel abgeschlossen
Und eingebettet wie im Marmorsarkophage –
Doch allsofort ward frisch ein neuer Ring begonnen.

III

Heil dir, o Mondthoth, berühmter [illegible],
Der aus der Sterne Hallenrunde treulich aufgezeigt!
Schon aus der Urgeschichte tiefsten Dunkel steigt
Ein Heros auf: Sohn Thoths, der Horusdiener [illegible].
Ihm folgte Menes dann, #wie jener, ein [illegible],
Und Menophres, dem Sothis gnädig sich gezeigt.
Noch war die andre Menschheit gänzlich eingeengt
Im Urwald und zerstreut lief sonst der Troglodyte.
Drauf, wie dann nun nach vierzehn#hundert sechzig Jahren,
Da herrschte Rhampsinit, der mit den reichen Schätzen:
Ersah der Lichter und Kalender feinste Scharen.
Wie bunt der Völker Stämme#, nicht der Sündfluthsplätzen,
Den Sünder Durchfahrt, fast ein Zweifel, wie erfahren!
Die Sothis mißt mit hundertzwanzigjähr'gen Sätzen.

Neubeuern am Inn, den 1. September 1876. Dr. Jos. Lauth.

Einleitung.

Ist die Herstellung der Chronologie möglich? Diese Frage richtet sich vorzüglich, ja ausschliesslich an die neue Wissenschaft der Aegyptologie, da nur die ihr zu Gebote stehenden Hülfsmittel eine befriedigende Antwort in Aussicht stellen. In der That bieten die aegyptischen Denkmäler und Urkunden ein fast unerschöpfliches Material, um die Herstellung der Chronologie nicht nur als möglich sondern auch als wirklich erscheinen zu lassen, sofern es gelingt, aus dem verwirrten Knäuel der Zeitangaben den rothen Leitfaden herauszufinden.

Die einzige Hoffnung diesen Glücksfund zu machen, beruht auf den Werken des nationalaegyptischen Historikers und Chronologen Manetho(th). Besässen wir seine „Aegyptischen Denkwürdigkeiten" Αἰγυπτιακὰ ὑπομνήματα und nicht bloss die magern Auszüge beim Josephus, so wie die vielfach entstellten Namenlisten beim Africanus und Eusebius, die schon durch andere Hände-

gegangen waren, so hätten wir darin einen sicheren Rahmen, um die Ereignisse Regierungen und ihre Zahlen leidlich bestimmt unterzubringen. Allein der gegenwärtige Zustand der Königslisten ist weit davon entfernt, ein getreues Abbild des ursprünglichen Werkes zu liefern. Wie wäre es sonst möglich und begreiflich, dass daraus so verschiedene Systeme abgeleitet wurden, die sich für den Anfangspunkt Menes um drei Jahrtausende unterscheiden?

Wir wären somit auf die Denkmäler selbst als Quellen der Chronologie angewiesen. Leider ist es aber unmöglich, aus ihnen eine lückenfreie Reihenfolge herzustellen, sogar wenn sie noch zahlreicher wären, als sie wirklich sind. Denn die ägyptischen Denkmäler sind nur mit Jahren der Regenten datirt, entbehren also einer Aera.

Es existirt übrigens eine in ihrer Art einzige Urkunde: der Turiner Koenigspapyrus, welcher in unversehrtem Zustande die Einzelposten und Summen der ersten 15 Dynastieen Manethos enthielt. Jedoch auch diese unersetzliche Quelle ist beim Auspacken in (165) Trümmer zerbröckelt und damit ein sicheres Hülfsmittel zur Herstellung der Chronologie zerstört worden. In meinem Buche: „Manetho und der Turiner Koenigspapyrus" ist der Versuch gemacht worden, die Bruchstücke zu ordnen, und es hat dieses Werk Andern jedenfalls die Bahn geebnet.

Das Buch der Sothis.

Bei sothaner Lage der Quellen müsste für immer auf eine endgültige Chronologie Aegyptens verzichtet werden, und alle Aussicht auf Erfolg unserer Bestrebungen wäre uns benommen, wenn nicht der Sebennyte Manetho zugleich als Chronologe, das Buch der Sothis" βίβλος τῆς Σώθεως geschrieben hätte. Aber auch dieser Hoffnungsanker entwindet sich unsern Händen in demselben Augenblicke, wo wir ihn festzuhalten meinen. Denn auch dieses Buch ist – sei es aus Schuld der sylbenstechenden Alexandriner, oder der streitsüchtigen Theologen – schon frühzeitig verloren gegangen und durch ein pseudomanethonisches Machwerk des nämlichen Titels verdrängt worden.

Letzteres wird vom Syncellus seinen synchronistischen Tafeln als Kanon zu Grunde gelegt. Diese Sothisliste dient ihm neben der biblischen Überlieferung gleichsam als Masstab für die Chronologie aller Völker des Alterthums. Allein da er sie an unrichtige, weil unägyptische Epochen knüpft, so konnte aus diesem πρῶτον ψεῦδος keine richtige Zeitreihe folgen. Dessungeachtet hoffe ich darzuthun, dass selbst dieses systematisirte Machwerk eine ziemliche Anzahl ächter Epochennamen darbietet, welche sich aus Eratosthenes' Laterculus, Abulfaragius' Liste, dem Barbarus, Plinius, Censorinus etc. fast vollständig ergänzen lassen.

Die willkürlichen Systeme.

Es ist nicht meine Aufgabe, eine Geschichte der chronologischen Litteratur zu schreiben; ich erwähne hier nur einige Werke beispielsweise, um an ihnen zu zeigen, dass sie im Grunde auf keiner solideren Basis stehen, als die Compilation des Syncellus. Boeckh's, des Altmeisters der Philologie, „Manetho und die Hundssternperiode" 1845 hat zwar das grosse Verdienst, den Gebrauch des Sothiscyclus bei Manetho für den mythischen Zeitraum nachgewiesen zu haben. Allein da er auch den Protomonarchen Menes auf den Anfang eines solchen Cyclus bringt: 5702 vor Christus, so läuft dieser dadurch Gefahr, ebenfalls eine mythische Person zu werden. Nicht besser steht es um das System Champollion-Figeac's. Indem er die unter II 5 zu besprechende Angabe der Sothisliste des Syncellus zum Ausgangspunkte nimt, dass mit dem 5ter Jahre des Königs Koncharis 700 Jahre des Κυνικὸς κύκλος παρὰ Μανέθων voll werden, worauf dann unmittelbar die Dynastie der Hygschôs folgt, gewann er eine annähernd richtige Zeitreihe. Allein dieser Ausdruck „Hundsterncyclus" ist nur die griechische Übersetzung des ägyptischen Σῶθις und die 700 Jahre ergeben sich factisch, wenn man die 25 Posten des Syncellischen Kanons addirt. Lepsius, welcher zuerst diese kritische Beobachtung machte, versuchte nun seinerseits, ein festeres Fundament zu legen.

In seinem gelehrten Werke: „Chronologie der Aegypter", welches die Vorfragen der praktischen Chronologie anregend und oft belehrend in Angriff nimmt, stützt er sich auf die Rechnung des Mathematikers Theon von Alexandrien, welcher einen König Menophrês in Verbindung mit der wahren Sothisepoche (1325–1322 v. Chr. anführt. Lepsius corrigirt den Namen zu Μενέφθης. Aber, da Menophres eine ächt ägyptische Namensform darstellt, und überdiess neben Μενόφρεως die Variante Μενώφρεως steht, so ist eine Änderung der überlieferten Lesart schon aus philologisch-kritischem Grunde unzulässig. Ja, er corrigirt sogar eine Monumentalangabe, die des Steins von Elephantine, indem er zu Gunsten seiner Hypothese einen Monatsstrich beseitigt und statt „III^ter der schom-Saison", was dort geschrieben steht, vielmehr „II^ter der schom-Saison" gelesen wissen will – ein Verfahren, das natürlich Missbilligung z. B. von Seiten de Rougé's („Étude") hervorrufen musste. Nicht günstiger verhält es sich mit der Summe „3555 Jahre bis 15 J. vor Alexander den Grossen", welche Lepsius zum Grund- und Eckstein seines Systemes gemacht hat. Sowohl A. v. Gutschmid („Beiträge") als ich selbst („Manetho") haben diese Zahl als die Syncellische Summe der pseudomanethonischen Sothisliste dargethan, worin sogar reducirte Götterposten stecken; ich habe ausserdem erwiesen, dass nur beim Syncellus die 31^te Dynastie jene „15 J. vor Alexander" aufweist. Man hätte folglich von diesen 3555 J. längst abstrahiren sollen.

Dessungeachtet komt H. Lieblein in seinem Buche „Recherches sur la chronol. égypt." p. 3 darauf zurück, indem er dabei gegen meine eben erwähnte Ansicht, „que le chiffre de 3555 ans n'est qu'une some de la (Dauer) Sothis" folgende Einwendung erhebt: „Mais contre l'assertion de mon savant ami il est une objection catégorique (sic!) à faire. Il n'est pas possible que la Sothis ait inventé la somme de 3555 ans, puisque l'Africain, ainsi que nous l'avons déjà vu, la connaissait dès longtemps auparavant."

Man traut seinen Augen kaum, wenn man dies liest: also der Africanus schon soll die Summe „3555 Jahre" gekannt haben? Wo findet sich denn diese Angabe? Nirgends! Der Africanus hat überhaupt keine Gesammtsumme gezogen, folglich auch diese nicht. Ich rathe also dem Herrn Collega, künftig weniger kategorische Einwürfe gegen meine wohlüberlegten Ansichten zu erheben, zumal da wo er seine durch Eklektik gewonnene Summe 3555 J. fälschlich dem Africanus unterschiebt, was nicht einmal sein Vorgänger Lepsius gethan hat.

H. Dr. Brugsch schrieb 1864 gleichzeitig mit meinem „Manetho" u. meinen „Zodiaques de Denderah" seine „Materiaux". Er komt darin zu dem Ergebnisse, die Aegypter hätten zwei fixe Jahre gebraucht, die mit ihren resp. Anfängen um 40 Tage von einander abgestanden. Diese ohnehin unfördersame Hypothese ist durch die Auffindung der Tanitica schon 1866 wieder

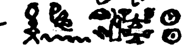
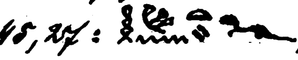
hinfällig geworden u. die vom Verfasser in Aussicht gestellte „partie pratique" wohlweislich unterblieben! Es liesse sich selbst im günstigsten Falle daraus kein absolutes Datum erzielen, da hiezu eine Verschiebung des Wandeljahres gehört, welches in der genannten Arbeit Brugsch's keinen Platz hat.

Von Dümichen's hieher gehörigen Arbeiten sei nur bemerkt, dass dieselben eine Verschiedenheit des Kalenders je nach den Haupttempeln zu begründen versuchen. Eine daran anknüpfende Abhandlung von Fazelius und zwei von C. Riel: „das Sonnen- und Siriusjahr der Ramessiden" – u. „der Doppelcalender des Papyrus Ebers" waren für mich gleicherweise unbrauchbar, weil sie eines gesunden Princips entbehren. Zwar sagt er in dieser letzteren p. 36: „Denn darin wenigstens wird man Lauth beistimmen müssen, dass er als conditio sine qua non erklärt: „Il faut trouver, avant tout, la base sur laquelle doit s'élever l'édifice chronologique etc." Kein Leser, als ein Fachgelehrter, wird errathen können, in welcher Schrift ich diesen Ausspruch gethan: die Quelle wird einfach todt geschwiegen. Diese Methode scheint überhaupt mir gegenüber bereits Mode geworden zu sein. Denn auch mein „Manetho" wird z. B. von de Rougé „Recherches sur les mon. p. 365 nur in einer Note u. da nur ohne Titel als „dissertation de M. Lauth" erwähnt (ein Buch von 256 pagg!), und eben so gedenkt H. Brugsch in seiner Histoire d'Egypte 2te Ausgabe, meines Namens ziemlich oft, aber niemals nennt er den Titel

meines von ihm ebenfalls stark benützten „Manetho." Es fällt schwer, bei so consequenter Verschweigung den Glauben an die bona fides des Entlehners festzuhalten. Dennoch thu' ich es. Etwas Ähnliches findet statt in dem Werke Masperos: „Histoire ancienne des peuples de l'Orient." Er citirt regelmässig H. Unger's Werk: „Chronologie des Manetho", welches doch wesentlich und eingestandenermaassen auf meinem „Manetho" beruht, ohne meines Buches Erwähnung zu thun, das für seinen Zweck doch förderlicher war, als das Unger'sche. Indess, lassen wir ab vom Kampfe wider solche Mängel und wenden wir uns vielmehr dem Gegenstande selber zu, der ohnehin Schwierigkeiten genug darbietet, um so mehr, als ich keines Vorgängers Leistung zu benützen vermag.

Die 120jährige hanti.

Die Theorie der Sothisperiode, welche ich in mehreren akademischen Schriften behandelt habe, lehrt unwiderleglich, dass nach 30×4=120 Jahren das Wandeljahr von 365 Tagen sich gegenüber dem fixen Sothisjahr zu 365¼ Tagen um einen ganzen 30tägigen Monat verschiebt. Wenn also z. B. im Jahre der Hauptepoche der Frühaufgang des Sirius am ersten Thoth stattgefunden hat, so fällt er 120 Jahre später auf den ersten Phaophi und so fort, bis nach 12×120=1440 + 5×4=1460 fixen Jahren der Cyclus sich erneut.

¹) Die hieroglyphische Schreibung des betreffenden Wortes ist  vergl. Todtenbuch c. 72, 1; 78, 8, 25; 99, ~~28~~ mit der Lautung hanti; die Deutbilder des doppelten Weges so wie des doppelten Sonnendiscus, besonders aber das Zeichen des Palmstrunkes mit eingesetztem Zweige weisen darauf hin, dass hanti einen dualischen Zeitbegriff darstellt, dessen nähere Bedeutung uns durch das koptische Reduplicativ ϩⲉⲛϩⲱⲛ agitatus vermittelt wird. Dieselbe Legende trifft man häufig mit dem Determinative des Krokodils z. B. Todt. c. 145, 27: , oder bloss figurativ (ibid. c. 142, 17b) als Beiname des Osiris (cf. Papyrus Prisse III, 2 u. Mariette Mon. divers Siut, Grabinschrift des Hapzetefa col. II, wo hinter dem Bilde der zwei Krokodile das Determinativ der auf dem Throne sitzenden göttlichen Person erscheint. Noch wichtiger ist eine Stelle Plutarch's de Iside et Osiride c. 75: „ἑξήκοντα δὲ τίκτουσιν (οἱ κροκόδειλοι) καὶ τοσαύταις ἡμέραις ἐκλέπουσι, καὶ τοσούτους ζῶσιν ἐνιαυτοὺς οἱ μακρότατον ζῶντες, ὃ τῶν μέτρων πρῶτόν ἐστι τοῖς περὶ τὰ οὐράνια πραγματευομένοις." Also 120 Jahre bilden nach Plutarch das hauptsächlichste und erste Maass für die mit den himlischen Dingen sich Beschäftigenden, d. h. wohl, für die Astronomen u. Chronologen!

In der That, mit Zugrundelegung dieses 120jährigen Zeitkreises hanti ist es mir gelungen, die vollständige Reihe sämtlicher Epochenkönige wieder aufzufinden – gewiss ein Fund!

Ich hatte indess schon im „Manetho" p. 72 die Entdeckung gemacht, dass dieser Zeitkreis hanti gleichsam in einer Proportion mit hebsed-τριακονταετηρίς auftritt, was nicht zu verwundern ist, da die hanti sich aus 30×4 Jahren erzeugt. Wenn daher einmal auch heb-τετραετηρίς zur hanti in Verhältniss gesetzt wird, so beruht dies auf demselben Grunde. Wollte Jemand bezweifeln, dass heb wirklich die Tetraëteris oder das Quadriennium bedeute, so erinnere ich an den Zahlwerth 4, den dieses heb-Zeichen häufig besitzt, so wie an den Umstand, dass der laut der Tanitica alle vier Jahre vor dem Neujahr einzusetzende Schalttag als Fest oder Panegyrie der beiden Götter Euergeten betrachtet und feierlich begangen werden sollte. Etwas Analoges bietet die demotische Bezeichnung der 5 Epagomenen durch d. h. „Tag der Panegyrie" mit hinzugefügtem Numerale 1–5.

Um wieder auf die wichtige 120 jährige Periode zurückzukommen, deren ägyptisches Etymon „agitatio Umlauf περίοδος" besagt, so hat H. Goodwin (in Chabas' Mélanges II 231) dieselbe Zahl aus Salmasius als graeco-aegyptischen Astrologen-Calcul aufgezeigt; wir wissen jetzt durch meine Deduction, woher diese concrete Zahl von 120 Jahren ihren Ursprung genomen hat. Unter II 4, II, 9 und III 4 werde ich den Cyclus als von Manetho gebraucht erhärten. — Man vergleiche auch den 120 jährigen Ἀργανθώνιος (Herodot. I 163) u. das Alter des Moses.

Den stärksten Beweis, dass dieser 120jährige Cyclus von den ägyptischen Chronologen angewendet wurde, liefert der Turiner Königspapyrus auf fragm. 1 lin. 6 u. 7. Es sind daselbst, wie zuerst der selige Hincks vermuthet hat, deutlich 19 hanti angegeben und die daraus resultirende Summe lässt sich mit ziemlicher Sicherheit als „2280 Jahre" lesen, was auf 120 Jahre für eine hanti hinführt. Wäre der Text vollständig erhalten, so müssten wir auch die aus den 5 Epagomenen entspringenden 20 Jahre erwähnt finden, da innerhalb der 19 hanti einmal wenigstens der Monat Mesori vorkomt, dem die fünf Zusatztage von jeher beigezählt wurden. Mit Hinzunahme dieser 20 Jahre erwächst die Summe 2300 J. u. hiedurch fällt ein Schlaglicht auf die identische Summe von 2300 J. welche gegenwärtig, aber irrig, dem I. Bande eignet.

Außerdem lässt frag. 1 des Turiner Papyrus erkennen, wie ich weiterhin unter I,1 ausführen werde, dass die 19 hanti von Mena bis zur Zeit der Abfassung des Aktenstückkes reichen. Nun aber bildet die Dynastie der Hyqschôs im Papyrus den Schluss u. Amosis, das Haupt der nächsten, komt darin nicht vor — wohl zum Beweise, dass der Recto unter oder kurz vor seiner Regierung geschrieben worden ist. Man besehe sich nun meine Epochenkönige von Menes I,2 bis Amosis II,9: es ergeben sich genau bis dahin 19 Epochennamen! Kann es einen triftigeren Beweis einer Hypothese geben?

Die Namen der aegyptischen Monate.

In meinen „Zodiaques de Denderah" habe ich schon vor 12 Jahren den Nachweis geliefert, dass die Namen der Monate von den Festen der eponymen Gottheiten hergenommen sind.

Es komt jetzt darauf an zu zeigen, dass diese Feste jedesmal dem <u>ersten</u> Tage des betreffenden Monats entsprechen. Die Vorfrage anlangend, ob denn die Monate des Wandeljahres neben der numeralen Zählung innerhalb der Tetramenie schon frühzeitig dieselben Namen führten, wie die Monate des fix gewordenen alexandrinisch-koptischen Jahres, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben, erledigt sich einfach in Erwägung der Tanitica. Hier entspricht nämlich dem hieroglyphischen Datum „II^ter Monat der schom-Saison, Tag 1" im griechischen Texte der Passus: νουμηνία τοῦ Παϋνὶ μηνός, zum deutlichen Beweise, dass allerdings die Eigennamen, wie hier <u>Paÿni</u>, den Monaten beider Jahresformen eigneten.

Das oben citirte Beispiel ist vom grössten Belange; ja ich muss bekennen, dass gerade dieses Zusammentreffen des Sothisfrühaufgangs mit einem Monats-Ersten zuerst in mir die Hoffnung auf Gewinnung absoluter Daten erweckte. Die Rechnung selbst ist in dem gegebenen Falle äusserst einfach: da der Paÿni der 10^te Monat ist, und auf ihn noch Epiphi, Mesori und die 5 Epagomenen, also im Ganzen 30+30+30+5=95 Tage folgen, so liegt das Datum 95×4=380 Jahre vor der Epoche 135 n. Ch., also 245 v. Chr.

In einer akademischen Abhandlung „die Sothis- oder Siriusperiode" sowie in „Schalttage des Euergetes I. u. Augustus" habe ich gezeigt, dass dieses Datum sich auf eines der vier Jahre in der Tetraëteris 245–242 v. Chr. bezieht und zwar gemäss dem früheren Beschlusse: κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα aufgestellt wurde, während die Tanitica die Ausdehnung dieser zunächst für die Tempel getroffenen Einrichtung auch auf den bürgerlichen Kalender, im Jahre IX des Euergetes I = 238 v. Chr. behandelt.

Betrachten wir jetzt die eponymen Monatsfeste. Obgleich der Name Θωὺθ, Θώθ ⲐⲰⲞⲨⲦ, ⲐⲞⲞⲨⲦ Thoyth entschieden identisch ist mit dem des ägyptischen Hermes, so muss es doch befremden, dass eine Göttin Tech. an der Spitze dieses Monats als Patronin erscheint. Zwar die Phonetik lässt sich durch dialectische Variation begreifen, indem der thebanischen Form mit h die memphitische mit ch zur Seite sich stellt. Der Gottesname selbst wird Duhuti und Tahud geschrieben, allein der Name des symbolischen Vogels lautet stets techu. Dazu kommt, dass die Endung ti in Duhu-ti eigentlich einem Femininum als Dualform eignet. Nun ist aber der Gott Thoth ohnehin schon eponymer Schutzherr jedes Monats-Ersten im Mondcalender – er sitzt in dieser Eigenschaft mit dem linken Uzat-Auge d. h. dem Monde, in seiner Hand. Andererseits lehrt die Legende „der Gott Chonsu-Thoth erzeugt sich selbst am lunaren Feste der Neomenie"

dass dieses sein eponymes Fest an jedem ersten der zwölf Mondmonate gefeiert werde. Es ist also erlaubt, auch für die Techit ein adäquates Fest für den ersten Tag des Einzelmonates Thoth anzusetzen und es wird dadurch erst recht begreiflich, warum in diesem speciellen Falle eine weibliche Form desselben erscheint, um nämlich einer Verwechslung vorzubeugen.

Setzen wir nun den Fall, man habe jedesmal dem Könige, in dessen Regierung der Sothisfrühaufgang mit dem 1. Thoth des Wandeljahres zusammentraf, einen Epochenamen beigelegt, der den betreffenden Herrscher als „Sohn, Sprosse, Gabe etc. des Thoth" bezeichnete, so leuchtet sofort ein, von welch fundamentaler Wichtigkeit solche Epochenamen für die Chronologie zu werden versprechen. Ich befinde mich in der angenehmen Lage, drei solche Benennungen aufzuzeigen, welche je dem Führer der betreffenden Sothisperiode zukommen. Es sind:

1. Σθωσίαρχος der Sothisliste – vergleiche weiterhin I, 1;
2. Ἀθώθης des Eratosthenischen Laterculus – cf. infra II, 1;
3. Μαρεθώθ in Manethos Königsliste selbst – cf. infra III, 1.

Der Werth dieser Epochenamen wird unendlich erhöht durch den Umstand, dass nicht erst Chronologen wie Manetho und Eratosthenes dieselben aufgebracht haben – denn in diesem Falle könnten sie systematisch und allenfalls unrichtig sein – sondern dass die eignen Zeitgenossen den Königen diese Epochenamen beilegten. Wir erhalten somit absolute Data.

Der zweite Monat Φαωφί, Φαωφι ⲫⲁⲟⲫⲓ, ⲡⲁⲟⲡⲉ, ⲡⲁⲱⲡⲉ, ⲡⲁⲁⲡⲉ ist nach dem Nil Hapi benannt mit der Bedeutung: „der des (ⲫⲁ-, ⲡⲁ-) Hapi". Mit Praefigirung von mu μω aqua, und von ḳer ⲕⲟⲣⲓ cataracta, entstehen die von Herodot überlieferten Namen der beiden Quelllöcher bei Elephantine: Μῶφι und Κρῶφι. Da ferner nach Plinius das von Heliodor Νειλῶα genannte Fest 7 Tage dauerte und nach dem Kalender des Papyrus Sallier IV die Geburt des Hāpi-Nils auf den 28ten Thoth gesetzt wurde, so ist klar, dass die Mitte des Festes auf den 1. Phaophi fiel, der somit als Haupttag anzusehen ist, dessen Eponymus der Hapi war.

Indess erscheint als Tutelargott dieses Monats meist der Gott Ptah, der auch als Ptah-Nun = Ptah-Nil (Chabas: Recherches histor. p. 243) auftritt, mit dem Beinamen di-mench, welches auch in der assibilirten Form mensch getroffen wird. Ausserdem führt der Nil eine Menge Epitheta, die unter Umständen zu eigentlichen Namen werden mochten, wie p-aur fluvius; ḳaur ⲑⲱⲟⲩⲉⲗ inundans; basch ⲃⲁϣ evomens etc. Nach diesen Andeutungen wird man die folgenden Epochenamen verstehen, die drei Königen eignen:

1. Πίνωφις in der Liste des Abulfaragius - cf. infra I, 2;
2. Σεμοῦνον - Semunus, ebendaher - vergleiche unten II, 2;
3 Πεσβασσῆς aus der Sothisliste gezogen - cf. weiterhin III, 2.

Auch die Träger dieser Epochenamen stehen sich um Sothisperiode fern.

Was den dritten Monat Ἀθύρ(ι), ⲁⲑⲱⲣ, ϩⲁⲑⲱⲣ Athyr betrifft, so besteht gar kein Zweifel, dass sein Name mit dem der Göttin Hathor (οἶκος Ὥρου) identisch ist, und dass ihr eponymes Fest am 1. Athyr begangen wurde. Ich darf deshalb sofort zu den daraus gebildeten Epochenamen übergehen:
1. Σενενδώφρις, „Sohn der Hathor" bei Eratosthenes – cf. infra I, 3;
2. Πετεαθυρῆς, „die Gabe der Athyr" ibidem – cf. infra II, 3;
3. Ἀθωρίς, „der Hathorische" in der Sothisliste – cf. infra III, 3.

Nicht so einfach erledigen sich die aus dem vierten Monate geflossenen Epochenamen. Denn da die Legende, welche der Benennung Χοιάκ, Χοιάχ, Χυάκ, ⲭⲟⲓⲁⲕ, ⲭⲟⲓⲁϩⲕ und ⲭⲓⲁϩⲕ entspricht, nämlich Kahika, keine göttliche, sondern eine agriculturale ist, so entnahm man die Epochenamen aus dem Nomen proprium der Tutelargöttin, der löwen- oder katzenköpfigen Sochet Var. Bast, welche nach Todtenbuch c. 164, 1 eine einheitliche göttliche Wesenheit bilden. Vielleicht gewinnt man jetzt das Verständniß der Epochenamen:
1. Βούβαστος (Πού-βαστος) „der der Bast" bei Manetho – cf. inf. I, 4;
2. Πετεσοῦχις, Ἄσυχις, Σάσυχις bei Plinius, Herodot und Diodor, alle drei demselben Könige eignend – cf. infra II, 4;
3. Σεμψβάστης, „Sohn der Bast" monumental – cf. infra III, 4.

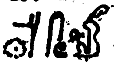
In derselben Weise liesse sich für die Monate der andern zwei Tetramenien zeigen, dass das eponyme Fest je auf den Ersten fiel u. dass die daraus abgeleiteten Epochenamen analog lauten.

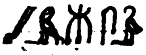
Plan des Werkes.

Bei der Betrachtung des säuberlichen Kataloges der Epochenkönige, wie er sich aus meiner Untersuchung ergibt u. auf den drei Tafeln am Ende des Werkes sich darstellt, dürfte vielleicht bei manchem Leser die Vorstellung entstehen, es sei das Ganze etwas sehr Einfaches und allenfalls Leichtes. Dem ist aber nicht so, wie schon daraus erhellt, dass bisher noch Niemand eine solche Epochenliste herzustellen vermocht hat. Auch versteht es sich von selbst, weil es eben in der Natur des Gegenstandes liegt, dass ich nicht mit einem Male u. so zu sagen mit einem einzigen Sprunge mein Ziel erreicht habe. Ich fühle mich verpflichtet, in Kürze darzulegen, auf welchem Wege ich allmälig zu meinen Resultaten gelangt bin.

Ausgehend von Theons Epochenkönig Menophrês und dem Zeugnisse des Censorinus in Betreff des Epochenquadrienniums 136–139 n. Chr, so wie gestützt auf die Monumentallegende von Medinet-Abu, worin der Frühaufgang des Sothissternes am 1. Thoth unter Ramses III bemerkt ist – ferner mit Berücksichtigung der Götterzahlensume bei Manetho: „24,925 Jahre", war ich schon in früheren Schriften zu folgenden Epochen gelangt: Menes 4157; Phiops-Moeris-Meróφεης 2785 v. Chr.; Ramses III Θούωρις-Ψσουσῶ-Νεῖλος 1325 v. Chr. Dazu kam die am Schlusse von „Sothis oder Siriusperiode" ausgesprochene Vermuthung, dass die Epoche 4245 v. Chr. einem Harschesu eigne.

In meinem „Moses der Ebräer" gerieth ich sodann auf das bis jetzt allein dastehende Datum der Phoenixperiode im Papyrus Leydensis I 350, wonach das 52te Regierungsjahr des Ramses-Sesostris mit dem Jahre 1525 v. Chr. zusammentrifft. Die Beweise hiefür wolle man unter II 11 weiterhin nachlesen.

Dies führte mich zur Untersuchung der astronomischen Darstellung in dem sogenannten Ramasseum, wobei ich fand, dass Diodor es richtiger das μνῆμα des Königs Ὀσυμανδύας nennt, weil in der That der Regierungsantritt des berühmtesten Pharao darin durch ein Horoscop dargestellt ist. Nun aber lautet die Legende, welche dieser König als Thronring annahm,  vesu-ma, wozu häufig nuti-aa, „der grosse Gott" hinzugefügt wurde. Aus diesem Vesumanutiaa ist nun offenbar der Name Ὀσυ-μα-νδύ-α-ς graecisirt worden. Als Tag der Inthronisation ergab sich der 3te Epiphi und dies entspricht dem Jahre 1577 vor Christus.

Natürlich musste dasselbe Datum, oder eine Nacht früher, als Todestag seines Vaters u. unmittelbaren Vorgängers Sethosis I sich ergeben. Wirklich zeigt die prachtvolle astronomische Darstellung im Grabe des Sethosis I die nämlichen Aspecten. Da ich ferner den Titel  nem-mesu berücksichtigte, der überall eine Epoche andeutet, so musste ich unwillkürlich auf die Epoche 1585 v. Chr. verfallen, wo der Sothisfrühaufgang am 1. Epiphi statt fand. Die Fruchtbarkeit dieser Idee wird sich mehrfach erweisen.

Zunächst war dies der Fall in Bezug auf Amenemha I in der XII. Dynastie. Er führt den Titel nem-mesu wie Sethosis I und sein Epochename bei Eratosthenes: Πετεαθυρης, die Gabe der Hathor" gewährt uns die Erklärung, welche Epoche er bildet: offenbar das Jahr 2545 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang am 1. Athyr des Wandeljahres erfolgte. Zugleich ward dadurch seine Mittelstellung zwischen Dyn. XI u. XII, so wie zwischen Band I u. II verständlich. Daran schloss sich ungezwungen die Epoche des Amenemha III Ἄσυχις: 2425 v. Chr., der Bau des Labyrinths, endlich die wichtige Enträthselung des bisher so nebelhaft schwankenden Κόγχαρις: es ist Sechomkara, der zweite König der XIII. Dynastie. Merkwürdig ist die Rubrik des Turiner Königspapyrus: Jahr VI" — sieht man nicht sofort ein, dass die Sothisliste, welche mit seinem V. Jahre einen Abschnitt bildet, genau das Nämliche besagt?
Von diesen drei Epochenkönigen, die sich um das Labyrinth gruppiren, ging ich über zur VI. Dyn. und dem Moeris-See. Es war mir längst zur Überzeugung geworden, dass Μοῖρις nichts Anderes sei als Μερόφρης, der Thronring des Pepi-Φιώψ. Da seine Epoche: 2785 v. Chr. mir schon von früher her feststand, so gelangte ich von diesem Centralpunkte unschwer zu Ἄχθοης-Ἀκτισάνης-Ἄχεσος mit dem significativen Beinamen Σέμουνος-Semunus, als Vertreter der Epoche 2665 v. Chr., wo der Sirius am 1. Phaophi heliakalisch aufging. Aber es folgte noch mehr.

Der Vormann des Khops-Moeris-Menophres in der Reihe der Epochen Könige musste erst mühsam aus dem Materiale bei Diodor über den Gegner des Ἀκτισάνης: Ἄμασις, lies Ἄμαχις, sowie aus einigen Denkmälern herausgearbeitet werden. Er steht auf der Epoche 2925 v. Chr., um 140 Jahre vor Khops, weil er als Vertreter des Monats Mesori zugleich die fünf Epagomenen mitrepraesentirt. Vergl. auch II 12 und III 12. An ihn schlossen sich nach vorn Tätcheres-Asas für die Epoche 3045 v. Chr., so wie Nefercheres-Σπάνιος für 3165. Hiebei konnte ich natürlich nicht stehen bleiben, sondern weiter aufsteigend musste ich auch die früheren Epochen Könige zu gewinnen trachten. Dies war am schwierigsten, weil an der betreffenden Stelle der IV. Dyn., derjenige Epochenkönig, welcher zunächst in Betracht komen musste, unsicher überliefert worden ist. Allein schon die besondere Wichtigkeit, welche der Epoche 3285 v. Chr. als einer Doppelepoche zukomt, indem beim Frühaufgang des Sirius am 1. Pachons zugleich ein Incidenzpunct der so wichtigen Phoenixepoche liegt, liess erwarten, dass der betreffende König nicht spurlos verschwiegen sein könne. In der That ist er bei Dikaearch als Σεσόγχωσις, beim Eratosthenes als Μοσθής, bei Manetho als Ῥατοίσης erhalten. Letzterer Name entspricht dem monumentalen Hartatef, erstere dem sicher herzustellenden Epochenamen Σένχωνσις, wegen des Monats Παχώνς. Aber hiemit waren die retrograden Folgerungen nicht erschöpft.

Es war verhaltnissmässig leicht, besonders für den Verfasser von „Manetho u. der Turiner Königspapyrus", die übrigen vor Senchonsis liegenden Epochenkönige zu eruiren. Ich lasse sie hier in aufsteigender Ordnung compendiarisch folgen, da ich ja doch im Contexte die Begründung ausführlich zu geben haben werde.

Soris υἱὸς Κόσης, das Haupt der IV. Dynastie; Epoche 3405.
Iosorthos Σεμψύνης, zweiter König der III. Dynastie, auf 3525.
Sesochris Μουχειςίς, vorletzter König der II. Dyn. auf 3645.
Vetlas Ῥήσων, in der Mitte der II. Dynastie: Epoche 3765.
Boëthos Πούβαστος, erster König der II. Dynastie: Epoche 3885.
Venephes Σεμένδωρις, vierter König der I. Dynastie, auf 4005.
Menes Φάνωρις, Protomonarch in allen Quellen, auf 4125.
Bytes Σιθωδίαρχος, Epochenherrscher, praehistorisch: 4245.

Auf dieser Zeitenhöhe angelangt, konnte ich es nun auch wagen, die dunkeln Jahrhunderte der Hygschösherrschaft chronologischer Beleuchtung zu unterstellen. Hiebei leistete der Ἀμυνθίμαος Manethôs = Ἀμυςταῖος Ἀμμανίδωρος beim Eratosthenes, dieselbe Hülfe, wie Achthoës Semunus bei der Überbrückung der Abgründe zwischen Dyn. VII–XI: es zeigte sich, dass Amuntimaos von der XIII. Dyn. dem Epochenjahr 2185 angehört u. dass die nächsten zwei Epochen: 2065 und 1945 den beiden Hygschôs Βνῶν und Ἀρχλῆς-Ἀσήθ-Ἀρμούθης, eignen. An letzteren schloss sich alsdann Πετισσάνιος 1825 d. h. Amosis an, von wo aus der nächste durch Rechnung sich ergab.

Es ist der berühmte Thutmosis III Μεσφρῆς: 1705, welcher nicht ohne guten Grund die Legende nem-mesu führt. Weiterhin enthüllte sich der bisher so arg verkannte Σιφοὰς Ἑρμῆς des Eratosthenes als Ἅρμαχις (Ἁρμαϊς, Ἑρμαῖος) 1465 mit dem ihn von Ἅρμαχις I 2925 v. Chr. unterscheidenden Beinamen Δαναός = Θῶν bei Homer, Θῶνις bei Herodot. Er steckt auch in der bisher missverstandenen aenigmatischen Schreibung auf dem Verso des Papyrus Ebers. Seine Gattin Tavesurt = Πολύδαμνα.

Hiemit sind wir wieder beim Epochenkönig Ῥαμψίνιτος 1325 angekommen; er ist Homer's Πρωτεύς, aegyptisch Pruti, so wie des Eratosthenes Φρουορῶ der Legende Ph·ru-hor-ō entspricht, welchen Titel er schon unter der Regierung seines Vaters Νεχθοσέβως erhalten hatte. Φρουορῶ ist mit Νεῖλος übersetzt.

Man hüte sich, diesen Νεῖλος mit Diodor's Νειλεύς zu verwechseln. Denn er setzt ihn richtig 7 γενεαῖς nach Ῥέμφις (lies Ῥέμψις = Ῥάμψης III Νεῖλος). Es ist Ramses IX gemeint, welcher wiederholt die Legende nem-mesu führt u. auch sonst, sogar monumental, als Νειλεύς überliefert ist. Homer kennt ihn als Ἀλκάνδρας ἀνήρ, Πόλυβος, Adaptation aus Φορβασοῦς (Φόρβας). Da seine Epoche sicher auf 1205 und sein Tod auf 1184 v. Chr. fällt, so ersieht man jetzt, warum Eratosthenes Τροίας ἅλωσις auf 1184 v. Chr. ansetzt.

Endlich hat sich auch von dem Epochenkönig von 1085 v. Chr.: Φουνέσης Ἄρωγις (Phy-notem I) beim Dichter eine Spur erhalten in dem Worte Νήδυμος. Somit bildet er die obere Gränze für Homer.

Die Vermengung der beiden Könige Νεῖλος und Νεχεὺς war Schuld, dass die grösseren Dynastieen des III Manethonischen Bandes: XX und XXII bedeutend verkürzt wurden. Hier sei nur einstweilen so viel bemerkt, dass die „1050 Jahre" ächt sind, aber im Sinne Manetho's von 1325 bis 275 v. Chr. reichen sollten, wo die Phoenixepoche auf den 1. Pachons fiel. Durch die eingerissene Verwirrung ward natürlich die Auffindung der Epochenkönige besonders erschwert. Dessungeachtet ergab sich mir folgende Reihe:

Osorchon I Σεμφβάσσης = Ἡρακλῆς mit der Epoche 965 v. Chr.
Sesonchis IV Σενθμοῦτις (Σεμφμοῦτις) „ „ „ 845 „
Bocchoris Saïtes Ζισοχούσης (ἐφ' οὗ ἀρνίον ἐφθέγξατο) 725 „
Psammetichos II Ψάμμουθις – Ψαμμένιτος (Ψαμύτης:) 605 „
Thannyras Ἀρμυσαῖος, nicht Ἀμυρταῖος! Chabbasch – 485 „
Nechtharhebes Ψένχωνσις (Vormann Μοῦθις-Ψμοῦτις) 365 „
Ptolemaios III Euergetes I Πσύνι μηνὸς νουμηνία) 245 „
Ptolemaios IX Euergetes II, Stifter des Apa-Tempels) 125 „
Kaisar Σεβαστός = Augustus, beigenannt Θεός seit) 5 „
Hadrianos, nach ihm ein Monat Ἀδριανός genannt, wegen 136 n. Chr.
Mit ihm und Antoninus Εὐσεβής beginnt die IV. Sothisperiode.

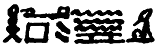
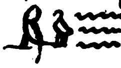
Man sieht leicht ein, dass meine so auf Grund der Epochen gefundene Königsliste zugleich den Nebenzweck eines vorzüglichen mnemoneutischen Hülfsmittels für die Geschichte erfüllen könnte. Indess war mein Hauptzweck, eine richtig gehende Zeituhr herzustellen, deren zwei Zeiger die beiden aeg. Jahresformen sind.

dass dieses sein eponymes Fest an jedem ersten der zwölf Mondmonate gefeiert wurde. Es ist also erlaubt, auch für die Techit ein adäquates Fest für den ersten Tag des Einzelmonates Thoth anzusetzen und es wird dadurch erst recht begreiflich, warum in diesem speciellen Falle eine weibliche Form dessel ben erscheint, um nämlich einer Verwechslung vorzubeugen.

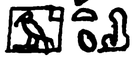
Setzen wir nun den Fall, man habe jedesmal dem Könige, in dessen Regierung der Sothisfrühaufgang mit dem 1. Thoth des Wandeljahres zusam̄entraf, einen Epochenamen beigelegt, der den betreffenden Herrscher als „Sohn, Sprosse, Gabe ~~etc.~~ des Thoth" bezeichnete, so leuchtet sofort ein, von welch fundamentaler Wichtigkeit solche Epochenamen für die Chronologie zu werden versprechen. Ich befinde mich in der angenehmen Lage, drei solche Benen̄ungen aufzuzeigen, welche je dem Führer der betreffenden Sothisperiode zukom̄en. Es sind:

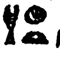
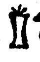
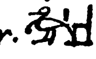
1. Σθωσίαρχος der Sothisliste – vergleiche weiterhin I, 1;
2. Ἀθώθης des Eratosthenischen Laterculus – cf. infra II, 1;
3. Μαρεθώθ in Manethos Königsliste selbst – cf. infra III, 1.

Der Werth dieser Epochenamen wird unendlich erhöht durch den Umstand, dass nicht erst Chronologen wie Manetho und Eratosthenes dieselben aufgebracht haben – denn in diesem Falle könnten sie systematisch und allenfalls unrichtig sein – sondern dass die eignen Zeitgenossen den Königen diese Epochenamen beilegten. Wir erhalten somit absolute Data.

Der zweite Monat Παωφί, Φαωφί ⲫⲁⲟⲫⲓ, ⲡⲁⲟⲡⲉ, ⲡⲁⲱⲡⲉ, ⲡⲁⲁⲡⲉ ist nach dem Nil  Hapi benannt mit der Bedeutung: „der des (ⲫⲁ-, ⲡⲁ-) Hapi". Mit Praefigirung von  mu μω aqua, und von ḳer ⲕⲟⲣⲓ cataracta, entstehen die von Herodot überlieferten Namen der beiden Quelllöcher bei Elephantine: Μῶφι und Κρῶφι. Da ferner nach Plinius das von Heliodor Νειλῷα genannte Fest 7 Tage dauerte und nach dem Kalender des Papyrus Sallier IV die Geburt des Hapi-Nils auf den 26ten Thoth gesetzt wurde, so ist klar, dass die Mitte des Festes auf den 1. Phaophi fiel, der somit als Haupttag anzusehen ist, dessen Eponymus der Hapi war.

Indess erscheint als Tutelargott dieses Monats meist der Gott Ptah, der auch als Ptah-Nun = Ptah-Nil (Chabas: Recherches histor. p. 248) auftritt, mit dem Beinamen di-mench, welches auch in der assibilirten Form mensch getroffen wird. Ausserdem führte der Nil eine Menge Epitheta, die unter Umständen zu eigentlichen Namen werden mochten, wie p-aur fluvius; ḥauer ⲑⲱⲟⲩⲉⲗ inundans; basch ⲃⲁϣ evomens etc. Nach diesen Andeutungen wird man die folgenden Epochenamen verstehen, die drei Königen eignen:
1. Φίνωφις in der Liste des Abulfaragius – cf. infra I, 2;
2. Σεμοῦρον-Semunus, ebendaher – vergleiche unten II, 2;
3. Φουσβαροῦφης aus der Sothisliste gezogen – cf. weiterhin III, 2.
Auch die Träger dieser Epochenamen stehen sich je um Sothisperiode fern.

Was den dritten Monat Ἀθύρ(ι), ⲁⲑⲱⲣ, ϩⲁⲑⲱⲣ Athyr betrifft, so besteht gar kein Zweifel, dass sein Name mit dem der Göttin  Hat-hor (οἶκος Ὥρου) identisch ist, und dass ihr eponymes Fest am 1. Athyr begangen wurde. Ich darf deshalb sofort zu den daraus gebildeten Epochenamen übergehen:
1. Σενάθυρις, „Sohn der Hathor" bei Eratosthenes – cf. infra I, 3;
2. Πετεαθυρῆς, „die Gabe der Athyr" ibidem – cf. infra II, 3;
3. Ἀθωρίς, „der Hathorische" in der Sothisliste – cf. infra III, 3.

Nicht so einfach erledigen sich die aus dem vierten Monate geflossenen Epochenamen. Denn da die Legende, welche der Benennung Χοιάκ, Χοιάχ, Χυάκ, ⲭⲟⲓⲁⲕ, ⲭⲟⲓⲁϩⲕ und ⲭⲓⲁϩⲭ entspricht, nämlich Kahika, keine göttliche, sondern eine agriculturale ist, so entnahm man die Epochenamen aus dem Nomen proprium der Tutelargöttin, der löwen- oder katzenköpfigen  Sochet  Var.  Bast, welche nach Todtenbuch c. 164, 1 eine einheitliche göttliche Wesenheit bilden. Vielleicht gewinnt man jetzt das Verständniss der Epochenamen:
1. Βούβαστος (Πού-βαστος) „der der Bast" bei Manetho – cf. inf. I, 4;
2. Πετεσούχις, Ἄσυχις, Σασύχης bei Plinius, Herodot und Diodor, alle drei demselben Könige eignend – cf. infra II, 4;
3. Σεμψβάστης, „Sohn der Bast" monumental – cf. infra III, 4.

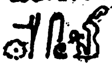
In derselben Weise liesse sich für die Monate der andern zwei Tetramenien zeigen, dass das eponyme Fest je auf den Ersten fiel u. dass die daraus abgeleiteten Epochenamen analog lauten.

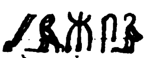
Plan des Werkes.

Bei der Betrachtung des säuberlichen Kataloges der Epochenkönige, wie er sich aus meiner Untersuchung ergibt u. auf den drei Tafeln am Ende des Werkes sich darstellt, dürfte vielleicht bei manchem Leser die Vorstellung entstehen, es sei das Ganze etwas sehr Einfaches und allenfalls Leichtes. Dem ist aber nicht so, wie schon daraus erhellt, dass bisher noch Niemand eine solche Epochenliste herzustellen vermocht hat. Auch versteht es sich von selbst, weil es eben in der Natur des Gegenstandes liegt, dass ich nicht mit einem Male u. so zu sagen mit einem einzigen Sprunge mein Ziel erreicht habe. Ich fühle mich verpflichtet, in Kürze darzulegen, auf welchem Wege ich allmälig zu meinen Resultaten gelangt bin.

Ausgehend von Theons Epochenkönig Menophrês und dem Zeugnisse des Censorinus in Betreff des Epochenquadrienniums 136–139 n. Chr., so wie gestützt auf die Monumentallegende von Medinet-Abu, worin der Frühaufgang des Sothissternes am 1. Thoth unter Ramses III bemerkt ist – ferner mit Berücksichtigung der Götterzahlensumme bei Manetho: „24,925 Jahre", war ich schon in früheren Schriften zu folgenden Epochen gelangt: Menes 4157; Phiops-Moeris-Μενόφρης 2785 v. Chr.; Ramses III Θούωρις-Ψσουοσᾶ-Νεῖλος 1325 v. Chr. Dazu kam die am Schlusse von „Sothis oder Siriusperiode" ausgesprochene Vermuthung, dass die Epoche 4245 v. Chr. einem Harschesu eigne.

In meinem „Moses der Ebräer" gerieth ich sodann auf das bis jetzt allein dastehende Datum der Phoenixperiode im Papyrus Leydensis I 350, wonach das 52te Regierungsjahr des Ramses-Sesostris mit dem Jahre 1525 v. Chr. zusammentrifft. Die Beweise hiefür wolle man unter II 11 weiterhin nachlesen.

Dies führte mich zur Untersuchung der astronomischen Darstellung in dem sogenannten Ramesseum, wobei ich fand, dass Diodor es richtiger das μνῆμα des Königs Ὀσυμανδύας nennt, weil in der That der Regierungsantritt des berühmtesten Pharao darin durch ein Horoscop dargestellt ist. Nun aber lautet die Legende, welche dieser König als Thronring annahm,  vesu-ma, wozu häufig nuti-aa, „der grosse Gott" hinzugefügt wurde. Aus diesem Vesumanutiaa ist nun offenbar der Name Ὀσυ-μα-νδύ-α-ς graecisirt worden. Als Tag der Inthronisation ergab sich der 3te Epiphi und dies entspricht dem Jahre 1577 vor Christus.

Natürlich musste dasselbe Datum, oder eine Nacht früher, als Todestag seines Vaters u. unmittelbaren Vorgängers Sethosis I sich ergeben. Wirklich zeigt die prachtvolle astronomische Darstellung im Grabe des Sethosis I die nämlichen Aspecten. Da ich ferner den Titel  nem-mesu berücksichtigte, der überall eine Epoche andeutet, so musste ich unwillkürlich auf die Epoche 1585 v. Chr. verfallen, wo der Sothisfrühaufgang am 1. Epiphi statt fand. Die Fruchtbarkeit dieser Idee wird sich mehrfach erweisen.

Zunächst war dies der Fall in Bezug auf Amenemha I in der XII. Dynastie. Er führt den Titel nem-mesu wie Sethosis I und sein Epochename bei Eratosthenes: Μεταθυρῆς, „die Gabe der Hathur" gewährt uns die Erklärung, welche Epoche er bildet: offenbar das Jahr 2545 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang am 1. Athyr des Wandeljahres erfolgte. Zugleich ward dadurch seine Mittelstellung zwischen Dyn. XI u. XII, so wie zwischen Band I u. II verständlich. Daran schloss sich ungezwungen die Epoche des Amenemha III Ἄσυχις: 2425 v. Chr., der Bau des Labyrinths, endlich die wichtige Enträthselung des bisher so nebelhaft schwankenden Κόγχαρις: es ist Sechomkara, der zweite König der XIII. Dynastie. Merkwürdig ist die Rubrik des Turiner Königspapyrus: „Jahr VI" – sieht man nicht sofort ein, dass die Sothisliste, welche mit seinem V. Jahre einen Abschnitt bildet, genau das Nämliche besagt?

Von diesen drei Epochenkönigen, die sich um das Labyrinth gruppiren, ging ich über zur VI. Dyn. und dem Moeris-See. Es war mir längst zur Überzeugung geworden, dass Μοῖρις nichts Anderes sei als Μενόφρης, der Thronring des Pupi-Πίωψ. Da seine Epoche: 2785 v. Chr. mir schon von früher her feststand, so gelangte ich von diesem Centralpuncte unschwer zu Ἀχθόης-Ἀκτισάνης-Ἔχεσος mit dem significativen Beinamen Σέμυνον-Semunus, als Vertreter der Epoche 2665 v. Chr., wo der Sirius am 1. Phaophi heliakalisch aufging. Aber es folgte noch mehr.

Der Vormann des Phiops-Moeris-Menophres in der Reihe der Epochen Könige musste erst mühsam aus dem Materiale bei Diodor über den Gegner des Ἀκτισάνης: Ἄμασις, lies Ἄμαχις, so wie aus einigen Denkmälern herausgearbeitet werden. Er steht auf der Epoche 2925 v. Chr., um 140 Jahre vor Phiops, weil er als Vertreter des Monats Mesori zugleich die fünf Epagomenen mitrepraesentirt. Vergl. auch II 12 und III 12. An ihn schlossen sich nach vorn Tätcheres-Asas für die Epoche 3045 v. Chr., so wie Neferchercs-Σπάνιος für 3165. Hiebei konnte ich natürlich nicht stehen bleiben, sondern weiter aufsteigend musste ich auch die früheren Epochen Könige zu gewinnen trachten. Dies war am schwierigsten, weil an der betreffenden Stelle der IV. Dyn., derjenige Epochenkönig, welcher zunächst in Betracht kommen musste, unsicher überliefert worden ist. Allein schon die besondere Wichtigkeit, welche der Epoche 3285 v. Chr. als einer Doppelepoche zukomt, indem beim Frühaufgang des Sirius am 1. Pachons zugleich ein Incidenzpunct der so wichtigen Phoenixepoche liegt, liess erwarten, dass der betreffende König nicht spurlos verschwiegen sein könne. In der That ist er bei Dikaearch als Σεσόγχωσις, beim Eratosthenes als Μοσθής, bei Manetho als Ῥατοίσης erhalten. Letzterer Name entspricht dem monumentalen Hartatef, erstere dem sicher herzustellenden Epochenamen Σένχωσις, wegen des Monats Παχώνς. Aber hiemit waren die retrograden Folgerungen nicht erschöpft.

Es war verhältnissmässig leicht, besonders für den Verfasser von „Manetho u. der Turiner Königspapyrus", die übrigen vor Senchonsis liegenden Epochenkönige zu eruiren. Ich lasse sie hier in aufsteigender Ordnung compendiarisch folgen, da ich ja doch im Contexte die Begründung ausführlich zu geben haben werde.

Soris υἱὸς Κόσης, das Haupt der IV. Dynastie; Epoche 3405.
Iosorthos Σεσώνης, zweiter König der III. Dynastie, auf 3525.
Sesochris Μουχεύσις, vorletzter König der II. Dyn. auf 3645.
Vetlas Ῥήσων, in der Mitte der II. Dynastie: Epoche 3765.
Boëthos Πούβαστος, erster König der II. Dynastie: Epoche 3885.
Venephes Σεντάνωφις, vierter König der I. Dynastie, auf 4005.
Menes Φάνωφις, Protomonarch in allen Quellen, auf 4125.
Bytes Σεθωσίαρχος, Epochenherrscher, praehistorisch: 4245.

Auf dieser Zeitenhöhe angelangt, konnte ich es nun auch wagen, die dunkeln Jahrhunderte der Hygschôsherrschaft chronologischer Beleuchtung zu unterstellen. Hiebei leistete der Ἀμυντίμαος Manethôs – Ἀμυγταῖος Ἀμμανίδορος beim Eratosthenes, dieselbe Hülfe, wie Achthoës Semunus bei der Überbrückung der Abgründe zwischen Dyn. VII – XI: es zeigte sich, dass Amuntimaos von der XIII. Dyn. dem Epochenjahr 2185 angehört u. dass die nächsten zwei Epochen: 2065 und 1945 den beiden Hygschôs Βνῶν und Ἀρχλῆς-Ἀσήθ-Ἀρμούθης eignen. An letzteren schloss sich alsdann Πετισσάννος 1825 d. h. Amosis an, von wo aus der nächste durch Rechnung sich ergab.

Es ist der berühmte Thutmosis III Μεσφρῆς : 1705, welcher nicht ohne guten Grund die Legende nem-mesu führt. Weiterhin enthüllte sich der bisher so arg verkannte Σεφθὰς Ἑρμῆς des Eratosthenes als Ἄρμαχις (Ἀρμαΐς, Ἑρμαῖος) 1465 mit dem ihn von Ἄρμαχις I 2925 v. Chr. unterscheidenden Beinamen Δαναός = Θῶν bei Homer, Θῶνις bei Herodot. Er steckt auch in der bisher missverstandenen aenigmatischen Schreibung auf dem Verso des Papyrus Ebers. Seine Gattin Tavesurt = Πολυδάμνα.

Hiemit sind wir wieder beim Epochenkönig Ῥαμψίνιτος 1325 angekommen; er ist Homer's Πρωτεύς, aegyptisch Pruti, so wie des Eratosthenes Φρουορῶ der Legende Ph·ru-hor-ō entspricht, welchen Titel er schon unter der Regierung seines Vaters Νεχθοσεύδως erhalten hatte. Φρουορῶ ist mit Νεῖλος übersetzt.

Man hüte sich, diesen Νεῖλος mit Diodor's Νειλεύς zu verwechseln. Denn er setzt ihn richtig 7 γενεαί nach Ῥέμφις (bzw. Ῥέμφις = Ῥάμψης III Νεῖλος). Es ist Ramses IX gemeint, welcher wiederholt die Legende nem-mesu führt u. auch sonst, sogar monumental, als Νειλεύς überliefert ist. Homer kennt ihn als Ἀλκάνδρας ἀνήρ, Πόλυβος, Adaptation aus Ῥορβασοῆς (Ῥόρβας). Da seine Epoche sicher auf 1205 und sein Tod auf 1184 v. Chr. fällt, so ersieht man jetzt, warum Eratosthenes Τροίας ἅλωσις auf 1184 v. Chr. ansetzt.

Endlich hat sich auch von dem Epochenkönig von 1085 v. Chr.: Ψουνέσης Ἀνωρίς (Phy-notem I) beim Dichter eine Spur erhalten in dem Worte Νήδυμος. Somit bildet er die obere Gränze für Homer.

Die Vermengung der beiden Könige Νεῖλος und Νεχεψώς war Schuld, dass die grösseren Dynastieen des III Manethonischen Bandes: XX und XXII bedeutend verkürzt wurden. Hier sei nur einstweilen so viel bemerkt, dass die „1050 Jahre" ächt sind, aber im Sinne Manethos von 1325 bis 275 v. Chr. reichen sollten, wo die Phoenixepoche auf den 1. Pachons fiel. Durch die eingerissene Verwirrung ward natürlich die Auffindung der Epochenkönige besonders erschwert. Dessungeachtet ergab sich mir folgende Reihe:

Osorchon I Σεμφβώσσης = Ἡρακλῆς mit der Epoche 965 v. Chr.
Sesonchis IV Σερθμοῦις (Σεμφμοῦις) „ „ „ 845 „
Bocchoris Saïtes Ζισοχούσης (ἐφ' οὗ ἀρνίον ἐφθέγξατο) 725 „
Psammetichos II Ψάμμουθις – Ψαμμένιτος (Ψαμμύθης:) 605 „
Thannyras Ἀρμυσαῖος, nicht Ἀμυρταῖος! Chabbasch – 485 „
Nechtharhebes Ψένχωνσις (Vorname Μοῦθις-Θμοῦις) 365 „
Ptolemaios III Euergetes I Πτῦν εὐηργὸς τουμηνία) 245 „
Ptolemaios IX Euergetes II, Stifter des Apo-Tempels) 125 „
Kaisar Σεβαστός = Augustus, beigenannt Θεός (Gott) 5 „
Hadrianos, nach ihm ein Monat Ἁδριανός genannt, wegen 136 n. Chr.
Mit ihm und Antoninus Εὐσεβής beginnt die IV. Sothisperiode.

Man sieht leicht ein, dass meine so auf Grund der Epochen gefundene Königsliste zugleich den Nebenzweck eines vorzüglichen mnemoneutischen Hülfsmittels für die Geschichte erfüllen könnte. Indess war mein Hauptzweck, eine richtig gehende Zeituhr herzustellen, deren zwei Zeiger die beiden aeg. Jahresformen sind.

Für den Mitforscher hat die im Vorhergehenden gegebene genetische Entwicklung meines Gedankenganges vermuthlich ein grösseres Interesse, als die rein chronologische Reihenfolge, wie sie auf den folgenden Blättern geboten wird. Anders aber verhält es sich mit den übrigen Lesern: diese verlangen eine mehr auctoritative Darstellung, welche nur durch systematische Anordnung erreichbar ist, und lieben es zugleich, dass der Schriftsteller ihrem Gedächtnisse die Auffassung erleichtere.

Demgemäss beginne ich mit der ältesten Zeit u. führe die ununterbrochene Liste von da aus durch 37 Capitel herab, gerade so viele, als es innerhalb dreier Sothisperioden Epochenkönige gibt. Es bezeichnet also die Numeration I,1 den ersten der in Betracht kommenden Herrscher, dessen Epoche durch den ersten Tag des ersten Monates im Wandeljahre bestimmt wird, also die Epoche 1. Thoth. Nach Verlauf von 30×4 oder 120 Jahren erfolgt der Sothisfrühaufgang am 1. Phaophi; der betreffende Epochenkönig steht unter der Signatur I,2.. So geht es fort, bis die zwölf Monate: Thoth, Phaophi, Athyr, Choiakk-Tybi, Mechir, Phamenoth, Pharmuti-Pachons, Payni, Epiphi, Mesori successive an die Reihe gekommen sind. Derselbe Turnus wiederholt sich während der II. und der III. Sothisperiode: II 1, II 2, II 3, II 4 etc. III 1, III 2, III 3, III 4 etc., bis mit Hadrian-Antonin die Signatur IV 1 erzielt wird. Nach dieser Auseinandersetzung wird der Leser die Anordnung überblicken können. Hauptsache aber sind die Beweise

ERSTE SOTHISPERIODE.

Praehistorische Zeiträume.

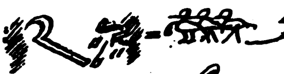
Erster Thoth des Wandeljahres.

Bytes Sthodiarchos: 4245 v. Chr.

I, 1.

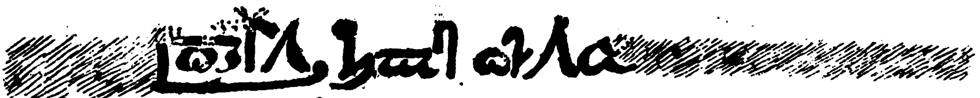
Wie viele Sothisperioden die alten Aegypter den Göttern als Dynasten Aegyptens (Herodot II 144; Diodor I 13) zugeschrieben haben, ist von mir im „Manetho" entwickelt: es sind deren 17, wie auch Boeckh in dem Systeme dieses Autors gefunden hatte. Allein er scheint dem doch dieses System nicht zuerst aufgestellt zu haben, da der Turiner Königspapyrus die nämlichen Götterzahlen aufweist. Obschon es mir hier nur auf die Gliederung der letzten mythischen Sothisperiode ankomt, so muss ich doch in Kürze das ganze System des Papyrus, welches zugleich das Manethos ist, recapituliren.

Aus den Fragmenten 40, 141, 11, 150, 39, 41, 12, 35 gewinnt man leicht mit mir die Überzeugung, dass drei Götterdynastieen zu je 9 Mitgliedern angesetzt wurden. Die Zahl 9 für die Götter des ersten Kreises ergibt sich jetzt noch materiell aus den 9 Zeilen von fr. 40, 141, 11, weil unmittelbar hinter der neunten das Zeichen der Addition als Rubrik folgt. Was die 2te Götterdynastie betrifft,

So stehen auf fr. 11 und 150 zwar nur 6 nachweisbar; allein die zweite Linie von fr. 39 bietet eine Zusammenzählung derselben, die auf 9 hinweist „demd nuter schepsi 9". Diese nämliche Zahl ist für die 3te Götterdynastie durch fr. 12 lin. 2 bewiesen  „bau 9". Denn dass „bau" = Geister, die Benennung der dritten Götterordnung war, beweist die armenische Übersetzung urvagan „Körperlose, Geistige" für Νέκυες getreu. Es lässt sich nun auch erwarten, dass der Papyrus die Gesammtsumme gezogen haben wird. In der That lautet col. I lin. 1 folgendermaassen:

„Zusammen (2)7, ihre Dauer 1000+x .... (3)76".

Diodor I 26 meldet: μυθολογοῦσι δὲ καὶ, τῶν θεῶν τοὺς μὲν ἀρχαιοτάτους βασιλεῦσαι πλείω τῶν 1200 ἐτῶν, τοὺς δὲ μεταγενεστέρους οὐκ ἐλάττω τῶν 300". Es wäre desshalb gestattet, dem Zeichen - - 1000 noch die zwei Hunderter, ebenso dann die 300 extra zu ergänzen. Über die Gesammtsumme der Regierungsjahre der 27 Götter kann kein Zweifel bestehen, da der Schluss ..76" deutlich auf 23,376 d.h. auf 16 Sothisperioden hinführt. Aber wo bleibt die 17te Sothisperiode, welche in der Gesammtsumme Manethos und des Papyrus: 24,925 noch enthalten sein muss? Die nächsten vier Zeilen des fr. 1 geben auf diese Frage eine ziemlich ausführliche Antwort, welche für uns um so wichtiger ist, als wir dadurch die Gliederung der 17ten Sothisperiode u. ihre Zutheilung an menschliche Νέκυες oder ἥρωες erfahren. Damit besitzen wir dann die Anknüpfung an die Geschichte.



„Starke)-10, ihre Jahre 1110, die Dauer (ihres Lebens) . . . . . .“
Dividirt man, so erhält man für jeden dieser „Starken“ 111 Jahre.
Allein ich glaube, dass die Vertheilung eine andre war: ich gäbe dem ersten der Zehn 120 Jahre, den übrigen neun je 110 Jahre, beides geheiligte Zahlen, erstere wegen der hanti, letztere als aegyptisches Saeculum oder vielmehr als Zielpunct des längsten Lebens. Ich habe sogar guten Grund zu glauben, dass sich das Sprüchwörtliche der so oft erwähnten „110 Jahre“ aus der für die menschlichen Nérves angenommenen Durchschnittszahl herschreibt. Denn unmittelbar nach der nächsten Zeile, welche lautet:

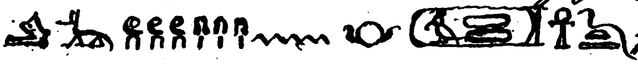
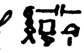
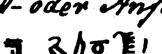
„Zehn, Betrag ihrer Regierungen... (Offenbar folgte noch einmal die Sume „1110 Jahre“ oder „Zehn“ selbst stellt das Facit vor) folgt der Passus:

„. . . ihre (Jahre) 330, Dauer . . . .“
Man hat bisher diese 330 als die Zahl der Könige betrachtet. Aber, abgesehen davon, dass an dieser Stelle des Papyrus noch nicht über die menschlichen Könige (vergl. Herodot II 100) gehandelt wird, erheben das Pronomen senu „ihre“ Einsprache gegen diese Auffassung. Ich bin dagegen sehr gut berechtigt, die 330 als „Jahre“ zu nehmen, u. dieselben an drei weitere Heroën gleichheitlich zu vertheilen. Somit hätten wir dreizehn solcher mit 1110 + 330 = 1440 Jahren. Es fehlen also noch gleichsam die 20 aus den 5 Epagomenen erwachsenden Jahre zu einer vollen Sothisperiode von 1460 fixen, oder 1461 Wandeljahren.

Die nächste Zeile des fr. 1 (lin. 5) gewährt hiefür einige Hülfe:

„Zehn, ihre Regierungen, ihre Jahre des Lebens,: 1461". Es war also in der Lücke gesagt, dass ausser den drei Heroën mit 330 Jahren noch ein vierter zu den Zehn mit 1110 J. hinzukomme, um die Zahl 1440 zu einer vollen Sothisperiode von 1461 Wandeljahren zu vervollständigen. Wir haben also die obigen 16 Sothisperioden (lin. 1 von fr. 1) mit 23,376 J., dazu diese 17te mit 1461 J., gibt 17 mit 24,837 Jahren. Davon gehören dem 14ten Heros 21 Jahre. Nun wissen wir aus dem Manetho des Eusebius die vollständige Summe der mythischen Zeiten: 24,925 Jahre, also um 88 mehr als 17 Sothisperioden mit ihren 24,837 Jahren. Daraus folgt, dass dem 14ten Heros 21+88, oder, wenn man beide Termini rechnet, 21+89 Jahre, d. h. ebenfalls 110 Jahre eigneten, wie seinen 13 Vorgängern. Jene 21 J. liegen vor, diese 89 J. nach der Epoche 4245.

Bevor ich den Namen des 14ten Heros ermittle, möchte ich darauf hinweisen, dass die Sothisliste des Syncellus (p. 33) statt der bisher gewonnenen 27 (3×9) + 14 Götter, Halbgötter u. Manen, also 41, nur deren 16 bietet, von Ἥφαιστος (Ptah) bis Ζεὺς ἡμίθεος (Chnum). Die 17te Stelle blieb unbesetzt, weil eben der letzte Heros mit dem grösseren Theile seiner Regierung nach der Epoche 4245 v. Chr. liegt. Es verdient Beherzigung, dass auch die Chaldäer von Aloros bis Xisuthros (der Fluth) 10 und nachher noch sieben mythische Könige bis Zinzeros zählten, ehe die eigentliche Geschichte beginnt.

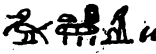
Die Bibel kent analog 10 Erzväter bis zur Fluth, u. von da bis Mizraim weitere 7, macht ebenfalls 17. Dass man, wenigstens in späterer Zeit, den 17 Göttern, wie sie (mit Hinzunahme des Bytes) in der Sothisliste stehen, gleichsam als Vertretern der mythischen Gesamtheit eklektisch je eine volle Sothisperiode zuschrieb, lehrt ein hieroglyphischer bis jetzt unerklärter Passus eines Textes von Edfu (Naville: textes relatifs au mythe d'Horus pl. XII, 2). Es ist darin von der Besiegung des Set-Typhon durch Horus oder Harmachis die Rede und der entscheidende Feldzug ist folgendermassen datirt:  ha-sop 363 en Harmachi anch ḏet" = Tetraëteris 363 des Ra-Harmachis, des ewig lebenden". Schon im „Manetho" p. 104 habe ich sowohl auf Horapollo's aenigmatische Andeutung der Gruppe ha-sop (durch  - τέταρτον ἄρουρας) als auf das Koptische damit identische (ϩ) ⲁ-ⲥⲫⲱⲟⲩⲓ annus primus - ἐνεστάμενον ἔτος - „Zeitjahr" verwiesen. So wie nun das erste J. einer Olympiade als προηγούμενον ἔτος den ganzen vierjährigen Cyclus vertritt, so ist in obigem Beispiel - man beachte den Schakal mit 4 Beinen! - die 363te Tetraëteris durch ihren Repraesentanten, das Zeit- oder Anfangsjahr, vertreten. Ein ähnlicher Begriff liegt der Gruppe  ter en uanui = Zeit der Doppeltetraëteridenwende" zu Grunde, was Koptisch noch getreuer in ϩⲁ-ⲛ-ⲟⲩⲛⲱⲟⲩⲓ = annus vertens" erhalten ist. - Die 363te Tetraëteris entspricht aber offenbar im Cyclus dem Übergang vom 2ten auf den 3ten Epagomen, d.h. Geburtstag des Horus u. des Set. Begreift man jetzt das obige Datum nicht?

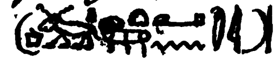
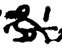
Den Endpunkt der letzten mythischen Sothisperiode hat uns Manetho glücklicherweise genannt. Der armenische Eusebius sagt unmittelbar nach Aufzählung der siebengliedrigen Götterdynastie von Hephaestus (Vulcanus, primus „homo"!) bis Horus, Folgendes: „Post quos per successionem protractum est regnum usque ad Biten." Die Varianten schwanken zwischen Byden, Biten Byton, Bitys, über deren Berechtigung erst die Originallegende aufklären kann. Existirt diese und wo ist sie zu finden? Im Papyrus Ebers nicht. In einer andern Urkunde jedoch war ich so glücklich sie zu entdecken.

Der Roman von den „zwei Brüdern" (Papyrus d'Orbiney) beginnt seine interessante Erzählung mit folgender Einleitung:

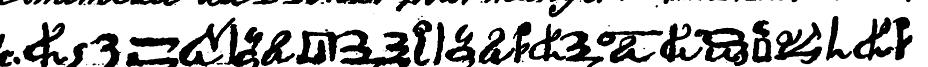
„Geschichte, betreffend 2 Brüder, von einer Mutter, von einem Vater; Anepu ist der Name des grossen (älteren), Bateu ist der Name des kleinen (jüngeren)."

Hiermit vergleiche man eine Stelle des Barbarus. Nach Aufzählung der siebengliedrigen Götterdynastie von Ifestus (Ptah) bis Typhon fährt er fort: „Deinceps Mitheorum (ἡμιθέων) regnavic: Prota (πρῶτος) Anubes" dann: „Post haec Ecyniorum (Νεκύων) reges interpretavit Imitheus (ἡμιθέους) vocans et ipsos, fortissimos vocans." Also hatte der Barbarus, der auf Africanus und also mittelbar auf Manetho selbst zurückgeht, in seiner Quelle den Anubis an der Spitze der Halbgötter getroffen. Da wir nun andererseits Bytes als Endpunkt der Ecynii (Νέκυες) oder Heroën gefunden haben, so ist klar, dass Anepu u. Bateu daher entnommen sind.

Der Schreiber Emana, Verfasser dieses Romans, der für den Kronprinzen Setuchi (Σέθωσις II) bestimt war, wie uns der Verso belehrt, knüpfte nicht ungeschickt seine märchenhafte Erzählung an Namen der praehistorischen u. der mythischen Vorzeit. Ich hoffe, dass man diese nicht unwichtige Entdeckung würdigen wird. So wie aber der Roman durch die Vorgeschichte Aegyptens, so wird diese ihrerseits durch den Roman erläutert, vor der Hand wenigstens in Bezug auf den Namen Batau, der sich in  umschreibt.

Aber es gibt noch andre Spuren dieses Namens, und zwar aus ungefähr gleicher Zeit. Die Lieblingstochter des Ramses-Sesostris hiess  Bateu-Antha, augenscheinlich aus dem semitischen בת ענת Bath-Anath „die Tochter der Anaïtis" transcribirt. Da nun der Widder, mit oder ohne , beständige Var. zu dem Vogel  mit der Lautung ba ist, so darf auch diese Legende des Namens der Prinzessin als Anspielung auf den Namen des praehistorischen Heros Bateu aufgefasst werden.

Das dritte Beispiel entnehme ich aus der Reisebeschreibung des Mohar (Mesu-Moses) im Papyrus Anastasi I 23, 5. Nachdem der Held sogar die tüchtigen Grossen des Gebirges durch seine kriegerische Haltung zur Bewunderung hingerissen hat, rufen diese (während er beim Mahle sitzt) nach Chabas (Voyage): „Esclave, du chameau au Mohar pour manger!" Allein es steht:

etc. 

„O! Bateu, ein Kameel ist der Mohar im Essen." Diese

Auffassung ist gramatisch u. lautlich gerechtfertigt, während der esclave עבד des H. Chabas schon an der Initiale [Hieroglyphen] - א, so wie sein Dativ „au Mohar" an dem Fehlen der Dativpartikel ~~~ scheitert. Wie passend ist es dagegen, dass der nach seinen Strapatzen wacker essende Mohar wegen seines gesegneten Appetites mit einem Kameel verglichen wird! Dass der Schreiber den „Grossen" des Gebirges einen für die Aegypter sprüchwörtlichen Ausruf der Verwunderung in den Mund legt, ist gerade so naiv, als wenn die Griechen ὦ Πόποι! rufen. Ich habe längst gezeigt („Homer u. Aegypten"), dass hiemit auf den Koenig Pupui Piwy angespielt wurde. Nun denn, dieser Papi steht geradeso an der Spitze der Sothisepoche 2785, wie eine volle Periode früher: 4245 der Horusdiener [Hieroglyphen] Bytes!

Der Beweis für diese Hauptsache liegt in folgenden 2 Punkten:
1. Der Barbarus nennt den Horus (Oron) Stoliarchum, weil er in Verbindung mit ihm den Gott Thoyd, bei den Byzantinern zu Θούλις geworden (Λ aus Δ) angetroffen hat. Wirklich folgt im Papyrus u. bei Manetho Duhuti unmittelbar auf Har-nuteru! Da aber das s von Stoliarchus wegen der Accusativform sich nicht aus Oros erklärt, so muss das ursprüngliche S-Thodis als [Hieroglyphen] S-Duhuti erklärt werden „der Sohn Thoths" und -αρχος aus Harchesu (ἀρχός?)
2. In der Sothisliste figurirt Bytes in Verbindung mit Μῆνης unter der Form Ἀγέσαρχος, wohl aus Δγες (=Δλης - Δούλης = Θούλης) + αρχος. Es gibt noch ärgere Verschreibung als diese. Wird man nun geneigt sein, mit mir Σθοδι-αρχος als Epochenamen des Bytes für 4245 anzusehen?

Historische Zeiträume.

Erster Phaophi des Wandeljahres.

Menes Phanophis: 4125 v. Chr.

I, 2.

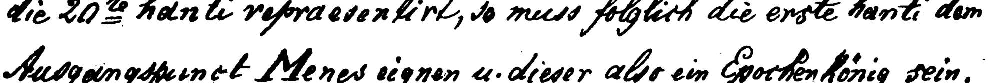
Steht des eben entwickelten Bytes unmittelbarer Nachfolger, der Protomonarch Mena, mit diesem in genealogischem Zusammenhang? Damit man nicht vorschnell mit „Nein!" antworte, weise ich darauf hin, dass beide Theinyten, d. h. aus der urältesten Hauptstadt Anu gebürtig waren, deren Legende meist Taui-Anu lautet. Da nun ersterer Stam koptisch zu ⲐⲞ mundus geworden ist u. die ägyptischen Vocale überhaupt sehr flüssig sind, so lassen sich die Schreibungen Θεινίτου, Θεινῖται, Θενίτης, Thynites alle sehr wohl mit obiger Originallautung vereinigen. Daß der Gott Horus (Harmachis), dessen „Diener" Bytes u. seine 13 Vorgänger genannt werden, zu Anu (On der Bibel) seinen ältesten u. Haupttempel hatte, wissen wir aufs Bestimteste. Es ist deshalb gewiss nicht zufällig, dass die oben citirte Legende mit dem Datum „Tetraëteris 363" gerade dem Har(-m-achu) eignet. Denn sein Symbol: der Sperber steht allgemein als Variante für neter ⲚⲞⲨϮ deus. Aber eigentlich bedeutet <u>har</u> (ϩⲣⲁι) den Obern: Superus.

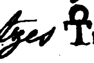
Menes war im Sinne des Turiner-Papyrus-Schreibers ein Epochenkönig; das beweisen die Summirungen auf fr. 34a und fr. 44, wo Mena als Ausgangspunct der Rechnung figurirt. Es fragt sich nur, ob er bloss wegen seiner Eigenschaft als Protomonarch, oder als Epochenkönig diese Rolle spielt. Ich nehme Letzteres an, u. zwar aus folgenden Gründen. Unmittelbar nach den oben besprochenen Zeilen (1-5) des fr. 1 fährt der Papyrus folgendermaassen weiter:

„(Es herrschten?) Jene 19 hanti, 11 Jahre, 4 Monate, 22(+x) Tage."
Die nächste Zeile liefert uns das Facit dieser Rechnung in Jahren:

„(Es betrug die Zeit der Könige) während der 19 hanti 2280 Jahre."
Aus dieser Zeile hat zuerst Hincks die 120 Jahre erzielt, aber nur rechnerisch, ohne von der hanti u. ihrer Wichtigkeit für die Chronologie eine Ahnung zu haben. Es reichen aber diese 19×120 J. bis zu Amosis, unter dem diese Papyrusurkunde verfasst wurde, wie oben schon bemerkt worden ist, u. da dieser König, der im Papyrus nicht vorkomt, die 20te hanti repraesentirt, so muss folglich die erste hanti dem Ausgangspunct Menes eignen u. dieser also ein Epochenkönig sein.

Dazu komt ein fernerer Beweis aus der Legende des Mena selbst. Nachdem im Papyrus lin. 8 u. 9 die Gesamtsumen 13,420(+x) so wie 23,376(?) erwähnt sind, die bis zum Schlusse der Harchesu reichen, fährt der Text unmittelbar in lin. 10 u. 11 so fort:



„der Erste, der König von Ober- und Unterägypten: Mena lebe, heil u. gesund! Er verbrachte in der Regierung 63 Jahre."
Hiebei ist ausser der zweimaligen Nennung des Namens Mena, der Auszeichnung durch „Erster" oder „Haupt", sowie des Zusatzes , besonders das rothgeschriebene em sutenin (leer) transegit in regno = ἐβασίλευσε zu notiren. Denn solche Rubriken haben im Papyrus immer epochale Bedeutung.

Wenn sich dies nun so verhält, so muss auch innerhalb dieser langen Regierung des Menes sich der Scheidepunct nachweisen lassen, wo die Epoche: 4125 v. Chr. d.h. der Frühaufgang des Sothissternes am 1. Phaophi, sich ereignet hat. Zuvor will ich noch bemerken, dass die Schwankung der Regierungszahl des Menes zwischen 63 (Papyrus und Sothisliste) und 62 (Africanus) sich daraus erklärt, dass sein Vorgänger Bytes eigentlich 21+88 Jahre erhalten sollte, also 109 im Ganzen. Da man ihm aber wie den andern 12 Harchesu 110 J. geben wollte, so musste Menes von seinen urkundlichen 63 eines verlieren, oder, wenn er z. B. 62½ factisch regiert hatte, so konnte daraus eben so gut 63 als 62 werden. Ich schicke mich nun an, den Theilungspunct zu zeigen.

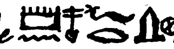
Wie ich schon im „Manetho" bemerkt habe, sind die beiden Posten der Sothisliste: Ἀμμενω φθίρεος mit 30 J. u. Τινδώης mit 27 J. offenkundig aus Mena und Tuta gebildet. Diese 30 J. des Mena sind die nach der Epoche 4125 liegenden, während vor dieser 32 oder 33 J. liegen. Es ist gewiss nicht zufällig, dass auch der Roman

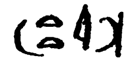
dem wunderbar erzeugten Sohne des Bateu accurat 30 Jahre gibt – sollte damit angedeutet werden, dass Mena des Bateu Sohn?

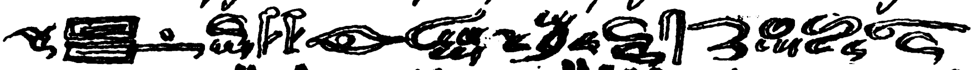
Meine Hypothese über die beinahe gleichheitliche Theilung der Regierung des Mena wegen der Epoche wird auch durch den Thot der Sothisliste: Μεστραῖμ ὁ καὶ Μήνης ἔτη λε' bestätigt. Denn diese 35 J. ergeben sich, wenn man nach Art des Censorinus u. des Theon nicht das erste Jahr der Tetraëteris, sondern das vierte ansetzt, weil da erst im fieden Jahre sich der Schalttag aus ¼ summirt. Nun ist aber von 4157 v. Chr., wo Menes zur Regierung gelangte, bis zum letzten Jahre des epochalen Quadrienniums 4125–4122, in denen der Sirius viermal hintereinander am 1. Phaophi aufgeht, eine Zeit von 35 Jahren verflossen. Der Armenier hat: Menes an. XXX. Der Umstand, dass die Sothisliste unmittelbar hinter dieser Angabe denselben König noch einmal bringt, u. zwar unter der Namensform Κουρώδης ἔτη ξγ', darf uns nicht beirren. Im Gegentheile, er bestätigt die Zweitheilung, indem hier die ganze Regierungszeit von 63 J., dort die nach der Epoche liegenden 30 u. die vor der Epoche verflossenen 32 oder 35 genommen werden. – Κουρώδης wohl = Κουρώφης. Hiemit sind wir bei der Frage angelangt, wie denn der muthmassliche Epochenamen des Menes gelautet habe. Ich antworte kurz: Phanophisus (Abulfaragius) aus einem griechischen Vorbilde Φάναφις entstanden, welcher Name auch sonst vorkömt. Offenbar haben wir darin die Graecisirung der Originallegende Pa-n-hāpi „der des Hāpi" (Nil) zu erkennen.

Vielleicht wird jetzt auch begreiflich, warum Menes so hartnäckig mit dem Μεστραΐμ מִצְרַיִם Mizraïm amalgamirt wird. Alle Versuche, diese semitische Dualform aus einer semitischen Wurzel abzuleiten, sind als gescheitert zu betrachten. Ich erinnere dagegen an die häufige Gruppe [illegible] meter Kopt. ⲙⲧⲟ gurges, welche den Nil bedeuten muss, weil Isis darin nach dem durch Typhon auf dem Flusswege beseitigten Osiris sucht. Dazu kommt, dass ein Byzantiner ΜΥΑΡΑ lies ΜΥΔΡΑ-Μύδρα als Namen Aegyptens kennt, den man nicht mit Πτίμυρις [illegible] P-ta-merat verwechseln darf. Ferner werde ich unter III 1 nachweisen, dass die Schreibung [illegible] Land Miter-a-ui eine Nachahmung des semitischen Mizraïm darstellt. Wer wüsste endlich nicht, dass der Dual auf -aim hauptsächlich für die Begriffe „mitten" u. „zwischen" angewendet wird? z. B. בֵּנַיִם „der Zwischenraum zweier Heere". Noch nicht genug; ebenfalls determinirt durch die beiden Finger [illegible], welche Hieroglyphe nach Horapollo ὀσφύς d. h. „Leibesmitte" bedeutet – u. wirklich kommt ⲙⲏϯ „Mitte", durch Verlust des ⊂ r, wie ⲙⲧⲟ(ⲣ) gurges, von obigem [illegible] meter direct her – erscheint sehr häufig der Hauptnilarm mit der Schreibung [illegible] aqui (Dual), welches mit Hinzunahme von [illegible] p-to das allbekannte Αἴγυπτος ergibt. Dieses Wort bezeichnet bei Homer den Fluss Nil (als die „Mitte des Landes") u. dann das Land selbst. So gut nun ein König Ψαμεσσῆς Αἴγυπτος = Νεῖλος (Νειλεύς) genannt werden konnte, eben so wohl mochte das aus aegyptischer Wurzel meter semitisch gebildete Mizraim von Μήνης Pá-r-aqes abgeleitet werden.

Vielleicht ist uns bei Manetho selbst eine desfallsige Andeutung erhalten. Die Handschriften variiren in Betreff seiner Lebenskatastrophe, wie folgt: ὃς ὑπὸ ἵππου (ἵππου) δὲ ἱπποποτάμου ἡρπάσθη – was jetzt von Dindorf in den Text eingesetzt ist: ἱπποποτάμου hat nur der margo. Auch habe ich schon im „Manetho“ das offensive Auftreten des Hippopotamos angezweifelt. Da nun der Manethonische Text an dieser Stelle nichts vom Nilpferd weiss, u. nur ποταμοῦ sicher ist, so denke ich mir die Verwirrung dadurch entstanden, dass ein Fremdwort z. B. Ϩⲁⲡⲓ = hapi, ursprünglich vor der Apposition ποταμοῦ stand: ὃς ὑπ᾽ Ὅπιος (τοῦ) ποταμοῦ διαρραγεὶς διεφθάρη. Africanus bietet διαρπαγείς; wen̄ der Schriftsteller figürlich redete, so mag dies richtig sein; aber jedenfalls passt meine Conjectur διαρραγείς neben διεφθάρη zu dem Begriffe der Zweitheilung des Menes in Bezug auf seine Regierungszeit. Diodor (I 43) lässt ihn vor seinen eignen Hunden in den Moeris-See fliehen u. von einem Krokile an's jenseitige Ufer gerettet werden. Umgekehrt wird das Haupt der IX. Dynastie: Ἀχθώης ὑπὸ κροκοδείλου διεφθάρη getödtet. Das wäre ihm wohl zu gönnen, wenn er wirklich ein so grausamer Tyrann war – was mir aber noch nicht als ausgemacht gilt – wenn nur nicht das Krokodil mit der Lautung hanti (cf. supra et infra III, 2) die 120 jährige Periode bedeutete u. gerade dieser Ἀχθώης Semunus eine volle Sothisperiode später als Menes, nämlich 2665 v. Chr. mit der Epoche des 1. Phaophi zusammenfiele! Man sieht, dass aus der Chronologie Märchen geworden sind.

Dagegen haben wir keinen Grund, die ihm beigelegten Thaten als ungeschichtlich zu verwerfen: seine Ableitung des Nils durch einen Dam̄, der jetzt noch in seinen Spuren verfolgt werden kann – sein Feldzug gegen die Libyer, die Anlage der Stadt Memphis durch den Bau der Pyramidoide  Mennefer, die später durch den König Moeris-Khiops zu einer Pyramide ausgebaut wurde (cf. infra II, 1) – das scheinen mir unbestreitbare Thatsachen zu sein. Noch Mehreres der Art wolle man im „Manetho" nachlesen.

Seinem Sohne Athothis-Atutu wird die Erbauung der Königsburg in Memphis zugeschrieben; dies lässt voraussetzen, dass Menes schon den Tempel des Ptah gegründet hatte. Dieser König Atutu kommt unter der kürzeren Namensform  Tuta im Papyrus Ebers p. 66, 15 in folgender Verbindung vor:



D. h. übersetzt:

„Anderes Mittel um wachsen zu machen die Haare, bereitet von (Frau) Schesch, Mutter der Majestät des Königs Tuta selig".

H. Ebers fasst, wohl wegen „weisse aeg. Baumwolle, Byssus" diesen Namen der Gemahlin des Mena als „die Weisse". Allein ich glaube, die Herbeiziehung der Legende schesch-u (Todt. 98, 5) ist eher gerechtfertigt, weil das Haar hier als Deutbild erscheint, wenn uns auch die spezielle Bedeutung des schesch entgeht. Übrigens ist auch dies Mittelein Symptom des dem Menes bei Plutarch zugeschriebenen Luxus. Mein Menes bleibt auf 4157 (4125).

Erster Athyr des Wandeljahres.

Huenephes Senathoris: 4005.

I,3.

Nachdem Menes auf 4157-4125-4095 v. Chr. sowohl durch die chronologische Bestimmung seines Vormannes Bytes Stodiarches, als für sich selbst betrachtet fixirt worden ist, erfordert es die Vollständigkeit des Beweises, dass zu dieser Probe des Exempels auch die Gegenprobe sich einstelle, welche durch den Nachmann des Menes in der Epochenreihe zu liefern ist, d. h. an die Vertreter der beiden ersten Wandelmonate Thoth und Phaophi muss sich der Repraesentant des dritten: Athyr anschliessen und mit einem entsprechenden Epochenamen auftreten. Wenn diese Operation gelingt, so wird man einräumen müssen, dass meine chronologischen Haltpunkte sich überhaupt bewähren.

Ich habe mich übrigens nicht damit begnügt, das bestimmte Jahr zu ermitteln, wo Menes seine Regierung angetreten hat: 4157, sodann den Scheidepunct, welcher durch die Epoche 4125 nach Ablauf seines 32ten Regierungsjahres bedingt wird – u. daran schliesst sich als Corollar sein Schlussjahr 4095 v. Chr. – sondern es ist mir auch darum zu thun gewesen, ausfindig zu machen, ob sich eine Spur nachweisen lasse, dass man den Tag seines Regierungsantrittes irgend wo notirt habe. Nach der Theorie muss dies der 23te Thoth des Wandeljahres sein, weil von da an bis zur Epoche 1. Phaophi, die dem 33ten Jahre des Menes [illegible] eignet, netto 8 Tage liegen, die einer Zeit von 8 Quadriennien oder 32 J. entsprechen.

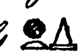
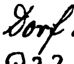
Zu meiner eignen Überraschung fand ich dieses Datum des 23. Thoth in dem grossen Sesostristexte von Abydos, den ich in der Zeitschrift der DMG 1875 p. 179-199 übersetzt und erläutert habe. Der Steinmetz hat in col. 26 das Datum „Jahr 1, Monat Phaophi, Tag 23 als Correctur über dem ursprünglich stehenden „Jahr 19, Monat Thoth, Tag 23" angebracht. Was hatte ihn denn aber zu der falschen Setzung veranlasst? Offenbar die Notorietät des Datums Jahr 1, Monat Thoth, Tag 23". Glücklicherweise bin ich im Stande, dasselbe Datum als eines der Urzeit aus einem andern Texte nachzuweisen. Auf dem von mir im „Ausland" 1875 besprochenen Plane des Moeris-Sees (Papyrus Bulaq Nro 2 pl. 2 u. 5) wird die Erscheinung des „alten" Sonnengottes Ra im Seelande Fayum angesetzt auf Monat Thoth, Tag 23". Ebenso steht der siegreiche Kampf des Horus wider Set-Typhon und die Vertilgung der Feinde des Osiris durch Ra: wieder auf Monat Thoth, Tag 23".

Diese dreimalige Bestätigung des theoretischen Datums: Jahr 1, Monat Thoth, Tag 23" für Menes anwendend, sage ich, dass man in den beiden letzteren Fällen ein historisches Datum auf die mythische Zeit übertragen u. dass im ersten Falle der Steinmetz von Abydos das nämliche wenn auch irrthümlich, in seinem Texte gesetzt hatte, weil eben „Jahr 1, 23ter Thoth" in der aegyptischen Geschichte ein notorischer Anfangspunct war. Dazu kommt, dass dieses erste Jahr der Herrschaft dem Mena mit seinem mythischen Vorgänger: dem Horusdiener Bytes/Sthodiarchos gemeinschaftlich war, u. dass der Text des Bulaqer Papyrus eine alte onitische Tradition über die Fluth behandelt. Nun war aber Menes gerade so ein Theinyte (aus On!) wie Bytes/Sthodiarches!

Man sieht dass es mir nicht an authentischen Mitteln gebricht, um die Regierungsantritte der Pharaonen je auf einen bestim̄ten Tag des Wandeljahres zu bringen. Da aber der Nachweis jedes Einzelnen zu sehr ins Minutiöse führen u. von der Hauptsache zu weit ablenken würde, so ziehe ich vor, die Zeitreihe nur durchgängig u. zwar für Jahre der Sothis fortzuführen, welche mit unsern proleptischen Kalenderjahren im Allgemeinen von gleicher Länge, wen̄ auch verschieden in der Jahresepoche sind.

Begeben wir uns jetzt an die Beantwortung der Frage: welcher von den Nachfolgern des Menes Φάραφις entspricht der Epoche 4005? Es ist dies eigentlich ein blosses Additionsexempel: wenn Menes nach der Epoche 4125 noch 30 Jahre weiter regiert hat, u. seine nächsten Nachfolger: Atutu-Ἀθωθις 57, Gengena-Κενκένης 31 J. geherrscht haben, so sum̄iren sich bis zum Ende des letzteren 118 Jahre. Es fehlen also zur Hänti von 120 J. noch 2 Jahre, welche folglich in der Regierung des 11ten Königs Huniba-Οὐενέφης liegen müssen. Folglich entspricht sein drittes Jahr der Epoche 4005, wo der Frühaufgang des Sirius am 1ten Athyr erfolgte. Wem diese Art der Ermittelung zu mechanisch erscheint, der vergisst, dass sie in der Natur des Gegenstandes begründet ist. Auch werde ich sofort den Nachweis liefern, daß Huniba als Epochenkönig galt u. deßhalb einen significativen von dem Athyr hergenom̄enen Beinamen erhielt, wie analog alle Epochenkönige von den respectiven Monaten.

Schon der Umstand spricht dafür, dass Manetho bei diesem Könige die Erbauung von Pyramiden erwähnt, während doch die übrigen bis zum Chufu herab, ohne diese selbstverständliche Notiz auftreten.

Zunächst scheint mir der exceptionelle Zusatz: οὗτος τὰς περὶ Κωχώμην ἤγειρε πυραμίδας einen Gegensatz zu der Pyramide des Menes Οὐενέφις zu enthalten. Diese lag in der Ebene; die Überschwemmung des Nils mochte etwas daran beschädigt u. fortgerissen haben: Ὑσρ-κηγὶς διεφθάρη! u. so kam der nächste Epochenkönig Huniba auf den Gedanken, seine Pyramiden auf der Höhe des Wüstenrandes anzulegen, welches Beispiel von den folgenden Pyramidenerbauern nachgeahmt wurde. Es verdient Beachtung, dass der armenische Übersetzer des Eusebius die betreffende Notiz so darbietet: Is (Vavenephis) pyramides prope Cho villam (oppidum) excitavit." Er hat also in seinem Originale οὗτος πυραμίδας περὶ Χῶ κώμην ἤγειρε gelesen. In der That bewährt sich diese Lesart als die richtige, wenn man das oben Gesagte erwägt u. einen Blick auf die Frgg. 42 u. 37 des Turiner Königspapyrus wirft. Die zweiten Zeilen dieser Bruchstücke ergeben folgende Legende: „(auf) der Höhe des Haidegrundes der Stadt." Ähnlich sagt der Pap. Vindobon. (Ztsch. f. aeg. Spr. 1876 Taf. 1, lin. 15) dass der Wohnsitz (uah-u ογαζε mansio) gewisser Leute gewesen sei ein Grab auf der Haide der Stadt." Dazu kommt, dass diese Örtlichkeit in der grossen Inschrift des Una wiederholt als  „Pyramidestadt" bezeichnet wird u. dass de Rougé (Recherches ... VI. Dyn.) sie als Memphis auffasst. Jedenfalls ist diese Höhe qa, woher jenes Χῶ kopt. ϫⲱ(ⲡⲉ) altitudo, ϭⲛⲟⲩ altus, so wie das dort gelegene Dorf oder Städtchen in der Nähe von Memphis am Wüstenrande  „schuit ϣⲟⲩⲓⲧ vacuum esse" zu suchen. Manetho hat also seine Notiz aus alten Urkunden.

Aber wo bleibt der Epochename des Huenephes? Offenbar ist er eine Ableitung aus dem Monatsnamen Hathar, Ἀθύρ, Athyr, wenn er überhaupt existirt. Dieß ist wirklich der Fall u. zwar im Laterculus des Eratosthenes. Der König Huniba ist auch bei ihm N^ro^ 4: Πεμφῶς mit der Übersetzung Ἡρακλείδης, wenn man die nöthige Umsetzung vornimmt. Er bietet nämlich: δ' Διαβιῆς υἱὸς Ἀθώθεως. Allein ich habe schon im „Manetho" gezeigt, dass Μιεβιδὸς Οὐσαφαῖδος zu lesen ist, d. h. in dieser Numer 4 δ' hat er N^ro^ 5 u. 6 der I. Dynastie vereinigt. So wie das originale Husapati = Οὐσαφαῖδος bei ihm missverständlich zu υἱὸς-Ἀθώθεως (aus Οὐσαφώθεως) geworden ist, eben so verhält es sich mit Πεμφῶς υἱὸς Ἀθώθους. Mag auch Πεμφῶς als Verhärtung aus Οὐενεφῶς (Οὐενέφης) gelten u. stehen bleiben, so muss doch der Zusatz υἱὸς Ἀθώθους in υἱὸς Ἀθώρεως verbessert, u. dieses selbst als Übersetzung eines ursprünglichen Se-n-Hathor aufgefasst werden. Zu der Versetzung mochte auch der Umstand veranlassen, dass der Anlaut von Πεμφῶς auf ε' (πεμπτός) hinzuführen schien, wie die Initiale von Διαβιῆς auf Δ' d. h. δ' 4.

Dieser Πεμφῶς hat bei Eratosthenes 18 Jahre Regierungszeit, beim Africanus dagegen 23. Da aber ersterer für Ἀθώθης u. seinen Nachfolger 59 + 32 = 91 Jahre rechnet, während letzterer diese beiden Posten um drei geringer ansetzt: 57 + 31 = 88, so hat Eratosthenes eigentlich für den König Huenephes-Πεμφῶς 18 + 3 d. h. 21 Jahre. Wie diese sich zu den 23 des Africanus verhalten, ist jetzt klar: die 21 liegen nach der Epoche 4005, welche ja, wie oben gezeigt ist, mit dem 3^ten^ J. des Huniba zusammenfiel.

Ich denke, diese Erklärung einer scheinbaren Disharmonie der Quellen dürfte den Kritiker befriedigen u. den Beweis für die Epochenhaftigkeit des Huniba in seinem dritten Jahre genügend erhärten. Um jedoch Nichts zu versäumen, was zur Festigung dieses Haltpunctes beitragen kann, will ich noch eine weitere Spur dieses Verhältnisses aus der Sothisliste aufzeigen, aus welcher wir ja überhaupt Epochenamen zu erwarten haben.

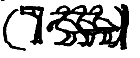
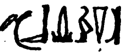
Unter Nro 58 bringt diese einen Θούωρις; das Weltjahr 4319 daneben, wenn man berücksichtigt, dass Africanus Christi Geburt eigentlich 5503 nach Erschaffung der Welt ansetzte, führt auf 1183–1184 v. Chr., also die trojische Epoche, die unter einem Θούωρις d.h. Νεῖλος u. Νειλεύς auch sonst angesetzt wird. Unmittelbar darauf bringt die Sothisliste unter Nro 59, 60, 61 die drei Könige Ἄθωθις, Κενκένης, Οὐεννέφης. Das ist nun zwar ein enormer Anachronismus, aber im Grunde nicht ärger, als wenn Herodot u. Diodor auf die „gute alte Zeit" des Ῥαμψίνιτος – Ῥέμφης unmittelbar die Pyramidenerbauer Χέοψ (Χέμβης) Χεφρήν (Χάβρυις) und Μυκερῖνος – Μεγχερῖνος folgen lassen. Ja beide Versetzungen sind innerlichst verwandt, weil ja auch dieser Ramses ein Θούωρις ist (cf. III, 1) u. mit der trojischen Epoche zusammengebracht wird. Nun beachte man, dass Nro 59 der Sothisliste lautet: Ἄθωθις ὁ καὶ Φουσανός. Ich werde unter III 3 nachweisen, dass der König der XXI. Dyn.: Ψουσέννης Ἀθωθίς (wegen der Epoche 1. Athyr 1085 v. Chr.) hiemit gemeint war. Wenn nun hier augenscheinlich ein ursprünglicher Ἀθωθίς durch einen falschen Ἄθωθις verdrängt worden ist, so muss, besonders weil Οὐεννέφης unter Nro 61 sich anschliesst, auch für meine Hypothese: Οὐεννέφης Σενάθωθις daraus ein Recht resultiren.

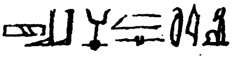
Erster Choiahk des Wandeljahres.

Banuteru-Boëthos-Bubastos: 3885.

I,4.

Die beim Οὐενέφης ausser dem Pyramidenbau von Kō (Kū) κώμη noch angemerkte Hungersnoth — ἐφ' οὗ λιμὸς κατέσχε τὴν Αἴγυπτον μέγας — habe ich in Betreff ihrer Geschichtlichkeit nicht angezweifelt. Anders aber liegt die Sache bezüglich der Notiz unter dem Haupte der II. Dynastie: Πρῶτος Βοηθὸς ἔτη λη'. ἐφ' οὗ χάσμα κατὰ Βούβαστον ἐγένετο, καὶ ἀπώλοντο πολλοί. Ehe ich meine Gründe für die Anzweiflung vortrage, muss zuerst die Stellung dieses Königs ins Reine gebracht werden.

Warum er eine neue Dynastie der Θεινιτῶν einleitet, wird uns nur durch die Beherzigung der Chronologie erklärlich. Denn der Papyrus von Turin lässt ihn ohne Absatz auf Qebuhu (Qebechis, Vibesthes, Bienechis, Ubienthes) folgen, wie sonst den Sohn auf den Vater. Auch verdient Beachtung, dass seine Legende in dieser Urkunde nur Bau-nuter gibt wie die Tafel von Saqarah  Dies also ist sein wahrer Eigenname. Dagegen hat die Sethostafel  Buzau oder Butau, woraus Βοηθός graecisirt ist. Denn dass dies nicht aus Baunuter entstanden sein kann, lehrt die Graecisirung des fast damit identischen Namens Binuteru od. Ba-n-nuter zu Βίνωθρις.

Das Wort bu-tau — denn so ist jedenfalls die Entstehung — erscheint im Todtenbuch c. 99, 13 als Theil des Schiffes, der mystisch als guttur Amsethae  ϣⲃⲱⲃⲓ τοῦ Amsetha erklärt wird. Der erste Theil

bu Bⲱ lignum, ist bekannt u. das ganze Wort buzau hat ebenfalls das Holz als Determinativ hinter sich; das Deutbild in der Sethostafel: ∇ stellt einen Keil dar (cuneus) u. wirklich könnte das Kopt. Bⲱϫ scissio damit identisch sein. In geistiger Bedeutung erscheint das Wort buza auf der Münchner Juristenstele, wo Ptah als Herr der Gerechtigkeit angerufen wird, dem fungirenden Richter diese Eigenschaft zu verleihen; vielleicht ist „Quer-schaft" d.h. „Unparteilichkeit" damit gemeint und würde daraus Kopt. ⲙⲉⲧ-ϫⲩ geworden sein, wie analog aus ga-n-aur ein ϫⲓ-ⲛ-ⲓⲟⲣ transfretatio fluvii entstanden ist.

Dieser Name Butau also, das Prototyp zu Βοηθός, scheint späteren Ursprungs zu sein, als die Epoche 3885. Denn der „Querkeil" hat erst seit der Zeit einen Sinn, wo man das Haus der 17 Theeinyten in zwei Dynastieen theilte, wovon im Turiner Königspapyrus sich noch keine Spur zeigt. Wir wissen jetzt, warum Βοηθός als Πρῶτος der II. Dyn. figurirt: offenbar auf Grund einer späteren Anordnung der Chronologen. Nun könnte zwar in den verlornen Stücken des Papyrus eines gewesen sein, welches die Epoche des Baunuter bemerklich machte, da er auch sonst (durch Rubriken) solche Andeutungen gibt. Allein in diesem Falle wird die Stellung des Βοηθός an der Spitze der II. Dyn. nur noch kräftiger gerechtfertigt. Denn da, wie ich schon zum Theil gezeigt habe u. weiterhin vollends darthun werde, die Herrscherfamilie der Theeinyten im Ganzen 5 Epochenkönige zählt, nämlich Οὐέναφις, Σεσόγχωσις, Βούβαστος, Ῥήσων u. Παμεχείρης, so bildet factisch unser König Baunuter-Butau-Βούβαστος die Mitte und möchte deshalb bildlich als „Querkeil" des Theeinytengeschlechtes figuriren.

Fällt denn aber die Epoche wirklich mit einem seiner Regierungsjahre zusammen? Die einfachste Rechnung führt dahin: vom 3ten J. des Hunila an verfliessen 21+20+26+18+26 – 111 Jahre bis zum Schusse der I. Dyn. Also brauchen wir noch 9 Jahre zu einer hanti von 120 J., u. es trifft die Epoche 3885 mit dem 10ten J. des Βοηθός zusammen.

Leider gewährt uns in Bezug auf diesen Theilungspunct der Laterculus des Eratosthenes diesmal keine Hülfe, da er unmittelbar von Στοῖχος Ἄρης ἀναίσθητος d.h. Gebuhu Djeboitkos, aus welchem Στοῖχος entstand, sofort mit Übergehung der II. Dyn. auf die III. Dyn. übergeht. Glücklicherweise nennt uns Manetho selbst den gesuchten Epochenamen, nur dass er in der aus Missverständniss daraus entstandenen Notiz unkenntlich geworden ist: Ἐφ' οὗ χάσμα κατὰ Βούβαστον ἐγένετο καὶ ἀπώλοντο πολλοί. Die Varr. bieten ἐφ' οὗ φάσμα etc. Vielleicht standen beide Wörter: χάσμα als Übersetzung von bubau „Klaffung, Schlund (cf. supra [hieroglyph] Bebai)" und φάσμα „Erscheinung", nämlich der Sothis im 10ten (κατ' ι') des davon Βούβαστος genannten Königs Βοηθός. Dieser so gefundene Epochename [hieroglyph] d.h. Pu-Bast, der (Sohn) der Bast" ist gerade so abgeschwächt, wie [hieroglyph] d.h. Pu-Bast פִּי־בֶּסֶת „Haus der Bast" als Name der Stadt.

Wie ich oben bereits erläutert habe, ist Bast-Sechet die Tutelargöttin des vierten Monats der ersten Tetramenie, dessen Name Choiahk aus [hieroglyph] Kahika entspringt. Hat also wegen der Bedeutung dieser Gruppe „Stier auf Stier (Land)" der Sohn des Boëthos den Namen <u>Kakau</u> Καιέχως „taurus taurorum" u. die Notiz über die Einführung des Apis- und Mnevis-Cultus erhalten? Ebenso, wegen der Bedeutung „Mann auf Mann" Βίνωθρις die Notiz über die Thronfähigkeitserklärung der Frauen? Im Namen wechselt [hieroglyph] ba τρίνος mit [hieroglyph] bai.

Zweite Tetramenie.

Erster Tybi des Wandeljahres.
Vetlas Hreson Epoche: 3765.

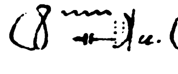
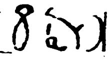
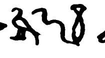
I 5.

Der im vorigen Abschnitte behandelte Epochenkönig Boëthos-Βούβαστος hat im Turiner Königspapyrus eine Lebensdauer von 73 Jahren; die nächst folgenden Zahlen sind: 72, 63, 95; dann folgt eine etwas undeutliche Zahl, vermuthlich 40 (oder das Wiederholungszeichen der vorhergehenden 95), hernach 95, 70, 74, 70: es sind gerade die Zahlen der 9 Könige der II. Dynastie. Die durchschnittliche Lebensdauer dieser Makrobier erklärt uns, wie ausser der Epoche 3885 noch zwei andere: 3765 und 3645, in den Rahmen dieser II. Dynastie von 9 Theeingten fallen konnten. Hier beschäftigt uns zunächst der Vertreter von 3765, wo der Sirius am 1. Tybi heliakalisch erschien.

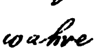
Zählt man vom 10ten J. des Boëthos-Βούβαστος weiter, so erhält man die Posten: 29 + 39 + 47 = 115 Jahre bis zum Anfang des Tlâs. Es liegen also von der 120jährigen hanti noch 5 Jahre in seiner Regierung, u. die Epoche 3765 entspricht seinem 6ten Regierungsjahre. Da er im Ganzen 17 J. regierte, so ist er unzweifelhaft Epochenkönig.

Leider gibt uns weder der Papyrus von Turin noch Manetho's Liste eine darauf bezügliche Andeutung. Allein ich werde weiterhin diesen empfindlichen Mangel aus drei gegenseitig unabhängigen Quellen mehr als genügend ersetzen. Betrachten wir zuerst seine Hauptlegende.

—

Die Geschichte seines Hauptnamens ist schon in sprachlicher Hinsicht interessant u. belehrend. Ohne die Originalschreibung  u.  wäre die Graecisirung Τλᾶς ewig unverständlich geblieben. So aber bot schon das Kopt. λας lingua – cf. לָשׁוֹן lason – die ungezwungenere Erklärung „praeditus lingua i.e. eloquentia" dar (vergl. meinen Manetho hierüber). Da im Kopt. der Legende  uat' oder vat' stets ουατ, ουετ, ουοτ entspricht, so hatte Manetho wahrscheinlich Οὐετλᾶς oder Ϝετλᾶς graecisirt. Letzteres ist besser empfohlen durch den Umstand, dass auch in Dyn. V der Name Vesu-ra als Σισίρης, u. in Dyn. XII Vesurtesen als Σέσοσις, Σέσωσις erscheint. Es muss das Digamma Ϝ bei Manetho eine Gestalt gehabt haben, die mit der Endsylbe des den Regentennamen stets unmittelbar vorangehenden Wortes ἐβασίλευσε Ähnlichkeit hatte, weil dieses –σε, die Endsylbe des Verbums u. die Anfangssylbe der Namen, wiederholt zur Verstümmelung der letzteren veranlasste. Man vergleiche nur unter II 5 den vielgeplagten Κόγχαρις: er ist entschieden Σεκουχάρης gewesen.

Eusebius übergeht den Ϝετλᾶς mit Stillschweigen u. wir verlieren dadurch nicht viel, wenn wir diesen Ausfall nach der Art beurtheilen, wie er die monumentalen Namen: Butau–Βοηθός, Kakau–Καιέχως, Banuteru–Βινώθρις zu Βῶχος, Χῶος, Βίοφις degradirt. Er merkt zwar, wie Africanus, beim letzteren an: ἐφ' οὗ ἐκρίθη, (καὶ) τὰς γυναῖκας βασιλείας γέρας ἔχειν (cf. der Schluss des vorigen Abschnitts); aber die drei folgenden, worunter Ϝετλᾶς, nennt er nur summarisch: καὶ μετὰ m ἄλλοι τρεῖς, ἐφ' ὧν οὐδὲν παράσημον ἐγένετο. Nun denn, ich schicke mich an, nachzuweisen, dass dennoch unter Ϝετλᾶς ein παράσημον oder θαῦμα fallt.

Zuvor noch einige Worte über den Namen Tybi. In meinen „Zodiaques de Denderah" hatte ich das kopt. ⲧⲱⲃⲉ receptacula zu Grunde gelegt u. bei dem Begriffe der Flüssigkeit bleibe ich auch jetzt noch, wo ich die Legende der Göttin Tefnut  für die wahre Etymologie halte. Denn erstlich steht im Kalender von Esne unter der Signatur: „Erster (Monat) der Per-Tetramenie, Tag 1" – das Fest der Göttin „Tefnut Sonnentochter", als auch spricht die Tanitica von eben dieser Göttin in Bezug auf den Monat Tybi anlässlich des Todes der jungen Prinzessin Βερενίκη also:
Καὶ ἐπεὶ εἰς θεοὺς μετῆλθεν ἐν τῷ Τυβὶ μηνί, ἐν ᾧπερ καὶ ἡ τοῦ Ἡλίου θυγάτηρ ἐν ἀρχῇ μετήλλαξεν τὸν βίον, ἣν ὁ πατὴρ στέρξας ὠνόμασεν ὁτὲ μὲν βασιλείαν ὁτὲ δ' ὅρασιν (ὅρασιν!) αὐτοῦ, καὶ ἄγουσιν αὐτῇ ἑορτὴν καὶ περίπλουν ἐν πλείοσιν ἱεροῖς τῶν πρώτων ἐν τούτῳ τῷ μηνί, ἐν ᾧ ἡ ἀποθέωσις αὐτῆς ἐν ἀρχῇ ἐγενήθη: συντελεῖν καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ τῇ ἐκ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν ἐν ἅπασι τοῖς κατὰ τὴν χώραν ἱεροῖς ἐν τῷ Τυβὶ μηνὶ ἑορτὴν καὶ περίπλουν κ.τ.λ.

Dazu kommt, dass diese Göttin selbst unter der Namensform Τύφι erscheint: ἐγώ εἰμι Ἀφροδίτη προσαγορευομένη Τύφι (myst. Papyrus zu Leyden: Reuvens lettres 3,156) – dass die aegyptische Ἀφροδίτη, sonst Hathor, in einem sehr alten Texte (De Rougé Recherch. VI dyn. 266) Hathor-hont-honu, „Hathor Herrin der Hydriae (Horapollon I 21) genannt wird, was an die aus dem Schaume (ἀφρός) geborene Ἀφροδίτη Ἀναδυομένη erinnert – dass ferner in den beiden Thierkreisen die Tefnut mit der Vase in der Hand u. löwengestaltet auftritt.

Die Schreibung […] neben […] hindert uns, das Gefäss […] als stummes Determinativ zu fassen; vielmehr ist […] = […] net, nut „das Wasser" und dieses stellt das Object der in […] liegenden verbalen Thätigkeit dar. Daher die häufige Variante: […] tef-nut, „speiend d. Wasser" cf. kopt. ⲧⲁϥ, ⲑⲁϥ spuere – ⲚⲞⲨⲦ receptaculum. Es ist aber nicht die Nilüberschwemmung damit gemeint, sondern eine uranfängliche Sintfluth. Ich werde bei anderer Gelegenheit nachweisen, u. mich dabei auf zwei grosse Texte stützen, dass die Aegypter die Sage von der Fluth (Diluvium) eben so gut kannten, als die über den Thurmbau u. das Paradies. Hier sei nur so viel bemerkt, dass die Göttin Tefnut stets mit dem Gotte Schu […], dem Repräsentanten der Luft (Leere ϣⲟⲩⲱ evacuare) in Verbindung steht u. dass ihr Zwillingsverhältniss dadurch begreiflich wird.

Nachdem hiemit die Etymologie des Monatsnamens Τυβί, ⲦⲰⲂⲒ, ⲦⲰⲂⲈ u. das Fest der Göttin Τυβί, Τῦβι am ersten Tage des Tybi erhärtet, so wie zugleich angedeutet ist, dass der Name dieser Göttin ob ihres funesten Characters meist nur durch Umschreibung erklärt wird, so will ich jetzt zu dem dreifachen Beweise schreiten, dass der König Φετνάς (vergl. Bäudda's Parthey: Personennamen) wegen der Epoche 3765 v. Chr am 1ten Tybi, einen significativen Beinamen erhalten hat.

Den ersten Beweis liefert ein Denkmal des Bulaqer Museums. Als ich am 7ten Januar u. am 24ten März 1873 die betreffenden Inschriften copirte – in den bis jetzt hieher gelangten Mon. divers v. Mariette-Bey fehlt es noch – ahnte ich erst die Wichtigkeit derselben für die Chronologie; jetzt aber ist mir ihre ganze Tragweite klar und unumstösslich geworden.

Ein Beamter von dem Range eines Vorstehers der Nekropolen-Mineurs [Hieroglyphen], vom Hause [Hieroglyphen] zu allen Sitzen des Königs ([Hieroglyphen]) d. h. Seneda-Σεθένης, königl. Verwandter [Hieroglyphen], Namens Scheri [Hieroglyphen] mit seinen Söhnen Ankef, Schedef, Tatda [Hieroglyphen] und Saï [Hieroglyphen], so wie dem weiblichen Personale Nefertnofrunib (ihr Bruder Neferpinf) Kakas, Meri, Mesta, Pesescht – huldigt einerseits dem viermal genannten Könige Seneda, unter welchem er diente u. das Denkmal schufe, welches neben dem Steine von Oxford wohl das älteste aller bisher entdeckten ist – andererseits dem Vorgänger des Seneda, dem zweimal genannten Könige ([Hieroglyphen]) Var. ([Hieroglyphen]) Hre-son d. h. „Inter-duos“

Wir wissen aus den astronomischen Decanlisten, dass einer der Decane mit der Legende [Hieroglyphen] hre-uaa griechisch zu Ρη-ουώ geworden ist. Mag nun [Hieroglyphen] dialectische Var. für [Hieroglyphen]-[Hieroglyphen] sein, oder in seiner gewöhnlichen Bedeutung „Befriedigung“ gefasst werden: immer bleibt die Beziehung auf [Hieroglyphen] = [Hieroglyphen] = [Hieroglyphen] zwei-sen ⲤⲚⲀⲨ – שני, deren „Mittelpunct“ ϩⲟⲩⲛ interius, oder deren „Freude“ der Königsname bezeichnen soll. Da nun Seneda = Σεθένης von mir im Manetho längst erhärtet ist, so muss Hre-son ein Beiname seines unmittelbaren Vorgängers Vatmas = Βοηθὸς sein, um so mehr, als es sich in der Inschrift auch um die Begräbniss-stätte dieses Hreson handelt. Ich ziehe die Auffassung „Inter-duos“ einstweilen vor, weil das kopt. ϩⲣⲏⲥⲓⲛ ἐφίππιον sella, offenbar einer analogen Anschauung „inter-duos“ entsprossen ist. Ferner lautire ich das Zahlwort zwei: son, weil dasselbe sehr häufig mit [Hieroglyphen] con frater Wortspiele bildet z. B. [Hieroglyphen], der zweite der Isis – frater Isidis. Also Hre-son.

Wer sind denn aber die zwei, deren Mittelpunkt oder Freude der König Vetnas-Festäs genannt wird? Darüber gibt uns eine hieratische Legende Aufschluss, welche Lepsius (Königsbuch No 898) unter den „unvollständigen oder schwer leserlichen Namen" vollermaassen anführt: zu oberst:

darunter. Offenbar haben wir hier den gesuchten Doppelnamen: steht als Abkürzung für , wie in dem häufigen Worte für haru-poor dies. Sodann ist sen u. nicht nes, also Hre-sen zu lesen; denn im zweiten Namenringe setzt der Schreiber umgekehrt sen, wo nes zu lautiren ist, da unzweifelhaft der Name Vetnes Festäs vorliegt. Einen dritten Fehler machte der Schreiber am Schlusse, wo er augenscheinlich das Zeichen der Elle vor chru vergessen hat. Dieser Fehler erklärt sich aber genügend aus dem hinter dem mittleren Namensringe: hier darf nicht die Elle stehen, weil zu der folgenden Mondsichel in gramatischer Verbindung steht. Als letztes Missverständniss des Schreibers ist die Verkennung der Ziffer II anzusehen, woraus er einmal , das andre Mal gemacht hat, wenn nicht hier mangelhafte Copie statt vorliegt.

Was bedeutet aber cheru aäh anderes als vox lunaris? Es ist also Hreson die Monatsbenennung des d.h. Vetnasu-Festäs u. wir wissen jetzt, dass die zwei II sich auf aegyptische Monate oder vielmehr auf zwei Tetramenien beziehen.

Denn wenn die Stellung des Vetnas-Hreson, wie wir schon errechnet haben, zwischen den 2 Monaten Choiakh u. Tybi sich befindet, so steht er damit factisch auch zwischen der I. u. II. Tetramenie.

Eine günstige Fügung hat uns die betreffende Notiz sogar in einer classischen Quelle erhalten. Censorinus de die natali (p. 58 Jahn, c. 19) sagt bei Gelegenheit der Aufzählung verschiedener Jahreslängen: „Et in Aegypto quidem antiquissimum ferunt annum menstrem, (bimenstrem) fuisse, post deinde a Phesone rege quadrimestrem factum, novissime Arminon ad tredecim menses et dies quinque perduxisse". Diese bisher von Allen z. B. Ideler, Aug. Momsen (Beiträge zur Chron. d. Griech. u. Römer: Jahrbücher f. das. Philol. 1859 Supp. 427) schnöde verworfene Angabe des Censorinus ist von fundamentaler Bedeutung für die Chronologie. Abgesehen von den Varr. menstrem u. bimenstrem, die wohl beide im Originale neben einander eine Geltung haben sollten um die Verschiebung des Wandeljahres um 1 oder 2 Monate zu bezeichnen – abgesehen vorderhand vom Arminon, der uns weiterhin unter I 12 den Epochenamen für 2925 sicher ergeben wird – bewährt sich die Angabe des Censorinus ausgezeichnet, was den bisher so räthselhaft erschienenen Pheson betrifft: es ist Ῥησων, von einem Copisten als Φησων gelesen, woher Pheson u. durch Itacismus Phison. Dass die Correctur ab Isone (statt a Phisone) eine arge Verschlimmbesserung ist, liegt auf platter Hand.

Woher Censorinus diese werthvolle Notiz gezogen hat, dürfte jetzt ebenfalls klar sein: sie muss mittelbar (oder unmittelbar) aus Manethos Sothisliste stammen. Das unschätzbare Denkmal des Bulager Museums (so wieder Papyrus) beweist aber das Wichtigste: dass die Bezeichnung des Königs Vettas als Epochekönigs Ῥησων von seinen Zeitgenossen herrührt.

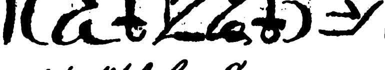
Erster Mechir des Wandeljahres.

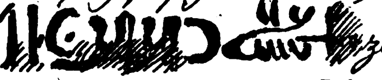
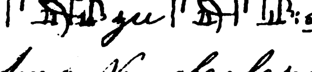
Sesochris-Pamechires: 3645 v. Chr.

II,6.

Zählt man von der Epoche des so eben dreifach erhärteten Ῥήσων d.h. von seinem 6ten Regierungsjahre weiter, so hat man die Posten: Τετλῆς 12, Σεθένης 41, Χαίρης 17 = Νεφερχέρης 25, zusam̄en 95 Jahre. Es fehlen also zur Vervollständigung der 120jährigen hanti noch 25 Jahre, welche folglich von der 48jährigen Regierung des viel besprochenen Σέσωχρις hieher gehören. Demnach fällt die Epoche der nächsten hanti in sein 26tes Jahr, d.h. als Epochenkönig regierte er 23 Jahre. Merkwürdigerweise hat sich diese Zahl erhalten.

Ich meine implicite in der Numer VI des Eratosthenes, welche gegenwärtig so lautet: Θηβαίων Αἰγυπτίων ἐβασίλευσεν ϛ̄ Τοιγαράμαχος Μομχειρὶ Μεμφίτης ἔτη οθ΄· οὗτος ἑρμηνεύεται Τίσανδρος Περισσομελής. Schon die hohe Regierungszahl „79 Jahre" beweist, dass hier ein Amalgam vorliegt. Es sind, um es kurz zu sagen, die 3 Könige Σεμέμψης I 6, Σέσωχρις II 8 und Νεχερώχης III, 1. Dem letzten allein eignet der Beisatz Μεμφίτης; denn erst mit ihm beginnen die Μεμφῖται, eben so ist die Übersetzung Τίσανδρος (die Handschriften haben ein sinnloses Τησάνδρος!) sehr getreu nach dem muthmasslichen Prototype Nechtrochiu gemacht, wenn dies auch nur sein Beiname war, den er wegen des Sieges über die Libyer erhielt, während sein Hauptname Νεφερσώθεις

lautete (Suidas, Εὐγέμμυσον), dessen hieratisches Vorbild ich in dem  ⇒ Nefer-se-nofri (Lepsius Königstaf. Nr. 895) entdeckt habe. Seine ursprüngliche Regierungszahl war „38 Jahre", wie ich weiterhin unter I 8 entwickeln werde. Es bleiben also von den 79 J. der Riesenregierung VI des Laterculus noch 41 Jahre zu placiren. Ich werde sofort die Zerlegung dieses Postens nachweisen.

Die Stellung der ganzen Numer VI des Eratosthenes weist auf das Ende der I. Dynastie. Hätte er nicht in seiner Numer 5 zwei Könige: Διαβίης υἱός - Ἀθώθεως lies: Μιεβιδὸς υἱὸς Ὑσαφώδε-ιως d. h. die beiden Könige Husapati und Mienbat zusamen-gedrängt, so würde strenge genomen, seine Numer VI eigentlich u. rechtmässig dem 7. Könige Manetho's entsprechen, welcher genant würde: Σεμέμψης (υἱὸς) ἔτη ιη'. Ich bin jetzt im Stande, seine Legende im Turiner Königspapyrus besser als vordem, zu erklären. Es steht dort:  ziemlich deutlich welche Legende Semsem (= high) das Vorbild von Σεμέμψης, welches letztere übrigens auch aus der andern Reduplication Semems ent-standen sein könnte. Den die häufige Erweiterung des einfacheren  : sem zu sems hat auch nur augmentative Bedeu-tung. Nun aber besagt auch im Semitischen, wie ich gezeigt habe (cf. „Manetho"): שם (Σέμνος Σέμνψις. den Erhabenen, Grossen u. Älteren, es wechselt begrifflich mit גדול magnus. Ich denke, jetzt wird die grosse Figur an 7ter Stelle der Sethostafel: als Σεμέμψης erklär-tet u. auch die Eratosthenische Übersetzung Περισσομέτης verständlich

sein. Zugleich gewiñen wir dadurch einen sichern Posten von 18 Jahren, welcher zu den 38 des Νεχερώχης (Τοσερτάσις) hinzugezählt 56 J. ergibt. Zieht man diese von der Gesamtsumme 79 ab, so bleiben 23 J. für den dritten Bestandtheil des Amalgams.

Nun kañ es aber doch nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, dass gerade dieser der eigentliche Περισσομελής, „der mit überschänglichen Gliedmässen" ist. Denn Manethós Liste bietet beim 8ten Könige der II. Dyn.: Σέσωχρις ἔτη μη' die Notiz: ὃς ὕψος εἶχε πηχῶν ε', παλαιστῶν γ' – ὃς λέγεται γεγονέναι ὕψος ἔχων πηχῶν ε', παλαιστῶν γ' τὸ μέγεθος. Dieses Riesenmaass von 5 Ellen, drei Fäusten oder Palmen, etwa 8 3/4 Fuss, scheint geschichtlich zu sein, obgleich die Qualität des Eigennamens Σέσωχρις, von dem Namen des Gottes Sokar abgeleitet, Zweifel erregt. Denn dieser Gott Sokar stellt in der Triade Ptah-Sokar-Osiri das entwickeltste Stadium dar. In den Verzeichnissen der Nachtstunden erscheint Sokar als Repraesentant der Mitternachtssoñe u. es mag sein, dass man sich ihn als Riesen dachte, der aus der tiefsten Tiefe emporragt. Indess kañ auch die factische Grösse des 8ten Königs Veranlassung gewesen sein, ihn Sokar-i „der Sokarische" zu neñen.

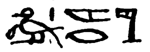
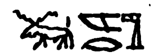
Nun komt die Hauptsache: Dieser König Sokaris oder „Sohn des Sokar" Σέσωχρις – es könte auch hier wieder die Schlussylbe von Σεβασιλευσε hereinspielen – ist nach meiner Theorie der Epochen-König für 3645 v. Chr., wo der Sirius heliakalisch am 1. Mechir aufging. Begreift man jetzt, warum ihn Eratosthenes Μομχερί neñt?

Versteht man jetzt die 23 Jahre, die ich für ihn aus dem Amalgam 79 kritisch erhärtet habe? Da er im Ganzen 48 J. regierte, u. die Epoche mit seinem 26ten J. zusammentraf, so herrschte er factisch als Epochenkönig Μεμχερί 23 Jahre!

Besehen wir uns nur die Namensformen Μεχίρ, Μεχείρ, ⲙⲉⲭⲓⲣ, ⲙϣⲓⲣ u. ihr von mir zuerst aufgestelltes Prototyp: meker (μάχαιρα — wie die Aegypter auch den Artaxerxes III Ochus nach Plutarch genannt haben —) so springt es in die Augen, dass der Epochename Μεμχερί aus Mā-meker „die Gabe des Meker" entstanden ist. Nun wird aber der Stamm mā, Var. mā, koptisch zu ⲙⲁ, ⲙⲟⲓ da, date, ⲁ-ⲙⲟⲓ utinam, da! aus , gewöhnlich — folglich kann Μεμ(ω)χερί ohne Correctur stehen bleiben, mit der Bedeutung Μεχειρόδωρος, was dem Sinne nach mit „der Sohn des Μεχείρ" übereinstimmt. Es hätte freilich auch Se-meker gebildet werden können, oder Pa-meker, „der (Sohn) des Μεχείρ. Wie, wenn Letzteres wirklich der Fall wäre?

In der That bietet Hesychius sub voce Πααμύλης das Fragment: Κρατῖνος ὁ νεώτερος Γίγασιν· Ὡς σποδεσῶ Αἰγυπτιάδης Σώχαρις Πααμύλης. Zuerst wolle man bemerken, dass Kratinos der Jüngere diesen Vers in einem Stücke mit dem Titel Γίγαντες „die Riesen" vorgebracht hatte. Ich dächte, dies müsste einen Jeden sofort an unsern Riesen in Aegypten (Αἰγυπτιάδης) erinnern, der als Σέσωχρις von 8¾' Höhe in Manethos Listen figurirt, selbst wenn Σώχαρις Πααμύλης nicht dabei

stünde. Um so mehr muss man diese Gleichung gelten lassen, als Κρατῖνος uns den Hauptnamen Σέχερις u. den Epochenamen wegen des 1. Mechir: Πααμύλης so unzweideutig überliefert hat. Man vergleiche zuerst Σέχερις mit den Spuren des Turiner Königspapyrus fr. 22 , mit dem vollen Namen des dem Σέχερις entsprechenden „ auf fr. 18,1, so muss die absolute Identität des Bestandtheils Sokar einleuchten. Demzufolge scheint die mittels des ableitenden i gebildete Namensform Σέχερ-ι-ς besser berechtigt als Σέ-σωχρ-ις, obschon diese den nämlichen Sinn ergibt.

Nun zum Πααμύλης. Da Plutarch einen Παμύλης nennt (c. 12; 36) mit phallephorischem Feste, so liegt der Gedanke nahe, dass auch des Kratinos Πααμύλης daher genommen sei. Allein dies wäre falsch. Denn, wie auch Plutarch andeutet: Παμύλης u. Παμύλια (ἑορτή) standen zu Osiris in Beziehung. Nun aber heißt Osiris manchmal auch  Ba-mul „die liebende Seele" oder vielmehr, wegen der Variante  Ba-mul „der liebende Bock" (ⲂⲀ-ⲈⲘ-ⲠⲈ hoedus domesticus) u. daraus würde sich die φαλληφορία genugsam erklären.

Von diesem Παμύλης (statt Βαμύλης, dreisylbig) ist das viersylbige Wort Πααμύλης strenge zu unterscheiden. Da ⲙϣⲓⲣ vocalisch anlautet, nämlich amschir (so die jetzigen Aegypter) u. wir nicht bloss das baschmurische λ für ρ, sondern auch das thebanische ϩ statt des memphitischen ϧ u. ḫ kennen, so steht nichts im Wege, ein ursprüngliches ⲠⲀ-ⲀⲘϨⲒⲖ zu statuiren, aus welchem des Κρατῖνος Πα-αμύλης entstanden ist. — Wird man bald begreifen, dass solche Epochenamen für die Chronologie wichtig sind?

Erster Phamenoth des Wandeljahres

Tosorthos-Semines: Epoche 3525.

I, 7

Zählt man zu den 23 nach der Epoche 3645 liegenden Jahren des Sesortris-Pamechires die Posten: Κεχεςης 30 (Schluss der II. Dynastie) Νεχεςωχης 38 (cf. supra et infra I 8) dann Τόσοςθος 29, so erhält man gerade 120 Jahre. Demnach fiele die nächste Epoche: 1. Phamenoth 3525 bereits in die Regierung des Τόςεις. Allein man muss berücksichtigen, dass wir nach unserer bisherigen Zählung sechs hanti zu je 120 fixen J. oder ungefähr eine halbe Sothisperiode erhalten haben, welche um ½ J. länger ist, als die entsprechenden Wandeljahre, nach denen die Regierungsjahre der Könige gerechnet sind. Ferner konte in dem speciellen Falle Tosorthos 29 J. 6 Monate haben u. doch mit runden 29 J. eingestellt werden, wenn ein ander Mal 6 Monate als 1 J. zählten.*

Auf jeden Fall ereignete sich der Frühaufgang des Sirius am 1. Phamenoth im Schlussjahre des Tosorthos. Die Beweise, dass er überhaupt ein Epochen König ist, will ich sofort beibringen, nachdem ich seine Monumentallegenden etwas näher betrachtet haben werde.

Wie ich schon im „Manetho" bemerkt habe, ist das seine Namen tragende Bruchstück des Turiner Königspapyrus verloren gegangen. Aber die Darstellung in Hamamat, vermuthlich in den letzten Jahren des Darius von einem gleichnamigen Oberbaumeister (cf. Bokenchons),

* Wirklich hat Eratosthenes für Gosormies ἔτη λ' = 30 Jahre.

hat mich seinen Doppelnamen kenen gelehrt, der also gelautet hat:
Tasort-Imhotep = Τόσορθος-Ἀσκληπιός.
Der Oberbaumeister huldigt ihm durch Adoption seines Namens, weil er τὴν διὰ ξεστῶν λίθων οἰκοδομίαν εὕρατο; „Aesculap" erklärt sich aus der Notiz: οὗτος Ἀσκληπιὸς Αἰγυπτίοις κατὰ τὴν ἰατρικὴν νενόμισται. Ein drittes Verdienst von Τόσορθος war seine Sorge für die Schrift: ἀλλὰ καὶ γραφῆς ἐπεμελήθη — also ein merkwürdiger König!

Ich kome gegenwärtig auf die Vermuthung, dass auch ein aus der Chronologie entnomener Grund jener Namensynkrasie zu Hamamat nicht fremd gewesen sei. Denn der Schluss der Regierung des Darius reicht analog in das Epochenjahr 485 v. Chr. mit einigen Wochen oder Monaten hinein, wie es beim Tosorthos der Fall gewesen war. Noch frappanter wäre das Resultat, wenn die Legende mit dem Doppelnamen Tasort-Imhotep auf dem daneben befindlichen Datum: „Jahr 44 des Amasis" in Beziehung stünde; denn alsdann wären gerade 3000 Jahre von Τόσορθος-Ἀσκληπιός bis auf seinen Namensvetter im Schlussjahre des Amasis 525 verflossen gewesen. Ja man könnte darin ein praktisches Beispiel der 3000j. Seelenwanderung erblicken (Herodot II 123), so dass die Seele u. damit der Name des Uroberbaumeisters Tasort auf einen Collegen 525 v. Chr. übergegangen sei. Jedenfalls bestärkt uns der Umstand, dass je die an eine Epoche hinanreichenden Schlussjahre zweier Könige: Darius I u. Amasis II mit den Namen des altehrwürdigen Tosorthos in Verbindung gesetzt sind, bei welchem dieselbe chronologische Incidenz stattfand.

Wie heisst aber dieser Epochenkönig beim Eratosthenes? Das zu wissen, ist von besonderer Wichtigkeit, weil Manethos Notizen bei ihm, obschon ausnahmsweise reichhaltig, doch nur den indirecten Wink enthalten, der uns durch die Darstellung in Hamamat verständlich wird. Unmittelbar hinter Στοῖχος-Ἄρης ἀμέσθητος d. h. Gebuhu I 8, Manethos Gybethis, geht er über auf Γοσορμιής = Ἐτησι-παντός. Dass Γοσορ aus Τοσορ- entstanden ist, leidet nicht einmal den leisesten Zweifel, da aus dem Kopt. ⲐⲎⲞⲨ, ⲐⲞⲨ, ⲦⲞⲨ ventus, mit dem Praedicate ⲤⲀⲢⲀ verrere entstanden ist. Ja ⲤⲀⲢⲀ-ⲐⲎⲞⲨ mit der Bedeutung procella, turbo, tempestas, enthält die nämlichen zwei Bestandtheile, nur in umgekehrter Ordnung. Wenn nun Eratosthenes diesen fegenden Wind (kriegerische Benennung) mit Ἐτησίας übersetzte, welches den stark wehenden Passat oder Monsun bedeutet, so hat er jedenfalls nicht fehlgegriffen, u. die Lesart Αἰτησι ist falsch.

Was machen wir aber mit dem zweiten Bestandtheile: Μιης u. seiner Übertragung Παντός? Da eine Verstümmelung vorliegt, wie in Ἐτησι statt Ἐτησίας, so scheint es mir, dass gerade diese Schlusssylbe σι von Ἐτησι, den Anfang des nächsten Namens gebildet hat. Wir hätten also Σιμμής „filius τοῦ δεῖνα". Übersetzen wir παντός zurück in's Koptische, so bekommen wir ⲚⲒⲘ omnis und dies würde wenigstens beweisen, dass sowohl ein ν als ein μ in dem Namen enthalten war. Dadurch entstünde Σι-νιμης oder Σιμμης. Letztere Form scheint mir die ursprüngliche u. hier besonders wichtige, weil sie uns die chronologische Epoche: 3525 v. Chr. liefert.

Die Phonetik des Monates: Φαμενώθ, Φαμενωθ, παρμεϩατ, παρεμϩατπ entspringt aus [Hieroglyphen] Pa-menat, „der (Monat) der Menat", womit das stehende (Δ) weibliche Nilpferd der Sphäre bezeichnet wird. Sonderbarerweise wird im Kalender von Esne unter der Signatur [Hieroglyphen], dritter Monat der II. Tetramenie, Tag 1" nicht die Panegyrie dieser eponymen Menat, sondern die des Ptah als Himmelsträger (die Menat stellt die Polgegend dar!) u. des Chnum v. Esne gefeiert, also scheint es, dass sie ähnlich der Tefnut, einen [illegible] Beigeschmack hatte, der wohl daher kam, dass das weibliche Nilpferd in der Amenti die Rolle des Κέρβερος (Κερβέρος?) spielt, wo sie [Hieroglyphen] „die Fresserin" heisst. Dieser Begriff kann aber nicht durch παντός ausgedrückt sein. Also müssen wir uns nach einer andern Erklärung umsehen, die dem oben erhärteten Σεμένης entgegen kommt.

Ich finde dieselbe in [Hieroglyphen] menat, Feminin des Stammes, der in ΠΑ-Ϥ-ΜΑΝ quidam, wörtlich ὁ τοῦ δεῖνα erhalten ist. Wie oft wird die Wendung gebraucht: „Ziehe hinweg, o Übel, vom man, Sohn der mant, u. lasse dich nieder auf den man, Sohn der mant!" Wir haben hiefür sogar die griechische Interlinearübersetzung ὁ, ἡ δεῖνα, τοῦ, τῆς δεῖνα. Es ist also wahrscheinlich, dass dem Eratosthenes die Namensform Σεμένης oder Σεμένης vorlag, u. dass er dieselbe mit παντός (mit ausgelassenem ὁ υἱός?) übersetzte, sei es dass er an ΝΙΜ omnis, oder, was wahrscheinlicher ist, an mant, menat quaedam, dachte, um nicht die Menat zu nennen. Jedenfalls aber liefert uns sein Σεμένης das Epochenjahr 3525.

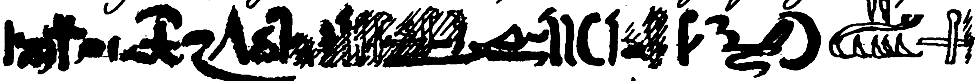
Erster Pharmuti des Wandeljahres.

Soris – Sirmutis – Υἱὸς Κόρης: 3405.

I,8.

Wir haben für Tosorthos-Semines höchstens 1 Jahr nach der Epoche 3525 anzusetzen. Der nächste Posten: Τύρης (Τύρεις) macht einige Schwierigkeit, weil ihm in Manethós Liste 7 J., dagegen seinem alter ego bei Eratosthenes: Μάρης = Ἡλιόδωρος 26 J. eignen. Wie sich diese beiden Namensformen in der monumentalen: (☉ ⊔ ⊔) Kali-ra ausgleichen, habe ich im „Manetho" gezeigt. Auch die abweichenden Regierungszahlen finden ihre Erledigung, wenn man 26 J. 6 Monate annimt, die bei Eratosthenes zu 26 J. wurden, während Manetho 27 setzte. In seiner Liste ist von da an eine ziemlich grosse Unordnung, indem Babi-Βάβυς ganz übergangen ist, während Τοσέρτασις und Σήφουρις d.h. Sortota u. Snefru dem Σῶρις vorangehen, anstatt ihm nachzufolgen. Glücklicherweise führt uns hierin der Turiner Königspapyrus ganz sicher. Zwar ist die Zahl der Jahre des Neferka-Sokaru-Μέσοχρις etwas undeutlich [illegible]; allein das Raumverhältniss gestattet u. Manethós 17 fordert 18 J. 3 M. 15 T. Auf ihn folgt Hazefau = Ἀζώυφις = Ἐπιχαρης : Σώυφις 15 mit 15-8-4 n, sodann Babi-Βάβυς – als typhonisch aus der Liste ausgemerzt – 27-2-1 n; zuletzt Kanebra-Κερφέρης, bei Manetho mit 25, aber im Papyrus: 19 – – Dies ergibt bis zum Schlusse der III. Dynastie die Sume von 107 J. 7 M. 9 T." Es fehlen also zur Erfüllung der 120 jährigen hanti noch 12 J. 5 Monate, welche offenbar der Regierung des nächstfolgenden Königs: Soris, gehören.

Nun erklärt sich mit einem blitzartigen Schlage der Umstand, dass der Titel „suten-sachet" vor dem Namensringe dieses Königs roth geschrieben ist; dass er das Haupt einer neuen Dynastie innerhalb des Memphitenhauses wird, u. dass in der Überschrift der Ausdruck συγγενείας ἑτέρας erscheint. Die Wichtigkeit des Gegenstandes erheischt, dass ich seine ganze Legende vorführe:

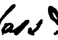


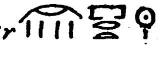
„der König von Ober- und Unter-Aegypten (roth): Sori; er verbrachte in der Regierung Jahre 19, Monat ½(?) die Dauer (sein im Leben betrug x Jahre)."

Zuvörderst ergibt sich aus dieser urkundlichen Angabe, dass die ἔτη κθ' = 29 Jahre, welche Manethos Σῶρις hat, um runde zehn zu hoch gegriffen sind. Ich habe diesen Überschuss bereits dem Νεχερώχης gegeben, für den die chronologische Rechnung gebieterisch 38 statt 28 Jahre erfordert. Man sieht, dass Manethos Posten 28+29 dieselbe Summe 57 bilden, wie die richtigeren der Chronologie und des Papyrus: 38+19. Die Vertauschung war um so leichter, als Νεχερώχης und Σῶρις die Häupter der III. u. IV. Dyn. sind, beide Μεμφῖται. Ich denke, mein Nachweis, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1. Pharmuti mit dem 13ten Jahre des Soris zusammentraf, erklärt uns jetzt den rothen Titel „suten-sachet": es ist eine Auszeichnung zum Beweise, dass Soris ein Epochenkönig war. Dadurch wird der Dynastie-Abschnitt glänzend gerechtfertigt.

Es ist aber συγγένεια ἑτέρα nicht nothwendig ein andres Geschlecht innerhalb des Memphitenhauses, sondern nach Analogie von συγγίγνεσθαι (συνεῖναι), συγγενὴς πράγματος bei Platon = „zusammenhängend mit etwas" haben wir uns ein chronologisches Zusammentreffen zweier Dinge zu denken.

Dass unter diesen „Zweien" der Frühaufgang der Sothis mit dem 1ten Phamenoth zu verstehen sei, dürfte denn doch jetzt für ausgemacht gelten. Wie passend ist es auch, dass diese συγγένεια gerade Σῶρις von Manetho genannt wird! Es geht ja innerhalb des Memphitenkanons nur eine einzige συγγένεια voraus, die des Frühaufgangs der Sothis mit dem 1ten Phamenoth unter dem Epochenkönige Tosorthos-Semines 3525 v. Chr.

Es hat aber nicht nur Manetho bei seinem Soris eine wichtige συγγένεια angemerkt, sondern auch Eratosthenes die betreffende Notiz ziemlich getreu aufbewahrt. Nicht als ob ich auf die Gestaltung des Namens Σῶρις zu Σίριος ein Gewicht legen wollte – obschon ihm das Wort Σείριος Σίριος = Σῶθις dabei vorschweben mochte. Denn seine Übersetzung dieses Hauptnamens durch „Ἀβασκαντεῖ, der (gegen Zauberei und Behexung) Gefeite" lässt sich mit sor, ⲥⲱⲗ velum, ⲥⲱⲣ inducere, ⲥⲟⲟⲗ operimentum equi, quo utuntur viri nobiles – ⲥⲟⲗ linum, ⲥⲁⲣ-ⲃⲁⲣⲁ indusium tunica, leidlich gut vereinigen, abgesehen davon, dass  ser „fegen reinigen, heiligen" (ⲥⲁⲣⲁ-ⲟⲩⲟⲟ oben) bedeutet. Vielmehr haben wir das chronologische Element in seiner Übersetzung υἱὸς-Κόρης zu suchen.

Um diesen Ausdruck verständlich zu machen, ist es nöthig, auf die Legende des 4ten Monats der II. Tetramenie näher einzugehen. Häufig erscheint unter der Signatur  „Vierter Monat der Per-Saison, Tag 1", als eponyme Gottheit Ramut, deren Kopt. Nachfolge ⲣⲟⲟⲩⲛⲉ, ⲗⲁⲁⲛⲓ virgo Κόρη darstellt. Oft wird Remut getroffen, welche ich in den „Zodiaques de Denderah" längst vermuthet hatte, um den Monatsnamen Φαρμουθί, Φαρμουθί, ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉⲓ, ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ, zu erklären, ehe ich diese Schreibung selbst getroffen hatte.

Ich werde weiterhin zeigen, dass die Epithemamen Ἀρμούθ(ης) und Ἀρχυντίος sich nur aus diesem schon sehr alten <u>Remut</u> statt Rennut erklären. Im Kalender von Esne steht unter dem 1ten Pharmuti zu lesen: [hieroglyphs]: Wenn [hieroglyphs] = [hieroglyphs] z. B. im Namen Alexandria's [hieroglyphs] Ra-Kot ρακοτ, so hätte man hier eine änigmatische Schreibung <u>Ra-nut</u>.

Nun praesentirt sich aber die Göttin Renn-ut – Remut überall als Vertreterin des Pflanzenwuchses u. der Ernte; ihr Symbol: die Schlange, ist mit Blumen u. Guirlanden umgeben (Prisse: Mon. Vignette) u. sie entspricht offenbar der Κόρη (Περσεφόνη - Proserpina, der Tochter der Ceres-Δημήτηρ). Es ist deshalb gar nicht zu bezweifeln, dass Eratosthenes mit seinem υἱὸς Κόρης nur einen ägyptischen Beinamen übersetzt hat, den der König Σίρεος – Σώρις aus Anlass der Coincidenz am 1ten Pharmuti 4005 v. Chr. erhalten hatte. Ist der Monatsname Φαρμουθί mit seinen Varianten aus [hieroglyphs] Pa-Remut, „der Monat (oder der Festtag) der Remut" zu erklären, so bietet sich zur Erläuterung des υἱὸς Κόρης ungezwungen die Originallegende [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] d. i. „Si-remut, „Si-rennut" dar, welches griechisch Σιρμουθις lauten würde. Aber die Κόρη war den Hellenen sicher ein geläufigerer Begriff.

Es verdient auch Beachtung, dass der <u>erste</u> Tag des Festes Ἀπατούρια, wo die <u>Söhne</u> bei den φράτορες eingeschrieben wurden, κουρεῶτις hiess, von κουρῆτις = vedvide, was wieder an ρουονε virgo erinnert, deren Hauptrepraesentantin: die Göttin Renut, ihr Fest am 1ten Pharmuti hatte.

Und nun noch einen Blick auf das auszeichnende <u>arinef-em-sutenin</u> des Papyrus (= ἐβασίλευσεν) beim Soris – wird man ihn als Epochenkönig für 3405 nehmen?

Dritte Tetramenie.

Erster Pachons des Wandeljahres.

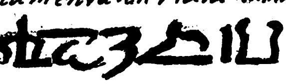
Hratoises Senchonsis: 3285.

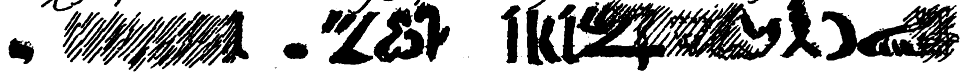
I,9.

So wie ich an der Spitze des Abschnittes I,5 die Überschrift „Zweite Tetramenie" geflissentlich gesetzt habe, um den Ursprung des Epochenamens 'Pisaar-Hresan hervortreten zu lassen, eben so steht hier „Dritte Tetramenie" als Hauptsignatur, damit die Wichtigkeit des Epochejahres 3285 sofort einleuchte. Um jedoch den betreffenden König zu ermitteln, dazu bedarf es eines weiteren Ausholens, weil Manethôs Liste gerade an der betreffenden Stelle bisher starkem Zweifel unterworfen war.

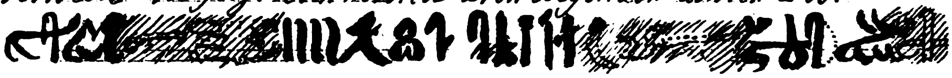
Als ich im Jahre 1864 in Paris die Vorarbeiten zu meinem „Manetho" machte, zu welchem Behufe ich die Bruchstücke des Turiner Königspapyrus, sowohl den Recto als den Verso, auf Carton übertragen hatte, bemerkte ich eines Tages, dass fr. 32 zwischen fr. 18 u. 18,a einzuschieben sei u. gewann dadurch die zweite Hälfte der III. Dynastie, die ganze IV. sowie die ganze V. Dynastie. In der Freude hierüber machte ich meinen Freunden, dem H. v. Horrack u. dem Rev. Basile Cooper, hievon Mittheilung. Letzterer besprach den Gegenstand in einer englischen Zeitung, wobei er loyal seine Quelle nannte: „Fragments 31, 32 and 34 give us, although not in entirely unbroken series, the sequel of these Kings (fr. 18)

answering to Manetho's Fourth and Fifth Dynasties, but which, we agree with Professor Lauth in thinking, made but one dynasty in the Papyrus". Erst im nächsten Jahre (Janvier 1865, pag. 57 sqq.) brachte die Revue archéologique einen Artikel von Devéria, worin die fragliche Entdeckung als „Comuniqué" des H. v. Horrack dargestellt ist, ohne meines Namens auch nur zu erwähnen. Natürlich wahrt ich mir bei nächster Gelegenheit im „Manetho" p. 166, 167 mein Eigenthumsrecht. Ich würde also nicht nöthig haben, dies hier nocheinmal zu thun, wen nicht unterdessen das Werk de Rougé's erschienen wäre, worin mein „Manetho" als „Dissertation" (cf. supra p. 7) in einer Note, u. zwar ohne Nenung des Buchtitels, abgethan u. die Priorität der Entdeckung, trotz meiner authentischen Declaration, aufs Neue dem H. v. Horrack zugeschoben würde. Die Note zu p. 365 lautet bei de Rougé also: J'ai déjà fait pressentir cette conjecture (sur l'arrangement des Nros 18, 32, 34) [voyez plus haut, page 247], mais je dois consigner ici un fait qui en assure la priorité à M. de Horrack. J'ai eu connaissance des idées de ce savant (!), pendant le cours de mes leçons, en 1864 (janvier) sur le même sujet, et avant la rédaction de ce qui suit; mais ce point était trop important pour que je pusse me dispenser de le discuter ici. Une dissertation de M. le professeur Lauth, de Munich, qui m'est parvenue pendant la correction des dernières épreuves de ce mémoire, propose aussi le même arrangement". So weit H. Vic. Em. de Rougé. Ich gebe dieser durchaus verkehrten Darstellung des Sachverhaltes hier nocheinmal das förmlichste „Démenti" u. bestreite die Priorität des M. de Horrack.

Nun zur Sache selbst. Wir haben oben gesehen, dass Soris der Epochenkönig für 3405 v. Chr., nach der Epoche noch 6 J. 6 Monate zu regieren fortfuhr, da ihm der Papyrus 19 J. ½? Monat Regierungszeit zuschreibt, wovon 12 J. 5. Monate auf die vorhergehende hanti treffen. Nun bietet aber der Papyrus unmittelbar unter seiner oben (p. 66) erwähnten Originallegende, nocheinmal „der König Ober- u. Unterägyptens Sorteta (oder Sorti) Jahre 6". Man könnte also auf die Vermuthung gerathen, dies sei der nämliche König Σῶρις mit den 6 nach der Epoche 3405 v. Chr. liegenden Jahren. So günstig auch diese Auffassung meiner chronologischen Reihe wäre, so muss ich sie doch verwerfen, weil dieser Sorti oder Sorteta dem König Τοσέρτασις bei Manetho entsprechen muss. Denkt man sich einen Augenblick die griechische Stelle Σῶρις ἔτη ιθ'... ἂν διεστίχθαι so Σέσορτασις, so hat man den Ursprung des falschen Τοσέρτασις vor sich. Zwar hat dieser bei Manetho 19 Jahre; allein das ist ja gerade ein Beweis, dass er unmittelbar unter Σῶρις mit ditto 19 Jahren gehört, weil sich nur in diesem Falle die Dittographie der Regierungszahl 19 recht begreifen lässt. Wie dieser Τοσέρτασις in die III.te Dyn. an die Stelle unmittelbar hinter Σῶρις verschlagen worden ist, braucht hier nicht untersucht zu werden. Genug, dass auch seinem Nachmanne Ἄχης dasselbe passirte. Dieser ist aber, wie ich schon im „Manetho" bewiesen habe, mit dem monumentalen Huni-ahu u. dem Εὐήτης identisch, unter welchem Kadjimna  Καχιμηr seine Abhandlung (Pap. Prisse I) schrieb. Seine Legende lautet:



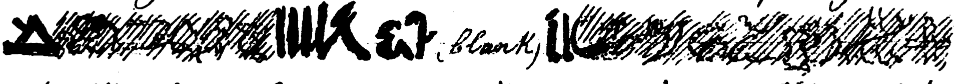
„Der König Ober- u. Unterägyptens Huniachu, Jahre 6, Monat 1(+x)". Wir haben also bis jetzt drei Posten zu je 6 Jahren. Merkwürdigerweise wiederholt sich auch bei den nächsten 3 Königen eine fast identische Regierungszahl: 24, 24, 23. Indess muss ich ihre Legenden selber hersetzen, da wir es jetzt mit dem berühmtesten aller Pyramidenerbauer u. dem Urheber des grossen Sphinx zu thun haben, indem ich dabei auf meine Aufsätze in der „Allgemeinen Zeitung" von Augsburg (1876 März und October) verweise. Die jetzt leicht herstellbaren Legenden lauten also:



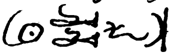
„der König Ober- u. Unterägyptens: Snefru, möge er leben heil u. gesund, er liess aushauen (Keh ⲕⲉϩⲕⲱϩ excidere) das Bild ..." Die Ergänzung hiezu liefert fr. 157 lin. 2 im unmittelbaren Anschluss an ... dem „Bild" der eben citirten Legende ... des Hu-en-Harmachi". Dass Hu-en-Harmachi „das Geschläge (Gepräge) des Horus am Horizonte" bedeutet, habe ich längst eruirt, so wie auch, dass Snefru der Urheber dieser Riesensculptur, dem Σηφουρις Manetho's entspricht, wenn er auch irrthümlich mit seinen beiden Vormännern Τοσέρτασις und Ἄχης in die III. Dyn. gewandert ist. Statt des Verbums ... Keh ⲕⲉϩⲕⲱϩ excidere, liesse sich vielleicht auch ... patah ⲡⲟⲧϩⲉ sculpere ergänzen, weil dieses dem uralten Gotte Ptah von Memphis eignende Etymon hier besonders geeignet wäre. Heissen nicht die ältesten Sculpturen Ἡφαιστότευκτα?

So wie nun Snefru die grösste Sculptur in dem Riesenbilde des Sphinx bei Memphis herstellen liess durch die Kunst des Ptah, analog gebrauchte sein Sohn Chufu die Mittel des Gottes Chnemu, „des Baumeisters".

Ich habe anderwärts dargethan, dass Diodors Χέμβης sich aus der Monumentallegende des Chufu: Chnemu-Chufu erklärt, um so mehr, als auch im Kopt. das Verbum chnemu zu einer ähnlichen Form geworden ist: ϣⲟⲛⲃ, ϣⲟⲛϥ, ϣⲱⲛⲃ, ϣⲱⲛϥ conjungere „zusamenfügen", durch Assibilatation des Anlautes Ch in Sch ϣ, u. durch den Übergang des m in ⲃ u. ϥ, welches ja auch in Cenubes u. Κνήφ gegenüber dem Gottesnamen Chnemu (Χνοῦμις, Χνοῦφις) der Fall ist. Hat uns aber der Papyrus von Turin aus der Legende dieses Chnemu-Chufu gar nichts erhalten? Ich dächte, Manches. Die eben citirte Legende von fr. 157, bringt unmittelbar unter en-Hu-en das deutliche Bild der Pyramide: . Dass es die grosse Pyramide ist, beweist der Tubus links (mit dem zufälligen Puncte); denn gerade diese Tuben, bisher „Luftlöcher" genant, bilden die Eigenthümlichkeit derselben, welche äusserlich durch Verlängerung des Schlotes zur Anschauung gebracht werden konte, während der innere so künstliche Bau z.B. der Corridore, der Grabkamern, der 5 Planetenhäuser etc. nicht hieratisch geschrieben werden konte. Es lautete also Chufu's Legende:



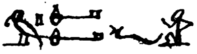
„der König Ober- u. Unterägyptens: Chnemu Chufu (Χέμβης-Χέοψ) er fügte (künstlich) die grosse Pyramide Chut" — also ähnlich, wie Manetho zum Σοῦφις (eigentlich Ϣοῦφις, assibilirt aus Χοῦφις) anmerkte: ὃς τὴν μεγίστην ἤγειρε πυραμίδα, ἥν φησιν Ἡρόδοτος ὑπὸ Χέοπος γεγονέναι. Ich habe oben aus dem Turiner Papyrus eine ähnliche Spur der Bemerkung über die Pyramiden von Χῶ (Κῶ) aufgezeigt.

Es würde mich zu weit von meinem Ziele ablenken, wollte ich auch für die nächsten Nachfolger der merkwürdigen Könige Snefru u. Chufu, nämlich Chaufra–Χέφρις–Κεφρήν u. Menkera–Μυκερῖνος–Μεχερῖνος die Papyrusspuren verfolgen. Nur das eine will ich hervorheben, dass der Schluss des Namensringes Menkeura ergibt, das Prototyp des Μενχέρης bei Manetho, dass folglich sein unmittelbarer Vorgänger Ra-tat-f war mit der Legende oder , der auch in Monumentallisten dem Menkeura vorangeht.

Doch nun endlich wieder zur Chronologie. Nimt man für den König Menkera die aus Herodot erschlossenen 6 Jahre Regierungszeit, so hat man für die 4 Könige Snefru, Chufu, Chafra und Menkeura die Posten 24, 24, 23, 6 = 77 Jahre. Da die Monate abgebrochen sind, so ist es erlaubt, vorläufig je 3 anzunehmen, also für alle 4 zusammen 12 Monate oder 1 Jahr, macht 78. Ich lege auf diese Partialsume deshalb Gewicht, weil Plinius (h. n. 36, 12) ausdrücklich sagt: Tres vero (amplissimae pyramides) factae anis LXXVIII et mens. IV. Da nun auch Ratatef dem Papyrus zufolge deutlich „8 Jahre" hat, so sind wir bis jetzt, seit dem Epochenkönige Soris–Sirmulis, im Besitze folgender Posten: 6+6+6+24+24+23+8+6 = 103 Jahre ohne die Monate, also wohl im Ganzen 104 Jahre. Folglich sind noch weitere 16 J. erforderlich, um die hanti von 120 J. voll zu machen.

Es komt also darauf an, den König ausfindig zu machen, in dessen 17ten Jahre die Epoche des 1. Pachons 3285 v. Chr. sich ereignete. Nach allen Anzeichen kan dies nur Manetho's Ῥατοίσης gewesen sein.

Sogar die Anfertiger officieller Listen schwankten in Betreff des Königs Ratatef. Die Tafel des Sethosis I bringt ihn zwischen Chufu u. Chafra, was entschieden unrichtig ist, obgleich die Tafel von Saqarah dasselbe thut. Denn ein kleines Denkmal des Louvre (cf. Manetho p. 175) zeigt ihn nach Chufu u. Chafra, was richtig ist, da der Papyrus von Turin ihm ebenfalls diese Stellung anweist. Es wird folglich auch Manetho, der Kenner solcher hieratischen Aktenstücke, den Ratatef zwischen Chaufra u. Menkeura angesetzt gehabt haben.

Aber so wie der Βάβυς hinter Σώϋφις (Hazefau) aus seiner Liste verschwunden ist, eben so erging es dem Ratatef; aber in diesem Falle war kein religiöses Moment im Spiele, sondern die Gleichnamigkeit von Großvater und Enkel: Ratatef war der Vater des Menkeura u. dieser hatte, wie wir aus dem Todtenbuche c. 64 wissen, zum Sohne den Prinzen  Hartatef. In der Graecisirung Manetho's mochten beide zu Ῥατοίσης werden – cf. supra Σέστασις aus Serteta – wie ja auch die Form Μενχέρης bei ihm sowohl dem Menkeura, als dem Menkeu-har V, 7 entspricht. Daraus werden jetzt die Versetzungen u. Auslassungen der Namen Ratatef u. Hartatef mit einem Schlage erklärt: in den officiellen Listen ist Ratatef, aber in Versetzung, erhalten, aus Manetho's Liste ist er verschwunden und nur Hartatef hinter Μενχέρης als Ῥατοίσης bewahrt. In der Überschrift dieses Abschnittes habe ich Hratoises gleichsam als neutrale Schreibung gesetzt, weil Ῥατοίσης dies gestattet, wenn es von Ratatef herkommt, u. weil Hartatef (wegen ϩρατ supra) auf dieselbe Lautung hinführen kann.

Hraloises-Senchonsis bei Manetho.

Die Nummer Ῥατοίσης ἔτη κε' hinter Μερχέρης der IV. Dyn. ergibt als Regierungszahl 25 Jahre: es sind die 8 J. + x Monate des Ralatef, nebst den 16 Jahren des Hartatef, welche vor der Epoche 3285 liegen. Die volle Regierungszahl des Epochenkönigs Hartatef erfahren wir aus Manethos Sothisliste γ': Σεσόγχωσις ἔτη μθ'. Dass dieser Posten unser Vertrauen beansprucht, dürfte sich unwiderleglich aus seinem Nachmañe Ἀμενέμης ἔτη κθ' ergeben: dies sind die 29 J. des Epochenkönigs für 2545 v. Chr.: Ἀμενέμης-Πετεαθυρῆς. Auch zeigt der Vorname dieses Σεσόγχωσις, nämlich Ὀσιροπίς, dass eine Manethonische Angabe vorliegt. Hat nicht Manetho der Sebeñyte aus Auftrag des Ptolemaeus Lagi den Σέραπις d. i. Osir-hapi aus Sinope geholt? Ausserdem musste dieser getreu graecisirte Ὀσιρ-οπί-ς schon als Repraesentant der 25 jährigen Apisperiode in seinem βίβλος τῆς Σώθεως vorkomen, weil er ja auch die aus dem Multiplicat 25 × 1461 entstehende grosse Periode der Ἀποκαταστάσεως zu 36,525 Jahren darin erwähnt hatte. Wenigstens wird dadurch die Stelle des Jamblichos (de myst. VIII, 1) über die 36,525 βίβλοι, ὡς Μανεθῶς ἱστορεῖ, rationeller erklärt, als es bisher geschehen ist. Weñ man nun erwägt, dass in dieser weñ gleich stark entstellten, aber doch iñer noch Manethonischen Quelle der Epochenname Σεσόγχωσις mit einem halben Dutzend solcher Beneñungen: Μήνης-Κουρώδης, Ἀρίσταρχος (-Σεθωσίαρχος), Ὀσιρ-οπίς, Ἀμενέμης-Πετεαθυρῆς, Ἄμασις-Πετεσώνιος, Νεφερχέρης-Σπάνιος, vergesellschaftet ist, so muss er einem bestiñten Könige geeignet haben.

Ravosis-Mosthes bei Eratosthenes.

Ich habe oben gesagt, dass die 25 Jahre, welche Manethos Ῥαύοσις bei sich hat, zugleich die 8½ J. des Ratatef einschliessen, dass folglich noch 16 Jahre für den Hartatef vor der Epoche 3285 sich ergeben, während uns die Sothisliste so eben seinen Epochenamen Σεσόγχωσις zusammen mit seiner vollen Regierungszahl: 49 Jahre, geliefert hat. Ich würde natürlich in der Zutheilung dieses Epochenamens Σεσόγχωσις an unsern Hartatef-Ῥαύοσις nicht so positiv sein, wenn nicht ein davon ganz unabhängiger Haltpunct mich dazu berechtigte. Es findet sich aber dieser sehr erwünschte Haltpunct im Latercalus des Eratosthenes.

Unmittelbar hinter ΜΟϹΧΕΡΗϹ d. h. ΜΕΓΧΕΡΗϹ oder Μεγχέρης = Μενχέρης bringt er die Numer: ΜΟϹΘΗϹ das ist Μοσθῆς, mit λγʹ oder 33 Jahren. Das sind ja aber doch entschieden die 33 Jahre, welche nach der Epoche 3285 liegen, u. mit den 16 vor der Epoche liegenden jene 49 oben beim Σεσόγχωσις getroffenen ergeben! Also ist dieser Μοσθῆς identisch mit Σεσόγχωσις u. es kommt jetzt darauf an, die beiden zu Grunde liegende Namensform aufzufinden.

Von vorn herein sind wir berechtigt, da er auch Μοσχέρης statt Μεγχέρης bietet, ein Μονθῆς, u. wegen des Ἐβασίλευσε, sogar ein Σεμονθῆς zu vermuthen. Es wechseln aber palaeographisch auch die Adspiraten Θ u. Χ, und der breite Laut des aeg. sch wird nur durch σ, Ϲ, Σ, statt Ϣ, wiedergegeben. Nehmen wir also das Prototyp Se-Chonsu, mit der facultativen Genitivpartikel n, also Σέ-ν-χωνσ-ις, so erklärt sich Σεσόγχωσις und Σεμονθῆς zugleich

Da wir ferner vermöge unserer chronologischen Reihenfolge an dieser Stelle einen Se-n-chansu Σένχανσις erwarten müssen, weil es sich um den ersten Tag der dritten Tetramenie handelt, an welchem das Fest des lunaren Gottes Chansu (cf. sup. I, 2 zu Thoth-Chansu) begangen wurde, und von da auf den ganzen Monat ΠΑΧΩΝϹ, ΠΑϢΩΝϹ Παχών; angewendet wurde: so ist es gewiss, dass der König Hartatef den Epochenamen Se-n-chansu in seinem 17ten Jahre erhielt, als der Frühaufgang des Sirius am 1. Pachons erfolgte. Aber Eratosthenes kennt auch den Namen Hartatef.

Da er nämlich unter Nummer 13 u. 14 Ῥαΰωσις und Βιΰρης darbietet, die mit Manetho's Ῥατοίσης und Βιχέρης augenscheinlich identisch sind, so muss ΡΑΤΩϹΗϹ statt ῬΑΤΩϹΗϹ von ihm geschrieben gewesen sein. Seine Übersetzung Ἀρχικράτωρ ist ganz richtig, wenn man bedenkt, dass Horus das Prototyp aller legitimen Succession war, also gleichsam ein „Erzherrscher". Hieraus ist zu schliessen, dass in der Quelle des Eratosthenes, wohl im Manetho die Urform Hartatef „Horus Dat eum" gestanden hatte. Die Regierungszahl ιγ' 13 J. dieses Ῥαΰωσης betreffend, so scheint sie aus den λγ' 33 des Epochenamens Σένχανσις entstanden zu sein. Eine ähnliche Minderung zeigt sein Βιΰρης mit 10 J. gegen die 22 des Βιχέρης u. die 18 oder 28 des Papyrus. Ja, letztere Zahl verhält sich zu 10 ungefähr, wie die 33 zu den 13.

Es gibt aber ausser Manetho u. Eratosthenes noch einen Schriftsteller, welcher uns den Doppelnamen u. die Epoche des Hratoises-Senthonsis gibt.

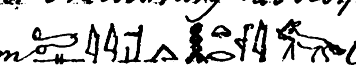
Dikaearch's Har-tes-Sesonchosis.

Zu den Versen des Apollonius Rhodius (Argonautica 272–272:

Ἔνθεν δή τινά φασι πέριξ διὰ πᾶσαν ὁδεῦσαι (αἶαν) ——
Ἠὲ καὶ οὐ πολλὸς μὲν ἄδην ἐπενήνοθεν αἰών.

bemerkt der Scholiast zuerst das auf Σέσωστρις Bezügliche und aus Herodot Entnommene; dann aber, als Gegensatz zu dem allgemein gehaltenen πολλὸς μὲν ἄδην ἐπενήνοθεν αἰών des Apollonius sagt er: Δικαίαρχος δὲ ἐν πρώτῳ (συγγράμματι), μετὰ Ὧρον, τὸν Ἴσιδος καὶ Ὀσίριδος γενέσθαι Σεσόγχωσιν· ὥστε γίνεσθαι ἀπὸ τῆς Σεσογχώσιδος βασιλείας μέχρι τῆς Νείλου ἔτη δισχίλια φ΄· ἀπὸ δὲ τῆς Νείλου βασιλείας μέχρι τῆς πρώτης Ὀλυμπιάδος ἔτη υλϛ΄· ὡς εἶναι τὰ πάντα ὁμοῦ ἔτη ͵βϡλϛ΄. Ferner: Φησὶ δὲ Δικαίαρχος ἐν δευτέρῳ, καὶ πολιτικοῦ βίου Σεσογχώσιδι μεμεληκέναι, καὶ νόμους αὐτὸν θέσθαι λέγει, μηδένα ἐκλείπειν τὴν πατρῴαν τέχνην· τοῦτο γὰρ ᾤετο ἀρχὴν εἶναι πλεονεξίας. Καὶ (τοῦτον) πρῶτον δὲ εὑρηκέναι ἵππον ἐπιβαίνειν ἄνθρωπον. Ἄλλοι δὲ ταῦτα εἰς Ὧρον ἀναφέρουσιν.

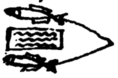
Ich will dieses ziemlich verwirrte Scholion kurz erklären: es bezieht sich auf unsern Epochen König Σεσόγχωσις, lies Σέγχωνος, u. darum ist die Zahl 2936 angegeben. Diese ist aber zurückzurechnen von der Zeit des Dikaearch: 349, als sein Lehrer Aristoteles den jungen Alexander zu unterrichten anfing: 349 + 2936 = 3285 v. Chr. Deshalb ist als Zwischenstation Νεῖλος d. h. Θουωρῶ oder Ramses III eingefügt, weil dieser für die Hauptepoche 1325 v. Chr. Epochenkönig ist. Die Gesetzgebung betreffend, so hat uns wirklich die Papyrus-Litteratur schon Einiges über die betreffende Thätigkeit des Hartatef gelehrt.

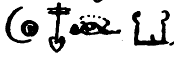
Aus einem Papyrus des British Museum (Transact. of Bibl. Soc.) hat H. Goodwin folgende Stelle übersetzt: „I have heard the words of Imhotep and Hartatef. It is said in their sayings: after all, what is prosperity?“ Ferner gedenkt der Papyrus Anastasi I gewisser „formules du prince Hartatef“ (Chabas: Voyage p. 43) als eines sehr schwer zu verstehenden Schriftstückes. Nimt man dazu die Angabe des Todtenbuches c. 64, dass der Prinz Hartatef bei Nachforschungen in den Tempeln zu Hermopolis ein Exemplar gerade dieses Capitels aufgefunden, so gewint man dadurch die Überzeugung, dass Hartatef wohl auch um die Gesetzgebung sich angenomen u. bestimt habe, dass Niemand die väterliche Kunst verlassen dürfe, um dadurch der Habsucht vorzubeugen. – Was ferner seinen ersten Unterricht in der Reitkunst betrifft, von der Dikaearch gesprochen hatte, so lehrt ein Blick auf das Relief des Louvre (Revue archéol. 1876; Juli-August-Heft v. Gañeau) dass wirklich, wie auch Plutarch (de Is. et Osir. c. 19) andeutet, der Gott Horus in seinem Kampfe gegen Typhon unter der Gestalt des Krokodils zu Pferde dargestellt wurde, wie St. Georg im Kampfe wider den Drachen. Man kömt dadurch auf die Vermuthung, dass die ganze Notiz in Betreff der Equitation dem Σεσόγχωσις wegen des Hauptnamens Hartatef in seiner Graecisirung Ἁρτοίσης oder Hartoises beigelegt worden ist. Denn  tási-hetor ⲧⲁⲗⲉ-ϩⲑⲟⲣ bedeutet eques, wörtlich „conscendens equi“. – Aber weit wichtiger für die Chronologie ist der mir hoffentlich gelungene Nachweis, dass Hratoises-Senchosis für 3285 v. Chr., wo auch eine Incidenz des Phoenix kam, Epochenkönig gewesen ist.

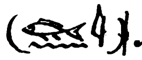
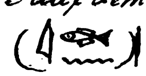
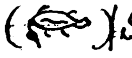
Erster Paoni des Wandeljahres.

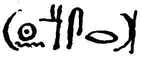
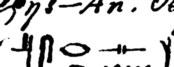
Nefercheres-Spanios: 3165.

I, 10.

In meinen „Zodiaques de Denderah" ist nachgewiesen, dass die Phonetik Παϋνί, Παουνί ⲠⲀⲰⲚⲒ, ⲠⲀⲰⲚⲈ ⲠⲀⲰⲚⲎ aus dem monumentalen Pa-āni entstanden ist. Das Rundbild von Denderah liefert uns nach Denon's Zeichnung den werthvollen Beisatz des _Fisches_ zu diesem mysteriösen _Auge_, u. dass dieser Fisch nur die Aussprache _ani_ lautiren soll, aber nicht etwa das dabei befindliche Sternbild der „Fische" bezeichnet, beweist die besondere Anwesenheit dieses Paares unter der Form: . Ferner ist zu berücksichtigen, dass das durch den Fisch _ani_ in seiner Aussprache bestimte Auge in den genaueren Darstellungen überall als _rechtes_ Auge erscheint, also auf die _Sone_ zu beziehen ist, während das linke Auge dem _Monde_ eignet. Die Stele von Neapel (Brugsch Geogr. Tafel) sagt ausdrücklich über den Gott Chnemu-Ra: sein rechtes Auge ist die Sonne, sein linkes Auge der Mond, seine Seele das Licht". Da nun der im vorigen Abschnitte behandelte Name Pachons auf den Mondgott Chansu mit hinweist, so ist es doch gewiss sehr angemessen, dass jetzt von seinem Pendant: dem in den Inschriften so oft erwähnten Sonnenauge, die Rede ist. Auch gedenkt Cyrillus Alexandrinus der Phonetik _ani_ mit den Worten: _Ὢν_ δέ ἐστι κατ' αὐτοὺς (Αἰγυπτίους) _ἥλιος_. Hiemit ist offenbar _āni_ gemeint, nicht aber ănu Ὢν און, Heliopolis, die vielmehr eine Σεληνόπολις gewesen ist.

Dieses Sonnenauge āni findet sich nun regelmässig in dem Namensringe des dritten Königs der V. Dynastie:  d. i.: Neferkera-Νεφερχέρης. Dass man das der Legende beigefügte Auge eigens, u. zwar mit āni zu lautiren hat, ergibt sich mit Nothwendigkeit aus den Denkmälern. Die Ahnenkamer von Karnak zeigt hinter Snefru-Σήφουρις und Sahura-Σεφρής den Namensring: An, dessen nächster Hintermann Asas-Ταγχέρης ist, von welchem im folgenden Abschnitte die Rede sein wird. Hier sei nur so viel bemerkt, dass dieser Asas Epochenkönig für 3045 ist, also eine analoge Eigenschaft seines Vormannes in Karnak, eben unseres Ani, für 3165 vermuthen lässt.

Aus der Pyramidengegend stamt die Legende  Anĕ oder Ani (Bunsen Aeg. St. II, 107); die auf dem Sitzbilde Bunsen's befindliche ist wie die von Karnak  An geschrieben. Das ist nicht etwa ein König „Fisch", so wenig als  Seneda Σεθένης ein König „Gans", sondern dieser Name bedeutet CNAT „reverendus", während An, mit Auge oder Fisch geschrieben – den u. sind Varianten – den chronologischen Beinamen des Νεφερχέρης darstellt.

Dem eben besprochenen An gegenüber, auf der andern Seite des Sitzbildes, befindet sich der Namensring  Vesur-n-ra, offenbar Manetho's Σισίρης (aus Jεσύρης), der unmittelbare Nachfolger und also vermuthliche „Sohn" des Νεφερχέρης-An. Jetzt wird begreiflich, warum der Stifter des Denkmals:  Vesurt-sen, der Erste dieses Namens in der XII. Dynastie, den König An in der Inschrift des Sitzbildes beständig „Vater" nent. Er wollte damit primär

nur das Verhältniss des An zu seinem Sohne Vesur-n-ra. Σεσόγχερις bezeichnen, secundär aber sich selbst, weil sein eigner Name Vesurt-sen als „zweiter (СНАТ, con) oder „Bruder" des Vesur-n-ra aufgefasst werden mochte. Alsdan konte Vesurt-sen den An auch seinen „Vater" nenen, besonders in dem weiteren Sine von Ahne. (Sein eigner Vater heisst ja Amenemha I u. dieser hat uns eine an seinen Sohn Vesurt-sen gerichtete Unterweisung politischer Art hinterlassen.) Auf jeden Fall erhält jetzt erst Bunsens Sitzbild seine gehörige Illustration u. sein Werth erhöht sich dadurch, dass es ein Steinporträt des Νεχερωχέρης–An ist. Wen Bunsen meinte, wegen der Stellung der Namen An u. Vesur-en-ra rechts u links vom Throne müsse man anehmen, dass beide dem dargestellten Könige eigneten, so hat er sich gründlich, wen auch hichtverzeihlich, geirrt. Der König Vesurt-sen von der XII. Dyn. kam durch die Namensgemeinschaft mit dem Vesur-en-ra von der V. Dyn. auf die Idee, dem An als Urahne ein Denkmal zu errichten, vielleicht auch in seiner Wahl bestimt durch den Umstand, dass sein eigner Vater Αμενέμης I, den ich unter II 3 als Epochenkönig für 2545 als Νεχεφερής erhärten werde, zur Chronologie in demselben Verhältnisse stand, wie der König An 3165, also 620 Jahre oder völlige fünf kanti früher. So entwirrt sich der Knäuel aufs Befriedigendste.

Sollte nun dieser monumental so oft vorkomende Name An nirgends von Manethos genant worden sein? Das ist unglaublich, wen er die βίβλος τῆς Σώθεως geschrieben hat: darin musste An in irgend einer Weise als Epochenkönig vorkomen. Dies ist wirklich der Fall.

In der vom Syncellus als Kanon gebrauchten Sothisliste steht als No 4: Σπάνιος ἔτη λϛ'. Wer meinen bisherigen Forschungen etwas aufmerksam gefolgt ist, wird jetzt diesen Namen selber als einen epochalen erkennen. Denn er lässt sich ungezwungen auf das hieroglyphische Prototyp Se-Paāni, „Sohn des Paāni" zurückführen. Damit ist aber die Epoche 3165 unwiderleglich erwiesen u. es steht fest, dass unter der Regierung des Νεφερχέρης — Σπάνιος der Frühaufgang des Sirius am 1ten Payni (Paoni, Paoini-Paāni) erfolgte. Aber in welchem Regierungsjahre? Darauf führen uns vielleicht die ihm beigeschriebenen ἔτη λϛ'. Betrachten wir den Papyrus.

Vor allem springt es in die Augen, dass die Legende für An lautete:

„Der König Neferkera-Ani, er, der Erhabene, hat verbracht in der Regierung Jahre x, Monate y, Tage z." Schon darin liegt eine Auszeichnung, dass „arinef em sutenia" = ἐβασίλευσεν mitten in der Columne in fast störender Weise auftritt, ohne dass eine neue Dynastie beginnt. Ich denke, wir sind überzeugt, dass Neferkera als Σπάνιος d.h. als Epochenkönig so ausgezeichnet wird, wie es durch diesen Beisatz geschieht. Dazu kommt, dass arinef transcribirt = aussergewöhnlich durch die Königsfigur determinirt ist, was sonst gar nirgends vorkommt. Ich erkläre mir den Hergang so: der Schreiber hatte in dem leider fast ganz abgebrochenen Namensringe auch das Auge an, als Beiname des Νεφερχέρης, unmittelbar vorher geschrieben; nun kam das Verbum ari hinterdrein u. da wiederholte er das Zeichen!

Ich habe oben durch Abirren meines Auges vom Namensringe unseres Nefer Kera-Ani mehr gegeben als factisch existirt . Jene Legende endigt aber ebenfalls mit Ke u. gilt dem Könige Veserkef Οὐσερχέρης (Οὐσερχέρης?) dem Haupte der V. Dynastie. Manethôs Liste gibt ihm 28 Jahre; allein der Papyrus hat für ihn deutlich 7 Jahre + x Monate. Diese betrugen 6–11, da die 28 sich nur aus einem muthmasslichen 8 gebildet haben können. Woher die 20 über 8 genommen sind? Ich denke, aus der Regierungszahl des Νεφερχέρης, weil sie wegen der Epoche eine zweigetheilte war. In Manethôs Liste steht: Νεφερχέρης ἔτη κ'; nimt man nun dem Οὐσερχέρης die illegitimen 20 hinweg, so wird Übereinstimmung des Manetho mit dem Papyrus erzielt, und Νεφερχέρης erhält als Minimum „40 Jahre", die ich desshalb punctirt habe. Da aber Manetho in der V. Dyn. zwei Könige mit 44 Jahren angibt: Ῥαθούρης u. Τανχέρης, welch letzterem die vom Papyrus verweigert werden: so ist klar, dass die 44 Jahre ursprünglich dem Νεφερχέρης eigneten u. dass die 36 des Σπάνιος nur ein Theil davon sind.

Zählen wir nun seit der Epoche des Ῥαθοίσης-Σεύχωρις die Posten zusamen: 33 + 28 (x Monate) + 4 + 2 + 7 (x Monate) + 12 (x Monate) = 86, so brauchen wir zur vollen hanti noch 31 aus der Regierungszahl des Νεφερχέρης. Demnach fiele die Epoche 3165 v. Ch. mit seinem 32ten Jahre zusammen. Dabei ist zu bemerken, dass die 3 Posten 28 (29) + 4 + 2 = 35 für Βιχέρης, Σεβερχέρης u. Θαμφθίς (IV. Dyn.) durch die zusammenfassende Numer XIX des Eratosthenes bestätigt werden; denn er hat ganz unzweideutig: Παμμῆς-Ἀρχονδῆς (femin.) ἔτη λε' = 35 Jahre.

Erster Epiphi des Wandeljahres.

Tatcheres-Asas 3045 v. Chr.

I, 11.

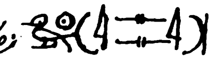
Rechnet man die neun Posten der V. Dyn. nach dem Papyrus zusamen: 7 (x Monate) + 12 (x Monate) + 44 + 7 + 44 + 23 + 8 (x M.) + 28 + 30, so erhält man die Sume 205 Jahre. Hiebei habe ich mir nur erlaubt, beim 6ten Posten zwei Einer zu ergänzen, die übrigens dadurch wieder eingebracht werden, dass der letzte im Papyrus nur 30 aufweist, wo Manetho 33 bietet. Die Posten dieses Schriftstellers ergeben 218 Jahre; allein die überlieferte Summe ist 248, wofür der Barbarus 258 bietet, offenbar durch Verschreibung oder Misslesung der σμη' in σνη'. Ist nun aber auch σμη' vielleicht irrthümlich aus σιη' 218 entstanden? Ich halte allerdings 218 für die ächte Sume; aber die 248 konnten daraus entstehen, wenn man den ersten Posten der VI. Dyn. Ὀθόης ἔτη λ' dazu zählte. Es verdient jedenfalls Beachtung, dass Goar in seinem Codex A beim Ὀθόης gar keine Regierungszahl vorfand. Etwas Ähnliches wird uns in Dyn. XV–XVI begegnen, wo die 25 Jahre des Ἄμωσις beim Africanus in die Sume der Hirtendynastie 259 J. eingerechnet sind welche deshalb bei ihm 284 J. zählt.

Auch die Vertauschung der Überschriften von Dyn. V u. VI hängt mit diesem Amalgamiren zusamen; jene besteht beim Africanus aus Elephantinern, diese aus Memphiten; Eusebius hat beide als Elephantiner.

Thatsächlich aber sollte die Überschrift der V. Dyn. so lauten: Πέμπτη δυναστεία βασιλέων ϑ' Μεμφιτῶν u. die der VI. Dyn. so: Ἕκτη δυναστεία βασιλέων ἐξ Ἐλεφαντινέων. Bei dieser constatirten Vertauschung darf man sich nicht wundern, dass auch die Regierungsposten zum Theile amalgamirt worden sind.

Ich halte, wie gesagt, die Sume 218 der V. Dyn. für ächt, da uns aber die Posten des Papyrus nur 205 J. ergeben, so scheint ein Posten von 13 Jahren noch irgend wo versteckt zu sein. Ich glaube, denselben aufgefunden zu haben. Zählt man nämlich die Jahre seit der Epoche des Νεφερχέρης-Σεπάριος (3165 v. Ch.) zusamen: 13+7+44+23+9+28 = 124, so fiele die Epoche der 120jährigen hanti mit dem viertletzten Jahre des Ταγχέρης zusamen, der allerdings nach meiner Ansicht Epochenkönig ist; allein es bliebe unerklärt, wie dieser Ταγχέρης bei Manethos zu seinen μδ' Jahren komt. Gibt man ihm aber die 13 vermissten Jahre zu seinen 28 im Papyrus, so erhält er 41 J. = ΜΑ u. daraus wurden leicht ΜΔ 44 Jahre.

Der Schreiber des Papyrus bedient sich verschiedener Mittel, um die Epocheneigenschaft eines Königs anzudeuten. Beim Σώρις trafen wir Rubrik und ἐβασίλευσεν; beim Μήνης letzteres roth; beim Νεφερχέρης-Σεπάριος dasselbe ἐβασίλευσεν schwarz; andere mehr epilogische Indicien werde ich beim Πετεσαθρῆς u. Σεσχωρικέρης nachweisen. Warum sollte er nun bei Tatkera, den er ohnehin nur als Tat statt Tatkera gibt, woraus Ταγχέρης (fälschlich Τανχέρης) nicht eine andere Bezeichnung, z. B. durch Doppeldaten, gewählt haben?

Hiezu war aber gerade bei diesem Könige genügender Anlass. Es ist anerkannt, dass unter ihm zuerst der doppelte Namensring zu einer constanten Gewohnheit wurde, indem seiner ersten und älteren Legende Tat-Ke-ra, eine zweite jüngere hinzugefügt wurde:  Asas, die sogar als Hauptname galt. Varianten gibt es ziemlich viele; ich erwähne nur die der Ahnentafel von Karnak: mit identischer Lautung Asas, aber in einer Schreibung, die sonst z. B. in dem Worte ⲁⲥ antiquus vetus, üblich ist. Da nun Diodor I 11 in Aegypten hörte: Ἶσιν μεθερμηνευομένην εἶναι παλαιάν u. der Name dieser Göttin As-t lautete, so wäre es denkbar, dass die Legende Asas eine Reduplication des Stammes ⲁⲥ darstellte. Diese Bemerkung ist hier von praktischer Tragweite, wo es sich um die Auffindung des Epochenamens handelt. Ich habe in den „Zodiaques" nachgewiesen, dass der Monatsname Ἐπείφ, Ἐπιφί, ⲉⲡⲏⲡ, ⲉⲡⲉⲡ aus der Originallegende Apap: entspringt. In Denderah sind es zwei Göttinen, die ihn repraesentiren: die nilpferdgestaltete Apet u. die Ast oder Isis mit menschlichem Haupte. Oft vertritt in den Inschriften u. Darstellungen Eine die Andere; oft sind sie verbunden u. dies hat sich auch sprachlich in dem Worte ⲁⲡ-ⲁⲥ „antiquus vetus" ausgeprägt. So gut nun der Monatsname Apap u. das Adjectiv ap-as formirt werden konnte, ebensowohl, ja mit noch grösserer Bedeutsamkeit, konnte das Element as verdoppelt u. so der Name Asas für den Epochen König gebildet werden, unter welchem Isis-Sothis am Osthorizonte mit Vater Ra in der Frühe er-

schien. Eine Stelle des Papyrus Prisse II verhilft uns vielleicht noch von anderer Seite zur Gewinnung der Epoche 3045 v. Christus.

Der altehrwürdige Autor dieser sebait oder Unterweisung (an seinen Sohn): Prinz Ptahhotep, datirt sein Werk, wie folgt:

„Unter der Majestaet des Königs von Ober- u. Unteraegypten : Asas, er möge leben beständig in Ewigkeit." Dieses Datiren hat nun freilich nur den allgemeinen Werth, dass wir den Zeithorizont erfahren; nicht einmal Jahr u. Tag ist angegeben, wie sonst. Allein in der Anrede an den Gott Osiris unter der Form des doppelten Krokodils: Hanti! liegt ein chronologisches Symptom, welches wir um so weniger vernachlässigen dürfen, als Ptahhotep am Schlusse seiner Abhandlung p. XIX, 7 von seinem hohen u. typischen Lebensalter zu 110 Jahren handelt. Er sagt dort zu seinem Sohne: (Wenn du meine Rathschläge befolgst) so ist der König zufrieden mit allen deinen Leistungen; du erringst Jahre des Lebens nicht weniger, als ich verbracht habe auf Erden: ich errang 110 Jahre des Lebens : ." Auch an einer andern Stelle gedenkt er des hohen Alters XVI,6: Nimmt an ein Sohn das Wort seines Vaters, so wird ihm zu Theil Greisenalter desshalb; ein Liebling Gottes ist der Gehorsame, der Ungehorsame ist Gott verhasst". Da nun also Ptahhotep auf das typische Alter von 110 Jahren so grossen Nachdruck legt, ist es da nicht zu vermuthen, dass er mit der Anrufung des Hanti die Epoche des Asas gemeint hat?

Im Grabe des Dhi, welches unter Νεφερχέρης-Σπά-ρεος u. Σισίρης (lies Φερίρης) fertig wurde, wird öfter ein König ( ) Kake erwähnt; er komt aber auch unter den Königen Asas ~~erwähnt~~ vor u. zwar in dem Grabe des Snotemket, ~~ferner auf~~ der Sethostafel zwischen Sahure-Σεφρής und ( ) Neferkera, wo er nach Manetho u. dem Papyrus keinen Platz hat. Wie lässt sich dieser Eindringling erklären? Ich denke mir, dass Kake ein Volksname für ( ) An gewesen ist. Im Kopt. bedeutet ⲕⲉⲕⲉ pupilla und ⲕⲏⲕ squama, also mit einem ähnlichen Doppelsinne wie An „Auge" u. „Fisch". Warum ich dies hier erwähne? Nicht nur als Nachtrag zu Νεφερχέρης Σπάρης des vorigen Abschnittes, sondern weil seine Erwähnung unter Asas auch für diesen die Epochenhaftigkeit erwähnt. Sind sich nicht auch in der Ahnenkammer von Karnak An und Asas benachbart? Offenbar aber hat der Schreiber der Sethostafel den Namen Kake missverstanden; sonst hätte er ihn nicht zum Vornamen des Neferkera gemacht, dessen Volksbenennung für An dieses Kake gewesen ist.

Noch ein Wort über die Pyramide des Ταχέρης-Asas: sie heisst Nefer „die schöne". Da Lepsius den Zusatz gegeben hatte, erklärte ich im „Manetho" den Namen als „pulchra sculptoris". Allein analoge Legenden (De Rougé Rech. VI dyn. p. 23) belehren uns, dass jenes „em-chet" „Maché à quelque chose" bedeutet. Aber ich werde bei dem Epochenkönige Ψεωφ-Μοῖρις-Μενόφρης-Ἀθώθης-Ἐρμογένης II, 1 zeigen, dass die Gruppe „Jahr darnach" bedeutete.

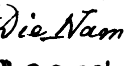
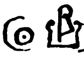
Erster Mesori des Wandeljahres.

Othoës-Harmachis-Hon : 2925 v. Chr.

I,12.

Betrachtet man die neuen Identificationen der Namen innerhalb der V. Dyn., wie ich sie schon vor zwölf Jahren aufgestellt habe („Manetho" p. 189–195) so wird man finden, dass nur eine einzige Änderung nothwendig wird: es ist die Zutheilung des Epochennamens An nebst Kaka an Νεφερχέρης. Hinter den drei unverkennbaren Menkeuhar–Μενχέρης, Tat(ke-ra)–Τατχέρης und Unas–Ὄννος folgte im Papyrus die Summirung seit Mena. Leider ist die Zahl der Könige u. der Betrag ihrer Regierungsjahre abgebrochen. Allein diesen Mangel können wir jetzt auf Grund meiner chronologischen Haltpuncte ersetzen. Da nämlich sich die unbestreitbare Thatsache ergeben hat, dass von Mena bis Unas keine gleichzeitigen Dynastieen waren, sondern alle Könige eine Succession darstellen, so haben wir einfach die Posten zusammenzuzählen: sie liefern uns 45 Könige und 1159 Jahre, von Menes' erstem Jahr 4157 bis zu des Onnos letztem 2998.

Diese Summirung beweist an sich schon, dass hier ein Wendepunct der ägyptischen Geschichte eintritt. Lepsius („Königsbuch" p. 21), nachdem er von den Memphiten der V. neben den Elephantinern der VI. Dynastie gesprochen hat, bemerkt über das Verfahren Manethos: „Dagegen hat er einen dritten Abzweig, den uns die Denkmäler gleichfalls in Oberägypten, u. zwar als eine mit der VI. (Dyn.) durch Verwandtschaft verbundene Dynastie nachweisen, ganz übergangen". Was lehren aber die Denkmäler hierüber?

Die Namensringe  Schepses-Ke-ra,  Ma-Kera, und Vesu-Ke-ra, obschon sie sich in der Formation an die der V. Dyn. anschliessen, können doch nicht darin untergebracht werden, weil schon alle Plätze besetzt sind; ebendasselbe gilt für die VI. Dynastie. Man muss sie also zwischen Dyn. V. u. VI einsetzen. Leider entbehren wir der Hülfe sowohl des Papyrus als der Ahnenkamer von Karnak, da in beiden die betreffenden Stücke zerstört sind. Aber es ist offenbar dass die drei obengenanten Namen dem Könige Atui Ὀθόης Othoi unmittelbar vorangingen, welcher bei Manetho das Haupt der VI. Dynastie ist; der Beisatz ὃς ὑπὸ τῶν δορυφόρων ἀνῃρέθη erinert an analoge Notizen bei Μήνης, Ἀχθόης, Ἀμενέμης, die sämtlich Epochenkönige sind. Es lässt sich also auch für Othoës eine gleiche Eigenschaft vermuthen.

Ich habe im vorigen Abschnitte gezeigt, dass die dem Ὀθόης zugeschriebenen 30 Jahre zu der ächten Sume der V. Dyn.: 218, hinzugeschlagen wurden u. so die jetzige Sume von 248 J. erzeugten. Der Papyrus erklärt uns dieses Amalgam ganz deutlich: sein Unas, der letzte König der V. Dyn. hat entschiedene 30: Jahre, ohne dass Einer dabei standen. Noch mehr, das fr. 59, womit col. IV begint hat eine augenscheinliche Zusammenfassung mehrerer Regierungen: „eine Neunzigheit von Jahren, Monate 6, Tage 21". Allerdings ist die Ergänzung nicht ganz sicher; allein das demotische Siglum für 90: hat eine ganz ähnliche aus 9 u. 10 amalgamirte Form, um eben 9 Zehner = 90 auszudrücken. Dazu komt, dass die der Zeile 1 von fr. 59 unterstehenden 5 Einzelregierungen nur runde Zahlen in Jahren, aber keine Monate und keine Tage aufweisen.

Ich bin also berechtigt, die lin. 1 von fr. 59 als Zusammenfassung mehrerer Regierungen zu fassen — wie wenn es gerade die 3 oben vermissten Könige: Schepses-kera, Makera und Vesu-ke-ra wären, denen man je 30 Jahre zutheilte? Da Unas mit 30 Jahren vorhergeht u. Othoës mit ditto 30 Jahren nachfolgt, so würde sich das Amalgam 3×30=90 noch günstiger erklären. An der Thatsächlichkeit solcher Amalgame ist aber vom kritischem Standpunkte fürderhin nicht mehr zu zweifeln, da ich im nächsten Abschnitte ein wirkliches Amalgam der drei Regierungen: des Phiops, Merenra u. Neferkera monumental nachweisen werde. Nun aber zeigt schon der Papyrus fr. 59 lin. 5 die 90+x (vermuthlich 4) Jahre, die Manetho dem Φίωψ zuschreibt — lässt sich da noch bezweifeln, dass auch lin. 1 ein solches Amalgam mehrerer (dreier) Regierungen statthaben könnte, besonders da wir die τριακονταετηρίδες gerade in dieser VI. Dyn. so häufig notirt antreffen?

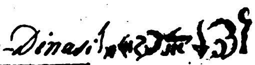
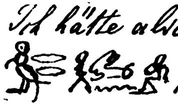
Rechnen wir also seit der Epoche des Τατχέρης–Asas: 3045, eine 120j. hanti weiter, so haben wir folgende Posten: Τατχέρης 14, Ὄννος 30 + 3×30 = 134 ½ Jahre bis zu Ὀθόης. Wenn er nun z. B. zugleich mit dem Epochenjahre 2925 zu regieren anfing — wie Ἀμενέμης III anno 2425 — so musste er von dieser Epoche einen entsprechenden Beinamen erhalten, den ich factisch nachweisen werde. Dann hat er aber auch nicht bloss 30 J. regiert, die ihm wegen einer τριακονταετηρίς u. seiner Nachbarschaft (Ὄννος u. dem Amalgam 3×30) haften geblieben sind, sondern es mussten ihm 44 ½ Jahre eignen. Wie wichtig u. richtig diese Bestimmung sei, wird sich vollständig im nächsten Abschnitte zeigen, wo von Μενόφρης gehandelt wird.

Nun zur Epochenbenennung des Othoës. Der zwar stark verwirrte aber reichhaltige Diodor hat sie uns aufbewahrt I 60: πολλαῖς δὲ ὕστερον γενεαῖς Ἄμασις γενόμενος βασιλεὺς ἦρχε τῶν ὄχλων βιαιότερον ….. ἐπεὶ δὲ Ἀκτισάνης ὁ τῶν Αἰθιόπων βασιλεὺς ἐστράτευσεν ἐπ' αὐτόν, τότε τοῦ μῖσους καιρὸν λαβόντες ἀπέστησαν οἱ πλεῖστοι κ.τ.λ.
Über den Ἀκτισάνης wird weiterhin unter II 2 gehandelt u. gezeigt werden dass er Homers Ἔχετος, Manethos Ἄχθος u. den monumentalen Ahtus entspricht u. Epochenkönig Σεμψῶνον für 2665 v. Chr. ist. Man sieht jetzt schon den Grund ein, warum Diodors Gewährsmänner die beiden Könige Ἄμασις und Ἀκτισάνης gruppirten: dieser liegt gerade so um eine hanti nach der Hauptepoche 2785 unter dem Elephantiner Σίφθ, wie Ἄμασις um eine hanti vor derselben liegt. Insoferne also sind sie Gegenfüßler u. daraus wurden sie Gegner. Jetzt wird auch ersichtlich, dass Diodor ihre Herkunft vertauschthat, indem er den Ἀκτισάνης als Aethiopenkönig aufstellt, während er vielmehr ein Ἡρακλεοπολίτης war, und umgekehrt Ἄμασις, weil zu den Elephantinern gehörig, als Αἰθιόπων βασιλεὺς bezeichnet werden mochte.
Ist den aber Ἄμασις die ächte Namensform des Elephantiners? Diodor selbst gibt uns das Mittel an die Hand, den wahren Namen aufzufinden, wenn er I 64 nach Anführung der wahren Pyramidenerbauer: Χέμμις (Chnemu-Chufu), Κεφρὴν-Χαβρύης (Chaufra) u. Μυκερῖνος-Μεγχερῖνος (Menkera) die Meinung Anderer anführt: τὴν μεγίστην ποιῆσαι Ἀρμαῖον, τὴν δὲ δευτέραν Ἄμασιν, τὴν δὲ τρίτην Ἰνάρωνα. Hier sieht man die Namen Ἀρμαῖος-Ἄμασις ähnlich gruppirt, wie bei Plinius h. n. XII 75 der Name des Sphinx

mit den Varianten Harmaïn und Amasin erscheint. Die ächte Form gibt die griechische Inschrift an der Löwentatze des grossen Sphinx selber: Ἀρμαχις, getreue Transcription des originalen: Har-m-achu „Horus am Horizonte". Dieser Gott ist aber zugleich Eponymos des 12ten Monates Μεσορή, Μεσωρή, Μεσορή, ⲙⲉⲥⲱⲣⲏ, aus Mes-harrē u. da er zugleich mit diesem Monate die 5 Epagomenen in der 1460jährigen hanti zu vertreten hat, so sieht man, wie passend der Kampf des Horus mit Set-Typhon gerade auf den Übergang vom 2ten auf den 3ten Epagomen verlegt wird in der oben citirten Inschrift von Edfu, die ich hier reproducire: „Tetraëteris 363 des Ra-Harmachis". Genau unter dieser Schreibung Harmachi ist aber der Gott Eponymos des Monats Mesori u. der 5 Epagomenen.

Wir dürfen somit den Ἄασις, lies Ἀρμαϊς aus Ἀρμαχις od. Ἀρμαϊς, welchen Diodor als Gegenfüssler des Epochenkönigs Ἀκτισάνης aufführt, mit gutem Gewissen als Epochenamen für 2925 v. Chr. ansehen. Dass er zugleich dem Ὀθόης eignen muss, ergibt sich aus der Beschreibung seiner Herrschaft als einer zu gewaltthätigen (βιαιότερον ἦρχε τῶν ὄχλων), welche Notiz doch offenbar zu der Manethonischen stimmt: ὑπὸ τῶν δορυφόρων ἀνῃρέθη. Wenn nun ferner der von den spätern Königen so oft geführte Titel Athui, den die Rosettana durch μέγας βασιλεύς wiedergibt, in dem aethiopischen Aṭe Grosskönig, aṭe-ge „der Grosskönig" yte-ge, die Grosskönigin" erhalten ist, so darf man kaum zweifeln, dass der aethiopische Ὀθόης, Ὀθώης, Othoi, Othius, wirklich Epoche gemacht hat. Zum Glücke kann ich diese Thesis auch aus einer classischen Quelle beweisen.

Ich habe oben I,5 die Stelle des Censorinus über Phe*son*, lies Φῶων, als Einführer (Einleiter) des viermonatlichen Jahres (der Tetramenie!) erläutert u. gezeigt, dass sie von der grössten Tragweite für die Chronologie ist, weil sie uns die Stellung des Ἐπίδιs-Φῶων auf 3765 v. Chr. garantirt. Da nun Censorinus unmittelbar daran den Satz knüpft: „novissime Arminon ad tredecim menses et dies quinque perduxisse (annum)", so ist augenscheinlich, dass Arminon der chronologische Repraesentant des letzten (novissime) Monats war u. zugleich die 5 Epagomenen mitvertrat, welche bei den Kopten ⲡⲓ-ⲁⲃⲟⲧ ⲛ̄ ⲕⲟⲩϫⲓ ὁ μικρὸς ὁ μικρός genant werden. So erläutern sich die Ausdrücke tredecim menses et dies quinque als Parataxe, die für den 13ten Monat ein „sive dies quinque" erfordert hätte. Indess der Schwerpunct der Notiz liegt in Arminon.

Schon Lindenbrog ahnte den Harmaïs u. conjicirte deshalb Armain. Hierin ist sicher ein richtiger Gedanke: wir müssen den Epochenamen des Vertreters vom Mesori, also Ἁρμάχις, darin finden. Allein, da ein König doch nicht wohl mit dem Gotte Ἁρμάχις ohne weiteres identisch benant werden konte, so musste ein Zusatz beigegeben werden. Dies ist hun, „der junge", in griechischen Transcriptionen Ὀνέ-ους. Der Νέος Διόνυσος unter den Ptolemäern wird sogar mit Vorstellung des hun zu Hun-Dinasi . Ich hätte also auf diese Weise die Originalform des Epochenamens in  Har-m-achu-Hun, „der junge Harmachis" oder „Harmachis der Jüngere" erhärtet. Ist es wohl zufällig, dass eine volle Sothisperiode später: 1465 v. Chr., uns wieder ein Ἁρμάχις mit dem Beinamen Δαναός (cf. ΘΗΝΙ germen) entgegen tritt? Ἀθώθης-Ἁρμάχις-Ὀνέους steht fest auf 2925 v. Chr.

ZWEITE SOTHISPERIODE.

Erster Thoth des Wandeljahres.

Phiops-Moeris-Menophres-Athothes: 2785.

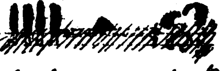
II, 1.

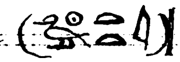
Wir kommen nunmehr zu einer Hauptepoche der ägyptischen Chronologie, deren Feststellung von um so grösserem Interesse ist, als sich die vielbesprochene Gründung des Moeris-Sees an den Thronring dieses hervorragendsten Mitgliedes der VI. Dynastie unfehlbar anknüpft. Ich verfüge hiefür über eine solche Fülle des Beweismaterials, dass ich mir vorbehalten muss, bei anderer Gelegenheit ex professo darauf zurückzukommen; hier soll uns nur die chronologische Frage beschäftigen.

Die officiellen Namen des Phiops-Moeris-Μενώφρης-Ἀθώθης lauten: Meri-ra Pupui. Aus ersteren bildete sich Μοῖρις-Μύρις-Με-νώ-φρης, letzteres spätere Formirung mittels der facultativen Genitivpartikel n ~~~ u. des Artikels p, ph; letzterer ergab Manetho's Φίωψ, aus der Umstellung Piup-s, so wie des Eratosthenes Ἀπάππους-Μέγιστος, woher des Abulfaragius falsch punctirter Apintus ابينتس (statt ايپوس). Dieser hat auch den Beisatz Aruunchus, wohl aus Ur-ānch = μακρόβιος, welcher Begriff auch zum Theile in Μέγιστος steckt, wenn man nicht annehmen will, Eratosthenes habe irrthümlich an ⲁⲫⲱⲡ γίγας gedacht.

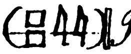
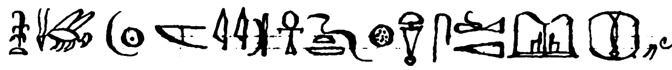
Denn die grosse oder Riesenschlange hat einen ganz verschiedenen Anlaut: āpop. Es bezieht sich also Μέγιστος, wofür geradezu gut Μήκιστος (τὸν βίον) stehen könnte, auf die dem Pheops zugeschriebene aussergewöhnliche Lebensdauer von 100 Jahren u. die ebenso exceptionelle Länge seiner Regierung zu 94 Jahren. Ich habe schon im „Manetho" meine Zweifel dagegen ausgesprochen u. bin jetzt, wo De Rougé die betreffende Inschrift des Una in seinen Recherches sur les mon. VI. Dyn. publicirt hat, darin noch mehr bestärkt. Um dies gründlich zu beweisen, wäre freilich eine Monographie über die VI. Dyn. erforderlich; hier kann ich nur die Richtpunkte angeben.

Die Ahnenkammer von Karnak zeigt nach Asas eine Lücke von zwei Königsnamen: es können aber nur die von Unas (letzter der V. Dyn.) und Atui-Ὀθώης gewesen sein; von letzterem ist noch die hintere Partie seiner sitzenden Figur erhalten. Darauf folgt d. h. Se-men-taui-sochem-Ra. Ich bleibe dabei, dass hiemit Manethôs [Σε]Με(ν)θουσοῦφις I gemeint ist. Dass dieser König, u. nicht der Φιός, lies Θιός = Τεθώης, an der zweiten Stelle der VI. Dynastie ursprünglich gestanden hat u. die Umsetzung der beiden nur missbräuchlich, wegen des weiterhin folgenden Namenpaares: Φίωψ-Μενθεσοῦφις erfolgt ist, ergibt sich aus der Stelle des Plinius h. n. 36,13: (labyrinthus in Heracleopolite nomo) qui primus factus est a Petesuchi rege sive Tithoë. Nicht als ob ich die Erbauung des Labyrinthes in die VI. Dyn. setzte – sie gehört in die XII. Dyn. u. zwar unter Ἀμερέμης III, welcher wegen der chronologischen Coincidenz 2425 Πετεσοῦχις genannt wurde-

aber das eine des Plinius beweist, dass ihm zweierlei Quellen vorlagen; in deren einer Petuaches d. i. Methusuphis an zweiter Stelle stand, während in der anderen Τιθώης diesen Platz behauptete. Ja noch mehr: auch die falsche Schreibung Φιὸς statt Φιώς (Τιθώης) lag dem Plinius vor, da er anderwärts (h. n. 36, 8) die Obeliskennotiz bringt: „sunt et alii duo, unus a Zmante (Varr. Ismande, Zmarre) positus, alter a Phio". Offenbar ist Zmantes wieder der [Σε-]Μενθεσοῦφις u. Phius = Φιώς, wie gegenwärtig bei Manetho steht. Auch die Regierungszahlen beweisen für meine Ansicht, dass eine Umsetzung von No 2 u. 3 der VI Dyn. vorzunehmen ist. Denn der Papyrus bringt nach der leider zerstörten Zeile des Ατι-Τιθώης die Zahlen „Jahre 20" u.  „Jahre 44", welche in dieser Reihenfolge nur dem Μενθεσοῦφις ἔτη ζ' u. Φιὼς ἔτη νγ' : die Partialsumme der Letzteren 20+44=64 ist den Manethonischen 7+53=60 zwar um 4 überlegen, allein die geringere Zahl eignete jedenfalls dem Μενθεσοῦφις u. die grössere dem Φιώς.

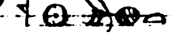
Dass wir Φιώς so zu corrigiren haben, beweist die Originallegende () υἱὸς Ἡλίου Tetuca, woraus Τιθώης durch die vorauszusetzende Übergangsform Τετώης entsprang, während das abgekürzte Φιώς vielleicht aus Φιωέραο Τοθμός entstanden ist. Die Inschrift des Una von 50 Coll. versetzt uns auf den festen Boden der Geschichte. Unter diesem Tetuca, dessen Regierung schon wegen seiner häufigen Erwähnung ziemlich lange gedauert haben muss (44 Jahre), u. zwar gegen das Ende hin erhielt Una von ihm die Würde eines dhes-meh „Kranzträgers", wohl als Knabe.

ASHMOLEAN OXFORD

Alsdann wurde er „Aufseher des Käfigs" d.h. er hatte das
Geflügel zu besorgen, am Hofe des  Pupi – Piops. Später er-
stieg er noch höhere Rangstufen unter (col. 32): „Merenra", dem
unmittelbaren Nachfolger des Phiops, dessen zweiter Sohn
Neferkera, nach diesem zur Regierung gelangte. Nun besitzen
wir aber wiederholt die Angabe einer gefeierten Τριακονταετηρίς
sowohl unter Phiops, als unter Neferkera. Erstere will ich auch wegen
ihrer chronologischen Wichtigkeit in extenso hersetzen, obschon ich sie in mei-
ner akad. Abh. „König Nechepsos (Nechthebsu) Petosiris u. die Triakontaëteris"
bereits besprochen habe. Sie lautet:
 „Jahr darnach 18, Mo-
nat Epiphi, Tag 27, des Königs v. Ober- u. Unterägypten: Meri-ra
möge er leben ewiglich! – erstes Mal einer hebi-sed d.h. Τριακονταετηρίς."
Derselbe Passus: „erstes Mal einer Triakontaëteris" steht auf einer Ala-
basterwase des Louvre in Verbindung mit dem Namen des Neferkera.
Von Merenra ist mir zwar die gleiche Legende nicht bekannt, aber sie
ist auch für ihn wahrscheinlich, besonders wenn man erwägt, was ich
oben über die „30 Jahre" des Unas, über die „3 X 30" oder „Neunzigheit" zu
oberst der Col. IV des Papyrus, unmittelbar über der Zeile des „Atoys, dem
ja ebenfalls „30 Jahre" eignen, gesagt habe. Und nun besehe man sich das
„90 Jahre" des Papyrus an der Stelle wo der Name des Phiops – u., füge
ich hinzu, des Merenra so wie des Neferkera wenigstens implicite –
wird man da nicht zur Überzeugung gedrängt, dass hier eine ähnliche
Zusammenfassung dreier Regierungen vorliegt, wie sie oben bei 1 zu statuiren ist?

Dadurch werden diese amalgamirten Herrscher nicht mythisch oder hören auf, geschichtlich zu sein, so wenig als die Könige Preussens, die seit 400 Jahren mit der Jahrzahl –40 beginnen. Schon 1440 erscheint ein Friedrich; der grosse Churfürst steht auf 1640; hundert Jahre später 1740 folgt Friedrich der Grosse auf Friedrich Wilhelm I; Friedrich Wilhelm IV folgte 1840 seinem Vater Friedrich Wilhelm III so dass in den letzten zwei Jahrhunderten je 3 Könige genau ein Jahrhundert regierten u. gerade durch diese lange Dauer der respectiven Regierungen den Grund zu Preussen's jetziger Grösse legten. Wenn ich nun diese sechs Könige, je 3 auf ein Jahrhundert, mit den 6 Herrschern der VI. Dyn. vergleiche, die ebenfalls in zwei Gruppen zu je drei aufgeführt sind, wird darin die Analogie missbilligt werden können? Nun ist allerdings der Fall für das Trio: Pheops – Merenra – Neferkera in so ferne anders, als sie nur 2 Generationen vorstellen – denn die beiden letzteren sind Brüder – aber ereignet sich nicht vor unsern Augen etwas Analoges? Der jetzige König v. Preussen u. Deutscher Kaiser: Wilhelm I ist ja auch ein Sohn Friedrich Wilhelms III, wie sein Bruder Friedrich Wilhelm IV war, u. dass auf diese Weise sogar 2 Generationen ein Jahrhundert lang regieren können, darf deshalb auch für die VI. Dyn. nicht bezweifelt werden.

Nach dieser Abschweifung kehre ich zu meinem Gegenstande zurück u. beantworte die Frage: vorausgesetzt, die Epoche 2785 v. Chr., wo der Sirius am 1ten Thoth des Wandeljahres erschien, wie 1460 J. früher unter Bytes-Sthodiarchos, falle in die Regierung des Πιώψ-Μεθόφρης-Μοῦφις-Ἀθώθης: wie erfahren wir das praecise Jahr der Coincidenz?

Der Ausdruck  ist weder „l'année de retardée (retard?)“ wie Brugsch (Matériaux), noch „(simplement) en l'année“, wie De Rougé übersetzt hat, sondern bedeutet „das Jahr darnach“. Das Ereigniss selbst, das zum Ausgangspunkte der Rechnung genommen wird, ist nicht genannt, weil es ein den Aegyptern geläufiges war, nämlich „die Erscheinung der Sothis“ , welche Gruppe bezeichnender Weise auf einem Opferaltar (Turin) mit dem Namen des Khufu-Moeris-Meröphres zum ersten Mal auftritt. Wenn also dieser König 18 Jahre „darnach“ eine erstmalige Triakontaëteris feierte, so muss die Epoche mit seinem 13ten Regierungsjahre zusammengefallen sein, u. seine ersten 12 J. vor dieser Epoche gelegen haben.

Macht man nun in Hinsicht auf diesen unverrückbaren Punkt die Rechnung seit Ὤρος, so hat man die Posten 30+18+20+44(+7+9) (+20+44+12=140 = wobei die Posten 7+9 wegen des Überschusses der λγ' über die 144 u. wegen der [?] eingesetzt sind, so ist es gerade die hanti für Mesori u. die 5 Epagomenen, welche deshalb ausnahmsweise 140 J. zählt.

Mag auch die Gewinnung einzelner Posten angezweifelt werden, über die Hauptsache, dass die Epoche 2785 v. Chr. mit dem 13ten Jahre des Khufu zusammenfiel, kann meiner Ansicht nach nicht mehr gezweifelt werden. Denn wir besitzen dafür ausser den beiden monumentalen: Sothis Erscheinung u. die doppelt vorhandene Triakontaëteridenfeier unter Khufu, noch eine erkleckliche Anzahl sonstiger Beweise, welche kurz hier folgen:

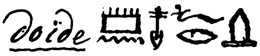
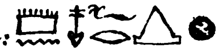
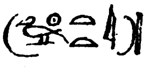
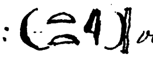
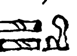
1.) Der Passus des Theon Alexandrin.: Περὶ τῆς τοῦ Κυνὸς ἐπιτολῆς ὑπόδειγμα: Ἐπὶ τοῦ ρ̄ ἔτους Διοκλητιανοῦ.. λαμβάνομεν τὰ ἀπὸ Μενόφρεως ἕως τῆς λήξεως Αὐγούστου ὁμοῦ τὰ ἐπισυναγόμενα ἔτη ΑΧΕ 1605.

Wen̄ von 284 n. Chr. (Diocletianischen Aera das 100te) bis zur λῆξις der Aera des Μενόφρης – so gebietet der Zusam̄enhang die Stelle aufzufassen, da ja in demselben Athem λῆξις Αὐγούστου vorkom̄t – so gelangt man bis zu 1322 v. Chr. als Endpunkt. Dies ist aber das 4te Jahr der Tetraëteris 1325–1322 v. Chr., wie ich mit Andern schon längst behauptet habe. Steigt man nun von dieser λῆξις Μενόφρεως bis zur ἀρχή empor, so gelangt man 1460 J. weiter hinauf, das heisst, bis zum Anfange der Aera des Μενόφρης: 2785 v. Chr. Wir erfahren daraus die nicht unwichtige Thatsache, dass der Name des Repraesentanten der Hauptepoche des 1ten Thoth zugleich für die ganze Sothisperiode Geltung hatte u. massgebend war. Demnach würde Bytes die Zeit von 4245–2786, Menophres die von 2785–1326, Φουωρῶ-Νεῖλος d. h. Σίφθινιτος oder Ramses III die Zeit von 1325 v. Chr. – 135 n. Chr. repraesentiren u. die folgende von Hadrian ihre Signatur erhalten haben.

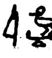
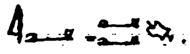
2. Herodot's vielgeplagte Stelle (II, 13) erklärt sich nun befriedigend: καὶ Μοίρι οὔκω ἦν ἔτεα εἰνακόσια τετελευτηκότι, ὅτε τῶν ἱρέων ταῦτα ἐγὼ ἤκουον. Offenbar sind die Ausdrücke: Μοῖρις τετελευτηκώς u. Μενόφρεως λῆξις parallel u. besagen das Nämliche. Auch stimmt die Rechnung: setzt man Herodot's aegyptische Reise auf rund 450 v. Chr. u. berücksichtigt das οὔκω „noch nicht ganz", so kom̄t man ungezwungen auf 1326, wo allerdings Μοῖρις-Μεῖρα-Μενόφρης d. h. die nach ihm benannte Sothisperiode zu Ende ging. Ich denke, eine bessere Erklärung ist von dieser Stelle noch nicht gegeben worden, als ich sie hier u. schon „Sothis-Siriusperiode" vorgetragen habe.

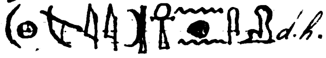
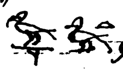
Der Umstand ferner, dass Herodot (II 100, 101) den Μοῖρις mit der Νίτωκρις gruppirt, hätte längst mit Sicherheit darauf führen sollen, dass Μοῖρις der VI. u. keiner andern Dynastie angehört.

3. Etwas Ähnliches findet bei Diodor statt. Wenn er sagt, dass der König Μοῖρις um zwölf Geschlechter hinter dem Οὐχορεὺς Νεῖλος (Ναχεώς = נְכֹה = Νεῖλος) zur Regierung gekommen (I, 51), so wissen wir hoffentlich jetzt, dass diese δώδεκα γενεαί nichts anderes sind, als die 12 hanti, welche zwischen Νεῖλος und Μοῖρις: 1325 u. 2785 liegen. Man sieht, dass seine Gewährsmänner bei aufsteigender Rechnung sagen mochten, Μοῖρις stehe um 12 γενεαί (zu je 120 Jahren) hinter Νεῖλος. Es wurde eben Νεῖλος, wie wir es oben I 9 auch beim Dikaearch wahrgenommen haben, einer dem Centralpunkte, die für aufsteigende u. absteigende Berechnungen dienten. Dass den Alten auch sonst diese 120j. hanti nicht unbekannt waren, beweisen die Stellen bei Salmasius (Goodwin in den Mélanges II v. Chabas) zu Herodots Ἀργανθώνιος (I 163 cf. supra p. 8–11) dessen Etymon vermuthlich in אֹרֶךְ־שָׁנָת „lang an Erstreckung" liegt. Analog diesem ὕστερον–πρότερον sagt Diodor: ὑπ' ἀνθρώπων δὲ τὴν χώραν βεβασιλευκέναι φασὶν ἀπὸ Μυριάδος ἔτη βραχὺ λείποντα τῶν πεντακισχιλίων μέχρι τῆς ἑκατοστῆς Ὀλυμπιάδος. Die Varr. bieten statt Μυριάδος auch Μοίριδος u. Μύριδος. Freilich, da Diodor für Menes die Form Μηνᾶς gebraucht, so könnte Μηνᾶδος corrigirt werden. Allein gegen den überlieferten Text verstiesse diese sonst plausible Conjectur dennoch. Ich mache darauf aufmerksam, dass Menes u. Moeris auch sonst noch verwechselt werden, z. B. in einer Stelle des Plinius.

4. In der oben schon citirten Stelle über das Labyrinth sagt er u. a.: Demoteles Moteridis, Lyceas sepulcrum Moeridis, plures Soli sacrum id exstructum, quod maxime creditur. Nun haben zwar weder Moeris noch Menes etwas mit dem Labyrinthe zu schaffen, sondern nur Μάρρης, Thronname des Amenemha III Mara. Allein die Variante „Meneridis" statt „Moteridis" (Vulg. Motherudis) beweist doch, dass Plinius bei seinen vielen Autoren, die er excerpirte, bald Menes, bald Moeris mit dem Labyrinthe in Verbindung gebracht fand, obwohl er Moeridis lacus, id est, fossa grandis, sicher u. richtig angibt, wobei man fast vermuthen möchte, Grandis sei, wie Μέγαρος beim Eratosthenes, eine Übersetzung des Uranch-Urunchur (grandis aevo). Alle diese Amalgamationen, wozu auch das gehört (cf. I, 2) dass Menes mit dem Moeris-See u. dem Krokodile in Beziehung gesetzt wurde, erklären sich einfach aus der Thatsache, dass Moeris die Pyramidoide , welche (Atuta dem) Menes gebaut u. zum Grundstock der um die angesiedelten Stadt Mennefer – Μέμφις (aus Μέννουφις) gemacht hatte, von Moeris zu einer Pyramide, durch Anlegung weiterer Steinmäntel, ausgebaut wurde: . Nun hatte er aber als unmittelbaren Vorgänger den  Tutua, dessen Namensring auf der Tafel von Karnak unmittelbar vor Pupui sicher zu ergänzen ist, u. diese Legende Tutua, statt Atutua des Papyrus, eignet auf der Sethostafel dem Sohne des Menes:  von der Frau  Schesch — ist es da noch zu verwundern, dass Μοῖρις u. Μήνις vertauscht u. amalgamirt wurden? Die Pyramide der Νίτωκρις wird Analoges lehren.

5. Daraus entwirrt sich jetzt das bisher so anstössige Beispiel einer falschen Übersetzung beim Eratosthenes. Er hat, unmittelbar nach seinem Protomonarchen Μήνης Θηνίτης = Αἰώνιος als zweite Nummer: Ἀθώθης = Ἑρμογένης. Nun kann aber Ἑρμογένης nicht die Übersetzung sein weder von Atutu, noch von Tutua, die von Manetho zu Ἀθώθης graecisirt waren. Folglich ist der Eratosthenische Ἀθώθης-Ἑρμογένης anders woher genommen u. bloss wegen der Lautgleichheit mit Ἀθώθης Μήνεως υἱός, amalgamirt worden.

Was ist nun aber einfacher als Ἀθώθης-Ἑρμογένης auf die Legende Aa-Dehuti, „Sprössling Thoth's" wegen der Epoche 2785 v. Chr. zu beziehen, wo die Sothis am 1ten Thoth heliakalisch erschien? Reinisch („Die äg. Denkmäler in Miramar" p. 121/122 not. war wegen der supponirten Schreibung des Turiner Papyrus:  die aber nicht existirt, auf die Vermuthung gekommen, 4 stehe wegen . Allein für den zweiten König der I. Dyn. Atutu = Ἀθώθης bleibt die Übersetzung durch Ἑρμογένης falsch u. widersinnig, ist also dem Eratosthenes nicht aufzubürden.

Wie ganz anders liegt jetzt die Sache, wo ich durch den Doppelbau der Pyramide Mennefer u. durch die Epoche 2785 die Nothwendigkeit eines nach S-thodi-arthos gebildeten Beinamens: Ἀθώθης = Ἑρμογένης für Phiops-Moeris-Μεροφῆς dargethan habe! Dazu kommt, dass die nach ihrem Mane benannte Gemahlin des Merira:  d. h. „Merira ist Leben für sie" einmal (de Rougé Rech. p. 346), „Tochter des Thoth":  genannt u. Phiops selbst (p. 330) „Sohn der Hathor (Isis-Sothis), der Herrin von Ant (Denderah)" bezeichnet wird. Aber noch mehr Grün-

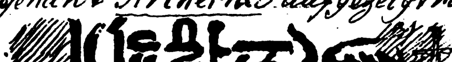
de sprechen für Cheops-Moeris-Menophres-Athothis als Epochenkönig. In der Inschrift des Una (coll. 44, 45, 47) ist von dem Transporte grosser Granitblöcke zur Grabpyramide des Merenra die Rede. Dieser konnte nicht sofort im Monate [illegible] Epiphi bewerkstelligt werden, weil der Nil nicht Wasser genug hatte: [illegible] „damals war nicht Wasser auf den Höhen der Landung gegen die Pyramide Chanefer des Königs Merenra in Gemächlichkeit" Der Text fügt als Gegensatz hinzu: [illegible] „er geschah (der Transport) durch Arm" (d. h. wohl Menschenhände) u. weiterhin steht zu lesen, dass andere Blöcke nach Jahresfrist durch die Vollfluth [illegible] zur genannten Pyramide des Merenra gebracht wurden, u. wiederholt ist gesagt, dass zu ersterer Arbeit 17 Tage im Monate Epiphi verwendet wurden. De Rougé bemerkt dazu p. 353 not. 3: „S'il s'agit de l'année fixe sothiaque, Épiphi et Mésori étaient, en effet, les mois des plus basses eaux." Es ist aber nicht nach dem fixen Sothisjahr, sondern nach dem Wandeljahr, wie immer, datirt, nur dass wegen der Epochenhaftigkeit des Merira u. seines Sohnes Merenra, die Wandelmonate mit den fixen Monaten congruirten.

Ausser diesem Hauptmonumentalbeweise beherzige man auch noch, was ich in Homer u. Aegypten über Ὦ πόποι = [illegible] „o Pupui!" bemerkt hatte. Jetzt, wo ich (oben I, 1) analog [illegible] „o Bytes" als Ausruf der Verwunderung nachgewiesen habe, steht mir Ὦ πόποι um so sicherer; denn Bytes und Cheops sind beide um 1 Sothisperiode entfernte Epochenkönige, u. ([illegible]) „Apophis" ist wohl danach benannt.

Erster Phaophi des Wandeljahres.

Achthoës-Semunos(ch): 2665 v. Chr.

II, 2.

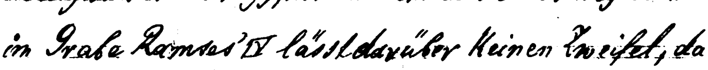
Wie rechnen wir nun von Φίωψ-Μοῦθις-Μενόφσης-Ἀθεώδης weiter? Betrachten wir zuerst die ihm beigefügten Notizen:
„Φίωψ ἑξαέτης ἀρξάμενος βασιλεύειν διεγένετο μέχρις ἐτῶν ρ'."
„Ὁ δὲ Φίωψ ἑξαέτης ἀρξάμενος ἐβασίλευσε μέχρις ἐτῶν ἑκατόν."
„Ἀπάππους-Μέγιστος οὗτος, ὥς φασι, παρὰ ὥραν μίαν ἐβασίλευσεν ἔτη ρ'."
Die 90 Jahre des Papyrus sind oben besprochen u. durch die Schraffirung hinter „90" die Lücke des Fragmentes angedeutet, in welcher 1 bis 8, doch schwerlich 9 stehen mochten. Rechnen wir nun dennoch 100 Jahre, wie Eratosthenes, so bleiben 88 für die nächste hanti übrig. Dazu komt im Papyrus deutlich „Jahr 1, Monat 1", augenscheinlich dem [Σε]-Μενθεσοῦφις ἔτος ἕν entsprechend. Den ihn vom Σεμενθεσοῦφις I unterscheidenden Beinamen gibt uns des Eratosthenes Ἐχεσκῶς-ὁ Κύρας ἔτος α', den ich in dem monumentalen genanten Archerkä aufgezeigt habe. Dann folgt deutlich im Papyrus:  Nit-ageri-Νίτωκρις, von der Manetho sagt: γεννικωτάτη καὶ εὐμορφωτάτη τῶν κατ᾽ αὐτὴν γενομένη, ξανθὴ τὴν χροιάν, ἣ τὴν τρίτην ἤγειρε πυραμίδα – ἔτη ιβ'. Nitokris usurpirte oder erweiterte die Pyramide des Menkera; daher die Verringerung ihrer Regierungsjahre bei Eratosthenes Νίτωκρις-Ἀθηνᾶ Νικηφόρος ἔτη ς', die beim Eusebius noch einmal auf die Hälfte reducirt wurden „ἔτη τρία".

Wir haben also seit Φίωψ, der es mit der Pyramidoeidês des Μήνης gerade so gemacht hatte: 88 + 1/12 + 12 = 101 Jahre, 1 Monat. Merkwürdig ist, dass der Barbarus allein die richtige Anzahl der Könige dieser Dynastie erhalten hat: „Othoi et aliorum septem 203 annos". Wirklich ergeben sich von Ὀθώης bis Νίτωκρις genau gezählt 8 Regierungen; da aber die des Merenra u. des Neferkera in der des Merira-Μοῖρις-Φίωψ aufsumirt wurden, so erklärt sich daraus, wie nur 5–6 aufgeführt sind.

Wie die Bruchstücke des Papyrus: Nro 43, 26, 152, 61, 44, 61, 62, 64 zu ordnen sind, ist im „Manetho" gezeigt. Hier interessiren uns zunächst die Sumen nebst dem Synchronismus der Dyn. VII, VIII, IX, X, XI. Dass die 70 Herrscher mit 70 Tagen nur eine Einkleidung des Interregnums sind, welches während der 70 Tage dauernden Einbalsamirung der Nitokris erfolgte, ist meine feste Überzeugung. Die VIII. Dyn. bestand aus 8 Memphiten, welche mit den 19 Herakleopoliten der IX. Dyn. das Amalgam „κζʹ, 27 Könige" beim Africanus ergab „mit 142 Jahren". Nun aber entsteht aus diesen 142 + den 43 der XI. Dyn. die Sume 185 Jahre, u. gerade so viele werden den 19 Herakleopoliten der Xten Dyn. beigelegt. Noch mehr: für die IX. Dyn. u. für die Xte Dyn. (beide Herakleopolitisch) bietet der Barbarus die Sumen 409 u. 204 – ist es nicht offenbar, dass die 409 eine Verdoppelung der 204 sind u. an sich schon auf Gleichzeitigkeit dieser Dynn. hinweisen? Nun unterscheidet sich aber 185 v. 204 um 19 Jahre, u. gerade so viele sind erforderlich, um die oben aus 88 + 1/12 + 12 erlangte Sume von 101 Jahren zu einer 120j. hanti zu ergänzen. Ich denke, darin liegt ein Symptom, dass die Epoche 2685 mit dem 20ten Jahre des – Ἀχθώης-Σεμῶνος coincidirte.

Bevor ich diesen äusserst wichtigen Epochenkönig in Angriff nehme, ist über die Summen des Papyrus zu sprechen. Schon der Umstand, dass er wiederholt, nach Dyn. VIII, IX u. XI summirt, liegt eine Andeutung der Gleichzeitigkeit. Auf fr. 44 u. 61 stehen die Summen „142 Jahre" u. unmittelbar darauf: „zusammen 181 (185)". Auf fr. 64 ähnlich „(43+) 142 zusammen 18(5)". Ausserdem erscheint auf fr. 44, lin. 1 die Gruppe mehiu „die Nördlichen", u. fr. 61: res iu „die Südlichen". Diese haben beim Schreiber des Papyrus den Vorzug, deshalb: 1, weil er unter einem Thebäer (Amosis I) schrieb, u. weil die Diospoliten überhaupt an die Stadt Chennu (Silsilis) anknüpften u. daher die Thebais Chenchen, „Grenz-land" nannten, während die Memphiten nach Aneb-hat. Λευκὸν τεῖχος vermuthlich auch im Papyrus betitelt waren. Über Chennu im nächsten Abschnitte unter Amenemes-Πετεδροχῆς ein Mehreres; hier ist die Heptanomis wichtig.

Ich halte dafür, dass die Gruppe fr. 61 (unmittelbar nach Chennu, u. beide kommen wahrscheinlich auch auf fr. 160 beisammen vor) d. i. Dji-taui, „Lange der beiden Ebenen" (kopt. ⲁϫⲱ, ⲉϫⲱ, ⲉϭⲟⲧ, ⲉⲥⲁⲓ) von seiner inselartig durch den Nil gebildeten Form auf den Siebengau Ἑπτανομίς zu beziehen ist. Jedenfalls bezeichnet sie die mittlere Abtheilung des Landes, in der Mitte zwischen Oberägypten u. dem Delta. Der Begleittext an der Himmelsfigur im Grabe Ramses' IV lässt darüber keinen Zweifel, da dort zu lesen steht:



„Es betritt die Majestät dieses Gottes durch ihren Mund das Wasser von Dji-taui, die Pforte der Tiau u. Amenti; nachdem er abwärts gefahren ist in's Wasser von Djitaui (macht er die Sterne hinter sich eintreten)

Einen ähnlichen Punct des Himels bezeichnet Kirchers ⲡⲣⲓⲧⲫⲓ, „statio lunaris XVIIma in libra". H. Jacques de Rougé mag hieraus ersehen, dass ich seiner mir in „Stèle-Piankhi" p. 47 u. p. 42, 4 zugedachten Belehrung nicht bedarf u. sie auch nicht brauchen kan̄, da „dominant les deux régions" wohl erträglich wäre, aber im Papyrus offenbar die ganze Landschaft der Heptanomis gemeint ist. Die Hauptstadt dieses Mittelstückes in der Dreitheilung, die nach dem Tode der Nitokris sogar auf den friedlichen Wege der Erbtheilung erfolgt sein könte, heisst jetzt noch Ahnas, kopt. ϩⲛⲉⲥ, ϩⲛⲏⲥ = Chansu (wie ich schon im „Bottenthons" gezeigt habe), griechisch Ἡρακλεόπολις, weil eben Chansu der Ἡρακλῆς Herodots war.

Hieraus ergibt sich vor Allem die wichtige Folgerung, dass die Könige der IX (u. X) Dyn., nicht, wie man bisher gemeint hat, aus Herakleopolis parva am Mittelmeere, sondern aus Herakleopolis magna in der Heptanomis stamten. Ich führe nun unmittelbar die Beweise für die Epochenhaftigkeit des Ἀχθώης auf.

1., Diodor I 60 erzählt die oben (I 12) bereits erwähnte Gegnerschaft des Ἀκτισάνης wider seinen Antipoden Ἄμασις (lies Ἀμαχις). Er schildert das Verfahren dieses Eroberers als menschlich u. billig, wen̄ er die Räuber nicht zum Tode, sondern zur Verstümelung an den Nasen verurtheilte u. sie alle in die neugegründete u. davon benannte Stadt Ῥινοκόλουρα an der Gränze gegen Syrien verbante. Nun denn, was ist Ἀκτισ-άνης anderes als sein Eigenname Ἀκτις u. das Gentile חנס Hanes, wie die Stadt in der Bibel heisst? – Wieder ein Fund für Schriftsteller!

2. Augenscheinlich identisch mit diesem Nasenverstümeler ist Homer's Ἔχετος:
„Εἰς Ἔχετον βασιλῆα, βροτῶν δηλήμονα πάντων (πέμψω σε ἤπειρόνδε)
Ὅς κ' ἀπὸ ῥῖνα τάμῃσι καὶ οὔατα νηλέϊ χαλκῷ (Od. σ, 84–97, cf. φ 307 ... 310
Μήδεά τ' ἐξερύσας δώῃ κυσὶν ὠμὰ δάσασθαι (mit dem Zusatze: ἔνθεν δ' οὔ τι σαώσει)

3. Auf einem Dioritfragmente, von Prof. Amari aus Palermo an E. de Rougé gesandt (Rech. VI dyn. p. 304) erscheint unter Königsnamen der V. u. VI Dyn. folgende Legende: ( ) Akhtes, die ich schon längst („Homer u. Aegypten") auf das Haupt der IX. Dynastie gedeutet habe. Man vergleiche sie doch nur mit folgenden Schreibungen:

4. Manethos bietet in seiner Liste: Ἐννάτη δυναστεία Ἡρακλεοπολιτῶν βασιλέων ιθʹ... ὧν ὁ πρῶτος Ἀχθόης (Varr. Ἀχθώης, Ἄχθος, Ochtoyis) δεινότατος τῶν πρὸ αὐτοῦ γενόμενος τοῖς ἐν πάσῃ Αἰγύπτῳ κακὰ εἰργάσατο, ὕστερον δὲ μανίᾳ περιέπεσε καὶ ὑπὸ κροκοδείλου διεφθάρη. Namen u. Thaten stimmen mit denen des Ἀκτισάνης u. des Ἔχετος, folglich sind diese drei identisch. In meinem jüngsten akadem. Vortrage „Troja's Epoche" habe ich schon gezeigt, dass dem Homer der Ἔχετος um dasswillen bekannt wurde, weil er die Epoche 2665 v. Chr. bezeichnet, eine volle Sothisperiode vor Πόλυβος - Νεχλεύς. Aus derselben Eigenschaft erklärt sich sein Vorkommen auf dem Steine von Palermo, so wie dass Manetho ihn allein zwischen Dyn. VI u. XII namentlich aufführt.

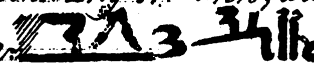
5. Die Hauptsache liefert uns der Auszug des Abulfaragius, nämlich seinen Epochenamen: Semunus - Σεμοῦνος u. dieses aus Σεμοῦνοσ - Semunesch. Denn da Ptah - Nun mit der Legende oder assibilirt Smunesch - Εὐεργέτης, Titular u. Eponymus des Monats Phaophi ist, u. analog das Anch zu Ἀθ-ώνυχ-ος wird, so ist die Legende Semunosch durchaus gerechtfertigt. Warum er nicht den Bestandtheil Pa-hapi in seinem Epochenamen erhielt, erklärt uns sein Vorman Μήνης - Ἀθώθης u. der Monatsname Φαωφί selbst; man wechselte eben bei dem zweiten Vertreter nach 1460 Jahren. Dadurch wird es auch wahrscheinlich, dass ursprünglich [illegible] [illegible], welches, so wie das Krokodil hanti (120j. Epoche): 2665 v. Chr. missverstanden wird. Sonderbare Weisheit einer der Memphiten (VIII Dyn.) Hanti.

Erster Athyr des Wandeljahres.

Amenemhes I – Peteathyres: 2545.

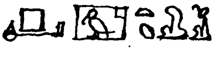
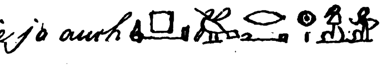
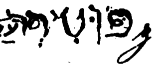
III, 3.

Wie es dem Seefahrer zu Muthe ist, wenn er nach Sturm u. Nebel wieder festen Fuss fasst auf ersehntem Lande: ebenso athmet der Chronologe erleichtert auf, sobald er die unruhigen Zeiten der Dyn. VII–XI hinter sich hat u. endlich nach mancher Gefahr auf dem Strome der Jahrhunderte im sicheren Hafen der XII. Dynastie landet. Bevor wir jedoch in diesen erwünschten Port einlaufen, ist noch ein Blick auf die letzte Station zu werfen.

Der Papyrus von Turin bietet auf fr. 44, lin. 3 u. 4 eine Sumirung der Regierungen, wie fr. 34, welche von Mena ausläuft „inde a Mena; die Zahl selbst „J. 1555, Tage 10" ist zwar nicht unzweideutig erhalten; allein nach Analogie von der Sumirung auf fr. 12 , welche „24925 Jahre" (der Götterherrschaft) zu ergeben scheint, ist es erlaubt, hier „1555 J." zu lesen. Wen nun, wie es wahrscheinlich ist, diese Sume von Mena bis zum Schlusse der VIII. Dyn. gelten soll – leider ist der „usque ad" abgebrochen – so würde dies zu meinen bisher erzielten Resultaten stimen, dan, für die VIII. Dyn. rund 140 J. gesetzt, wie der Barbarus hat, so hat man seit der Epoche des Pheops: 2785, folgende Posten: $87 + 1/12 + 12 + 140 = 240\,1/12$ d. h. zwei hanti, die bis zur Epoche 2545 v. Chr. reichen, während die 1555 seit 4157 auf 2602 führen, also noch 41 J. von der XI. Dyn. bis Amenemhes I dazu nehme,

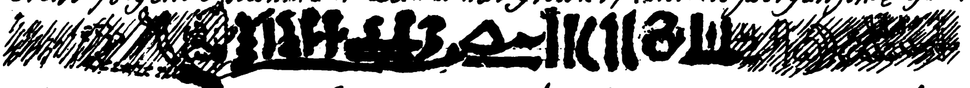
Im „Manetho“ p. 217. hatte ich für den ganzen ersten Band 1513 gesetzt, u. war damit von 4157 (sic!) auf 2644 als Anfang des Amenemes I gekommen, fast ein Jahrhundert vor der nunmehr sicher bestimmbaren Epoche 2545 v. Chr. H. Lepsius in seiner gediegenen u. noch immer beachtenswerthen Abhandlung über die XII. aeg. Königsdynastie (cf. „Königsbuch“) setzt den Anfang des Ἀμενέμης auf 2380 v. Chr. Ausser diesem quantitativen Unterschiede, besteht indess ein qualitativer von wesentlicher Bedeutung: meine jetzige Bestimmung des Amenemhes I auf 2561–2532 mit der Epoche 2545 beruht auf chronologischer Grundlage, während H. Lepsius jenen Ansatz nur in Folge einer Addition erzielte. — Noch ist zu bemerken, dass nach den erhaltenen Spuren zu urtheilen, der Papyrus hinter der Sumirung von Dyn. VIII–XI keine Erwähnung des Mena mehr thut, wie auch der Syncellus mit der VIII. Dyn. seine Sumirungen beschliesst, u. bloss noch den Betrag jeder einzelnen Dynastie in Jahren angibt. Dies scheint mir darauf hinzudeuten, dass schon im Papyrus Amenemhes I eine erste Parthie abschloss u. eine zweite einleitete, genau so, wie wir ihn bei Manetho in einer Doppelstellung treffen. Denn so schliesst sein erster Band: Ἑνδεκάτη δυναστεία Διοσπολιτῶν βασιλέων ιϛ', οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη μγ'· μεθ' οὓς Ἀμενέμης ἔτη ιϛ'. Man sieht, wie die 16 Jahre des Ἀμενέμης auf die Lesart ιϛ' der Könige der XI. Dyn. eingewirkt haben: der Papyrus (fr. 61, 62, 64) kennt nur 6 Könige für dieselbe, deren Summe an Regierungsjahren zwar abgebrochen ist, aber in den II, 2 besprochenen Sumirungen 140 2: u. 181 5: verstellt ist. Da nun aber der Papyrus fr. 64 lin. 3. die Spur der Zahl 9 beim Amenemhes I deutlich erhalten hat u. die Denkmäler sein 30tes geben, so ist sie zu 29 zu ergän-

zen. Gerade diese „29 Jahre" ἔτη κθ' sind nun aber in der Sothisliste dem Ἀμενέμης (N^ro^ 9) beigeschrieben: folglich ist in dieser Manethonischen Quelle allein u. sonst nirgends, die wahre Regierungsdauer des ersten Ἀμενέμης gerettet. Weil ferner bei den Auszüglern hinter dem Passus: μεθ' οὓς Ἀμενέμης ἔτη ις' unmittelbar der Satz folgt: Μέχρι τοῦδε τὸν πρῶτον τόμον κατάγραφε Μανεθῶ(ν)", so ist es offenbar, dass die „16 Jahre vor der Epoche 2545 liegen, und die übrigen 13 nach derselben fallen, so dass Ἀμενέμης I wirklich von 2561–2532 v. Chr. regiert hat u. folglich Epochenkönig ist. Den handgreiflichen Beweis gibt Eratosthenes.

Seine Numer XXXI lautet: Θηβαίων λα' ἐβασίλευσε Πετεαθυρῆς ἔτη ις'. Diese „16 Jahre" beweisen doch, wie ich schon im „Manetho" betont habe, dass Ἀμενέμης = Πετεαθυρῆς. Was diesen Beinamen selbst betrifft, so gibt es keinen durchsichtigeren: die Originallegende hat sicher gelautet:  Puti-Hathur = Πετεαθυρῆς, „die Gabe der Hathor", wie ja auch  Pu-ti-ph-ra  zu Πετεφρῆς graecisirt wurde. Damit ist aber bewiesen, dass am ersten Tage seines siebzehnten Regierungsjahres der Sirius heliakalisch am 1^ten^ Athyr aufging, woraus die Epoche 2545 v. Chr. unwiderleglich sich ergibt. Wer dies bestreitet oder bezweifelt, ist überhaupt keinem Beweise zugänglich.

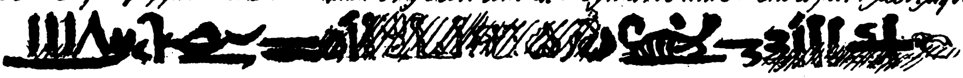
Dazu kommt, dass der Papyrus selbst hiefür ein schwerwiegendes Zeugniss ablegt. Unmittelbar unter der Zeile, welche die Gleichzeitigkeit der Könige von Chenu (Διοσπολῖται: XI, auch Θηβαῖοι genannt), dann von Djitaui (πριτιθι oder βερσοοτ urbs Heptanomidis, nunc Färschut?) u. wahrscheinlich die von Anch-hat-Λευκὸν τεῖχος d. h. Memphiten VIII, enthielt,

steht folgende nunmehr leicht u. mit grösster Sicherheit zu ergänzende Legende:



„der König von Ober- u. Unterägypten: Sehotep-het-ra, er verbrachte in der Regierung Jahre 29 (Monate x, Tage 4)". Vermuthlich war suten sechet roth geschrieben; ein sicheres Kennzeichen aber ist entschieden das Determinativ innerhalb des Ringes, während das hinter folgende allen Königen gemeinsam ist. Alsdann treffen wir aari-nef em satenu = [illegible], als schon erhärtete Auszeichnung der Epochen Könige, sobald es innerhalb einer Columne u. nicht bloss in der ersten obersten Zeile erscheint.

Man könnte einwerfen, dass es hier gesetzt sei, um den Auerġuḥs als Haupt einer neuen Dynastie hervorzuheben. Allerdings ist dies beiläufig der Fall, damit aber meine Annahme nicht ausgeschlossen. Man erwäge noch die beiden Zeilen col. VI fr. 71, 72 lin. 3 u. 4. Sie ergeben uns die Dynastiesumme u. etwas für Auerġuḥs.



Summe der Regierungen von Chenu (Thebaïs) u. Hatka-ptah (Memphis): 8, Betrag (Facit) an Jahren: 213 (Monat 1, Tage 17)". Alsdann folgt:

„Diese Summe (wird erzielt) mit voller Einrechnung des K. Sehotep-het-ra" Das Wort sag ⲥⲉⲕ, ⲥⲱⲕ, ⲥⲉⲕⲥⲱⲕ collector, exactor, ist hier von entscheidender Wichtigkeit; denn in der That: rechnet man die vollen 29 Jahre des Auerġuḥs zu den übrigen 7 Posten des Papyrus: 45 (+x M), 38, 19, 36, 42, 9 (+8 M, 27 T.), 3 (+10 M. 24 T.): so erhält man die Gesamtsumme 213 J. 1 M. 21 T. u. die Differenz mit 213 J. 1 M. 17 (2?) T. ist auf Rechnung der Monate u. Tage zu setzen, welche durch Zerstörung des Papyrus verloren sind.

Trotz seiner scheinbar minutiösen Genauigkeit enthält, zwar nicht die Sum̄e sondern primär der Posten Nro 2: Vesurtsen I mit 45 J. + x Monaten, einen augenscheinlichen Fehler. Den̄ da laut einer Inschrift Amenemha I in seinem 21ten Jahre – sein höchstes ist das 30te – diesen seinen Sohn zum Mitregenten an̄ahm, so sollten diese 9 J. der gemeinsamen, durch ein Denkmal des Louvre garantirten 9j. Regierung nur einmal zählen, während der Papyrus sie sowohl in den 29 des Auerēups, als in den 45 (+ x M. bei Manetho 46 J.) Jahren des Vesurtsen I in Rechnung bringt. Also ist die Sum̄e 213 J. des Papyrus mindestens um 9 J. zu gross. Noch unrichtiger ist sie beim Eusebius zu 245 J. angegeben, u. in umgekehrtem Sin̄e beim Africanus u. Barbarus zu 160 J., wozu die Variante zur Pseudo-XVII. Dyn. des Eusebius, aus der ächten XII. des Manetho gebildet (Syncellus p. 179) nämlich 190 neben 160, ein Seitenstück bildet. Zieht man aus beiden die Mittelzahl: „175 Jahre", so hat man die wahre Dauer der 8 Regierungen der XII. Dyn. nach der Epoche, also mit Einrechnung der 16 J. des Auerēups vor 2545, netto 191 Jahre. Die verschiedenen Überlieferungen erklären sich aus den Doppelregierungen, welche in dieser Dynastie die Regel bildeten; nur die Chronologie kon̄te hier Licht schaffen. Namen von der Art wie Cheperkara-m-ha, wo der Thron̄am des Vesurtsen I mit dem Schluss von Amen-em-ha I amalgamirt ist, oder Hathor-hotep, worin Theile des Thron̄amens Se-hotep-en-ra u. seines Epochenamens Pe-ti-Hathor-Meredrogfs verbunden sind (Cf. Maspero Stèle de Rennes) beweisen an sich schon die Mitregentschaft des Vesurtsen bei Lebzeiten seines Vaters Amenemha I, noch deutlicher aber spricht

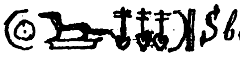
ein Denkmal des Louvre (Stèle Nro 59) für die Epochenhaftigkeit des Ἀμενέμης I. Von den zwei Söhnen eines Beamten, Namens Ameni, heisst der eine Usurtesen wie der gleichnamige Sohn des Königs Amenemha I, der andere aber, wohl um 5 J. ältere, führte die Benennung Nem-mestu. Das ist aber die Bezeichnung für die Epoche des Amenemhes I, wie ich sofort officiell beweisen will.

Unter diesem Könige erscheint zuerst das fünftheilige Namen- u. Titelprotocoll. Die Bannerdevise lautet „Har-nem-mestu" über u. innerhalb; der Geier-Uraeus-Titel „nem-mestu", der Goldhorus wieder nem-mestu, worauf dann die beiden Hauptnamen d.h. „Schotep-het-Ra Amenem-hat". Was den Titel nem-mestu betrifft, so besagt er wörtlich „wiederholend die Geburt", „der Wiedergeborene", u. dies gibt uns einen Fingerzeig in Betreff der Entstehung solcher Epochenamen, wie wir deren schon fünfzehn kennen gelernt haben, dass nämlich der betreffende Epochenkönig als „Sohn", „Gabe", „der" des betreffenden Eponymos bezeichnet wird. Aber frühzeitig wurde, wie die Variante bei Sethosis I: – erkennen lässt, der Begriff des „Wiedergekrönten" damit verbunden, allenfalls durch Veranlassung des Wortes nemes (ⲖⲰⲂϢ corona?) mit dem Deutbilde des Diadems; Jedenfalls haben mehrere Epochenkönige, welche dieses führen z.B. Thutmosis III, Sethosis I u. Ramesses IX, mit der respectiven Epoche eine Wiederkrönung u. Neuzählung ihrer Regierungsjahre begonnen. Wird nun Ἀμενέμης I Πετεαθύρης als Epochenkönig für 2545 gelten?

Erster Choiakh des Wandeljahres.

Amenemhes III Asychis – Sasyches – Petesuchis 2425 v. Chr. III, 4.

Von Amenemha's I Regierung liegen, wie wir eben gesehen haben, 16 J. vor u. 13 J. + x Monate nach der Epoche 2545 v. Chr. Die vielfältigen Irrungen wegen der Doppeldatirungen u. auch diese Zweitheilung seiner 29 Jahre in 16 u. 13 sind leicht begreiflich, kōnen aber erst in meiner ausführlichen Chronologie vollständig erledigt werden. Hier, wo es nur auf die Gewiñung der Epochenkönige ankomt, muss ich mich einer gedrängteren Darstellung befleissigen.

Die XII. Dynastie, welche uns jetzt beschäftigt, steht bei Eratosthenes unter Nro 31–35. Die Königin Σκεμιόφρις  Sbekknofru u. daraus Skeb-nofru, endlich Σκεμιόφρις, fehlt in seiner Liste, wie dies auch z. B. auf den Tafeln von Abydos der Fall ist. Aber die 7 Könige hat er in seinen 5 Numern vollständig, nur dass Vesurtsen I und Amenemhes II, daū Vesurtsen II u. III je in einer Numer amalgamirt sind, was bei den constatirten Mitregentschaften nicht befremden darf.

λα' Θηβαίων ἐβασίλευσε Πετεαθύρης ἔτη ιϛ'· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γφκε'.

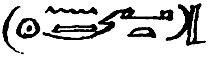
λβ' Θηβαίων ἐβασίλευσε [Σε] Στ. Ἀμμενέμης β' ἔτη κγ' „ + [κϛ] „ γφμα'.

[λγ'] Θηβαίων [καὶ] λδ' ἐβασίλευσε Σεσσοσι-Χερμῆς-Ἡρακλῆς κραταιός

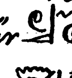
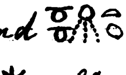
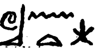
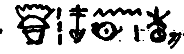
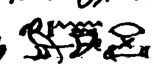
ἔτη νε' (ιθ' + λϛ')· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γψδ', lies 3791 (richtig).

λε' Θηβαίων ἐβασίλευσε Μάρης ἔτη μγ' τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γωμϛ'

(λϛ' Θηβαίων ἐβασίλευσε Σιφθὰς ὁ καὶ Ἑρμῆς υἱὸς Ἡφαίστου, ἔτη ε'.. γωπθ'

Dasselbe Weltjahr ͵γψπδʹ bringt der Syncellus noch einmal bei der nächsten Numer λς'; erst bei der letzten: λη' komt er wieder in's rechte Geleise, indem er den Ἀμμενέμης mit 63 J. von 3913–3975 reichen lässt. Die Correctur, welche nöthig u. leicht ist, soll uns hier nicht länger aufhalten; genug, dass wir wissen, Eratosthenes rechnete für die 7 Könige der XII. Dyn. (vom Weltjahr 3726–3889 = 163 J.) gerechnet mit den Posten 16+23+26+19+36+43 = 163 Jahre. Lässt man nun die 43 Jahre des Μάρης weg, so sind es gerade 120 Jahre, d. h. eine hanti. Dieses überraschende Ergebniss als richtig angenommen, ergibt sich daraus der Beweis, dass mit Μάρης eine neue hanti beginnt, dass folglich das <u>erste</u> Jahr desselben eine Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1ten Choiahk stattfand, wie ich oben (I, 7) ein analoges Zusammentreffen mit dem <u>letzten</u> Jahre des Τόσορθος-Σεμψής aufgezeigt habe, wo Eratosthenes richtig 30 statt 29 J. darbot. Der Name Μάρης enthält übrigens keine Andeutung der Epoche, sondern ist die Transscription des Thronringes:  d. h. Ma-en-ra, daher auch die assimilirte Form Μάῤῥης, Μάῤῥος. Es war gleichsam nothwendig, zu einem solchen Auskunftsmittel zu greifen, da sonst Amenemha III mit A. I u. II verwechselt würde. Desshalb ist es auch höchst wahrscheinlich, ja gewiss, dass Manetho bei seiner 5ten Numer: Ἀμμερής oder Ἀμερής sich abbreviatorisch ausdrückte statt Ἀμ(μενέμης) Μηρής (Μερής). Dass aber dieser König auch noch den Beinamen (δ) Λαγχάρης, Λαχάρης, Λάμαρις, Λάβαρις, Lampares beansprucht, ist schon im „Manetho" bewiesen.

Diese Graecisirungen sind zum Theile offenbar beeinflusst durch die ihm beigefügte Notiz: ὃς τὸν ἐν Ἀρσινοΐτῃ λαβύρινθον ἑαυτῷ τάφον κατεσκεύασεν. Allerdings hat Amenemha III Μάρης das Labyrinth gebaut; das ist eine Thatsache. Weniger gewiss ist, ob die von Lepsius dafür gehaltenen Mauern der Beschreibung bei den Classikern entsprechen; Mariette hält Lepsius' Fund sogar für Constructionen der römischen Zeit. Über das wahre Labyrinth, seinen Plan u. die fast psychologisch zu nennende, jedenfalls aber religiöse Veranlassung zu diesem Wunderbaue behalte ich mir vor, bei andrer Gelegenheit ausführlich zu handeln; die betreffende Arbeit ist fertig.

Nun wieder zu dem Beinamen Λαχάρης: er hat keine directe Beziehung auf das Labyrinth dem Namen nach, wenn auch der Sache nach. Er entspringt aus der officiellen Legende Amenemha's III, wie ich schon im „Manetho" behauptet habe: d. h. „Mā-n-rā-chā Rā-neker". Die aufgehende Sonne cha ϣⲁⲓ orias so wie „Sol pungens" (ⲚⲞⲨⲔⲈⲠ pungere cf. „pointe du jour") enthalten eine unmittelbare Hinweisung auf den Frühaufgang, so wie auf die erste Tagstunde: nukert, Var. für  und . Es stösst auch die Legende auf:  u. dafür  „schöner Sonnenaufgang" u. der mit dem Dreizack oder den Set-Typhon-Hippopotamus in Edfu erstechende Horus heisst beständig , „Horus qui perce, frappe" (Naville: textes rel. au mythe d'Horus). Hätte H. v. Horrack bei seiner Behandlung des Louvre-Monuments dies Alles bedacht, so hätte er (in den Transact. soc. Bibl. arch.) nicht mit De Rougé falsch „Teremrā" gelesen.

Herodot's Asychis-Ἄσυχις.

Da statt der Legende [Hieroglyphen] Kahika, woraus der Name des Monats Χοιάχ (nebst Varr.) entsprungen ist, als eponyme Göttin die löwenköpfige [Hieroglyphen] Suchet auftritt, so erledigt sich hiedurch wie mit einem Schlage Herodots vielgeplagter Königsname Ἄσυχις. Es ist, um es in bündigster Kürze zu sagen, die nach der Analogie von Ἀθώθης gebildete Originallegende [Hieroglyphen] Aā-Suchet „Spross der Suchet", wegen der Coincidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1sten Choiak des Wandeljahres anno 2425 v. Chr., wo gerade das 1te Jahr Ἀμενέμης III begann. Die später so häufige aenigmatische Datirung [Hieroglyphen] 1/30 d. h. der erste Tag des 30tägigen Monats, ist keine blosse Spielerei, wie H. Dümichen gemeint hat, sondern hängt mit der Chronologie zusammen, weil der jedesmalige Erste für alle dreissig Tage d. h. für eine ganze Monatsverschiebung oder hanti zu 120 Jahren, gleichsam die Signatur bildet.

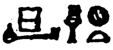
Es ist gewiss nicht zufällig, dass nach Herodot (II 136) die πρὸς ἠῶ ἀνίσχοντα ([Hieroglyphen]!) gewendeten Propylaeen am Ptahtempel von Ἄσυχις herrühren. Dass die Ziegelpyramide mit der famosen Inschrift, worin schon die Ἀμενη (der Moeris-See) vorkomt, ebenfalls das Werk des Ἄσυχις u. nichts anderes als die aus „bricks" (Perring) bestehende Pyramide des Labyrinths ist, brauche ich nunmehr einfach als Axiom hinzustellen, obschon es bisher von Niemand behauptet worden ist. Wenn Herodot (II, 148), wo er von den ursprünglichen Erbauern des Labyrinthes spricht im Gegensatze zu den 12 Königen, die Andere (12) menē, so möchte man fast vermuthen, dass jene der δωδεκάτῃ δυναστείᾳ angehörten, dass also indirect Ἀμενέμης-Ἄσυχις gemeint sei.

Diodor's Gesetzgeber Sasyches – Σασύχης.

So wie Herodot dem Ἄσυχις das Gesetz zuschreibt, dass die Mumien als Hypothekstücke erklärt wurden, um dadurch die säumigen Schuldner zu gewissenhafter Zahlung zu veranlassen: ἀποδεικνύντα ἐνέχυρον τοῦ πατρὸς τὸν νέκυν, οὕτω λαμβάνειν τὸ χρέος – eben so führt Diodor (I 94) den Sasyches als Gesetzgeber nach Μνεύης (Menes) auf: δεύτερον δὲ νομοθέτην Αἰγύπτιοι φασὶ γενέσθαι Σασύχην, ἄνδρα συνέσει διαφέροντα. Er macht ihn auch zum Ordner des Gottesdienstes – das Labyrinth ist ja ein religiöses Denkmal! – zum Erfinder der Geometrie – cf. der geometrische Pap. vom British Museum – so wie zum eifrigen Beobachter der Gestirne: das ist ja eben seine Epochenhaftigkeit. Er spricht noch einmal (I, 61) von ihm unter der Namensform Μάρρος: οὗτος δὲ πολεμικὴν μὲν πρᾶξιν οὐδ' ἡντινοῦν ἐπετελέσατο u. nennt dann den Bau des Labyrinths (nebst der dazu gehörigen Pyramide als τάφος).

Die Variante Μένδης, die er neben Μάρρος anführt, ist keine Verschreibung für Ἀμενέμης, sondern ganz das nämliche Missverständnis welches auch bei Strabo vorkommt: Ἰσμάνδης δ' ὄνομα ὁ ταφείς, und wie des Plinius (vergl. hernach) a Petesuchi rege sive Tithoe. Da man nämlich den Namen Πετεσοῦχις in Manetho's Liste nicht auffand, so nahm man dafür den anklingenden Σμενδεσοῦφις der VI. Dyn. dessen Nachmann Τιθῆς heisst. Daraus ist Ἰσμάνδης u. Μένδης (Σμένδης) entstanden u. die gräuliche Verwirrung wird dadurch beseitigt. Wie schrieb man aber Σασύχης aegyptisch? Offenbar Sa-Suchet, der Sohn der Suchet, gleichbedeutend mit Ἀ-Συχις u. die Epoche 2425 bezeichnend.

Des Plinius Epochenkönig Petesuchis.

„(Labyrinthus) primus (im Gegensatze zu andern z. B. des Minos) factus est ante años, ut tradunt, MMMMDC a Petesuchi rege sive Tithoë." Letzterer Name: Τιθόης (VI Dyn. –) bleibt hier ganz aus dem Spiele, da ich den Grund des Missverständnisses wiederholt in den Namen der Könige Nro 2 u. 3 der VI. Dyn: Σμενδεσοῦφις – Tilhoës Τιθόης aufgezeigt habe. Was die ächte Form Petesuchis betrifft (Var. Petesucco) so ist sie eine sehr getreue zuerst griechisch geschrieben zu denkende Transcription der Originallegende  Pe-ti-Suchet, „die Gabe der Suchet": Πε-τε-σοῦχις, wie oben Πετεαθυρῆς (u. Πετεφρῆς). Dieser Name stimt dem Sinne nach vollständig zu Ἄσυχις, „Spross der Suchet" u. zu Σεσούχης, „Sohn der Suchet" – Keine dieser Formen bedarf der Correctur, da alle richtig gebildet u. überliefert sind.

Zu dem friedfertigen u. blos auf die Künste des Friedens gerichteten Siñe des Königs Μάρης - Ἀμενέμης - Ἄσυχις - Σεσούχης - Πετεσοῦχις - Λαχάρης stimt es vortrefflich, dass sein letztes Datum: J. 43" im Steinbruche des Mokattam aufgefunden worden ist. In der That musste der Riesenbau des Labyrinths u. der Pyramide seine ganze, obwohl sehr lange, Regierung in Anspruch nehmen.

Dass er ein Epochen König war, lehrt gerade die Notiz des Plinius recht deutlich: die Zeitangabe 3600, wofür die Vulgata MMMMMDC 4600 bietet, darf nur auf die Ordnungszahl añum MMDC 2600 basirt werden, so ist sie richtig, weñ der Schluss der Regierung des Petesuchis: 2382 angesetzt u. „MMD confectus" gedacht wird. Ἀμενέμης III, der Vielnamige steht auf der Epoche 2425.

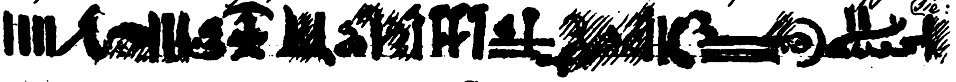
Erster Tybi des Wandeljahres.

Sechomkares-Koncharis-Peteschelys: 2305 v. Chr.

III, 5.

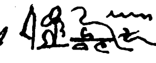
Manetho's Auszügler geben die XIII. Dynastie nur summarisch so an: Τρισκαιδεκάτη δυναστεία Διοσπολιτῶν βασιλέων ξ΄, οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη υνγ΄. Der Barbarus bietet: Potestas Bubastanorum annos CLIII also statt 453 nur 153 Jahre. Dieselbe Variation findet sich in der XIV. Dynastie: Τεσσαρεσκαιδεκάτη δυναστεία Ξοϊτῶν βασιλέων οϛ΄ – ἔτη ρπδ΄, während der armenische Eusebius CDLXXXIV 484 Jahre darbietet. Da ich mich hier in keine Spezialuntersuchung einlassen kann, so bemerke ich nur kurz, dass beide Summen, sowohl die grösseren als die kleineren, eine gewisse Berechtigung haben; die Zahl der Könige ist durch den Papyrus gewährleistet, wie ich im „Manetho" dargethan habe; der Hyqschôs-Einfall, die Gleichzeitigkeit der Diospoliten mit den Xoïten u. beider mit den Hirten-Königen, erklärt sowohl die abweichende Überlieferung in den Dynastiesummen, als die durchschnittlich so geringe Regierungsdauer der 60 + 76 Könige, wie sie unzweifelhaft in den grossen u. zahlreichen Fragmenten des Papyrus vorliegt. Dies gilt jedoch noch nicht für die erste Partie der Diospoliten (XIII. Dyn.), die auch den Denkmälern zufolge vor dem Einfalle der Hyqschôs steht. Wir treffen darin einzelne sehr lange u. kräftige Regierungen, die sich unmittelbar an die Σκεμίοφρις ἀδελφή anschliessen. Ich habe schon lange behauptet, dass bei Manetho weibliche Regierungen die betreffende Dynastie abschliessen: Θουωρις-Ἀρχορδις, Νίτωκρις-Ἀδηνᾶ Νικηφόρος u. Σκεμίοφρις beweisen es.

Wie hiessen nun die zwei ersten Herrscher der XVII. Dynastie? Dies zu erfahren, ist um so wichtiger, als in Manetho's Liste hier alle Namen fehlen. Der Papyrus hat (sic):



„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-chu-taui, er verbrachte in der Regierung Jahre 60, Monate 3, Tage 24". ~~Als Dynastiehaupt hat er das auszeichnende~~ arinef-em-sutenin = ἐβασίλευσε, ~~obgleich seine Legende nicht~~ den Kopf der Columne darstellt. Weit wichtiger für ~~meinen Zweck ist sein~~ unmittelbarer Nachfolger, den ich geradezu als Triumph meiner Theorie betrachten darf. Er hiess:

„der König von Ober- u. Unterägypten: Sechem-ka-ra, den man beinannte ..... 1, Jahre x, Monate y, Tage z. Epoche (roth!) Jahr 6".

Zählen wir nun die seit der vorigen Epoche 2425 (im ersten Jahre des Mâgr) gebotenen Regierungsziffern zusammen: 42+9,3+3,10 (Schluss der XII. Dyn.) +60,3+5 = 120 J. 6½ Monat (die Tage 27, 24, 24 miteingerechnet). Also fiel wirklich, wie uns die Rubrik am Ende der Zeile, Jahr 6 authentisch belehrt, der Schluss des 120jährigen Umlaufs (hanti) mit dem Jahre 5 des Sechemkara zusammen, u. mit seinem 6ten Jahre begann, zugleich mit dem Sothisfrühaufgange am 1ten Tybi, ein neuer Cyclus. Dieses unanfechtbare Ergebniss ist aber auch angedeutet durch den hinter dem Thronringnamen Sechemkara folgenden Beinamen, der mit  „so man (bei)nannte" eingeleitet gewesen zu sein scheint; ich werde ihn weiterhin erweisen. Dass dieser Epochenamen von Wichtigkeit ist, wird Niemand bestreiten, der meiner Forschung seine Aufmerksamkeit zugewendet hat; dass er aber, nebst dem Thronringnamen, wirklich überliefert ist, hätte wohl Niemand geahnt.

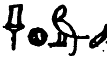
König Sekoncharis in der Sothisliste.

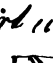
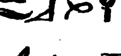
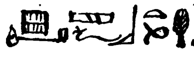
Die 25te Numer der Sothisliste, welche der Syncellus als Kanon befolgt, lautet: Αἰγυπτίων κε' ἐβασίλευσε Κόγχαρις ἔτη ε'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ͵γυοα' 3471. Τούτῳ τῷ ε' ἔτει τοῦ κε' βασιλεύσαντος Κογχάρεως τῆς Αἰγύπτου ἐπὶ τῆς ιϛ' δυναστείας τοῦ Κυνικοῦ λεγομένου κύκλου παρὰ τῷ Μανεθῷ, ἀπὸ τοῦ πρώτου βασιλέως καὶ οἰκιστοῦ Μεστραῒμ τῆς Αἰγύπτου, πληροῦνται ἔτη ψ', βασιλέων κε', τοῦτ' ἔστιν ἀπὸ τοῦ καθολικοῦ κοσμικοῦ ͵βψοϛ' ἔτους, καθ' ὃν χρόνον ἡ διασπορὰ γέγονεν.... καὶ διεδέξαντο Τανῖται βασιλεῖς δ' (ϛ') οἳ καὶ ἐβασίλευσαν Αἰγύπτου ἐπὶ τῆς ιζ' δυναστείας ἔτη ρνδ' (ρνθ') ὡς ἑξῆς ἐστοιχείωσαν.

Das System der Pseudomanethonischen Sothisliste, wonach die Hyksoschös als Taniten die XVII. Dyn. bildeten, weshalb der Κόγχαρις zur XVI. Dyn. gehören musste, kümmert uns so wenig, als die Rechnung seit Μεστραΐμ-Μήνης zu netto 700 Jahren für 25 Könige; die Summirung ist richtig aus den Posten gezogen, allein das ganze System der Berechnung ist falsch. Indess stammt aus dem ächten Manetho d. h. aus einer Βίβλος τῆς Σώθεως = Κυνικὸς κύκλος! die Bezeichnung des Κόγχαρις als eines Epochenkönigs u. zwar praecis in seinem 5ten Jahre schliesst ein Cyclus ab, u. mit seinem 6ten J. beginnt folglich ein neuer. Wirklich hat aus rechnerischer Rücksicht zu ε' ἔτει der margo ein ϛ' gesetzt.

Schon im „Manetho" (p. 22) hatte ich gesagt: „Es ist also gewiss, dass Κόγχαρις ein (wegen ἐβασίλευσε) verschriebener Σε]κόγχαρις, worauf schon die Varianten Σεσόγχωρις etc. führen". Nun vergleiche man dieses bloss theoretisch erschlossene Σεκόγχαρις mit der von mir hier zuerst aufgezeigten Originallegende Sechomkara = Σεχομκάρης, u. man wird die Entstehung der fälschlichen Formen begreifen. Eine weitere Variante will ich sofort enthüllen.

König Sechomkares (Thyosimares) bei Eratosthenes.

Als 24te Numer hat der Laterculus Απραίων κδ' ἐβασίλευσε Θυασιμάρης (Θυοσιμάρης – Κραταιὸς ὅ ἐστιν Ἥλιος, ἔτη ιβ' τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος χϑιη'. Man hat voreilig diesen Namen in Θύωσιμάρης, Θύοσιμάρης geändert, allein die Übersetzung Κραταιὸς ὅ ἐστιν Ἥλιος führt schnurstracks auf unsern Sechom-Ka-ra, welche Gruppe in der Rosettana als Titel des Ἐπιφανής durch ᾧ ὁ Ἥλιος ἔδωκε τὴν νίκην (τὸ κράτος) übersetzt ist. Dem Koptischen wird aus oder  sechom ϣⲭⲟⲙ, ϣϭⲟⲙ robur, vis, potentia. Dies diene zugleich als meine Antwort auf die Nergelei des H. Brugsch: Histoire d'Égypte 2te Ausgabe p. 117, in Betreff meiner früheren Lesung, die aber auch die Brugsch's selbst war: chom; das kopt. ϫⲟⲙ, ϭⲁⲙ, ϭⲟⲙ, ϫⲁⲙ virtus, vis, potestas etc. beweisen, dass sie richtig war. Wenn aber H. Brugsch mit aller Gewalt corrigiren will, so fange er bei sich selbst an! – u. erkläre zunächst, wie Θυώσιμάρης aus Σεχόμκάρης sich palaeographisch entwickelt hat. Ich halte dafür, dass der gequetschte Laut ϫ oder ϭ an der Verunstaltung des Namens schuld war. Aus CΥϪΩΜΚΑΡΗC entsprang CΥΩϪΙΜΑΡΗC u. als für ϫ = ϣ ein σ gesetzt wurde: Θυώσιμάρης.

Wichtiger als diese palaeographische Abschweifung ist die Gewinnung des Epochenamens für unsern Σεχόμκάρης. Das Zeichen u. die ganze Beschaffenheit der Einleitung  garantirt uns seine Existenz. Nun hiess aber der Titulargott des Monats Tybi  Schaf-bet. Da uns nun von Chaeremon beim Josephus contra Apion. I 32 für den aeg. Joseph Πετεσήφ (offenbare Accomodation!) überliefert ist, so setze ich getrost:  Patischaf-bet = Πετεσήφ ως für den Epochenkönig Σεχόμκάρης 2305.

Ob nicht, wegen die Gleichung Πετεσήφ = ... (Pap. Leyd.) denselben Epochalnamen birgt?

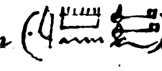
Erster Mechir des Wandeljahres.

Amyntimavos-Samechires: 2185 v. Chr.

III,6.

Die Katastrophe des Hyq-schôs-Einfalls schildert Josephus c. Apion. I.14 mit Manetho's eignen Worten folgender Maassen: „Ἐγένετο βασιλεὺς Ἀμυντίμαιος τοὔνομα· ἐπὶ τούτου, οὐκ οἶδ᾽ ὅπως, ὁ θεὸς ἀντέπνευσεν, καὶ παραδόξως ἐκ τῶν πρὸς ἀνατολὴν μερῶν ἄνθρωποι τὸ γένος ἄσημοι καταθαρρήσαντες ἐπὶ τὴν χώραν ἐστράτευσαν, καὶ ῥᾳδίως ἀμαχητὶ ταύτην κατὰ κράτος εἷλον, καὶ τοὺς ἡγεμονεύσαντας ἐν αὐτῇ χειρωσάμενοι, τὸ λοιπὸν τάς τε πόλεις ὠμῶς ἐνέπρησαν καὶ τὰ ἱερὰ τῶν θεῶν κατέσκαψαν· πᾶσι δὲ τοῖς ἐπιχωρίοις ἐχθρότατά πως ἐχρήσαντο, τοὺς μὲν σφάζοντες, τῶν δὲ καὶ τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας εἰς δουλείαν ἄγοντες. Πέρας δὲ καὶ βασιλέα ἕνα ἐξ αὐτῶν ἐποίησαν, ᾧ ὄνομα ἦν Σάλατις . . . Ἐκαλεῖτο δὲ τὸ σύμπαν αὐτῶν ἔθνος Ὑκουσσῶς".

Es ist klar, dass, wie schon Bunsen erkannt hat, der Name des aegyptischen Königs nicht (ἡμῖν-) Timaios, sondern Ἀμυντίμαιος lauten musste. Der Armenier übersetzt sogar den letzten Bestandtheil gesondert mit „pretiosus" zum Beweise, dass die Trennung der beiden Stücke schon sehr alt ist u. er τίμιος gelesen hat. Dass der Cod. Hafn. sogar τοῦ zwischen Ἡμῖν und Τίμαιος einschiebt, ist für mich ein Fingerzeig, dass nicht ὄνομα, sondern τοὔνομα von Manetho geschrieben war. Den Unterschied der Varr. Τίμαιος u. Τίμαος erkläre ich mir durch die Mittelform Τίμαϝος, da ich beim Manetho mehr Spuren des Digamma fand

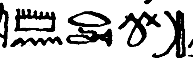
Die Entstehung des ἠμῦν aus dem ursprünglichen Ἀμυν wird durch das dialektische ἀμῦν, ἀμῦν (Homers ἠμυν) vermittelt. Die Berechtigung der so gewonnenen Namensform Ἀμυντίμαιος werde ich weiterhin durch des Eratosthenes Übersetzung Ἀμμωνόδοτος erhärten. Als Originallegende stellt sich ungezwungen  Amuntaf dar, welches in späterer Zeit, wo das Pronomen regelmässig der Stütze bedurfte, Amyntiamof ⲁⲙⲟⲩⲛ-ϯⲙⲟϥ „Amon dedit eum" werden musste, wie ja auch aus dem alterthümlichen Meziraa-Moïzes die erweiterte jüngere Form Μεροφρῆς sich gebildet hat. Wenn ich also im Sinne Manethos Ἀμυντίμαιος schreibe, bin ich dazu vollkommen berechtigt u. erläutere damit zugleich die Varianten.

Die Eigenthümlichkeit dieses mit Amun componirten Namens passt ganz gut in die XIII. Dynastie, welche eine Diopolitische war, d. h. aus Nu-Amun Διός-πόλις oder Theben (daher Διοσπολῖται) stammte. In der That bringt der Papyrus von Turin unmittelbar hinter den Epochen-Könige Sechemkara Σεχεμκάρης-Σεκόγχασις einen König Amunemhat d. h. der Hauptname der vier Ἀμμενέμης der XII. Dyn. ist in diesem Falle als Thronringname beliebt worden, was durch die nächste Nummer bestätigt wird, da deutlich Sehotep-het-ra, der Thronname Amenemha's I, damit wiederholt ist. Fortfahrend gewahrt man wieder, vier Nummern weiter, denselben Namen Sehetephetra. Dies ist ein Beweis, dass die XIII. Dyn. sich wohl auch genealogisch unmittelbar an die XII. Dyn. anschloss, deren Königin Σεβεκνόφρυς (Σκεμιόφρις) sicherlich auch den Hauptnamen Sebekhotep der XIII. Dyn. veran-

lasste. Dieser bereits sechsmal aufgezeigte Hauptname Sebekhotep erscheint im Papyrus zum ersten Male auf fr. 76, lin. 2. Jedoch nicht dieser, sondern der nächstfolgende Namen interessirt uns hier; er lautet:

„der König von Ober- u. Unterägypten: Ranneferhika; er verbrachte in der Regierung Jahre (22, Monate x, Tage y.)" Die Zahl der Jahre 22 habe ich aus Eratosthenes entnommen, der auch für den vorigen Epochenkönig Θυωσιμάρης (lies Σεχωμάρης) die passende Zahl von 12 Jahren bewahrt hat. Für die Epochenhaftigkeit des Ἀμυντίμαιος, welches ich als Hauptname zu dem Thronringnamen Ranneferhika geselle, spricht schon der Umstand, dass Eratosthenes beide Könige unmittelbar benachbart aufführt (Nro 23 u. 24). Ähnlich haben wir oben aus der Sothisliste den Passus vernommen: „Σε[χ]κόγχαρις ἔτη ε΄ . . . καὶ διεδέξατο Τανῖται βασιλεῖς δ΄ (ε΄) οἳ ἐβασίλευσαν . . . ἔτη σνδ΄ (σνθ΄)." Allerdings folgte auf den Epochenkönig Σεχωμάρης 2305 ein andrer, unter dem Manetho das erste Auftreten der Hyqschôs signalisirte, welche von der Stadt Tanis (ol = Ἄυαρις?) Τανῖται genannt werden mochten. Man sieht, wie alle Quellen darauf hinweisen, dass Ἀμυντίμαιος der Epochenkönig für 2185 v. Chr. ist. — Was den Namen der Ὑκουσσῶς betrifft, so werde ich unter II, 7 das Nöthige beibringen; hier kommt es mir darauf an, die Spuren zu verfolgen, aus denen ersichtlich wird, dass unzweifelhaft Ranneferhika-Ἀμυντίμαιος der gesuchte Punkt ist, um den sich die bisher so dunkle Hyqschoszeit zuerst gruppirt.

Amyrtaios-Amonodotos beim Eratosthenes.

Unter No XXIII des Laterculus ist zu lesen: Θηβαίων κγ' ἐβασίλευσεν Μυρταῖος Ἀμμωνόδωρος (Var. Ἀμμωνόδοτος) ἔτη κβ'. Offenbar ist statt Μυρταῖος das auch palaeographisch leicht daraus zu gestaltende Ἀμυρταῖος einzusetzen, welches ohnehin durch die Übersetzung Ἀμμωνόδοτος erheischt wird. Der Name Ἀμυρταῖος ist nur in der XXVIII Dyn. berechtigt, wo Manethôs Ἀμυρταῖος Σαΐτης ἔτη ς' (405-399 v. Chr.) der monumentale () Amenrud entspricht. Der Ἀμυρταῖος des Herodot, der den Persern Darius I, Xerxes I u. Artaxerxes I so viel u. den Historikern nicht weniger zu schaffen gemacht hat, ist der bisher verkannte Epochen-König von 485 v. Chr.: Ἀμυρταῖος, den ich unter III 8 eingehender behandeln werde. Augenscheinlich haben diese beiden Namensformen des Eratosthenes Epochen-König Ἀμυρταῖος beeinflusst, sonst hätte er Ἀμυρτίμαιος, wie Manetho richtig graecisirt hatte, an unserer Stelle eingesetzt. Die Nasalirung Ἀμῦ, so wie die monumental berechtigte Variante ( ) Amũ-rtaios vorausgesetzt, würde sich übrigens Ἀμυρταῖος auch hier u. zwar mit dem erforderlichen Sinne „Amon dedit eum" ergeben.

Ungleich wichtiger ist, dass, wie ich schon im „Manetho" gezeigt habe, der König Ἀμυρταῖος-Ἀμμωνόδοτος des Eratosthenes sowohl beim Synkellus (p. 196) einen Abschnitt beschliesst, was auf eine Epoche hindeutet, als auch im Systeme des Apollodoros, dem Bearbeiter des Laterculus, eine Dynastie u. zwar die XVIte endigt, worauf dann die XVIIte, die der Hyqshos, folgt. Aber noch wichtiger als dies Alles, sogar das armenische [illegible]

Der Epochalname Samechires bei Manetho.

Die Namensform Ἀμυρταῖος beim Eratosthenes, statt Ἀμυντίμαιος, hat uns so eben die Legende der ägyptischen Geschichte gezeigt, wo wir auch das Wort des Räthsels, das uns beschäftigt, aufzufinden hoffen dürfen. Dieser Ἀμυρταῖος sowohl als Ἀμυνταῖος waren Saïten, d.h. sie gehörten zu der Herscherfamilie, welche als XXVI. Dyn. seit dem Könige Psametik I - Ψαμμήτιχος bis auf Psametik III die unbestrittene Oberherrschaft zuerst über die Dodekarchen, dann ohne Rivalen behauptet hatte, bis ihr des asiatischen Kambuzia Καμβύσης Invasion ein grausames Ende bereitete. Psametik II nun heisst in Manethos Liste Ψάμμουθις; ich habe in einem Aufsatze (Allgemeine Zeitung October 1874) nachgewiesen, dass Ψάμμουθις - Psa-menat zu lesen u. unter diesem Namen die Epoche 605: Frühaufgang der Sothis am 1ten Phamenoth, zu verstehen ist. — Nun wird aber schon in alten Texten z.B. in dem von mir zuerst übersetzten (Ztschr. d. DMG 1867) des Einfalls der Lebu-Libyer u. ihrer Bundesgenossen vom Mittelmeere, jede derartige Invasion mit der primären Erscheinung dieser Art: dem Hyksôs-Einfalle, verglichen. Da nun Psametik III in demselben Verhältnisse zu Kambyses gedacht wurde, wie Manethos Ἀμυντίμαιος gegenüber den Hyksôs, so nannte man ihn, schon zur Unterscheidung von den übrigen Psametik (die XXIX. Dyn. hat den IV.ten dieses Namens unter an. 399): Ψαμμεχερίτης d.h. P-sa-m-Mechiri-tes, der Sohn des Mechir, letzter (ΤΗC, ΘΟΥC)!

Dies setzt aber einen (ohne Artikel geschriebenen) Σα-μεχερίς voraus, u. dieser kann kein anderer sein als unser Ἀμυντίμαιος-Σαμεχερίς 2185.

Erster Phamenoth des Wandeljahres.

Bnôn: 2065 v. Chr.

III, 7.

Die Bezeichnung der Jahresmitte: Mechir u. Phamenoth, durch die Gruppen [Hieroglyphen] u. [Hieroglyphen], rokh-ur, rokh nedjes = fomes magnus, f. parvus ist vielleicht Mitursache an Manethos bildlicher Ausdrucksweise ἐνέπρησαν, während ὠμῶς, κατέσκαψαν u. ἐφόνευσαν in dem Embleme des Monats Mechir: [Hieroglyphen], dem auf einem Messer stehenden Schakale, implicite gegeben sind. Dass der Context u. die Überschrift der XV. Dynastie die Invasoren als Φοίνικες ξένοι u. ἀδελφοί bezeichnet, liegt in ihrer Herkunft aus Pun-t [Hieroglyphen] begründet, da wir aus Herodot I, 1 wissen, dass die ursprünglichen Wohnsitze der Φοίνικες am Rothen Meere, dem Becken von Pun-t" waren u. [Hieroglyphen] con ἀδελφός, mit Hinzufügung des Deutbildes [Hieroglyphen] zu „conv latro" wird. Ein Raubzug war also der Einfall der Hygschôs u. H. Chabas verfährt hyperkritisch, falsch u. ungerecht gegen den von ihm überhaupt misskannten Manetho, wenn er die Ächtheit des Compositums Ὑκουσσῶς anzweifelt, da ein hieroglyphisches [Hieroglyphen] „duces Νομάδες" entschieden zu Grunde liegt: βασιλεῖς Ποιμένες. Ja, der Umstand, dass er ὑκ u. ἀκ auch im Sinne von αἰχμάλωτοι: [Hieroglyphen] hag, hyg ϩηκε captivus (cattivo = miser) anführt, beweist, dass Manetho auch in Betreff des [Hieroglyphen] son den Doppelsinn angegeben hatte.

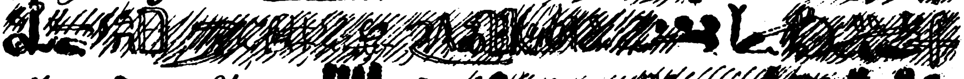
Ziemlich lange vor dem Auftreten des Σάλατις, des ersten Wahlkönigs dieser Hygu-schôs, etwa analog dem πόλεμος μέγας καὶ πολυχρόνιος bei ihrer endlichen Austreibung, muss die eigentliche Invasion, wegen des πέρας, stattgefunden haben.

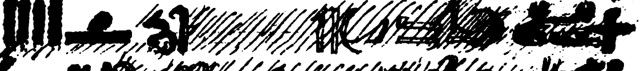
Ein Symptom dieser Kämpfe liegt in dem Namen des fünften Nachfolgers von Rannefer hika - Αμυρσιμαρος - Σεμεμψέρης: Smenchkara: mur-Kenu „praefectus militum". H. Brugsch in seinem gediegenen Aufsatze „Tanis-Avaris" hatte diesen Titel, den H. Mariette bald als den Hauptnamen des Smenchkara mit Ringeinfassung aufzeigte, durch „capitaine des troupes" übersetzt, was entschieden richtig war. Und nun? Man lese und staune, was er p. 119 seiner Histoire d'Égypte (2te Ausgabe) an meine Adresse richtet: „Le nom assez curieux „capitaine" porté par ce roi selon l'opinion de M. Lauth, ferait allusion à une révolte ou à une guerre quelconque contre des ennemis étrangers, s'applique du reste à une fonction très-paisible: C'est le titre officiel qui, dans les listes des nomes, désigne le grand-prêtre du temple principal de la ville de Mendès". Warum, wiederhole ich (wie oben) corrigirt sich H. Brugsch nicht selber, da er ja die nämliche Ansicht gehabt hat, wie ich? Die eigenthümliche Auffassung des Begriffes Loyalität bei H. Brugsch zeigt sich in um so grellerem Lichte, als er p. 116 lin. 22 Xā-seśeś-rā Neferhotep „fils d'un nommé Ha-ānch-f" aus meinem consequent von ihm verschwiegenen „Manetho" copirt hat. Denn ich, nicht etwa H. Brugsch, hatte zuerst gefunden, dass die Legende Nr. 79,3: Neferhotep sa Ha-anchef = N. „Sohn des (Privatmannes) Haanchef" sich auf den zweiten Theil der XIII. Dyn. bezieht, wo die Sebekhoteps von den ebenso zahlreichen Neferhoteps in der Regierung abgelöst wurden. Auch dieses Symptom, im Zusammenhange mit den meist geringen Regierungsziffern der XIII. u. XIV. Dyn., bestätigte mir die Anwesenheit der Hyqsehôs. Der Leser urtheile, ob ein „Priester von Mendes" hier besser passe, als ein „Praef. militum".

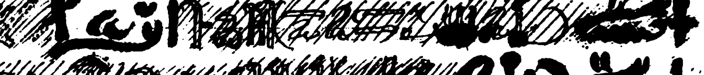
Bnon, der Sohn der Wende.

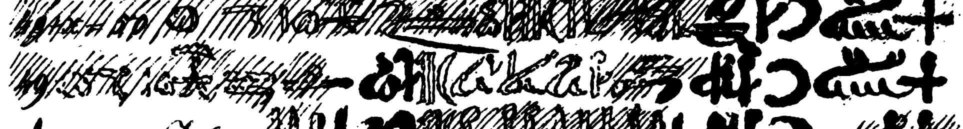
Von dem bisher durchweg bestätigten Grundsatze ausgehend, dass Manetho, selbst bei sumarisch angegebenen Dynastieen, die Epochenkönige namhaft gemacht hatte, ist der Repraesentant des Coincidenzpunctes 2065, wo der Frühaufgang des Sirius mit dem 1ten Phamenoth zusamentraf, offenbar in der Hygschôs-Dynastie zu suchen. Es muss desshalb diese hier noch etwas genauer praecisirt werden, als ich es im „Manetho" gethan habe, gestützt auf meine Entdeckung, die ich 1860 an Vic. de Rougé vertrauensvoll eingesendet hatte, nicht lange nach dem Aufsatze über Bokenchons. Dass beide Aufsätze in der Revue archéol. unter der Firma [illegible] das Licht erblickten, gehört in die Geschichte der Aegyptologie, die ich einem Jüngeren zu verfassen empfehle. — Da der Papyrus von Turin, auf dessen Fr. 112, 117, 144, 148, 109 die wichtigsten Angaben in Betreff der Hygschôs vorkommen, nach meiner in der Einleitung u. sonst passim geäusserten Ansicht unmittelbar nach dieser Fremdherrschaft geschrieben ist, so verdienen diese Winke, trotz des Fragmentarischen, alle Beachtung des Forschers, weil sie aus einer authentischen Quelle geschöpft sind. Ich lasse sie hier folgen:

„Regierungen der Aamu, sechs."



„König Bnôn, J. 44" 

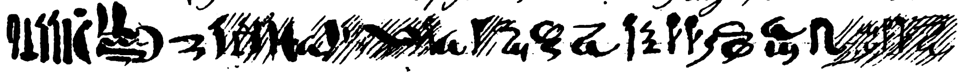
„Hapa Kanana J. 36" 



„Apupui, J. 61:"

Nur beim Haupte der Dynastie: Seth-Schalatki = Σάλατις, sind die Jahre: 19, aus Manetho ergänzt; von allen übrigen sind unverkennbare Spuren vorhanden. Dasselbe gilt von den Namen; nur die Legende des Hapatkanana = Ἀπαχνάν ist hypothetisch. Aber der Zusatz „nach dem Vater" deutet an, dass er ausnahmsweise dem Vater succedirte, während die andern Wahlkönige waren. Dazu stimt seine verhältnissmässig niedre Regierungszahl 36 J. 7 M., während die Postea: 44, 50, 49, 60 weit darüber hinausgehen u. bedenklich machen könten, wenn sie alle eine Filiation darstellen würden. Hier interessiren uns nur der zweiterste: Bnōn, und der zweitletzte Archlēs, weil sie Manetho zufolge Epochenkönige sind.

Was nun zuvörderst den Bnon betrifft, den Nachfolger des Salatis, (welcher Havarel = Αὔαρις erbaute, wie auch der Papyrus andeutet,) so habe ich seine Legende aus dem Papyrus Sallier I ergänzt, wo sie so lautet:

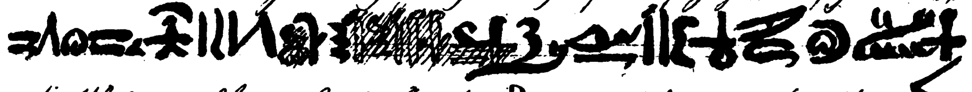


„Es sandte der König Apupui Antwort auf die Vorschläge des K. Rasegenen wie es ihm (die) gerathen hatten seine) Schreiber, die Kundigen der (göttlichen?) Dinge u. die Vorsteher des Palastes von König Bnān, der gesund u. heil lebe!" Der Umstand dass die Legende Bnan nicht liegend wie die sonstigen, sondern aufrecht stehend dargestellt ist, erinnert mich an das stehende weibliche Nilpferd Menat in der ägyptischen Sphäre, wovon der Monatname Phameneth gebildet ist. Nun denn, diesem Hippopotamus gegenüber steht, mit der Lanze ↓ bewaffnet, der sogenannte „Wender" mit der Legende d. h. Har-nuker-ān „der Stecher Horus, wendend". Sonstige Varianten ergeben die Lesung , ān, ānnu (mit den umgewendeten Beinen)

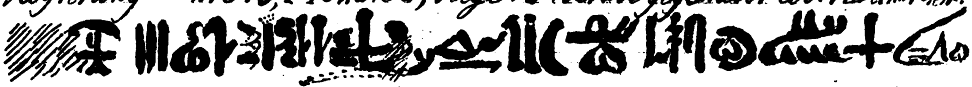
welches Wort sowohl im Kopt. ON rursus (reversus!) ⲁⲛ iterum, als im semit. עני: retributio, ענה (aun), ānah „antworten" erhalten ist. In die Redensart [hieroglyphs] ān-uskheb ⲁⲛ-ⲟⲩⲱϣⲃ, rétourner une réponse ist sehr häufig u. fast stereotyp zu nennen. – Nun bedenke man ferner, dass die Embleme des 6ten u. 7ten Monates, eben weil sie die Jahresmitte bilden, beständig symetrisch erscheinen: die 2 Schakale [hieroglyphs] oder die mit Schakalköpfen versehenen Männer, u. zwar so, dass der Repraesentant des Mechir der Schriftrichtung folgt, während der des Phamenoth, mit dem wir es hier zu thun haben, in umgekehrter Situation oder Stellung dargestellt wird. Ist das nicht eine Illustration zu dem oben erhärteten ān? Wenn nun die Coincidenz des Sothisfrühaufgangs am 1sten Phamenoth in die Regierung des zweiten Hyqschōs fiel, so mochte er passend den Beinamen [hieroglyphs] „Sohn der Wende" erhalten: עון־בר u. so Brōn heissen. Wer vermöchte die Analogie dieses zum Hauptnamen u. zwar schon während der Hyqschōszeit erhobenen Cognomens Brōn – nicht Baiōn, Bnōn Anon höchstens Banon wie die Varr. lauten – mit dem Beinamen Σεμένης = Se-Menāt „Sohn der Menat" verkennen, der um eine volle Sothisperiode früher regiert hat? Die Epoche 2065 v. Chr. fällt nach meiner vom Endpuncte der Hyqschōs her ermittelten Fixirung in das 17te Jahr des Bnōn-Brōn. Da ich aber behaupte, dass neben der Dyn. der Hyqschōs gleichzeitig eine Diospolitische (XIII, zweiter Theil) und eine Xoitische geherrscht hat, so ist zu vermuthen, dass der Turiner Papyrus auch die betreffenden Epochenkönige dieser beiden lateralen Dynastieen bemerklich gemacht haben wird. In der That ist dies der interessante Fall.

Brugsch's chronologische Collegen.

Etwa ein halb Dutzend Regierungen nach Neferhotep zeigt der Papyrus Col. VII, 3:



„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-mer-nefer; er verbrachte in der Regierung Jahre 13, Monate 8, Tage 18". Gerade gegenüber col. VIII lin. 4 steht:



„d. König von Ober- u. Unterägypten: Raseheb; er verbrachte in der Regierung Jahre 3, Monate (x, Tage y)". Man beachte, dass die Regierende des ersteren mit ihrem Schlusse „Monate 8, Tage 18" in die des letzteren eingreift. Ich hatte desshalb im „Manetho" die Gleichzeitigkeit der beiden Könige Ramernefer u. Raseheb vermuthet. Aber da bin ich bei Herrn Unger: „Chronologie des Manetho" p. 133 übel angekommen; er sagt darüber: „Aber von (Dyn.) XIII 29 an soll, wie Lauth will, Gleichzeitigkeit mit den ersten Regierungen der XIV. Dynastie herrschen. Warum? weil in Lauth's Columnen(ein)theilung XIII, 29 u. XIV, 1 auf der gleichvielsten Zeile ihrer Columne stehen. Dieser Zufall (!) trifft aber auch bei XIII, 1 zu, welche nicht mit beiden gleichzeitig ist" – aber diese ist dem Dynastie-Haupte angehörig, Herr Unger! – „Die Schwäche dieses Argumentes" – es war ja blosse Vermuthung – „ist so einleuchtend, dass auf eine ausführliche Widerlegung verzichtet werden kann". Eine eigentliche Widerlegung wird H. Unger überhaupt bleiben lassen, der seine ganze Schrift aus meinem „Manetho" entlehnt ~~hat~~. Gleicht sein Verfahren nicht dem eines Jungen, der in die Quelle speit, aus der eben fleissig getrunken hat? – H. Unger möge widerlegen, wenn er kann, dass Brugsch, Ra-mernefer u. Raseheb gleichzeitig Gottes-Könige v. 2065 sind.

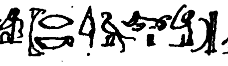
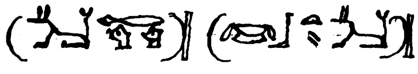
Erster Pharmuti des Wandeljahres.

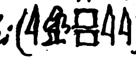
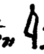
Archles-Aseth-Armathis: 1945 v. Chr.

III, 8.

Die durchschnittlich sehr geringen Regierungsziffern auf Coll. VII u. VIII des Turiner Königspapyrus erklären uns zur Genüge, warum erst in Coll. VIII u. IX wieder Epochenkönige durch das aus-zeichnende arinefem-sutenin eingeführt werden, u. zwar mitten in der betreffenden Columne, wie vorher, ohne dass dies durch den Eintritt eines neuen Herrscherhauses erklärbar wäre. Ich bemerke vorerst nur so viel, u. Herr Unger nebst Consorten mögen dies beherzigen, dass im Ganzen nur noch zwei solcher Epochenkönige auftauchen, wohl aus keinem andern Grunde, als weil während der übrigen Zeit der Hyquschôs nur noch eine hanti verlaufen kann, sintemalen die im 17ten Jahre des Bnōn anhebende nach 28+36+50=114 Jahren bei dem Könige Ἀρχλῆς-Ἀσήθ anlangt. Die nächste hanti beginnt also im 7ten Jahre dieses Epochenkönigs, dessen Beinamen Ἀρμαῖς ich weiterhin erhärten werde. Folglich bleiben bis zum Ende der Hyq-schôs noch 43+61 Jahre = 104 u. es fehlen 16 Jahre zur Vervollstän-digung, woraus zu schliessen ist, dass die nächstfolgende hanti mit dem 17ten Jahre des Ἄμωσις: 1825, in Function tritt. Doch hievon spä-ter unter II g ein Mehreres; einstweilen notire man sich den Epochel-namen Πετεσσάνιος, der selbst einem Blinden die Augen öffnen könnte.

Was nun die Schreibung des Namens Ἀρχλῆς-Var. Ἀρχλης-betrifft,

so habe ich die Ergänzung zu  Arch-el mit dem Determinative der Kraft nicht aufs Gerathewohl so getroffen, sondern aus Anlass der Legende seines unmittelbaren Vorgängers Σ.ταάρ die in der Inschrift mit dem Datum „Jahr 400" (vergl. das Folgende) vorkomt:  Set-aa-pehuti Nubti, d. h. „Set der grosstapfere, der Ombite." Die Wortstäme aa magnificare u. pehti validus, entsprechen aber offenbar, was den Sinn anbelangt, den semitischen אָרַךְ arech longus u. אול valere, woher auch der Name Gottes אֵל El (Eloah, Allah) als des Starken, Mächtigen. Wen also der Sohn einen Beinamen seines Vaters zu seinem Hauptnamen erklärte, so ist dies etwas sehr natürliches u. bei den ägypt. Pharaonen häufig vorkomendes. Damit ist Ἀρχλῆς (A statt Δ) zugleich beseitigt.

Was den andern Namen Ἄσηθ betrifft, so kan man an den semitischen Artikel הַ ha, oder wie bei  Apupui = Ἄπωφις an den Zuruf a! ah! אָהּ, oder endlich an das schon mehrmals erprobte aa „Spross" denken. Indess ist wegen des im Hauptnamen A'rchles ebenfalls angebrachten  die zweite Anahme besser. (Die Formen Ἀσσηθ, Ἄσσις, Ἄσσης, Ἄσης entspringen alle hieraus. (Die Bemerkung der Sothisliste über die Einführung der 5 Epagomenen wird schon dadurch entkräftet, dass der Scholiast zu Platon's Timaeus diese Neuerung dem Hygschôs: Σαΐτης (Σαλίτης) zuschreibt. Man sieht, dass ein an Seth anklingender Name gesucht wurde, den ich unter II 12 in dem Epagomenenkönige Νεχθ-σέθως überraschend darthun werde. Wichtiger für meinen jetzigen Zweck ist der Epochalname Ἀρμαΐς.

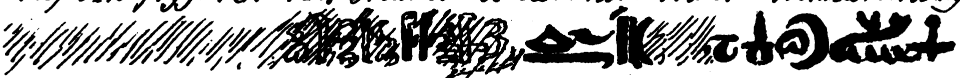
Der Epochalname Armuthis.

Durch eine günstige Fügung hat ihn uns der Barbarus, der bekanntlich aus Africanus (u. Manetho) geschöpft hat, ziemlich getreu aufbewahrt. Er sagt: „Temporibus vero Abrahae, quando genuit Isaac, (As-)Syrorum primus regnavit Bilus (Βῆλος) annos LXII. Sicyoniorum autem regnavit Egialeus (Αἰγιαλεύς). In Aegyptios autem regnavit Arouth. Hierauf zählt er seine Posten zusammen: 21 Geschlechter von Adam bis zu Isaac's Geburt: 3413 Jahre, u. fährt fort: Et ab Abraham usque ad exitum filiorum Israël (ex Aeg.) per Moysen generationes sex, anni autem 443". Es sind dies die von mir im „Manetho" ausführlich nachgewiesenen υμγ' ἔτη τοῦ Κυνικοῦ κύκλου, welche Eusebius als XV^te^ Dynastie ansetzt, um mit dem 1^ten^ J. der XVI^ten^, zugleich 1 Abrahams, seine Synchronistik zu beginnen. Es liegt folglich der Arouth in der XV. d.h. in der Hyquschôs-Dynastie u. wir brauchen glücklicherweise ihn nicht lange zu suchen. Denn es ist offenbar, dass die Schreibung Armuth – ΑΡΩΟΥΘ ist aus ΑΡ(Ͳ)ΟΥΘ entstanden – ursprünglich vorgelegen hat. Diese lautete hieroglyphisch Aa-Remut, „Sprössling der Remut" u. bezeichnet somit unfehlbar das Epochaljahr 1945 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang am 1^ten^ Pharmuti erfolgte. Vergl. III 8 Ἀρμυσαῖος.

Dass Arouth (lies) Armuthis, ein Epochalname sein sollte, ergibt sich mit schlagender Beweiskraft aus der Fortsetzung des Barbarus: „. . . . . usque ad mortem Moysis 3856 (anni). In diebus autem Moysis Phoroneus Argeōn regnavit cum Inachum . . . . Bilochus autem Assyriis regnavit Petessonthius autem Pharao in Aegypto". Das ist aber Πετισσώνιος 1825 v. Chr.

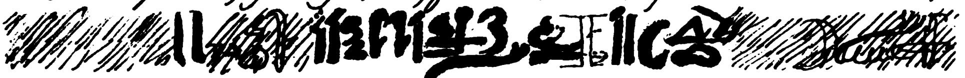
Aseth's – Armuthis' chronologische Collegen.

Auf den frgg. 101–104 steht ein leider! nicht sicher bestimmbarer König:



„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-nefer-hetsi; er verbrachte in der Regierung Jahre x, Monate y, Tage z." Wegen der Formation, die mit der des Ra-mer-nefer Analogieen darbietet, zähle ich diesen Namen zur XIII. Dynastie u. mache ihn aus Rücksicht auf das auszeichnende ari-nef-em-sutenia – Ἐξουσιάζουσεν mitten in der Columne zum chronologischen Collegen des Ἀσχλῆς – Ἀθτνθ – Ἀρμουθίς) mit der Epoche 1945 v. Chr.

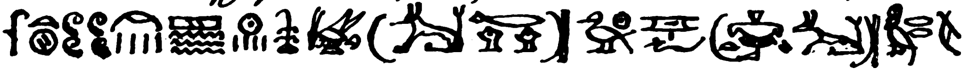
Der Vertreter des Xoïtenhauses begegnet uns auf fr. 131 (?) 163 cf. 164. Da sein Name abgebrochen ist, so setze ich die Reste seines Vormanns, die auch spärlich genug sind, zu seinem ari-nef-em-sutenia hieher:

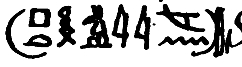
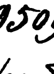


„d. K. v. Ober- u. Unterägypten, Nachfolger des . . . heb; er verbrachte in der Regierung Jahre 2, Monate x, Tage y." Man wird nicht bestreiten dass die Qualität des auf . . heb endigenden Namens, welches Element fr. 164 beim vorletzten Könige der IX. Columne wiederkehrt , zu dem Xoïten Ra-de-heb ausgezeichnet stimmt. Ja es scheint sogar, dass diese Herrscher aus Anlass der zur Feier des Sothisfrühaufgangs veranstalteten Panegyrie den Bestandtheil heb annahmen. Da Ra-seheb nur drei, u. Xyz (Nachman des heb), der übrigens auch heb in seinem Ringe geführt haben kann, gar nur zwei Jahre regierte, so sieht man auch ohne meine Erinnerung ein, dass jener dem Epochenj. 2065, u. dieser dem Epochenjahre 1945 ausserordentlich nahe steht.

Die Stele von Tanis mit dem Jahre 400.

Die zwar oft besprochene, aber bisher gründlich missverstandene Stelle der in Tanis aufgefundenen Stele, so weit sie ein Datum bietet, lautet:



„Jahr 400, Monat Mesori, Tag 4, des Königs v. Ober- u. Unterägypten: Set-aa-pehuti, Sohn des Sonnengottes: Nubti, den er liebt, Liebling des Harmachis."
Da kam nämlich ein Beamter Namens Seti (Sutechi?) im Auftrage des Königs Ramses II Sesostris-Miamun, die betreffende grosse Granitstele zum Andenken an seinen Vater  Sutechi Μαεφρής d.i. Σέθωσις, aufzustellen. Offenbar fällt diese Handlung der Pietät in den Anfang der langen (66 J. 2 M. dauernden) Regierung Ramses II. Der Name des Beamten ist identisch mit dem des Königs Σέθωσις, weil er unter ihm geboren war u. dieselbe Namensvetterschaft veranlasste ihn, das Datum auf seinen Doppel-Set-Sutech, nämlich den Hyksoskönig Σαΐτης zu beziehen. Es ist an sich klar, dass die 3 Bestandtheile von Σαΐτης - fälschlich Ἄττος, Ἄσσιος etc. - nichts anderes sind als Set, aa, u. an, welche aus der Legende der Stele u. aus dem Turiner Königspapyrus: Aan-nub(ti) sich ergeben. Nun setze ich den Fall, das Denkmal sei im 3ten Jahre des Ramses II gesetzt, das ich sicher als 1575 v. Chr. bestimmen kann (s. S. 113), rechnet man 400 Jahre zurück, so gelangt man auf 1975, d.h. gerade in die Mitte der 50j. Regierung des Σαΐτης, der von 2000-1950 geherrscht hat. Dies war das 3te J. einer Tetraëteris, daher nicht , sondern ! Das Denkmal hat also einen hohen Werth für die aeg. Chronologie, nicht minder aber für die biblische, da die bekannten „400 Jahre" diesen 400 adaequat sind.

Erster Pachons des Wandeljahres.

Amosis-Petissonios: 1825.

III, 9.

Der Turiner Königspapyrus hatte mir schon in meinem „Manetho" die erspriesslichsten Dienste geleistet u. umgekehrt durch meine Columnen-eintheilung so wie durch meine vollständige Übersetzung erst seinen rechten historischen Werth erhalten. Das hinderte indess Herrn Lieblein nicht, meine Arbeit mit Stillschweigen zu übergehen, indem er in der Schrift: „En Papyrus in Turin" p. 1 so schreibt: „Dens Text (des Turiner Königspapyrus) er flere Gange udgivet, saasom af Lepsius, Wilkinson (und) og Andre". Diesen Herrn Collegen scheint also die mechanische Reproduction und Herausgabe eines Documents erwähnenswerther, als die Interpretation. Bei einer so eigenthümlichen Anschauungsweise ist es denn auch nicht zu verwundern, dass er p. 11 mit seiner Chronologie so weit heruntergekommen ist, um Ramses XIII oder den Schluss der XX. Dyn. auf netto 887 v. Chr. zu bringen. Über seine Entlehnung meiner Ansicht in Betreff des Begriffs der Pseudo-XVI. Dynastie: „La dynastie XVI. n'est autre chose qu'une récapitulation qui donne le total de la domination des Pasteurs" vergleiche man meinen „Manetho" p. 255: „Darum lese ich, mit Ausscheidung der fälschlich hinzugefügten Bezifferungen: ις'-ιζ' δυναστεία . . ., einfach Summirungen Manethós in den Worten: Ποιμένες (καὶ) ἄλλοι βασιλεῖς (Ἑλλήνων ὁμοῦ) (gleichzeitig zusammen) λβ', ἔτη ϡϛη' (Verdoppelung von 259 der Hyqsôs)". Lieblein's betreffende Schrift „Recherches etc." ist datirt „1873", mein „Manetho" 1865.

Der Turiner Königspapyrus hat uns insbesondere über die Hygschos kostbare Winke gegeben u. gerade an dem Punkte, wo er aufhört, hilft der Papyrus Sallier I ein, welcher ein Dutzend mal den Namen des Hygschos Ra-Apepi Ἄπωφις, Ἀφῶβις, Ἄφωφις darbietet, mit einem Deutbilde , welches die Verwunderung ausdrückt, wie ich oben I, 1 die Schreibung A! Baten = ὦ Βύτα! aufgezeigt habe. Ebendaselbst ist auf meine Erklärung des Homerischen ὦ Πόποι! als Ausdruck der Verwunderung verwiesen. Man wird also kaum fehlgreifen, wenn man den Namen des letzten Hygschos auf den Epochen-Königsnamen Pupui Πώφ in der Weise zurückführt, dass er eine ständige Formel darstellt, wie A! Baten. – Aber wie hiess der mit Apophis gleichzeitige Diospolite?

Der Papyrus Sallier I gewährt uns auch diesen Ra-segenen mit dem Titel „hyq des Südlandes", also der Thebaïs oder Oberägyptens. Lässt sich schon in diesem Titel hyq eine Anspielung auf den Namen der gleichzeitigen Hyqu-schasu nicht verkennen, so ist des Eratosthenes Nro 30: Σοικούνιος - Ὀχοτύραννος ἔτη ξ´ geradezu ein Pendant zu Ἄπωφις mit 61 J. der Regierungsziffer nach. Deutet auch dieses Symptom auf Gleichzeitigkeit der beiden Herrscher, so komt eine weitere Ähnlichkeit hinzu, dass nämlich im Systeme des Laterculus der König Σοικούνιος ebenfalls die XVII. Dyn. beschliesst, wie Ἄφωφις in der Pseudobezifferung, weil unmittelbar darauf Ἄμωσις folgt. Ja man könnte sogar, da ὄχοι auch im Sinne von ὀχεροί aufstösst, oder selbst im gewöhnlichen Wortverstande, die Übersetzung des Namens Σοικούνιος durch Ὀχοτύραννος als Anspielung auf die Festhaltung oder Vertreibung der fremden Tyrannen fassen.

Wir erfahren die interessante Gleichzeitigkeit des Segenen mit Apepi indirect auch aus der Grabinschrift des Schiffsobersten, Aahmès chef des nautoniers, die Vic. Em. de Rougé zuerst in bahnbrechender Weise behandelt hat, wie den Papyrus Sallier I. Es ergibt sich daraus mit Evidenz, „que l'enchainement des idées place évidement le roi Ra-skenen peu d'années avant l'avénement d'Amosis, le libérateur de l'Egypte."

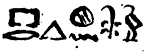
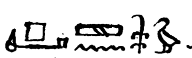
Die Grabinschrift von Elkab [hieroglyphs] Ancheb, kopt. ⲉⲗϩⲱⲃ, ⲉⲗϫⲱⲃ, ⲉⲗϭⲱⲃ, ⲉⲗⲕⲱⲃ = noctua, ardea, upupa, setzt die Erstürmung der Hyqschôs-Veste Hararet in das 6te Jahr des ([hieroglyphs]) [hieroglyphs] ([hieroglyphs]) d.h. des Königs Aahmesu = Ἄμωσις. Dies stimt zur Angabe des Ptolemaeus Mendesius: κατέσκαψε τὴν Ἄβαριν. Nimt man noch hinzu, dass mehrere Steinbrucheinschriften im Mokattamgebirge die Ausbeutung des Materials zur Wiederherstellung der Tempel von Theben, Memphis und Heliopolis durch diesen Amosis verkünden, so gehört doch der bareste Unverstand dazu, die Hyqschôs, selbst nach dem dort angemerkten 22ten Regierungsjahre des Amosis, als noch in Aegypten herrschend darzustellen!

Woher stamt denn aber dieses Irrlicht, welches jetzt noch sogar die Koryphaeen der Aegyptologie auf falsche Bahnen leitet? Es ist einfach die beim Josephus c. Apion. stehende jüdische Fälschung, welche den Exodus der Kinder Israëls – der erst 348 Jahre später stattfand! – mit der Austreibung der Hirtenkönige amalgamirte – warum? Weil die Juden nicht die „Aussätzigen" oder „Sündigen" (μιαροί) sein wollten, welche Manethôs ächter Bericht über den Exodus genant hatte. Aber sie gewanen doch nichts bei dem Eintausche der βασιλεῖς-ποιμένες, denn die Hyqschôs waren den Aegyptern „die Pest."

Der Epochalname des Amosis: Petissonios.

Der Papyrus Sallier I (in.) nennt die fremdländischen Hyqsshôs [Hieroglyphen] aaddu Kopt. (ϩ)ⲑⲟ pestis, u. ihre Stadt: [Hieroglyphen] ⲧⲙⲓ-ⲛ-ⲁⲙⲏⲟⲩ vicus Bubulcorum". Ihr Grosser [Hieroglyphen] uera ⲟⲩⲣⲟ rex, nämlich Apupui, residirte in [Hieroglyphen] Ha-varet, „Haus der Flucht" Kopt. ⲟⲩⲱⲗⲥ fugare, d.i. Avaris. Wenn nun, wie es ziemlich allgemein geschah, selbst vom getreuen Auszügler Manethôs, der die Vermengung des Exodus mit der Hyqsoshôsvertreibung sicher nicht gemeldet hat, nämlich Jul. Africanus, bei Ἀμώς die Bemerkung angebracht ist: ἐφ' οὗ Μωϋσῆς ἐξῆλθεν ἐξ Αἰγύπτου: so erleben wir den interessanten Fall, dass aus einer ursprünglich falschen Angabe etwas Richtiges u. Wichtiges zu unserer Kenntniss gelangt ist, was wir ohne die jüdische Fälschung vielleicht niemals u. nirgends erfahren hätten, ich meine den Epochalnamen Πετισσώνιος.

Ehe ich daran gehe, diesen zu erhärten, mache ich auf die Analogie aufmerksam, welche zwischen der Schreibung ‛Υκουσσῶς u. Πετισσώνιος besteht: erstere entspringt aus dem Prototype Hyqu-schasu, folglich letztere aus einem vorauszusetzenden Πετι-ϣώνιος d.h. der breite Zischlaut des aeg. sch wurde in beiden Fällen durch Verdoppelung des σσ ausgedrückt. Wir haben also ein Prototyp: Pe-ti-schons zu erwarten, u. in der That muss auf Βρῶν, den Vertreter der Wende des Jahres mit dem 1ten Tage des Monats Phamenoth, sodann auf Ἀραούθ d.i. [Hieroglyphen] Aa-Remut, den Vertreter des 1ten Pharmuti, unfehlbar der Repraesentant des 1ten Paschons folgen. Begreift man endlich, welche Wichtigkeit die Epochalnamen beanspruchen u. rechtfertigen?

Ich habe im vorigen Abschnitte (II 8) die Stelle des Barbarus angeführt: „Phoroneus (Ἀργείων) Argeōn regnavit cum Inachum. Leucippus autem regnavit Siccis (Σικυωνίων). Erechtheus Athineis (Ἀθηναίων) regnavit. Bilochus autem Assyriis regnavit. Petessontius autem Pharao in Aegypto." Dieselbe Stelle findet sich beim Cedrenus griechisch: Φορωνεύς.... Αἰγυπτίων δὲ Πετισσώνιος ὁ καὶ Φαραώ. Die Variante Πεσσώνιος gäbe zwar den nämlichen Sinn, da  Per-Chonsu „der Sprößling", oder „die Frucht" des Chonsu" auf denselben Begriff hinausläuft, wie Petichonsu „die Gabe des Chonsu". Allein die Analogie mit Πετεαθυρῆς (II, 3) u. anderen erheischt, Πετισσώνιος als die ächte Überlieferung anzunehmen, die aus der assibilirten Form  Petischonsu geflossen ist.
Nun beachte man, dass dieser Πετισσώνιος zu Μωϋσῆς u. den Exodus in das nämliche chronologische Verhältnis gesetzt ist, wie sonst Ἄμως u. Ἄμωσις. Daraus folgt unwiderleglich, dass Πετισσώνιος der chronologische Epochalname des Amosis ist, dass folglich derselbe der Epoche 1825 v. Chr. gilt, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Pachons erfolgte.

Eine Nebenfrage wäre, ob der Eigenname Aahmesu = Lunus natus, selbst, mit Rücksicht auf den Eintritt dieses astronomisch-kalendarisch-chronologisch wichtigen Ereignisses am 1ten Pachons u. zugleich an der Schwelle der 3ten Tetramie (cf. Σεσόγχωσις I 9), gewählt worden sei? Ich kann die Antwort hierauf an dieser Stelle nicht begründen, obwohl der lunare Charakter sowohl des Aah als des Chonsu bekannt ist. Aber darauf muss ich hinweisen, dass des Amosis erste 15 Jahre vor der Epoche 1825 v. Ch. liegen.

Eine Spur dieser Zweitheilung des Amosis in Jahre vor u. nach der Epoche liegt sicherlich in dem Umstande, dass Africanus 25 J. des Amos zu der Sume der Hirtenkönige: 259 J. 10 Monate, geschlagen u. so das Facit 284 J. für die XV. Dyn: erzielt hat. Ferner sagt der Syncellus p. 127: τοῦτο γὰρ ἡμῖν ἐντεῦθεν προὔκειτο, κατὰ Ἄμωσιν μὲν [τὸν καὶ Τέθμωσιν, υἱὸν Ἀσὴθ τοῦ πρώτου βασιλέως τῆς κατ' Αἴγυπτον ἑπτακαιδεκάτης δυναστείας] δεῖξαι τὴν Μωϋσέως γένεσιν, εἴ γε τριάκοντα ἔτη λογισάμεθα τῷ αὐτῷ Ἀμώσει, … εἰ δέ, ὡς τὰ πλεῖστα καὶ ἀκριβέστερα τῶν ἀντιγράφων .. κϛʹ τῷ Ἀμώσει κ. τ. λ. Also schwankten die Lesarten zwischen 30 u. 26 für Amosis u. er wurde auch in dieser Quelle mit den Hyqusclôs, hier Ἀσὴθ, vergesellschaftet. In der That herrschten die Hirtenkönige rund 260 Jahre: von 2100-1840 u. es gibt keine zweite Hyqsclôs dynastie, sonst hätte Manetho u. Josephus dieselbe namhaft gemacht, letzterer namentlich da er so noch mehr „Könige" seines Stames aufzuweisen gehabt hätte, als die 6 überlieferten Ποιμένες.

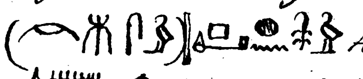
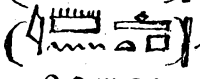
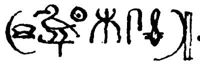
Die Anwesenheit eines Beinamens neben Ἄμωσις wird gerade durch den Beisatz der Sothisliste (Kanon des Syncellus): ὁ καὶ Τέθμωσις, bezeugt. Es stand ursprünglich ὁ καὶ Πετχωρσις u. da man dies nicht verstand, so wurde aus der nächsten Umgebung Τέθμωσις I (Χεβρώς) d. h. Tuthmosis (Chamărā) heraufgenommen. Dadurch kam dieser Χεβρώς mit Unrecht an die zweite Stelle der XVI. Dynastie u. sein Hauptname Τέθμωσις, dessen Schreibung mit dem constanten Τούθμωσις, noch eine Reminiscenz an den ehemaligen Πετχωρσις birgt, wanderte an die erste Stelle neben den Hauptnamen Ἄμωσις. Dieses Dynastiehaupt regierte von 1840-1800 oder, wenn man die Einnahme von Hauaret in sein 6tes J. setzt, sogar von 1844-1800.

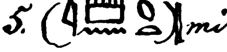
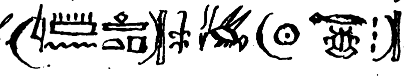
Erster Päjni des Wandeljahres.

Thutmosis III-Mesphres: 1705.

III, 10.

Darf man aber dem Amosis 44 J. zuschreiben? Keineswegs; sonst würden die fünf letzten Jahre des Apophis doppelt in Rechnung komen. Zählen wir also vom Falle der Veste Havaris u. der endgültigen Austreibung der Hyqeschôs: 260 J. nach 2100 v. Chr., also 1840, zuerst die 15 vor der Epoche: 1825 liegenden, dan die 25 J. welche nach der Epoche liegen, so ergibt sich sogleich ein schlagendes Resultat: die 333 J. beim Josephus von unterm Amosis bis zum letzten J. des Exodus-Pharao Μενοφθάς, sind von den ganz' 348 J. des Eusebius für denselben Zeitraum gerade um diese 15 Jahre verschieden! Durch günstige Fügung ist genau an der Stelle, wo uns der Turiner Königspapyrus im Stiche lässt, die praecise Angabe der Regierungen nach Jahren u. Monaten beim Josephus (u. Theophilus) erhalten. Meine Chronologie hat also hier einerseits eine Stütze, andererseits aber auch eine Klippe, an der sie scheitert, wen sie unrichtig ist. Wie ausgezeichnete Dienste aber gerade die Chronologie in diesen trotz des Denkmalreichthums so verwirrten Regentenfolgen zu leisten vermag, ersieht man sofort aus der einfachen Zusamenstellung der richtig so bezeichneten XVI. Dynastie; ich lasse sie hier numerirt folgen:

1.  Aahmedu-Setichondu = Ἄμωσις Τεθέμωσις 25 J. 4 M.
2.  Amunhotep I = Ἀμενωφθίς (Var. Ἀμένωφις) 20-7
3.  Thutmesu-Chāmārā = Τέθμωσις-Χεβρώς (Χεβρῶν) 13 J.

4. (Τούθμωσις II) Aaischep-en-ra · ΑΛΙΣΦΡΗΣ 12,9.
5.  mit , Tochter des Sonnengottes = Ἀμενσίς (Amensi Ἀδελφή 21,9
6 Mesphar-Μεσφρατουθμωσις III) 25,10
Diese sechs Regierungen ergeben, genau gezählt 119 Jahre, 3 Monate, in der Abrundung zu vollen Jahren: 25, 21, 13, 13, 22, 26 = <u>120 Jahre</u>. Diese Sume gibt Syncellus p. 130 ausdrücklich an mit den Worten: Εἰ δ᾽ ἄρα γε κατὰ τὴν Εὐσέβιον στοιχείωσιν δῶμεν κε΄ ἔτη τοῦ Ἀμώς καὶ κϛ΄ τοῦ Μισφραγμουθώσεως (lies Μεσφρατουθμώσεως), ἢ κατὰ Ἀφρικανὸν καὶ Εὐσέβιον ἔσονται ἀπὸ ἀρχῆς Ἀμώς ἕως τέλους Μισφραγμουθώσεως, ἔτη ρκ΄, ὅσα καὶ τῆς ζωῆς Μωϋσέως πεπίστευται εἶναι. Also vom Anfange des Amos bis zum Ende des Misphragmuthosis rechnete Syncellus richtig aus den 6 Posten die Sume <u>120 Jahre</u> zusamen, die er mit dem biblischen Lebensalter des Moses congruent findet. Ich habe unter der Aufschrift „Die 120jährige hanti" (p. 10 unten) dieses typische Curriculum des Moses u. Ἀρτανώνιος bereits erwähnt; hier wird der Fall des 120j. Cyclus (hanti) ein praktischer: den allerdings verfliessen seit dem Epochenjahre 1825, von wo an die 25 J. des Amosis gerechnet sind, bis zum Schlusse der Regierung des Königs Tuthmosis III genau 120 Jahre. Folglich müsste, strenge genomen, der Beginn des neuen mit dem 1sten Payni anhebenden Kreislaufes, oder die Epoche 1705, mit dem 1sten Jahre des Amenhotep II coincidiren. Ich werde weiterhin zeigen, dass dies nicht der Fall ist, sondern Tuthmosis III Epochenkönig bleibt, wie ich in der Überschrift angesetzt habe. Ich bemerke nur, dass auch  <u>Aaischeperu</u> in den

ΑΑΙCΦΡΗC d. i. Aaischeperes steckt. Wirklich bietet die Sothis-liste hinter Μεσφραγμούθωσις (Tuthmosis III) unter N^ro 38 einen Μεσφρής, den die andern Auszüge als Μίσαφρις, Μισφρής, Memphres unmittelbar vor Μεσφραγμούθωσις aufweisen. Beide haben Recht. Denn dieser ist Tuthmosis II Aaischeper-en-Ra, u. jener Aaischeperen-Ra, woraus, mit Berücksichtigung des kopt. ϣⲫⲏⲣⲓ prodigium-[Hieroglyphen] cheperu in der graecisirten Form Ἀαισφρής statt Ἀαισφρής wurde.

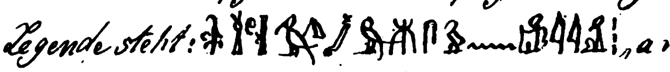
Thutmosis III datirt seinen ersten Feldzug gegen die Asiaten auf der statistischen Tafel von Karnak mit [Hieroglyphen] „Jahr 22", natürlich, da er die 21 J. 9 M. seiner Schwester u. Vorgängerin einfach annexirt. Die verwickelten Verhältnisse in dieser Familie u. Dynastie bestimmten H. Lepsius (Königsbuch p. 66) zu der Äusserung: „... Dennoch ist es vorzuziehen, jede Erklärung dahin gestellt sein zu lassen, bis neue Denkmäler oder eine glücklichere Combination, als mir jetzt zu Gebote steht, eine befriedigendere Lösung an die Hand geben". Es bedurfte keiner neuen Denkmäler, sondern nur einer „glücklicheren Combination", um die Ἀμερσίς unmittelbar vor Tuthmosis III zu bringen. Daraus erklärt sich auch das Datum: [Hieroglyphen] „Jahr 47".

Der Epochalname Μεσφρής oder Μεσφρής.

Kaum habe ich eine Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, so erhebt die von Ebers u. Stern 1873 zu Theben aufgefundene Inschrift des Amun-em-heb (cf. Zeitsch. f. aeg. Sp. 1873 u. jetzt Zts. d. DMG 1876, II) drohend den Finger, um auf das Datum [Hieroglyphen] „Jahr 54, Phamenoth" hinzuweisen. Eine so hohe Regierungsziffer lässt sich aus den Listen für Thutmosis III unmöglich gewinnen, wenn man ihn nicht mit mir zum Epochenkönige

macht. In der That behauptet er alsdann eine Doppelstellung zwischen Dyn. XVI u. XVII, wie Ἀμενέμης zwischen Dyn. XI u. XII: als Τουθμωσις III gehört er der ersteren an bis zu seinem 49ten Regierungsjahr; die von da bis Jahr 54, Phamenoth" verflossene Zeit von 5 J. 7. Monaten eignen ihm als Haupt der XVII. Dyn. unter dem Epochalnamen Μεσφρῆς. Da diesem 12 J. 9 M. beigeschrieben sind, so bleiben nach Abzug der auf Tuthmosis III als Epochalkönig entfallenden 5 J. 7 M. noch 7 J. 2 M. für die beiden Ἀλισφρῆς: Tuthmosis II u. Amenophis II übrig, welche auch wirklich hinreichend sind, um die nur kurzen Regierungen dieser beiden zu decken.

Es fehlt aber auch nicht an der genauen Angabe seines Todestages: argi „letzter", nämlich Phamenoth, weshalb ich ihm 5 J. 7 M. nach der Epoche 1705 anrechne. Sein Schluss fällt also gerade 100 J. nach dem des Amosis 1800 u. auch diese runde Summe mochte beitragen, von Amosis bis zu Tuthmosis III eine Dynastie zu zählen u. dann zu summiren, wie Syncellus thut.

Das Wichtigste wartet unser noch: der Epochalname selbst. H. Goodwin, dem die Aegyptologie so Manches verdankt, hat in der Zts. f. aeg. Spr. 1873, p. 39 aus dem Berliner Papyrus VI ein Versofragment mitgetheilt, auf welchem die Legende steht:  „a royal mandate of Horus twiceborn … to the princes," welches er des Zusammenhangs wegen auf Tuthmosis III bezieht, worin man ihm beistimmen muss. Aber, wenn er sagt, „nem-mesu means simply the king, without implying any particularity", so irrt er gewaltig. Denn dieser wichtige Titel nem-mesu, der uns oben II 3 bei Amenemes I, Ἀμενέμης schon begegnet ist u. bei Sethosis I u. Ramses IX wieder auftreten wird, bezeichnet die Epoche 1705, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Payni

erfolgte. Man betrachte nur die Varianten des Vertreters für den Payni: imer ist es eine Form des Horus: , , oder Har-chenti-(ched) u. die Figur des Horus trägt das Emblem des flagellum . Wen nun Tuthmosis III den Titel führte „der wiedergeborene oder wiedergekrönte Horus-chenti", so ist offenbar, dass man ihn Mes-p-Har „Kind des Horus" nenen konnte, woraus Μεσφρή-, Μεσφρής, Μεσφρῆς ungezwungen gräcisirt wurde. Bei den Abschreibern floss dan diese Legende mit Αλισφραγ- Αλισφραγ etc. in Eins zusamen u. so entstand das Amalgam Μισφραγ oder Μεσφρῆς mit 12 J. 9 M., wovon 5 J. 7 M. auf Mes-p-Har entfallen.

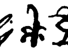
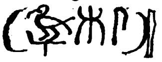
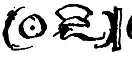
Wer sich an dem von mir statuirten Artikel p-Har stossen wollte, den verweise ich einfach auf die Monumentallegende Amenhotep's I: Sorkera-meiho-p-ta-aa-f, „Sanctus dono Solis, cujus magnitudinem miratur [illegible] terra."

Hat nun, müssen wir fragen, Tuthmosis III von seinem 49ten (eigentlich 27ten der Alleinherrschaft) Jahre an weiter datirt: J. 49, 50, 51, 52, 53, 54 bis zum letzten Phamenoth, wo er starb? Bis jetzt ist ein so hohes Datum wie es die Inschrift des Amenemheb insinuirt, nicht gefunden worden – u. wird auch niemals gefunden werden. Den mit seinem 49ten Regierungsjahre begann er eine neue Zählung als „Wiedergeborner" oder „Wiedergekrönter" u. es lässt sich deshalb erwarten, dass die letzten 6 J. seiner Regierung als „J. 1, 2, 3, 4, 5, 6 des Har nem-mesu" bezeichnet waren. – Wen H. Brugsch auf die Ermirung der Tageszeit seines Todes: „Abend", grossen Werth zu legen scheint, so bemerke ich, dass imer der Tod mit dem Untergang, wie der Regierungsantritt mit dem Morgen verglichen wird.

Erster Epiphi des Wandeljahres.

Chamoïs-Maephthas-Σέθως-Busiris-Epaphos 1585 v. Chr.

III, 11.

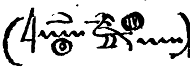
Die XVII. Dynastie Manetho's begann mit dem eben besprochenen Erbkönig Mes-p-Har = Μεσφρῆς mit 5 J. 7 M. Auf ihn folgte der König Amenhotep II Aaischphres mit einer nicht über 6 J. betragenden Regierung, da man dem Tuthmosis II doch wenigstens 1 J. 2 M zutheilen muss. In dem Amalgam Μίσφρης-Μεσφρῆς mit 13 J. stecken die drei genannten Posten u. wir dürfen als sicher annehmen, dass Tuthmosis IV mit dem Jahre 1599 auf den Schauplatz der Geschichte tritt. Von seiner zu 9 J. 8 M. angegebenen Regierung ist das bekannteste Denkmal die 14 Fuss hohe Stele an der Brust des Sphinx, die H. Brugsch neulich in der Zts. f. aeg. Spr. 1876, p. 89 flgg. unter der Aufschrift: „der Traum des Königs Tuthmosis IV bei der Sphinx" besprochen hat. Schon dieser Titel erregt Bedenken, da dieser Tuthmosis in der Inschrift nicht als „König" sondern als  „Königssohn" oder „Prinz" genannt ist. Die Einrahmung seines Namens  Thutmesu deutet auf Mitregentschaft. Ferner ist zu bemerken, dass nicht die Sphinx, sondern der Androsphinx bei den grossen Pyramiden liegt. Ich dächte, mein Aufsatz in der Allgemeinen Zeitung (1876, 1. November) sollte dies Jedem klar gemacht haben. Wenn alsdann p. 93 seine Entzifferung „dem des Columbus vergleichbar" nennt, so vermisse ich gerade darin die Hauptsache, nämlich wie die Erwähnung des Königs  Chafra Χεφρῆν

zu erklären sei. Freilich ist die Umgebung dieses Namens nach vorn ganz zerstört. Allein es ist hundert gegen eins zu wetten, dass nicht zu ergänzen ist, wie Brugsch will („ohne etwas zu thun, um zu schützen vor Versandung das Werk des alten Königs) Chafra, das Bild, gemacht dem Tum Harmachu", da ja die Inschrift im Grabe der Prinzessin Honttsen den Sphinx als vor Chufu existirend bezeugt. Demnach stand in der Lücke: „Tuthmosis IV ehrte als König in Erinnerung des Traumes, den er als Prinz u. Mitregent am Sphinx gehabt hatte, wie) König Chafra gleicherweise (τοτωτ simulacrum u. similiter) gethan hatte dem Tum-Harmachu". Darin kann auch eine Befreiung vom angehäuften Sande (seit etwa 25 J.) verstanden werden.

Besser befriedigte mich Brugsch's nächster Artikel in Betreff des Amenhotep III. Ein gleichnamiger Beamter, Sohn des Hapu, Gründer des Tempels von Dêr-el-medineh (Kaka), hat auf seiner eignen Statue Nachrichten gegeben über das Amenopheum u. die zwei berühmten davor sitzenden Colossalbilder des Königs Amunhotep III Μέμνων. Er giebt ihre volle Höhe zu 40 Ellen an u. dies stimmt zur noch controlirbaren Thatsächlichkeit. Ich bin um so geneigter, Brugsch's dessfallsige Deutung als richtig anzuerkennen, als ich schon vor 11 Jahren eine ähnliche Monumentalangabe am Tempel von Edfu zuerst enträthselt habe. Die Bemerkung der Auszügler zu diesem Könige: Ἀμένωφις (Φαμενώφ) ἔτη λα΄· οὗτός ἐστιν ὁ Μέμνων εἶναι νομιζόμενος καὶ φθεγγόμενος λίθος ist richtig u. wichtig; falsch aber der Zusatz in der Sothisliste (nach Polyaenos), dass Καμβύσης ihn zertrümmert habe. Denn er stürzte erst 27 v. Chr. durch ein Erd

beben zusamen (Letronne: „La statue vocale de Memnon“). Also stamt dieser Zusatz höchstens aus der Augusteischen Zeit. Dasselbe gilt von der Anmerkung: Αἰθίοπες ἀπὸ Ἰνδοῦ ποταμοῦ ἀναστάντες πρὸς τῇ Αἰγύπτῳ ᾤκησαν. Diese sieht einem Alexandriner gleich, der den Homer gelesen hatte.

Über die Succession hinter diesem Ἀμένωφις III haben sich Zweifel erhoben, weil an einem Monumente des Königs Ὧρος, der factisch dessen unmittelbarer Nachfolger war, zertrümerte Baustücke mit den Namen des Sonendiscusfanatikers Chuenaten (Amenhotep IV) sich vorfinden. Allein dieser Umstand erklärt sich befriedigend, wen man mit mir annimmt, dass eine spätere Restauration vorliegt. Hier schliesst sich die XVII. Dynastie, deren Personalbestand folgender war: 1. Μεσφρῆς. 2. Ἀαι[illegible], 3. Τούθμωσις IV. 4. Ἀμένωφις III – Μέμνων. 5. Ὧρος. 6. Ἀμένωφις IV.

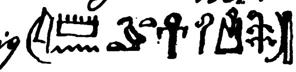
So wie aber Tuthmosis III eine Doppelstellung behauptet zwischen d. XVI u. d. XVII, eben so scheint Amenophis IV durch ein Ereigniss, welches ihn entmante, oder weil er allenfalls von Natur hermaphroditisch war, zum ausschliesslichen Cult des Sonendiscus, wie zu einem Fetischismus übergegangen zu sein. Seine Körperformen zeigen mehr das Weibliche als das mänliche Gepräge u. wen er gleich von Kindern – lauter Prinzessinen – umgeben ist, so werden diese doch nur die Kinder seiner Frau genant. Ein solares Ereigniss liegt sicherlich den interessanten Darstellungen von Tell-el-Amarna zu Grunde, da die aufgestellten Stelen so genau nach der Orientation angegeben werden. Ich zweifle deshalb nicht, trotz des Beisatzes Ἰυάνης, dass Ἀχερρῆς aus Achu-n-ra () statt Achu-n-aten entstand, weil man den Fetisch Aten durch Ra er-

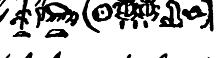
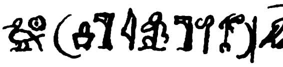
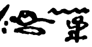
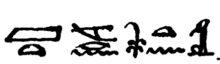
setzte. Die Dauer dieser Regierung zu 12 J. 1 M. ist glaubwürdig, auch monumental bestätigt u. für die chronologische Reihenfolge unentbehrlich.

Noch grössere Schwierigkeiten erheben sich bei der nächsten Nummer: Ῥάθως oder Ῥάθωσις, ἀδελφός mit 6 Jahren. Was den Beisatz ἀδελφός betrifft, so könnte er erklärt werden, wie oben ἀδελφοί Φοίνικες = ξένοι Φοιν. durch conlatro, für confrater. In der That wurde diese ganze Dyn. XVIII, welche sich an Achunaten anschliesst, als thronräuberisch u. darum als illegitim von den Ramessiden angesehen u. deshalb in den Listen übergangen. Ich beziehe auf ihn den Namensring No 888 bei Lepsius (Königsbuch) welchen ich identisch erachte dem No 399: Ra-s-aā-ka-necht-cheperu. Den liest man statt mit leichter Änderung Rā-s-aā-su, u. vergleicht man die Legende No 413 w, im Protocolle Sethosis' I: Mer-en-ra S-aā-ka-f, magnificans personam ejus", so gelangt man auf Ῥάθως, sobald man nur beherzigt, dass das causative s, im Kopt. oft zu ⲧ t wird: z.B. ⲧⲁϩⲟ aus s'aha – facere stare = sistere. So mochte aus s'aā ein taā oder tō werden, wie denn factisch s'äsch zu ⲧⲁϣⲟ augere geworden ist. Dieser so ermittelte Ῥάθως hatte eine Tochter des Achunaten, Namens Meritaten zur Frau.

Grosse Verlegenheit bereitet der nächste Name: Χεβρὴς ἔτη ιβ'. Ich glaube ihn aufgespürt zu haben in einem kleinen hieratischen Texte des Louvre (Ostrakon) Jahr 14 des Königs Nefr-i-ta, Offenbar ist der bei Lepsius (Königsbuch No 889) vorfindliche Königsname: Bek-rā-Nefer-i, „Diener des Sonnengottes: Neferi"

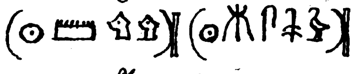
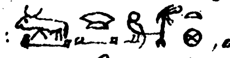
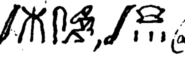
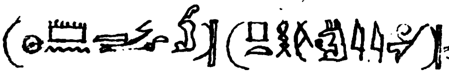
damit identisch u. es mag die Namensform Χεβρης statt Νεβρης stehen, da auch im Kopt. ⲛⲟⲃⲣⲉ mit ⲛⲟϥⲣⲉ wechselt. An eine Umstellung des Beinamens Bek-ra in Kebra ist wohl nicht zu denken, obwohl die Anordnung der Zeichen diese Lesung gestatten würde. Die Regierungszahl c. 15 Jahre welche Χεβρης beim Eusebius hat, gebühren diesem 3ten Könige der XVIII. Dyn. Sein Name ist conform mit dem der Gemahlin des Achunaten u. darum sicher hieher gehörig.

Zuversichtlicher äussere ich mich in Betreff des 4ten Königs Ἀχέρρης mit vielen Varianten; es ist entschieden der König  εἰκὼν ζῶσα τοῦ Διός: Hag-On-rês „der Fürst von Süd-On" d.h. Hermonthis. Zu ihm brachten Assyrer werthvolle u. kunstreiche Gefässe. Weder sein Namensbestandtheil Tut-anch-Amun, noch der Name seiner Gemahlin: Amun-anch-nes „Amon vita ei" athmen die Verfolgungssucht, welche Achunaten gegen Amun überall bethätigt hatte.

Als letzter folgt: Ἀρμεσῆς, Ἀρμαῖος, Ἀρμαΐς, am getreuesten erhalten dem Pariser Codex Ἀρμάϊς. Denn es ist kein andrer als   Ra-cheper-cheperu-Ar-Mat Nuter-atef-Ai-nuter-hyq-Uas." Sein Name wird auf einer Stele (Prisse Mon. pl. XVII) so angedeutet:   ar-na-mat mer en suten „fecit justitiam, carum regi." Die Bemerkung, dass er der Δαναός sei, gehört in die nächste Dyn. (6.) u. zwar zum Ἀρμαΐς = Ἀρμαΐσ Σέθως-Σέσωσις, Homers Θῶν, Herodots Θῶνις.

Zählt man nun die Posten seit der XVII. Dyn. zusammen, so hat man in runder Summe für diese: 66 J. (Horus hat nur 10 statt 30) u. für die illegitim erachtete XVIII. Dyn.: 50 J., zusammen 116 J. Es fehlen also zur Harkti noch 14 J.

XIX. Dynastie.

Sie beginnt mit  Ramenpehuti Ramessu Ῥαμεσσῆς I, welcher nur 1 J. 4 M. regierte, aber als Ahnherr des Ramessidenhauses grosser Verehrung u. Bedeutung gewürdigt wurde. Seine kurze Regierung fasste man bisweilen mit der seines Sohnes u. unmittelbaren Nachfolgers zusamen: Σέθωσις – Σεθῶσσος – Σεθώσης I, welcher nach dem Laterculus des Eratosthenes Nro 29 ἔτη ια' „11 Jahre" herrschte. Daher stammt die Amalgamation Σέθως καὶ Ῥαμεσσῆς, die so viele Verwirrung angerichtet hat u. zugleich die 12j. Herrschaft des Χαμοΐς in der Sothisliste: ἔτη ιβ'. Nach vorn wurde Ramessu I mit Ἄρμαις – Ἀρμάϊς vermengt, u. daher die Zahl „5 Jahre", welche dieser statt seiner richtigen 4 J. bisweilen bei sich führt. Nach Ausfall des Sethos I zwischen Ramses I u. Ramses II wurden diese beiden benachbart u. amalgamirt: „68 J.", aus 1 J. 4 M + 66 J. 2 M. = 67 J. 6 M. oder abgerundet zu 68. Dazu kam noch die Verwechslung des Ἀρμαΐς mit Ἀρμαΐσης der XIX. Dyn., welchen ich im nächsten Abschnitt II 12 eingehender behandeln werde. Nur die richtige Chronologie könnte in dieser gräulichen Verwirrung Rath u. Licht schaffen; ich nehme deshalb den Faden wieder auf, wo ich ihn oben fallen gelassen habe, u. behaupte, dass die Epoche 1585 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang mit dem 1ten Epiphi des Wandeljahres zusammentraf, dem 4ten Regierungsjahre des Königs Sethosis I entspricht, dessen Titel u. Namen so lauten: , var.  (Lepsius Kön. Nro 413, u.)  Ταῦρος κρατερός: Cha-m-uas, Nem-mest, u. Ramen-mat Sutechi Men-n-ptah. Statt der typhonischen Figur des erscheinen in Qurnah u. Bab-el-moluk: Setuch u. Osiris Busiris.

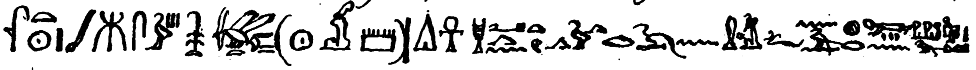
Chamoïs-Sethos(is)-Menophthas.

Dass aus der Originallegende Chamoas [illegible] „thronend in Theben" der Name Χαμοΐς in der Sothisliste Nro 14 mit ἔτη ιβ' „12 Jahren" entstand, liegt auf platter Hand: es sind die 11 J. dieses Königs nebst dem Posten 1 J. 4 M. für Ramesses I, der desshalb in der Sothisliste fehlt. Den Doppelnamen Sethos-Menophthas liefert uns des Eratosthenes Nro 29: Σε[θ]ωος, Μαεφθά(ς) = Κόσμος φιλήφαιστος mit ἔτη ια' 11 J. Der Schluss des stets vorausgehenden ἐβασίλευσε hat die Anfangssylbe des Namens Σέθως absorbirt. Es kann sein, dass ursprünglich ein Σέθχω(ς) gestanden hatte; denn der eigenthümliche Gegenstand [illegible], welcher als Variante für [illegible] Sutechi eintritt, ist von Lepage-Renouf längst auf die Gruppe [illegible], [illegible] set, sechet ⲥⲁⲧⲉ, ⲥⲟⲧⲉ splendere gedeutet worden. Es zeigt sich hierin ein ampliatives [illegible], wie in [illegible] sebech πυλών im Vergleiche mit [illegible] ⲥⲃⲉ πύλη, u. wie in [illegible] Sutech, gegenüber dem einfacheren [illegible] oder [illegible] Suti, Set (Typhon). Vergleicht ich nun die kopt. Wörter ⲥⲧⲱ oportet, decet u. ϣⲁⲧⲧⲁⲧ indumenta, pallia, so entwickelt sich daraus die Urform setu, breit schetu u. die zu Κόσμος d. „Schmuck" passende Bedeutung splendor, decus. Im Grabe dieses Königs trifft man eine Menge Wortspiele mit der Legende Seti, Setuchi, darunter auch [illegible] set „das Land". Wer es also vorziehen sollte κόσμος als mundus aufzufassen, welches übrigens zuerst von Ennius im Sinne von „Weltordnung" gebraucht worden zu sein scheint, der könnte sich auf diese Grablegenden berufen.

Was den Bestandtheil Μαεφθά(ς) betrifft, so lässt die Übersetzung: φιλήφαιστος nicht den geringsten Zweifel zu, dass die Originallegende: Mar-nu-Ptah, „Liebling des Ptah (Ἥφαιστος)" zu Grunde liegt, da neben μεραυ auch μαρ.

Die Epochalnamen Nem-mesu, Epaphos und Busiris.

Die Inschrift zu Karnak, welche ich unter der Aufschrift: „Sethosis Triumphzug“ in einer akadem. Abhandlung besprochen habe, beginnt mit den Worten:



Jahr 1 der Wiedergeburt (Wiederkrönung) des Königs von Ober- u. Unterägypten, des Herrn beider Ebenen (westlich u. östlich vom Nil): Ra-men-ma.t, des Lebenspenders – siehe! da ging man aus um zu sagen seiner Majestät: die denden Schasu etc.

Diese Inschrift bezeichnet, gerade durch den Titel nem-mesu, der „wiedergeborene“ oder „wiedergekrönte“ (cf. supra II 3, II 10), eine wichtige Epoche: 1585 v. Chr., wo der Frühaufgang des Sirius am 1ten Epiphi erfolgte. Wir wissen also mit aller Bestimmtheit, dass der Feldzug gegen die Nomaden oder Beduinen Asiens (cf. supra II 5–7), die Nachkömmlinge der (Hyqu-)schôs ὑκσώς ποιμένες pastores, im ersten Jahre der neuen Aera des Sethosis I Chamoïs stattgefunden hat. Sollte er ohne einen betreffenden Epochalnamen geblieben sein? Das ist nach den bisher ermittelten Praecedenzfällen unwahrscheinlich.

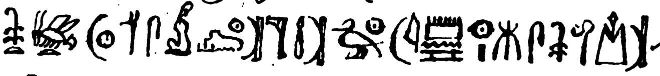
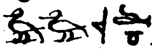
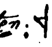
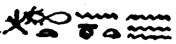
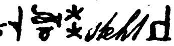
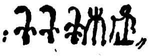
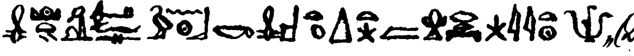
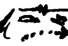
Ich schicke mich an, den Namen Ἔπαφος als diesen Epochalnamen zu erhärten. Dass Herodot II 153 die Gleichung Ἆπις = Ἔπαφος hat, kann uns nicht beirren, ja enthält sogar eine Spur des Richtigen, dass nämlich Ἔπαφος eine Reduplication der Wurzel Ap darstellt (Vergl. oben I 11 Apap – Apap). Auch beim Aeschylos Prometheus v. 849: Δῖος πόρτις βοός ist Ἔπαφος fälschlich mit dem Stiere Ἆπις zusammengebracht. Das griechische Etymon ἐπαφῶν ἀταρβεῖ χειρὶ καὶ θιγὼν μόνον, ἐπώνυμον δὲ τῶν Διὸς γεννημάτων – τέξεις κελαινὸν Ἔπαφον (v. 849) macht die Sache nicht besser, nur scheint die schwarze Farbe: κελαινός, von dem Namen Χαμοΐς entnommen: Kopt. ⲕⲁⲙⲉ, ⲭⲁⲙⲉ niger, u. in so-

ferne eine ziemlich directe Hinweisung auf den Bannernamen des Sethosis I zu enthalten. Hat man nicht ähnlich in Manetho's Bericht beim Josephus c. Ap. die falsche Notiz eingeschmuggelt: ἡ δὲ χώρα ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ (Σεθώσεως) ὀνόματος Αἴγυπτος· λέγει γὰρ (Μανέθων) ὅτι ὁ μὲν Σέθωσις ἐκαλεῖτο Αἴγυπτος: das ist ja der Name des Landes: Keme Χημία, Χημι wegen des μελάγγειος. Man sieht hier deutlich, wie Χημοῖς irrigerweise mit Chame חם, dem Namen des Landes, zusammengeworfen worden ist.

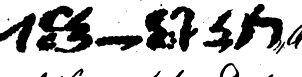
Näher zum Ziele führt das Scholion zu Theokrit 3,43: Ἔπαφον παῖδα· ὅτι ὁ Ζεὺς ἐπαφησάμενος τῆς Ἰοῦς πάλιν εἰς γυναῖκα αὐτὴν μετεμόρφωσεν. Hier ist nicht mehr von der Berührung des Nilus: Hāpi, noch vom Stiere: Hapi, die Rede, sondern Ἰώ d.i. Ἶσις wird mit dem Ἔπαφος gruppirt, die in der Monatslegende Epiphi die eine Hälfte darstellt, weshalb ich oben I 11 den Epochalnamen Asas auf den Epiphi deuten durfte, da die Mittelformen ⲁⲡ-ⲁⲥ, Ap-ap dies gebieterisch erheischten. Auch bei Ovid Met. I 748 ist Epaphus ein Sohn des Jupiter u. der Io; nach Apollodor II 1,4 vermählte er sich mit Μέμφις (cf. Syncell. pp. 237, 280, 298), Pindar Pyth. 4,19; Nem. 10,5 macht ihn zum König u. Erbauer v. Memphis. Der ganze Wirrwarr löst sich befriedigend, wenn man mit mir Ἔπαφος als chronologischen Beinamen des Χημοῖς-Sethosis auffasst. Denn Syncellus weist deutlich darauf hin mit den Worten: Ἰὼ – Ἶσις θεία, Τηλεγόνῳ γημαμένη, Ἔπαφον ἐγέννησεν – Ἔπαφος Ἰοῦς τῆς δευτέρας ἐβασίλευσεν Αἰγύπτου καὶ Μέμφιν ἔκτισεν – Βούσιρις Ποσειδῶνος καὶ Λιβύης τῆς Ἐπάφου παῖς τῶν κατὰ τὸν Νεῖλον τόπων ἐτυράννει καὶ τοὺς παροδεύοντας κατέθυε ξένους. Jede dieser Worte erklärt sich aus dem Namenprotokolle des Sethosis I: Ἶσις δευτέρα ist

nichts Anderes als As-as, neben Ap-ap, die Bezeichnung des Monats Epiphi: Ὀζεία heisst sie von der Insel Π-aa-ro „das Eiland der Mündung" wegen des dortigen Heiligthums des Βούσιρις d.i. Pe-Osiri, wo die typhonischen d.h. ausländischen set-ξένοι, geopfert wurden. Dass sie den Τηλέγονος heirathet, während Apollodor sie dem Δαναός sich vermählen lässt, rührt von der Grenzstadt Αὔρις an der Kanobischen Mündung her, welche τηλοῦ „ferne" lag. Die Gründung von Μέμφις durch Ἔπαφος Ἰοῦς hängt vermuthlich mit dem Beinamen (Brugsch: Geogr. III Taf. XIII, No. 16 col. 8) zusammen; es ist ihr (der Isis) Name Renpet „die Jährliche" in Hut-Kau-Ptah (Μέμφις)". Denn offenbar spielt Ἶσις in dem über Ἔπαφος gebildeten Mythos die Rolle einer Zeitgöttin, weil sie eben, mit der Apel, den Monat Ep-iphi repraesentirt. Dieser Begriff der Zeit kommt noch besser zur Geltung, wenn man, wie es erlaubt ist, auf ter „Jahreszeit" u. „Zeit" überhaupt bezieht, u. von diesem Masculinum ter-t als Femininum ableitet. Das interessanteste Factum aber ist folgendes: Βούσιρις, der Name des Sethosis I von seinem Todestage an, weshalb Eratosthenes emphatisch ausrufen konnte: „Wahrhaftig, beim Zeus (νὴ Δία) nie hat es einen Tyrannen (Herrscher) Aegyptens mit Namen Βούσιρις gegeben"! – erscheint nur in dem Grabe desselben innerhalb des Ringes, als Aequivalent des sonstigen Sutechi. Dieser König wurde aber nicht Osiri, wie alle Abgestorbenen, beigenannt, sondern Pu-Osiri-Βούσιρις „der Osiris", weil sein Todestag auf den 3ten des Monates Epiphi fiel, u. der 3te Tag eines jeden Mondmonates „Festtag des Osiris" hiess. Da er nun am 1ten Epiphi seine Epoche als Ἔπαφος hatte: 1585, u. am 3ten Epiphi starb, so erklärt sich jetzt, wie er als Βούσιρις sein eigner, nämlich des Ἔπαφος Enkel werden konnte. Das Nähere hierüber im folgenden Abschnitte.

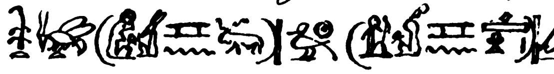
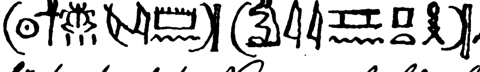
Osymandyas-Ramesses II-Sesóstris Miamun-Amūmartaios-hag.

Nim̄t man die Ringlegenden des berühmtesten Pharao, so erhält man dies:  Ra-Vesu-ma-nuti-aa Ramessu (Rasesesu = Sesustra) Meriamun hag-On, woraus sich die Namenbildungen Ὀσυμάνδυας, Ῥαμέσσης-Σέσωστρις (Σεσόωσις) Μιαμοῦν-Ἀμουν Ὀαρταῖος, Ῥαψάκης (Rams-hag) alle genügend erläutern. Jetzt erst begreift man, warum Diodor I 45-47 auf Βουσιρις (Sethosis I) unmittelbar den Ὀσυμάνδυας folgen lässt. Deñ dieser Name bezeichnet den Thronring des Ramses II-Sesostris, da ja natürlich der Regierungsantritt des letzteren sofort nach dem Tode des ersteren erfolgte. Dieses wichtige Ergebniss habe ich, wie schon in der „Einleitung" (p. 18) bemerkt ist, aus der Betrachtung des Osymandyaeums und zugleich aus der Syringe des Sethosis gewonnen. In dieser ist die 31te Decade:  Σικές ausser gewöhnlich gross gezeichnet u. zugleich zwischen dieser u. der 30ten:  Κές die Gruppe  Chet-en-Nut, „Bauch der Nut" angebracht. Dieselbe Constellation zeigt das Osymandyaeum (bisher Ramesseum genañt). Unter den Decanen (Dekaden) u.  steht mit dem wichtigen Zusatze:  „Dieser (3te Tag des Epiphi) ist die Krönung ( ) des Königs". Es befinden sich aber diese entscheidenden Legenden gerade unterhalb des Seitenstreifes, welcher sich auf den Sothisfrühaufgang bezieht mit den Worten:  „Du entsendest  seti, Strahlen gleichwie der doppelhorizontige (Soñengott) beim Aufgange (weñ er sich darstellt), du leuchtest auf gleichwie Isis-Sothis am Him̄el den Morgen des Jahresanfangs". Parallel damit läuft die Legende: Monat III (des Wandeljahres) der Seison Schôm" d.i. Epiphi. Hiedurch ist die Epoche genau bestim̄t: 3ter Epiphi 1585 v. Chr.

Der Phoenix des Sesostris 1525 v. Chr.

Tacitus (Anal. VI 28) meldet die Epochen der Phoenixerscheinungen u. sagt: „Sesostride primum (alitem), post Amaside dominantibus, dein Ptolemaeo, qui ex Macedonibus tertius regnavit, in civitatem, cui Heliopolis nomen, advolavisse.“ Da nun auch Hermapion von demselben Sesostris – Ραμέσσης – auf dem heliopolitanischen Obelisken, dessen Inschrift er übersetzte, die Stelle fand: πληρώσας τὸν τοῦ Φοίνικος νεὼν ἀγαθῶν, so war ich längst überzeugt, dass eine Hauptphoenixepoche unter Sesostris fiel, ehe ich („Moses der Ebraeer“) die Entdeckung machte, dass ein Zeitgenosse diese wichtige Notiz uns aufbewahrt hat. In dem Papyrus Leydensis I 350 steht unter dem letzten Mechir des Jahres 52 dieses Sesostris die Bemerkung, dass der nach seinem Grossvater benannte Prinz Chamoas (Χαμοῖς) eine Panegyrie veranstaltet habe aus Anlass einer astronomischen Thatsache, welche heisst  „Anfang des Jahres der Zurückweichung“. Warum hat noch Niemand dieses Datum geprüft? Nun bietet ferner die Sothisliste unter No 15, unmittelbar hinter Χαμοῖς, den Namen Μιαμοῦς ἔτη ιδ'. Diese 14 Jahre des Sesostris Μιαμοῦν sind die Zeit vom 52ten bis zum 66ten Regierungsjahre, also eine Bestätigung der Epoche 1525 v. Chr., so wie diese selbst, wenn man die 52 Jahre hinzuzählt, auf seinen Regierungsantritt: 1577 v. Chr. hinführen. Noch mehr. Eratosthenes bringt unter No 38 den König [illegible] d. i. [illegible] mit Umstellung der Bestandtheile, unter das Epochenjahr 1525 (3975 nr 5500. Ich denke, diese Fülle von Beweisen sollte endlich die Augen öffnen. Allein das ist nicht zu erhoffen, so lange die Herrn Mikrologen in der Aegyptologie das grosse Wort führen, den Praesidentenstuhl inne haben u. alle Wahrheit todtschweigen.

Menophthas – Φερῶς – (Βόκχορις), der Pharao des Exodus.

Besieht man sich die Monumentallegenden des 15ten Sohnes von Ramses II Sesostris:  Ba-en-ra Mer-Amen Merenptah hotep-her-mat, so begreift sich sofort, dass die überlieferten Namen des Exodus-Pharao: Φερῶς – Βόκχορις (Lysimachos) Μεροφϑὰς (Ἀμεροφϑὶς etc.), alle daraus abgeleitet sind. Nach dem ausführlichen Berichte Manethôs bei Josephus über den Auszug der Aussätzigen kann gar kein Zweifel darüber bestehen, da nur auf diesen König Μεροφϑὰς ein Σέϑως folgt, der mit ihm nach Aethiopien flüchtete. Dies ist Sethos II  Ra-user-cheperu Sutechi Merienptah, der durch den Vornamen hinlänglich von Sethos I unterschieden, aber dessenungeachtet schon in alter Zeit mit ihm verwechselt worden ist.

Wenn nun, wie wir oben gesehen haben, die Regierung des Ramses II Sesostris bis 1511 reichte, u. Μεροφϑὰς 19 J. 6 M. regierte, so fiel sein Ende auf 1492/91 v. Chr., d. h. genau in dasselbe Jahr, wohin die biblische Überlieferung, vom Tempelbau 480 Jahre zurückreichend, dieses epochemachende Ereigniss setzt. Es ist kaum zu begreifen, wie Böckh, Bunsen, Lepsius etc. dieser Zahl ihre Authenticität absprechen mochten, weil sie von Josephus u. den Christlichen Chronologen nicht beachtet worden sei, ohne zu bedenken, dass diese alle an dem πρῶτον ψεῦδος der Juden laborirten, wonach Hyksôs-Vertreibung u. Exodus der Kinder Israëls einerlei seien. Hohler Bombast, Absprecherei u. fader Dünkel können aber auch jetzt noch keinen Ersatz für die Wahrheitsliebe bieten. Die Epoche des Exodus u. die Katastrophe des Μεροφϑὰς stehen fest auf 1492.

Erster Mesori des Wandeljahres.

Epoche 1465 v. Chr.

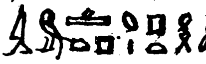
Chuenra-Siphthah-Mernuptah-Ἀμμενῆς-Δαναός (Θῶυ).

III, 12.

Ich kome zu einer der schwierigsten Aufgaben: die verworrenen Zeiten u. Zahlen im zweiten Theile der XIX. Dyn. zu ordnen. Denn dass das epochemachende Ereigniss des Exodus von Manetho auch in seinem Dynastieenverzeichnisse markirt wurde, drängt sich jedem Beobachter auf. Ein hieratischer Papyrus des Turiner Museums, den Lepsius auf Tafel XXII seines „Königsbuches" reproducirt hat, gibt, weñ auch nicht in chronologischer Reihenfolge, ausser dem Namen des Cheperkera-Vesurtsen I der XII. Dyn. die 4 ersten Herrscher der XVI. Dyn.: Ἄμωσις, Ἀμένωφις I, Τούθμωσις I u. II; alsdann 6 Königinen u. Prinzessinen: Aahmesnefertari (Gemahlin Amosis', von schwarzer Hautfarbe, Ahnmutter der folgenden Dynastieen); Tutha (Tui, Taaa) Gattin des Sethosis I; Nefertari-mer-en-Muth, Frau des Ramses II Sesostris; Merit-en-Amun, Neb-tavi, Bateu-Anatha u. allenfalls Tum-merit-es, vier Töchter des Sesostris, von denen eine Schwester Isel-nefert Θέρμουθις die Gattin ihres Bruders Μενόφθας geworden u. als Asiah in die muhamedanische Sage übergegangen ist. Auch Tacitus weiss, dass die Juden „Iide regnante" aus Aegypten ausgezogen sind. Ähnlich solchen Zusamenfassungen ist die gegenwärtige Gestalt der XVIII. Dyn. bei den Auszüglern Manethos: sie besteht aus Dyn. XVI, XVII u. XVIII, dañ aus Dyn. XIX ersten Theile, wie ich dies am Ende dieses Abschnittes tabellarisch darstellen werde.

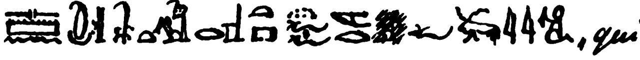
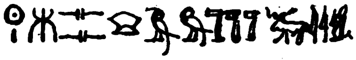
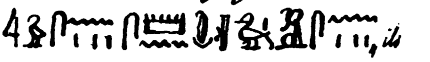
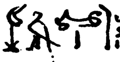
Nach Manethos Bericht über den Auszug der Aussätzigen folgt der König Σέθως II unmittelbar auf seinen Vater Menephthes in der Regierung; auch die Denkmäler u. Urkunden thun gegen diese Anordnung keinerlei Einspruch. Warum Lepsius trotzdem auf „Mienptah" den Amunmesu, auf diesen den Seti Mienptah II, u. dann den Mienptah III Siptah folgen lässt ist mir unerfindlich. Beseitigt man aus der XIX. Dynastie Manethos wie sie gegenwärtig beim Africanus u. Eusebius steht, die dittographischen Namen Ῥαψάκης-Ῥαμψής u. Ἀμμενέφθης, welche als Ῥαμεσσῆς und Ἀμενώφθ schon in Dyn. XVIII (eigentlich XIX a) vorgekommen sind, so hat man, da Σέθως eine offenbare Amalgamation von Sethos I u. II, folgende Reihe: α' Σέθως. β' Ῥαμεσσῆς. γ' Ἀμμενεμῆς. δ' Θούωρις. Dass der zweite mit dem Namen Ῥαμεσσῆς nur ein verschriebener Ἀρμεσσῆς ist, ergibt sich sofort aus Eusebius, der an dieser Stelle ein Blanco zeigt, dagegen in seinem Ἀρμαῖς ὁ καὶ Δαναός ε' den Ἀρμεσσῆς d.h. Ἀρμαΐς inbegriffen hat. Dies erhellt noch deutlicher aus der Sothisliste No 13 u. 46, dort den richtigen Ἀρμεσσῆς = Ἀρμάϊ ar-māt mit den gehörigen 4 Jahren hier Ἀρμαῖος ὁ καὶ Δαναός bietend u. zwar mit ἔτη θ' – 9 Jahren, die auch auf dem Verso des Papyrus Ebers eine Rolle spielen, wie ich weiterhin darthun werde. Nun erscheint aber hinter Σέθωσις καὶ Ῥαμεσσῆς im ausführlichen Berichte des Manetho beim Josephus ein Ἄρμαϊς („sine accentu semper in codd." bemerkt Bunsen) u. dieser selbe ἀδελφός heisst an einer späteren Stelle Ἑρμαῖος. Also ist Ἀρμαΐς der unmittelbare Vorgänger des Ramessu I, von dem Beinamen Δαναός definitiv zu trennen u. dieser dem Ἑρμαῖος, Ἀρμαῖος = Ἀρμαΐς-Ἄρμαϊς zu geben. Eratosthenes zeugt

Der König Siphthas-Hermes im Laterculus.

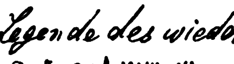
(Αἰγυπτίων) Θηβαίων λε' ἐβασίλευσε Σιφθὰς ὁ καὶ Ἑρμῆς = υἱὸς Ἡφαίστου ἔτη ε'. Die Übersetzung „Sohn des Hephaestus" ist ganz richtig u. die Lesart Σιφθάς schon aus diesem Grunde statt des überlieferten Σιφοάς (ο statt θ) einzusetzen. Warum sich dieser Emporkömmling „Sohn des Ptah Si-Ptah" nannte, werde ich bald enträthseln u. dabei bemerklich machen, dass er nur als  Imhotep = Ἰμούθης-Ἰμούθης = Ἀσκληπιός, sich „Sohn des Ptah" nannte; ἰατρὸς γὰρ ἦν, „denn er war ein Arzt" möchte ich hier, wie Manetho beim zweiten Könige der I. Dyn.: Ἄθωθις, beifügen. Daraus dürfte schon die Vermuthung sich rechtfertigen, dass er nicht ein ἀδελφός CON, sondern ein Arzt CAEIN, CHINI medicus gewesen.

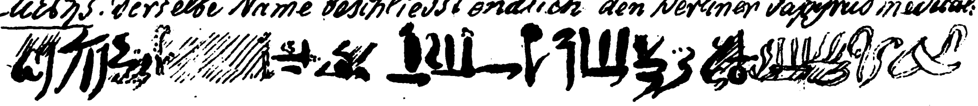
Noch weit werthvoller, als die richtige Überlieferung des Hauptnamens Σιφθάς u. die Übersetzung υἱὸς Ἡφαίστου, ist die Bewahrung seines Epochalnamens Ἑρμῆς. Vergleicht man diese Form mit Ἑρμαῖος, Ἀρμαῖος, so ist kein Zweifel gestattet, dass Ἀρμαχις ursprünglich geschrieben stand. Wenn die Zahl ε', 5 Jahre auf die nach der Epoche 1465 v. Ch. liegenden Jahre seiner Regierung sich bezieht u. der Ausfall im Laterculus: 14 Jahre, für welche Goar eine lacuna mit einem ausgemerzten Könige statuirt, dem Siphthas-Harmachis zukommen, so hat er im Ganzen 14+5 = 19 Jahre regiert. — Nun bemerke man, dass die mit dem Σιφθὰς ὁ καὶ Ἑρμῆς gruppirten Könige: Φρουορῶ-Νεῖλος u. Ἀμουθαρταῖος ebenfalls Epochenkönige u. zwar für 1325 u. 1525 v. Chr. sind: was ist nun einleuchtender, als dass Σιφθὰς ὁ καὶ Ἑρμῆς das Mittelglied zwischen beiden vorstellt, u. also, wie ich es behaupte, der Epochalkönig für 1465 v. Chr. ist?

Die beiden Ärzte: König Siphthas u. K. Amenmeses.

H. Chabas citirt (Rech. p. servir à l'hist. de l'Ég. au temps de l'exode p. 127) die Legende des grand chancelier Baï adorant Siptah à Silsilis: , qui a établi le roi à la place de son père, qui l'aime: Baï" um daraus zu folgern: „c'est du reste en vertu d'un droit héréditaire que Siptah a régné, ainsi que M. de Rougé (Étude d'une stèle) l'a déjà constaté. Beide Herren täuschten sich. Wäre Siptah kraft seines Erbrechtes auf den Thron gelangt, so bedurfte es der Beihülfe des Baï gar nicht. Der Vater, der ihn liebt, ist einfach der Gott Ptah, u. dieser Theil der Inschrift eine musivartige Umschreibung der beiden Namen: Si-ptah u. Merenptah. Dass derselbe Beamte Baï „grand chancelier du pays entier", diesmal den Hauptnamen  Ramessu-cha-m-nuteru Baï führt u. neben dem Passus „qui a établi le roi à la place de son père" auch noch Gefährte ϣⲫⲏⲣ genannt wird, qui a repoussé le mensonge (et) donné la vérité – beweist eher für die Eigenschaft eines Emporkömmlings. – Etwas Ähnliches begegnet uns im grossen Papyrus Harris in der Stelle: , ils établirent leur fils (Necht-Seth Meri-Amun Meri-Ra) au trône etc. p. 24) Dies hatte H. Eisenlohr so aufgefasst, als ob die fremden Syrer  den Nechtseth auf den Thron gesetzt hätten, bis ich ihm bemerklich machte, dass die Götter als Subject des Satzes zu denken seien. Ich bin also doch bei seiner Übersetzung mehr betheiligt, als er in der Zt. f. aeg. Sp. 1873, p. 157 glauben machen wollte. Er hätte ohne meine Intervention denselben Fehler gemacht, wie E. de Rougé in der Erklärung der Stele mit dem J. 400, wo er den Sethosis I

zum Abkömmling der Hyqschôs gestempelt hatte, was H. Chabas berichtigte. In Betreff der religiösen Neuerung, die H. Eisenlohr im grossen Papyrus Harris finden wollte u. in seine Herbeiziehung der Mosaischen Religionsstiftung enthielt ich mich einer Einrede, da ich seit 1868 in meinem „Moses der Ebraeer" meine dessfalsige Ansicht fixirt hatte. Es ist auch wirklich nichts Triftigeres gegen meinen Mesu-Moses der Papp. Anastasi I u. Leydensis I 350 seither geltend gemacht worden, als Herrn Pleyte's alberner Einwurf, die betreffende Stelle müsse übersetzt werden: „Le prêtre Ptahmesu a été volé" „der Priester Ptahmesu ist gestohlen worden", wo ich übersetzt hatte: „der Sem-Priester des Ptah: Mesu, hat genommen ein Seebad u. einen Fisch gegessen", gestützt durch einen andern Passus: „Er verlässt der Sem des Ptah: Mesu, den Dienst des Ptah". Ausserdem bleibt Pu-Mesu! „O du Moses!" unerschüttert stehen u. jetzt habe ich hoffentlich die chronologische Fundamentirung gegeben. Wird man den Mesu noch nicht anerkennen u. sich von Schwindelmeier u. Genossen noch länger um die werthvollsten Urkunden betrügen lassen?

In meiner akademischen Abhandlung: „Die Sothis oder Siriusperiode" p. 106 habe ich eine wichtige Inschrift aus Benihassan mitgetheilt u. besprochen, die sich offenbar auf Amenmesu u. Chnenra (Siptah) bezieht. Eben so ist dort die Legende des wieder ohne Ringeinfassung geschriebenen Königsnamens  Amenmesu aus Miramar beigebracht. In der Sothisliste Nro 55: Ἀμένσης ὁ καὶ Ἀμενέμης haben wir die Combination: Ἀμενμέσης. Derselbe Name beschliesst endlich den Berliner Papyrus medical:

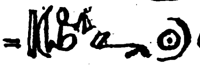


„Ihr (der Schrift) erfreuliches Ende ist da, gut, zur Zufriedenheit der Person des Königlichen Gemahls (?) .... Amenmesu".

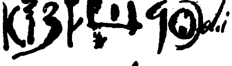
Ich werde sofort zeigen, dass der andre von den δύο ἀδελφοί (lies ἀδελφοί), über welche die Auszügler so verworrene Angaben machen, unser Siptah ist. Sein Hauptname bezeichnet ihn schon als υἱὸς Ἡφαίστου d.h. Σιφθᾶς = Ἀσκληπιός; ausserdem heisst er Mer-nu-ptah „amatus a Vulcano". Dazu beachte man seine Herkunft aus Cheb oder Sachet in der Nähe v. Saïs u. bedenke die Einleitung des Papyrus Ebers: „Ich bin hervorgegangen aus Anu, ich bin hervorgegangen aus Sau (Heliopolis u. Saïs) so wird man auch

den Königsnamen auf dem Verso des Papyrus Ebers

mit mir Chuenra lesen u. zwar in aenigmatischer Schrift

=  Chu-en-ra, da die Vogelklaue aenigmatisch immer = n ist, und im Contexte z. B. für was H. Dr. Ebers mir verdankt – ferner in dem Worte mestem · στιμμι stibium etc. werden aenigmatische Schreibungen beliebt. So macht es auch der von späterer Hand geschriebene Verso: Epiphi u. Mesori, 3ter u. 4ter M. der schom-Jahreszeit, werden durch schom ausgedrückt, während 1. u. 2. von schom geschrieben werden. Aenigmatisch ist auch die Anwendung des nämlichen Zeichens für zwei verschiedene Werthe: oben ist es = = , weiterhin bei den Monaten = „argi", letzter Tag d.h. 30.

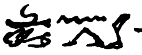
Es bleibt also bei meiner Bestimmung des Datums auf die Tetraëteris 1469–1466 v. Chr. u. wahrscheinlich ist letzteres gemeint, entsprechend dem J. 9.

Was man von Ba-kerh-ra = Βιχέρης, dann von Kerh-pa(ab)-ra = Κερφέρης gefaselt hat, wird schon dadurch hinfällig, dass jenem  di Ankhera (Mechera = Βιχέρης) u. diesem Kanebra Κερφέρης entspricht.

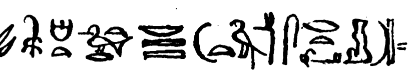
Der Epochalname Danaos, Thon, Thonis bei Homer.

Nachdem ich für den König <u>Siptah</u> die Benennung Ἄρμαχις ermittelt habe, welche, wie dort I 12, so hier II 12 den Sothisfrühaufgang am 1ten Mesori u. damit die Epoche 1465 unfehlbar bedeutet, drängt sich von selbst die Frage auf, in welcher Weise dieser neue Ἄρμαχις von dem eine volle Sothisperiode früher liegenden Ἄρμαχις-Or (Armaïs-hor), Harmachis der Jüngere unterschieden worden sei. Die Antwort lautet einfach: durch einen diakritischen Beisatz zu Ἄρμαχις, u. dies ist eben der vielgeplagte u. nie recht verstandene Δαναός. Weil er der <u>letzte</u> <u>argu</u> in der Reihe ist, liess man ihn nach Ἄργος wandern u. von sich die Δαναοί benennen. Allerdings ist er zu den Griechen gewandert u. in viel getreuerer Form, denn als Δαναός: es ist

Homers Θῶν, Herodots Θῶνις,

identisch mit dem aegyptischen  ⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲧⲱⲛ, ⲧⲱⲱⲛ surgere ⲑⲏⲛⲓ germinare, also aus der Gedankenreihe des <u>Sprossens</u> entnommen, wie oben <u>kunu</u>-Or (ἔους). Es ist deshalb auch nicht zufällig, dass Homer singt: τοῖα Διὸς θυγάτηρ ἔχε φάρμακα μητιόεντα

ἐσθλά, τά οἱ <u>Πολύδαμνα</u> πόρεν, <u>Θῶνος</u> παράκοιτις,
Αἰγυπτίη, τῇ πλεῖστα φέρει ζείδωρος ἄρουρα
φάρμακα, πολλὰ μὲν ἐσθλὰ μεμιγμένα, πολλὰ δὲ λυγρά.
ἰητρὸς δὲ ἕκαστος ἐπιστάμενος περὶ πάντων
ἀνθρώπων· ἦ γὰρ Παιήονός εἰσι γενέθλης (Odyss. IV 227–232)

Die Πολύδαμνα ist Niemand Anderes als  = „die königliche Hauptfrau, die Herrin beider Gegenden: <u>Tavesurt</u>, die Mächtige". Der Bedeutung nach decken sich Tavesurt u. Πολύδαμνα so ziemlich. Vielleicht bin ich bald im Stande das schmerzstillende Mittel Νηπενθές, das die der Ἑλένη u. diese dem Τηλέμαχος mittheilte, in einer Urkunde aufzusp-

Übersichtstafel der Dyn. XVI, XVII, XVIII, XIX.

1. Ἄμωσις Aahmesu vor der Epoche 1825 regierte er 15 J., im Ganzen 40 – 1800
2. Ἀμενωφθίς Amunhotep I, nach Manetho 20 J. 7 M., also von 1800 – 1780
3 [Τέθμωσις I] Χεβρώς Thutmesu-Chamăra . 13 J. „ „ 1780 – 1768
4 [Τέθμωσις II] Ἀδιαφρής I Thutmesu nefer-chău 13 J. 1767 – 1754
5. Ἀμενσίς-ἀδελφή – Amensit Chnum t-Amen Hatshepsu 21 – 9 u. 1753 – 1731
6 { Τούθμωσις III Thutmes nefer-cheperu, allein 25 J. 10 M. 1731 – 1705
„ { Μεσφρής Mes-p-har nem-mesu, von der Epoche 5 J. 7 M. 1705 – 1699
1. [Ἀμενωφθίς II] Ἀδιαφρής II Amunhotep hyg nuter Anu 4 J. 1699 – 1695
2. Τούθμωσις IV Thutmesu Cha-chau (Sphinx) 9 J. 8 M. 1695 – 1685
3. Ἀμένωθις III Μέμνων Amunhotep hyg-Oas 36 J. 5 M. 1684 – 1648
4. Ὧρος Har-em-heb Mer-en-Amun 10 J. 10 M . . . 1647 – 1636
5 { [Ἀμένωφις IV] Amunhotep hyg nuter-Oas . . . .
  { Ἀχερρής Achuenaten (ra) θυγάτηρ? 12 J. 1 M 1636 – 1624
2. Ῥαθῶς Ra-Saa-su ἀδελφός? 6 J. 1624 – 1618
3. Χεβρής Kebra? Nefer-i (Bek-ra?) 14 J. 1618 – 1604
4. Ἀκεγχρής Hag-On-res „der Hermonthiter" 12 J. 3 M 1604 – 1592
5. Ἁρμάϊ-Ἀρμαΐς Ar-mat Ai-nuter-atef 4 J. 1 M. 1592 – 1588
1. 2. Ῥαμεσσῆς I καὶ Σέθωσις I . . 1 J. 4 M + 11 J. 1588 – 1577
3. Ῥαμεσσῆς Μιαμοῦν Ὀσυμανδύας Σέσωστρις 66 J. 2 M. 1577 – 1511
4. Μενοφθάς-Ἱερώς-Βόκχορις-Pharao des Exodus 19 J. 6 M. 1511 – 1491
5 Σέθωσις II Si-Ptah vesur-cheperu . . . . 1491. – 1484?
6. 7. 8 Σιφθάς-Ἀρμαΐς-Δαναός · Ἀμενμέσης ἀδελφοί? · Κέρης-Κήφευς 1465?
9. 10 Νεχεψῶς Merira – ; Πετοσῖρις – Θούωρις ; Epoche (1352 –) 1325.

DRITTE SOTHISPERIODE.

Epoche 1325 v. Chr.

Ramesses III – Rhampsinitos – Thuoris – Phruoro – Neilos.

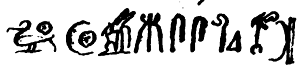
Erster Thoth des Wandeljahres.

IIII, 1.

Bevor ich diesen höchst wichtigen Epochalkönig behandle, ist es nöthig, noch einen Rückblick auf den vorigen zu werfen. Der Verso des Papyrus Ebers bietet als wichtigste Zeile, welche die Berechnung ermöglicht, folgende:

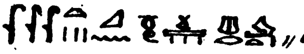
„Letzter Mesori (des fixen Jahres entsprechend) dem letzten Epiphi (des Wandeljahres), Neujahrsfest: Erscheinung der Sothis". Ich habe schon in meiner akad. Abhandlung „die Sothis oder Siriusperiode" p. 111 darauf hingewiesen, dass die sonderbare Bezeichnung des Mesori durch [Hieroglyphe] „Fest der Eröffnung des Jahres" nur dann einen Sinn ergibt, wenn man mit diesem letzten Monate die 5 Epagomenen vereinigt denkt – was sogar geboten ist – u. zwar die letzte oder 11te Nachtstunde κατὰ τὴν ἐνδεκάτην ὥραν – des letzten der Zusatztage, weil in diesen Zeitpunkt der wahre Aufgang der Sothis u. damit der Jahresanfang gesetzt wurde. Sind die Epagomenen nicht implicite in dem fraglichen Datum u. Monate Mesori enthalten, so ist es überhaupt kein brauchbares Doppeldatum. Es scheint also Chuenru – Σιφθάς – Ἁρμαῖος – Ἀσταός gerade aus diesem Grunde von Eratosthenes mit dem Epochalkönige Ἀμουθαρταῖος u. Φρουορῶ gruppirt zu sein, weil die Epoche des ersteren der letzte Mechir u. die des letzteren der 30te resp. 35te M-

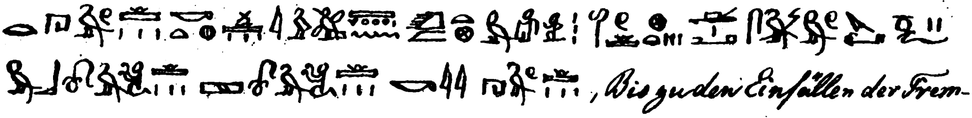
sori 1326 ist, da 1325 schon zur nächsten hanti, zur XX Dyn. u. zum III. Bande Manetho's gehört. Besondere Erwägung verdient auch folgender Umstand: der Recto des Papyrus Ebers schliesst mit Pagina 110: u. sein letztes Wort (mitten in Zeile 9) lautet: „gib die Arzenei zur Gesundheit!" Dass dieser Schluss ein absichtlicher ist, ergibt sich aus dem Finale des Berliner Papyrus medical: „er gesundet auf der Stelle". Offenbar wollten die Schreiber auch äusserlich den Satz versinnlichen, dass das Ziel der Medicin eben die Gesundheit sei. Beherzigt man nun noch weiter, was ich oben I 11 über die 110 Jahre des alten Lehrers Ptahhotep in Verbindung mit dem doppelten Krokodile als dem Symbole der 120jährigen hanti gesagt habe, so wird man keinen Zufall darin erblicken, dass auf den Schluss des Recto „110" sofort auf dem Verso des Papyrus Ebers das Sothisdatum folgt, welches analog den Schluss einer hanti u. den Beginn einer andern ausdrückt.

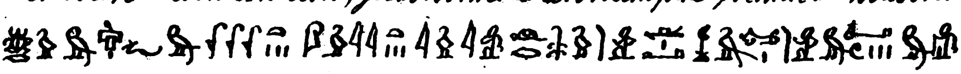
Freilich umfasst die hanti des Mesori nebst den 5 Epagomenen 140 Jahre. Wie soll man bis zur Hauptepoche 1325 (seit 1465) diesen langen Zeitraum ausfüllen? Die Regierung des Men-mā-ra  Amunmessu scheint nicht sehr lange gedauert zu haben, obschon die 26 Jahre welche Ἀμενέμης sowohl als Ἀμένσης od. καὶ Ἀμενέμης, combinirt zu dem richtigen Ἀμενμέσσης, glaubhaft sind. Allein was sind diese 26 J. nebst den muthmasslichen 10 nach der Epoche liegenden des Σέθως, zusammen 36, für die Ausfüllung der langen hanti von 140 Jahren! Zu guter Stunde erinnern wir uns, dass vor 1325 auch noch Κέρπης-Κήρφως, Νεχεψώς u. Πρωτεύς unterzubringen sind, deren Spuren

ich sofort aufzeigen werde, u. zwar zunächst im grossen Papyrus Harris.

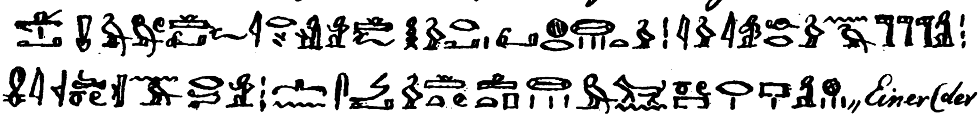
Diese grösste aller Urkunden, von Eisenlohr, Birch u. Chabas übersetzt, enthält einen historischen Theil, der in der bisher unbekannten Eroberung Aegyptens durch die Syrer gipfelt. Sowie die Thronwechsel in Dyn. XIII u. XIV (Diospoliten u. Xoïten) dem Fremdvolke der Schasu den Zugang erleichterten, ebenso scheinen Thronstreitigkeiten zwischen der legitim erachteten u. den als Eindringlinge angesehenen Königen Siptah u. Amunmessu die Grenznachbarn zu einem Zuge wider Chemi veranlasst zu haben. Die Hauptstellen des Textes sind:

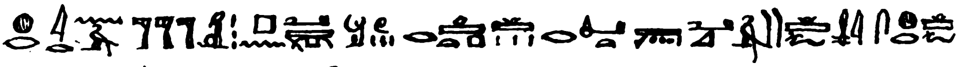
 „Es war das Land Kemi zerfallen (auseinander); jedermann bildete für sich ein Centrum; nicht war ihnen ein (gemeinsames) Oberhaupt viele Jahre hindurch anfänglich". Der Text fährt unmittelbar fort:

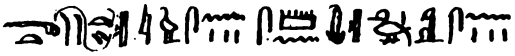
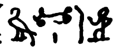
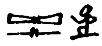
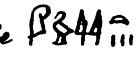
 „Bis zu den Einfällen der Fremden. Es war das Land Kemi unter die Grossen u. Stadtfürsten getheilt: Einer tödtete den Andern, zum Vortheile u. Triumphe fremder Invasoren."



„Es geschah darnach in den Jahren der Leere (Pharaolosigkeit), da machte sein Elendes sich ein Syrer ihnen gegenüber zum König (Grossen, ουρ ουρω)

 „Einer (der Fremden) verband sich mit dem Andern bei der Plünderung ihres (der Bewohner) Eigenthums; ja, sie behandelten auch die Götter wie die Menschen: nicht wurden mehr Opfer dargebracht innerhalb der Tempel". Nun kommt der Wendepunkt:



 Necht-Seth etc., Als aber die Götter sich gewendet hatten zur Versöhnung u. zur Centralisirung des Landes nach seinem richtigen Verhältnisse, da stellten sie auf den Necht-Set als König." Dieser vertreibt die Syrer u. übergibt schliesslich seinem Sohne Ramses III die gesicherte Herrschaft. Man sieht, dass in dem wichtigen Texte weder von einer Auswanderung der Aegypter (Chabas) noch von einer Religionsstiftung die Rede ist (Eisenlohr). Wohl aber gewinnen wir die vielen Jahre, welche wir brauchen u. zugleich das Prototyp des Κέρτης oder Κήρτως. Die Fremden werden im Texte Keteshu; Ampliativ zu κετ alienus, genannt u. vielleicht ist Κήρτως der Fremdname  Khar, nebst  tôs Comandant, General. Der Sclavenname Pa-chari ist bei den Aegyptern so häufig als bei den Römern Syrus. Dem Kertôs gab Manetho 16-20 Jahre; wie lange die seiner Herrschaft vorausgegangene Anarchie  ϣουιτ vacuum gedauert hat, erfahren wir nicht weiter, als dass es gennuu ϭνωου, viele Jahre waren. Der Ptolemaeische Kanon hätte hier ein ausgiebiges Ἀβασίλευτον gesetzt. – Wo steckt denn aber der Necht-Set in Manetho's Liste?

Es ist, um es kurz zu sagen, No. 50 des Sothiskanons: Νεχεψώς ἔτη ιθ' statt Νεχθοσέθως, 19 Jahre." Dass sein Nachmann Ψάμμουθις heisst, wie der König Ψαμμούθιος II in der XXVII. Dyn., darf uns nicht irre machen. Denn dieser selbst ist ein Epochalname: Ψάμουθις = P-sa-menat (vergl. III 7) für 605 v. Chr. u. ist mit Νεχθοσέθως gruppirt, weil dem Monate Phamenoth der Schalttag ursprünglich inhaerirte, wie dem Vertreter des Mesori die 5 Epagomenen. Nun aber fiel der Schluss des Νεχθοσέθως in die Epagomenen: folglich ist die

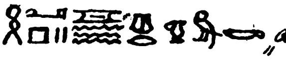
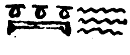
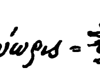
vielbesprochene Notiz beim Ἀσήθ u. Σαΐτης über die Einführung der fünf Epagomenen eigentlich auf den Νεχθσέθως gemünzt gewesen, weil dieser die 5 Epagomenen chronologisch einleitet, nämlich die 3 ersten derselben, von 1346–1333. Darum nahm er wohl auch den Zusatz Merira Μοῖρις in seinen Namensring auf, weil dieser in den ersten 12 Jahren seiner Regierung die 3 letzten Epagomenen repräsentirt. Wie die Beispiele Σαΐτης u. Ἀσήθ beweisen, suchte man für die Notiz in Betreff der Epagomenen einen Namen der mit Seth zusamenhing. Dazu stimt die Bemerkung des Eustathius ad Homerum (cf. H. u. M.), im Anfange des trojanischen Krieges habe Σέθως geherrscht: Σέθως τότε ἐβασίλευεν. Natürlich verfiel man auf ihn, seitdem man in seinem Sohne u. Nachfolger Ramses III den Zeitgenossen von Τροίας ἁλώσει erblickte. Hievon später ein Mehreres. Aber welcher ist der Πρωτεύς?

Nach Diodor wäre es der Κέτης, also der Syrer. Dies könte zulässig scheinen, da die Gruppe ἔξω „der Auswärtige" bedeuten kann. Allein dasselbe Wort bezeichnet sehr häufig einen ägyptischen Pharao selbst, z. B. Pap. Anast. I ult., 6 „du bist ein Schreiber des grand Double Routi (Chabas). Ich betrachte es als Variante für Pharao, welches auch so dualiter, gleichsam als „Doppelgrosshaus" geschrieben wird; „die Hohe Pforte" ist ein ähnlicher Ausdruck. Wen man nun bedenkt, dass von allen Königspalästen nur der des Ramses III in Medinet-Abu erhalten ist, wo die Tekkuri u. Pulasta (Teukrer u. Pelasger) nebst ihren Frauen im Gynaikeion dargestellt sind, so ist es mir am wahrscheinlichsten, dass Πρωτεύς = Pruti der hellenischen Überlieferung ist u. zunächst Ramses III, Herodot's Ῥαμψίνιτος meint u. zwar vor der Epoche.

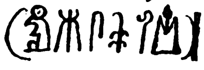
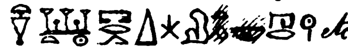
Proteus-Phruorô-Neilos-Aigyptos-Thuoris = Ramesses III.

Eine mit Νεχθεβές, dem Epagomenenkönige, eng verbundene Prinzessin, vermuthlich seine Frau, hiess (…), die Sonnentochter (Königin) Ha? Mitera-ti (nicht Sitra ... asnu, wie Lepsius Königsbuch No 488 schreibt). Ihre Tochter, die Ramses III heirathete, hiess (…) Isis, die (Tochter) der Ha-Meterat" Var. (…) Hamelerat", offenbar semitisch u. der Schreibung הַמִּצְרִי Hamitri, der Aegypter" entsprechend, welche auch bei einer "divinité de style égyptien, avec le soleil et la lune sur la tête, et un sceptre à la main" vorkommt (Revue archéol. 1868 p. 436). Sollte der betreffende "scarabéoïde de cornaline rouge (coll. de Luynes) mit der Legende: לַמִּצְרִי auf die Hochzeit dieser (Ha-)Mizri gemünzt sein? Ihr Vater war ein Privatmann, Namens … Habôlzaneth, was mit einem הַבַעַל צַנַּת "der Herr des Schildes" stimmen würde. — Von den Töchtern des Ramses III ist uns keine direct überliefert. Aber unter Ramses IV, seinem zweiten Sohne u. Nachfolger, erscheint eine … (…), Königstochter, Herrin der beiden Gegenden: Doaut-nuter, Isis". Sie hiess also wie ihre Mutter: Isis u. führte zur Unterscheidung den Beinamen "Gottverehrerin". Nun hat aber bei Homer (Od. υ, 166) εἰσορόων die Bedeutung von τιμῶσιν u. umgekehrt ist im Rhindpapyrus … ma "sehen" = demot. … uschtau ουωϣτ "adoren". Es wäre also gestattet: Πρωτέος ἰφθίμου θυγάτηρ, ἁλίοιο γέροντος (Od. δ 365) Εἰδοθέη, als griechische Übersetzung des Namens (…) Doaut-nuter zu fassen, zumal Πρωτεύς = … Pruti, die Doppelgrosspforte".

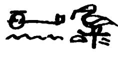
Sein Vater verlieh ihm (nach dem grossen Papyrus Harris) ausser dem Titel … "Stammhalter" oder Erbprinz, Kronprinz", auch noch den eines …

Phru-hor-ô — ist das nicht des Eratosthenes Φρουορῶ ἤτοι Νεῖλος? Ich kan̄ mich in Betreff des Beinamens Νεῖλος hier um so kürzer fassen, als ich in der akad. Abh., die Sothis etc. schon Vieles darüber beigebracht habe. Ich citire nur aus der grossen Inschrift von Theben (Dümichen hist. Insch. VIII cl. 14/15) den Satz  „der Hāpi (Nil) ist mit dir vereinigt", oder „eins".
Ausserdem kent ihn die wichtige Stelle des Dikaearch (cf. supra I, 9) als Νεῖλος, den er 436 Jahre vor Olymp. I setzt, also auf 1920, da Dikaearch als Schüler des Aristoteles, die erste Olympiade des Iphitus meinte. Auch der Νεχώς Var. Νεραχώ, der bei Malalas u. Andern auf Σε] Σέσωστρις folgt u. die Reihe abschliesst, ist nichts Anderes als die semitische Form נָהָר Nachar, Nachal, Nahal =  Nu-her, Nuhel, Ne-il-os = Νεῖλος. Es ist desshalb auch der Οὐχορεὺς Diodor's (I 50, 51) samt dem Sohne seiner Tochter: Memphis, nämlich Αἴγυπτος, sowie der Ὀχυρὰς der Sothisliste, wieder nichts Anderes als Νεῖλος — Αἴγυπτος, letzteres „Aqui-p-to — Mitte des Landes."
Wen daher Syncellus p. 76 sagt: Αἴγυπτον ἀπὸ Αἰγύπτου τινὸς καλουμένου . . . βασιλεύσαντος ἐπὶ τῆς ιθ' δυναστείας ἐβδόμου (τὴν χώραν κεκλῆσθαι) so hat ganz übereinstim̄end damit die XIX. Dyn. der Sothisliste 7 Könige, die auch der Africanus überschriftlich nent: Ἐννεακαιδεκάτη δυναστεία βασιλέων ζ' Διοσπολιτῶν. Aber in der Ausführung wurde der Beiname Αἴγυπτος dem Ῥαμεσσῆς Μιαμοῦν Σέσωστρις beigelegt, weil nach Ausfall u. Amalgamation des Σέθωσις I Χαμοϊς (= Αἴγυπτος ἡ χώρα Χημία) der Flussname Αἴγυπτος mit dem an den Landesnamen Χημία anklingenden Χαμοϊς nicht länger verbunden bleiben konte u. also an dem Namen seines Nachfolgers haftete. Auch Θούωρις =  Du-urā ⲐⲰⲞⲦⲈⲖ submergere, inundans ist der nämliche König.

Rampses III Rempsis – Rhampsinitos – Manethoth.

Hat sich der vom Flusse Νεῖλος–Αἴγυπτος hergenomene Beiname des Königs Ramessu-hyq-Anu  hauptsächlich wegen seiner siegreichen Seeschlacht an den Nilmündungen gegen die Tekkuri u. Pulasta (Teukrer u. Pelasger) festgesetzt u. ist desshalb Πρωτεὺς bei Homer der Seegreis ἅλιος γέρων, so fragt es sich nunmehr, nachdem seine Stellung auf der Grenzscheide von Dyn. XIX u. XX; sowie zwischen Band I u. II Manethos sicher ermittelt ist, ob auch die Denkmäler ihn als Epochal König ausweisen. Dies ist allerdings der erfreuliche Fall, ja, bei keinem Epochalkönige wird der Tag der Coincidenz so bestimt angegeben, als bei ihm in Medinet Abu:  etc. „Monat Thoth: Erscheinung der Sothis, Fest-Tag des etc. Obschon kein bestimter Monatstag angegeben ist, so hat man doch einen solchen gemeint; dies beweist die Apposition „ Tag". In Denderah ist derselbe 1te Thoth das eine Mal so beziffert, das andre Mal allgemein bezeichnet als Monat Thoth, weil eben der 1te Thoth ein notorisches Datum war. Sagt nicht auch Theon in seiner Rechnung: πάντας (τὰς ἡμέρας) ἀπὸ τοῦ Θὼθ wo er doch nur den 1ten Thoth meinen kan? Champollion hatte also richtig dem Sine nach übersetzt: „Le premier Thoth, fête de l'apparition de Sothis" u. es macht einen sonderbaren Eindruck, wenn 36 J. später H. Brugsch in seinen „Matériaux etc. p. 85 ausspricht: Il ne s'agit donc point d'un lever de Sirius au premier Thoth, mais de l'éponymie pour indiquer nominalement la date du 1er Thoth". H. Brugsch hat aber kein zweites Beispiel gezeigt!

Für meine Thesis, dass Ramses III Epochalkönig für 1325 v. Chr. ist, spricht ferner der Umstand, dass die Sume des II Bandes: 1050 J. sich dan gut erklärt.

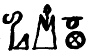
Denn so wie der Astronome Dionysius seinen Kalender auf die Epoche 285 v. Chr. gründete, wo Ptolemaeus Philadelphus die Regierung antrat, ebenso richtete Manetho der Sebennyte sein Werk über die Αἰγυπτιακὰ ὑπομνήματα u. seine βίβλος τῆς Σώθεως an denselben Philadelphus anno 275 v. Chr. wo eine <u>Phoenix</u>epoche stattfand (Sommersolstiz am 1ten Pachons). Rechnet man nun die ἔτη ͵αν' 1050 Jahre" seines III. Bandes – die man bei Leibe nicht verschlimbessern darf – von diesem Endpunkte zurück, so erhält man das Epochenjahr 1325 v. Chr., wo die Sothiserscheinung mit dem 1ten Thoth des Wandeljahres zusammentraf. Damit war das Ende (τελευτή) der von Μοῖρις–Μενοφρῆς auslaufenden Sothisperiode abgeschlossen: Ἀπὸ ... bei Theon, Μοῖρις τετελευτηκώς bei Herodot bezeichnet. Von den Auszüglern Manetho's ist uns aber, wohl der Namensvetterschaft wegen, am Schlusse ihrer Rechnung des II. Bandes sogar der Epochalnamen angedeutet in dem Satze: Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ (Var. τὸ αὐτὸ) δευτέρου τόμου <u>Μανεθώθ</u> etc. Beide Handschriften stimmen in der Schreibung Μανεθῶθ überein, während sonst überall in ihnen der Schriftstellername Μανεθῶς geschrieben ist. Daraus ziehe ich den Schluss, dass der Sebennyte seinen Namen an dieser Stelle extra genannt u. gesagt hatte, dass der Epochalname Μανεθώθ  Ma-ne-Duhuti, „die Gabe des Θώθ", welchen der König Θούωρις-Νεῖλος – Ramses III aus Anlass der Epoche (1325 v. Chr.) erhalten hatte, mit seinem eigenen Nomen proprium Μανεθώθ, graecisirt Μανεθῶς, übereinstimme.

Die dem Θούωρις beigefügte Notiz in Betreff der trojischen Gleichzeitigkeit, werde ich nicht hier, sondern im nächsten Abschnitte behandeln, weil dieselbe hier nicht zu Eratosthenes' Ansatz der Τρωϊκά passt u. späterer Zeit ist.

Erster Phaophi des Wandeljahres.

Ramses IX Neileus-Phorbasches-Polybosch: 1205 v. Chr.

IIIII, 2.

Ich habe zum vorigen Abschnitte noch nachzutragen, dass die Namensform Ῥαμψίνιτος bei Herodot sich aus dem zweiten Bestandtheile von  hyq-Anu(t) „Fürst von Heliopolis" erklärt, welchen Titel der König Ramses III als integrirenden Zusatz seiner Hauptlegende führt. Aus Ramessu-(hyq)-Anut wurde ungezwungen Ῥαμψ-ίνιτ-ος, während Ramses II - Sesostris, welcher bisweilen ebenfalls „haq-Anut" genannt wird, zu Ῥαμψ-ῖνι-ης geworden ist. Dieser hängt eben mit der Urhauptstadt des Landes: Anu(t) durch die Phoenixepoche 1525 v. Chr. gerade so zusammen, wie Rhampsinitos durch die Sothisepoche 1325. Dass aber die conventionelle Fixirung des Siriusfrühaufgangs auf den 20ten Juli dem Parallele von Heliopolis entspricht, ist längst eine ausgemachte Sache; ich hoffe gezeigt zu haben, dass dies schon zu den Zeiten des Bytes (cf. supra I, 1) so gehalten worden war.

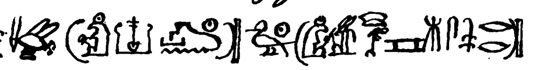
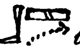
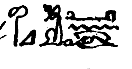
Wie lange Ramses III nach dem „J. 32", wo er die grosse Rede des Papyrus Harris hielt u. seinen Sohn Ramses IV ( ) Ramessu-Mer-Amun hyq-mat - vermuthlich Ῥαμεσσ-ομένης Nro 19 der Sothisliste mit 15jähriger Regierung - zum Mitregenten annahm, können wir noch nicht definitiv entscheiden. Aber es verdient Beachtung, dass die sieben Regierungen der Sothisliste: No 18 Ῥαμεσσῆς ἔτη κϛ' - Ῥαμεσσομένης ἔτη ιε' - Οὐσιμάρης ἔτη λα' - Ῥαμεσσησεώς ἔτη κγ' - Ῥαμεσσαμένω ἔτη ιθ' - Ῥαμεσσῆ Ἰουβασσῆ λθ'

-Ῥαμεσσῆ Οὐαφρου ἔτη κδʹ- zusammen 185 J. betragen, welche Summe die richtige der XX. Dyn. ist, wie schon Bunsen angenommen hatte, wenn auch aus andern als chronologischen Gründen. Nun werde ich aber sofort den Nachweis liefern, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Phaophi 1205 v. Chr. mit dem 19ten Regierungsjahre des Königs Ramses IX zusammenfiel. Ist er nun der Epochalkönig Ῥαμεσσῆ(ς) Ἰουβασσῆ(ς), so haben wir 29+21 = 50 J. von der Gesammtsumme 185 abzuziehen; es bleiben „135 J.“ d. h. gerade so viel als der Auszügler Africanus der XX. Dyn. zutheilt mit den Worten: „Εἰκοστὴ δυναστεία βασιλέων Διοσπολιτῶν ιβʹ, οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη ρλέ 135.“ Im Auszuge des Eusebius sind dagegen nur die ἔτη des Θούωρις abgezogen: „Εἰκοστὴ δυναστεία βασιλέων Διοσπολιτῶν ιβʹ, οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη ροή 178.“ In jenen „135 Jahren“ steckt jedenfalls eine 120j. hanti, welche von dem 15ten letzten des Ramses III ausläuft u. mit dem 18ten J. Ramses IX abschliesst.

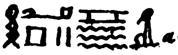
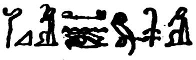
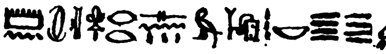
Betrachten wir uns nun die Nachricht Diodor's I, 63: Τούτου δὲ (Ῥέμφιος lies Ῥέμψιος = Ramses III) τελευτήσαντος, ἐπὶ γενεὰς ἑπτὰ διεδέξαντο τὴν ἀρχὴν βασιλεῖς ἀργοὶ παντελῶς καὶ πρὸς ἄνεσιν καὶ τρυφὴν ἅπαντα πράττοντες. Διόπερ ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀναγραφαῖς οὐδὲν αὐτῶν ἔργον πολυτελὲς οὐδὲ πράξεις ἱστορίας ἀξία παραδέδοται, πλὴν ἑνὸς: Νειλέως. Sieht diese Notiz nicht aus, als wäre sie der Sothisliste des ächten Manetho entnommen, worin auf Ῥέμψις III Νεῖλος unmittelbar Ῥαμεσσῆς Νειλεύς als Vertreter der nächsten hanti folgen musste? Hat Diodor nicht ähnlich (I 51) den Epochalkönig Μοῖρις (cf. supra II, 1) δώδεκα γενεαῖς ὕστερον als den König Οὐχορεύς gesetzt, welcher ja ebenfalls = Νεχώς, Ὀχυράς = Νεῖλος = Ramses III ist, weil factisch, rückwärts aufsteigend, Μοῖρις um 12 hanti hinter Ramses III liegt?

Es verdient daher Diodor auch in dem unsern Glauben, was er als die Thaten des Νειλεύς bezeichnet: ἐφ' οὗ συμβαίνει τὸν ποταμὸν ὀνομασθῆναι Νεῖλον, τὸ πρὸ τοῦ καλούμενον Αἴγυπτον· οὗτος δὲ πλείστας εὐκαίρους διώρυχας κατασκευάσας καὶ πολλὰ περὶ τὴν εὐχρηστίαν τοῦ Νείλου φιλοτιμηθεὶς αἴτιος κατέστη τῷ ποταμῷ ταύτης τῆς προσηγορίας. Nun verhält es sich zwar umgekehrt: Αἴγυπτος u. Νειλεύς sind Beinamen der Könige Ramses III u. Ramses IX, jener vom Flusse hergenommen, dieser vom Namen des Nil-Monates Παωφί; allein immerhin beweist auch diese Zusammenstellung der beiden Nil-Könige, dass sie je eine Epoche bezeichnen, jener die von 1325, dieser die von 1205. Zugleich wird daraus erklärlich, wie diese beiden Könige so oft verwechselt werden konnten, u. warum die Notiz beim Θούωρις über die trojische Gleichzeitigkeit eigentlich unter Ramses IX Νειλεύς gehört, dessen Name in der summarischen Angabe der XX. Dyn. untergegangen war, wesshalb man die Anmerkung - Πόλυβος παρ' Ὁμήρῳ an das Ende der XIX. Dyn. unter seinen Namensvetter setzte. Die nächste Folge dieser Irrung oder Fälschung war die, dass die XX. u. XXII. Dynastie, als die längsten bedeutend verkürzt wurden, damit 1184/1183, der Ansatz des Eratosthenes für Τροίας ἅλωσις, genau mit dem 7ten Jahre des Θούωρις zusammenfalle. Meine Entdeckung des wahren Verhältnisses wirkt hier wie eine Erlösung aus Jahrtausende altem Amalgam und Wirrwarr.

Kehren wir nun zu Diodor's Νειλεύς u. den ihm zugeschriebenen Thaten zurück. Obgleich ich die betreffenden Originaltexte in meiner, so Gott will, demnächst erscheinenden akad. Abhandlung: "Trojas Epoche" mittheile, so verdienen sie doch wegen ihrer Wichtigkeit für die Chronologie auch hier eine gründliche Besprechung.

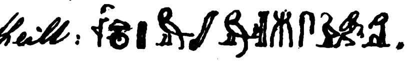
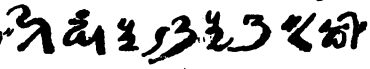
Unter den „Inscriptions in the hieratic and demotic character" des British Museum befinden sich auch zwei hieroglyphische. Die eine (Pl I) begleitet in 10 grösseren Verticalcolumnen eine bildliche Darstellung zweier Beamten „en grande tenue", welche dem Könige 
Neferkara-sotepenra Ramessu IX Meri-Amun Cha-m-oas ihre Aufwartung machen mit der Rede: „Du bist der Sonnengott, dein Aufleuchten ist wie sein Aufleuchten. Du erhebst dich gleich dem Ra für die Edlen (ⲡⲁⲓⲅⲉ ingenuus); deine Schlachtkeule (oder Arm ϣⲱⲃϣ) ist stark im Niederwerfen der neun Fremdvölker. Wohlgesinnt gen Kemi, welches sicher ist unter den Siegen deiner Tapferkeit, ist der Kriegsgott Menthu eingedrungen in deine Glieder; deine wohlthätigen Rathschläge u. deine Pläne verwirklichen sich. Es fand Amun selber für gut, sein Ebenbild in Tamera (Πϑ ι-μεγις-Aegypten) aufzustellen: Du bist sein Sohn, den sein Herz liebt, der Fürst, welcher schafft Memnonien in Anu-rēs (Hermonthis). Du bist für uns der Hapi (Nil), der [sich ergiesst  basch ⲃⲁϣ] wie ein (Katarakt oder Gefäss); du bist Ra, seine Emanation ist seine Emanation, deine Dauer ist wie seine Dauer: Du bist der Sohn Amun's, entsprungen seinen Gliedern: er verleiht dir ..... die Dauer des Sonnengottes (am Himmel), die Jahre des Tum, die Siege des Menthu in Oas't (Theben), die Herrschaft des Horus ... Er verleiht dir die Königsherrschaft, die er verbracht hat; das Rothe Meer u. das Mittelmeer sind unter deinen Sohlen: , Herr der Doppelgegend Neferkara-sotepenra Ramessu Meri-Amun, Sohn des Sonnengottes, Herr der Kronen: Chamoas, lebenspendender, wohlgefälliger (König) Fürst  in der Regierung wie Horus ... welcher aufrichtet das Land durch seine Pläne,

die tüchtigen; ein mächtiger Kämpfer, welcher da kennt seine Tapferkeit als Sutech, zürnend (den Frevlern); ein starker Stier, dessen Klaue über den Häuptern der Fremdvölker, dessen Ruhm gehört wird von Jedermann."

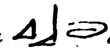
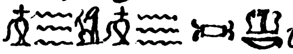
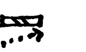
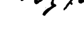
In diesem langathmigen Panegyricus sind die Bestandtheile des Namen- u. Titelprotocolls musivartig in den Text verwebt; es muss desshalb auch Hapi  als Beiname des Ramses IX gefasst werden, wie ja auch im Papyr. Leyd. I 340 III 13 der König genannt wird: . Er ist unser Vater, er ist unser Grün (Segen)". Noch nähere Bezüge zum Neilos liefert pl. IV. In einer ähnlichen Apostrophe wird zu demselben Könige  „wohlgefälliger Fürst als König, welcher Memnonien schafft in Uas-t (Theben)" unter Anderem gesagt:  Es ist das Wasser des Nils bleibend auf der Höhe innerhalb von Apt (Theben, Thebaïs); dein grosser Name verbleibt auf Grund desselben (deines Thun's) in den Schriften des Herrn von Hemenu (Hermopolis)".

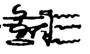
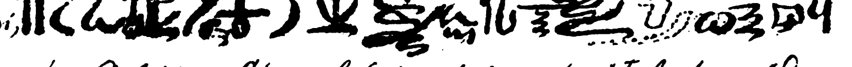
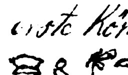
Man ersieht hieraus, dass Ramses IX seinem Beinamen Neilos wirklich durch Canalisirung wenigstens der Thebaïs gerecht zu werden suchte. Aber eigentlich wurde er Hapi-Neilos genannt wegen der Coincidenz des Sothisfrühaufgangs am 1ten Pa-ôpi: 1205 v. Chr. Auch diese kostbare Notiz ist uns in der Pl. IV angedeutet u. zwar durch das grosse unter den zehn Textcolumnen hingestreckt liegende Krokodil das Emblem der 120j. hanti! Ich denke, diese Beweise sind positiver Art.

Dazu kommen nun aber drei Papyrus-Legenden, welche die Epochenhaftigkeit des Königs Ramses IX ausser allen Zweifel setzen: es sind zufällig drei gerichtliche Urkunden: Papyrus Abbott, Pap. Mayer u. Pap. Ambras.

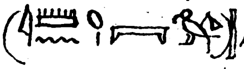
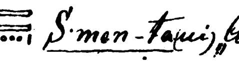
Pag. VII des ersteren beginnt mit dem Datum:
„Jahr der Erscheinung (des Sirius am 1ten Phaophi) Tag 2, entsprechend J. 19.“
Die beiden früher darin vorkommenden Daten: „J. 14“ u. „J. 16“ sind nicht doppelt.
Aus dem Pap. Mayer hat Goodwin Ztsf. aeg. Sp. 1873, 39 die Legende mitgetheilt:  „Jahr 1 des Wiedergebornen“ (Ramses IX.)
Endlich hat Brugsch ibid. 1876, 1–4 Taf. einen Wiener Papyrus der Ambraser Samlung veröffentlicht, welcher gleich in der ersten Zeile mit dem Datum beginnt: „Jahr VI des Wiedergeborenen (Wiedergekrönten)“ 
Wenn H. Brugsch statt einer Deutung dieses ebenfalls auf Ramses IX bezüglichen Datums hinzufügt: „bedarf weiterer Aufklärung“, so schätze ich mich glücklich, diese hiemit ertheilen zu können: Es ist nicht ein Doppeldatum nach Art der bei Mitregentschaften üblichen, wie Goodwin gemeint hat (Ramses IX u. X) sondern das 1te u. 6te Jahr der neuen Aera, welche mit dem 19ten J. des Ramses IX begonnen hatte. Wir besitzen somit sein 24tes Regierungsjahr.

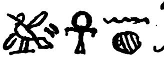
Ramses IX. Ψογβαεους = Πόλυβος (Φόββας ?).

Betrachtet man die Nillegenden (z.B. Recueil von Dümichen III pl. II Aa) so tritt sofort der Satz entgegen „Adducit tibi Qerti (Κε-ωϕι et Μ-ωϕι) cum plenitudine, in evomendo divinae personae tuae“. Da nun in der zerstörten Stelle von pl. I (cf. supra Brit. Mus.) die Gruppe  als Vergleichung angewendet ist, u. die Nillegenden sehr häufig den Passus aufweisen:  (Düm. Rec. III pl. XCVI, Parallelstelle) „libo ego libationem divinae personae tuae“, so ist meine Ergänzung  basch ⲂⲀϢ evomere, exonerare, laxare (häufig in den Papp. med.) gerechtfertigt, mit Hinzunahme des  aur, ⲓⲟⲡ, יאר flumen, Nilus – Ψογβαεους erklärt.

welches statt des jedenfalls unhaltbaren Ῥουβασσῆς(?) einzusetzen ist. Das Doppelte σσ deutet hier, wie in Ὑκουσσῶς auf den breiten Zischlaut sch, ϣ. Er regierte zufolge der Sothisliste No 43 ἔτη λθʹ „39 Jahre". Zieht man nun die 21 nach der Epoche liegenden von 1205 ab, so kommt man unfehlbar auf 1184 v. Chr. – d. h. gerade in dasjenige Jahr, welches Eratosthenes als Epoche von Τροίας ἅλωσις aufgestellt hat. Jetzt wird man die dem Θούωρις  Θωοσελ in und ans so konnte Ramses IX so gut heissen, als Ramses IX Θούωρις beigesetzte Notiz besser begreifen: ὁ παρ' Ὁμήρῳ καλούμενος Πόλυβος(?) Ἀλκάνδρας ἀνήρ, ἐφ' οὗ τὸ Ἴλιον ἑάλω. Ja, den Originalnamen dieser Ἀλκάνδρη, Πολύβοιο δάμαρ, ὃς ἔναι' ἐνὶ Θήβῃς – Αἰγυπτίῃς – vermag ich aus einem Papyrus nachzuweisen (Lieblein deux papp. Taf. III, 6): „14ter Payni, 
„Rasttag der Arbeiter, Stromfahrt (περίπλους) der Nefert-ari." Dieser Name kann mit „die Tüchtige des Genossen" übersetzt u. mit Ἀλκάνδρη congruent befunden werden, wenn man berücksichtigt, dass der Grieche beim Übersetzen des Fremdnamens sich an einheimische gangbare Namensformen accomodirte. Aber der Schwerpunkt der Frage liegt in dem Satze: Πολύβοιο, ὃς ἔναι' ἐνὶ Θήβῃς Αἰγυπτίῃς. Ramses IX ist der erste König, welcher die Bannerdevise Sethosis I: Cha-m-cas Χαμοῖς  „thronend in Theben" in seinen Hauptnamensring als integrirenden Theil aufgenommen hat. Was ist aber Πόλυβος anderes, als eine Accomodation des baschmurischen Paul-bosch „der sich ergiessende Fluss" dessen rhotacistische Form nebst dem Wandel von b in m, sogar in Πρίαμος wiederzuklingen schien! Ramses IX Πόλυβος – Ῥουβασσῆς steht fest auf 1205.

Erster Alkyr des Wandeljahres.
Epoche 1085.
Phynetem I - Phuneses - Phusanos - Athoris.
IIIII, 3.

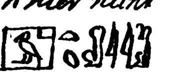
Mit Ausnahme Ramses' XII, den ich in meinem Aufsatze: „der Zug des Chonsu gen Buchtan" (Allg. Zeitung 1875 Aug.) u. in der akad. Abhandlung: „die Princessin Bentrosch u. Sesostris II" etwas eingehender besprochen habe, sind die letzten Ramessiden nur noch nominelle Herrscher gewesen. Eine Spur des Namens Sesostris II liegt in dem mit Ψαμεσσήης(?) - Οὐαφροῦ verbundenen Κόγχαρις, der uns als Variante für Σέσογχις, Σεσόγχωσις Senscoris an der Spitze der XXII. Dyn. unter III, 4 weiterhin wieder begegnen wird. Zählt man seine ἔτη ε' 5 Jahre zu den ἔτη κθ' 29 J. des Ψαμεσσήης Οὐαφροῦ, so erhält man 34 Jahre, die zu dem Datum der Stele des Chonsu: „Jahr 33" offenbar gut passen. — Was den Namen Οὐαφροῦ betrifft (auch Οὐάφρου accentuirt) so erblicke ich darin eine Andeutung, dass  Si-Amun, P-hor (Ψροῦ), der erste Prophet des Amun, das Haupt der priesterlichen Dyn. XXI aus Tanis, gleichzeitig mit dem Ende (ουω finis, exitus) der Ramessiden geherrscht hat. Sein Listenname Σμενδής, Σμένδις, Ἀμενδής, obwohl möglicherweise aus Si-Amun entstanden, scheint doch eher auf die Originallegende  S-men-taui, „Aufrichter des Landes" zurückgeführt werden zu müssen. Er regierte 26-27 Jahre.

Sein Sohn  Pi-anch ist nicht zur Regierung gelangt, da er vermuthlich _vor_ seinem Vater starb. Indessen führte er den Haupttitel:

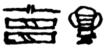
„Erster Prophet des Amon" nebst den mehreren höchsten Civilämter, weshalb er vielleicht auch zur Mitregentschaft berufen war. Da in dieser Dyn. wie der Name seiner Mutter: [illegible] (Lepsius Königsbuch No 529 falsch Tahemi gelesen) Var.: [illegible], also Ta-nutémi = Nutem-t, ferner der seines Sohnes [illegible], [illegible] Pi-nutém = Νήδυμος, beweist, der Artikel den Namen facultativ vorgesetzt wurde – da ferner das Wort ānch, wie die Transcription ὤνυχ-ος darthut, zweisylbig lautet u. wegen der Var. [illegible] anusch auch ανυϑ oder ανυσ werden mochte, so ist er vielleicht der blinde Ἄνυσις Herodots (II 137, 140), von welchem bis Ἀμυρταῖος (485 v. Chr.) πλέω ἢ ἑπτακόσια (lies ἑξακόσια) ἔτη d. h. 600 J. liegen. Das Nähere hierüber unter III 8 (Ἔτη).

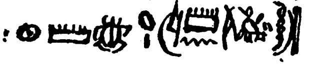
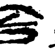
Zählt man einfach die seit der Epoche 1205 verlaufenen Jahre: 21 (des Ψαμεσσης Ψογβασσης) + 29 + 5 + 27 + 41 = 123 Jahre, so würde der Frühaufgang des Sirius am 1ten Athyr mit dem drittletzten Jahre des Σουσέννης-Σούενος-Φουνέσης-Φουσανός (μα' 41 J.) zusammengetroffen sein. Allein ich habe oben schon bemerkt, dass die XX. Dyn. welche im Ganzen 185 J. regierte, mit dem Epochenjahre 1325 begann, u. da Ψαμεσσης-Ψογβασσης die Epoche 1205 bezeichnet, so müssen von seinem 19ten Jahre an noch 185–120 = 65 Jahre der nächsten hanti in der XX. Dynastie liegen. Wir treten also mit dem Translatus 65 an die XXI. Dyn., von welcher folglich noch 55 Jahre erfordert werden, um die 120j. hanti voll zu machen. Demnach trifft die Epoche 1085 v. Chr. mit dem 29ten Regierungsjahre des Φουνέσης I, nicht mit seinem 39ten zusammen. Hiefür bietet die Sothisliste unter No 59 ein directes, sehr werthvolles Zeugniss.

Vor Allem ist zu beachten, dass die unmittelbar vorhergehende Numer 58 so lautet: Αἰγυπτίων νη' ἐβασίλευσε Θούωρις (II) ἔτη ν'... οὗτός ἐστιν ὁ παρ' Ὁμήρῳ Πόλυβος, Ἀλκάνδρας ἀνήρ ἐν Ὀδυσσείᾳ φερόμενος, παρ' ᾧ φησι τὸν Μενέλαον σὺν τῇ Ἑλένῃ μετὰ τὴν ἅλωσιν Τροίας κατῆχθαι πλανώμενον. Diesen Θούωρις II – Ραμεσσῆς IX – Ψουσεννῆς habe ich oben unter III, 2 genügend behandelt: er ist der Epochalkönig für 1205 v. Chr.

Deßhalb ist es nur sehr natürlich, weñ ihm der Epochalkönig für 1085 unmittelbar auf dem Fusse folgt. Dies geschieht in der Sothisliste № 59: Αἰγυπτίων νθ' ἐβασίλευσεν Ἄθωθις ὁ καὶ Φουσανός ..... ἔτη κη'. Der Zusamenstoppeler hat zwar den Ἄθωθις der I. Dyn. gemeint u. ihm deshalb unter № 60 u. 61 den Κενκένης u. Οὐεννέφης ebendaher beigesellt. Allein er hat doch die Regierungsziffer des Ἄθωθις: 57 Jahre, halbirt u. seinem Ἄθωθις ὁ καὶ Φουσανός nur die erste Hälfte zugetheilt – warum? Offenbar weil ihm eine Epoche mit dem 29ten J. begann. Diese Epoche legt er gerade durch die Mithereinziehung des Οὐεννέφης sehr deutlich nahe. Deñ haben wir diesen (unter I 3) nicht als Σενάθωρις „Sohn der Hathor" erkañt? So ist also auch hier nicht Ἄθωθις der beabsichtigte Name, sondern Ἀθωρίς d. h.  „Hat-hor-i, der Hathorische", eben wegen des Frühaufgangs der Sothis am 1ten Athyr des Wandeljahres: 1085 v. Chr.

Wäre noch ein Zweifel vorhanden, dass es sich wirklich so u. nicht anders verhält, so würde die beigefügte Notiz dieselbe vollständig heben. Diese Notiz ist um so werthvoller, weil sie in keiner andern als der Sothisliste vorkomt; sie lautet nach beiden Handschriften (A. u. B):

ἐφ' οὗ (Goar ἀφ' οὗ) σεισμοὶ κατὰ τὴν Αἴγυπτον ἐγένοντο, μηδέπω γεγονότες ἐν ἀλλῇ πρὸ χρόνου. Von diesen (Stürmen) σεισμοὶ Erdbeben berichtet sonst keine Quelle. Aber Plutarch de Is. Osir. c. 55 berichtet: καὶ τὸν Ἑρμῆν (Thoth) μυθολογοῦσιν ἐξελόντα τοῦ Τυφῶνος τὰ νεῦρα χορδαῖς χρήσασθαι ... καὶ τὴν σφαιρικὴν οὐκ ἀπόλεσεν ἀλλ' ἀνεκτήσατο δύναμιν· ὅθεν ἐκείνη μὲν ἀσθενὴς καὶ ἀδρανὴς ἐνταῦθα, συμμεμιγμένη καὶ προσπεπλεγμένη τοῖς παθητικοῖς καὶ μεταβολικοῖς μέρεσι, σεισμῶν μὲν ἐν γῇ καὶ τρόμων etc. Also Typhon ist Urheber der Erdbeben. Aber gerade gegen seinen Einfluss wurden (vergl. meine Abhandlung: „Altägyptische Musik") die σεῖστρα  sesches in Bewegung gesetzt, wie derselbe Plutarch c. 63 anzugeben weiss: τὸν γὰρ Τυφῶνά φασι τοῖς σείστροις ἀποτρέπειν καὶ ἀποκρούεσθαι κ.τ.λ. Es ist also höchst wahrscheinlich, um nicht zu sagen gewiss, dass die dem Πουνέστης-Ἀθωρὶς beigefügte Notiz sich ursprünglich auf die σεῖστρα bezog, welche bekanntlich Hathorköpfe als Emblem aufweisen, wenn auch zugleich angegeben sein mochte, dass diese σεῖστρα gegen die σεισμοί des Typhon in Bewegung gesetzt wurden. Die Notiz verbürgt uns also, ausser dem Epochenamen Ἀθωρὶς, auch noch die bestimmte Form, unter welcher der König Πουνέστης I das astronomisch-calendarisch-chronologische Ereigniss der Coincidenz am 1ten Athyr 1085 v. Chr. sogar künstlerisch zum Ausdrucke bringen liess, nämlich durch colossale Sistra, wie sie vorher in Aegypten noch niemals waren angefertigt worden. Ich werde weiterhin (unter III 12) aus Denderah ein solches Hathorsistrum als Datum aufzeigen.

Trotz seiner langen Regierung von 41 Jahren hat doch Phi-netem I seinen Namen in keinen Ring eingeschlossen, sondern sich mit den allerdings höchsten Titeln begnügt, die keinen Zweifel über seine wirkliche Herrschaft gestatten. Erst unter der Regierung seines Sohnes: Ra-men-cheper = Μενχεθερῆς, zu Νεφερχερῆς - Νεφερχερῆς geworden, erscheint sein Name mit der Ringeinfassung:  „Ramencheper, Sohn des Phi-netem". Die Vocalisirung _netem_ ergibt sich aus Varr. wie , demot.  _netem_, kopt. ⲛⲟⲧⲉⲙ, ⲛⲟⲩⲧⲉⲙ „dulcis, suavis". Mit Praefigirung des bestimmten Artikels musste daraus nach Analogie von Κλήμης = Clemens, ein griechisches Ψινέθμης entstehen. Bar's Ψουνέσης kommt dieser zu praesumirenden Form am nächsten; weiter entfernen sich durch Metathesis Ψουσένης Ψουσένος, u. Ψουσάνος, welches aber den richtigen Anlaut darbietet. Wenn man aber seine Grossmutter, welche noch aus dem Hause der Ramessiden stammte, u. die Priesterdynastie des Σμένδης gleichsam legitimirte, sowohl _Ta-nutemi_, als _Nutem-t_ d.h. einmal mit dem Art. praepositivus, das andre Mal mit dem Art. postpos. erscheint, so ist es, besonders, wenn auch _Pi-anch_-Ἄγχις dazu gehört, sehr wahrscheinlich, dass der Name des Epochenkönigs _Phi-netem_ auch irgendwo ohne den Artikel, als einfacher _Netem_, auftaucht. Ich habe dies schon vor neun Jahren in meinem Schulprogramme: „Homer u. Aegypten" am Schlusse behauptet u. kann jetzt, nachdem ich die Epochenkönige ermittelt habe, mein damaliges Ergebniss mit um so grösserer Zuversicht aufrecht erhalten u. neu befestigen.

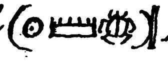
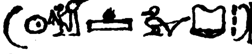
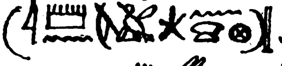
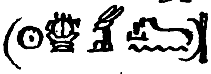
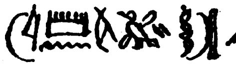
Die so häufige Verbindung νήδυμος ὕπνος bei Homer hat offenbar dieselbe Bedeutung wie γλυκὺς ὕπνος, ἡδὺς ὕπνος. Es lässt sich aber νήδυμος weder aus ἡδύς, noch, nach Analogie von νήγρετος, allenfalls von νη + δύω erklären; das für gewordene ν ἐφελκυστικόν ν-ήδυ-μος ist ohnehin ausgeschlossen. Denkt man aber einen Augenblick an ⲚⲞⲦⲈⲘ, ⲚⲞⲦⲦⲈⲘ u. ihr Prototyp , nettem suavis, dulcis, so ist die Erklärung mit einem Schlage gegeben. Nun hatte ich angenommen, dass dem Homer dieser Ausdruck desshalb bekannt geworden, weil er den Hauptbestandtheil des Königsnamens Phi-notem gebildet habe. Die Weglassung des Artikels phi ist oben an den zwei weiteren Beispielen derselben Dynastie: Ta-noten u. Netem-t, Pi-anch u. Ἄνυσις erläutert u. wird weiterhin ein Seitenstück in dem aethiopischen Art. postpos. Ka in den Namen Schaba-Ka = סוא Sava, Schabata-Ka = Σεβεχῶ-ς, erhalten.

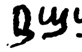
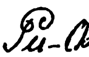
Jetzt kommt als Bestätigung meiner Ansicht hinzu, dass dieser Φοινέσης-Νήδυμος ein Epochen König ist für 1085 v. Chr. u. sich an die dito Epochen Könige: Θοῦ 1465, Πρωτεύς 1325, Πόλυβος 1205 regelrecht anschliesst. Die Epoche des Nilmonates Φαωφί ist aber nach vorn durch den Ἄχετος-Σεμοῦντος 2665, eine volle Sothisperiode nach Μήνης-Φάνωθος 4125, noch einmal vertreten, so wie dem Πρωτεύς eine volle Sothisperiode früher Πόπος u. noch einmal 1460 J. früher: 4245 der Epochen König Βύτης entspricht. Soll man diese Epochen für zufällige oder vom Dichter beabsichtigte halten? Ich thue letzteres u. weise auf Eratosthenes' Homer hin, welcher genau 100 J. nach Πόλυβος 1184, also 1084 unter Νήδυμος fällt.

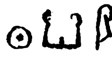
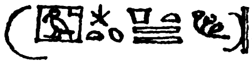
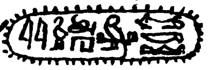
Erster Choiakh des Wandeljahres.

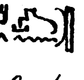
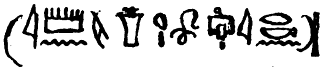
Osorchon I – Sembastes: Epoche 965 v. Chr.

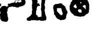
IIII, 4.

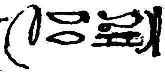
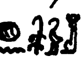
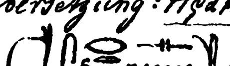
Die Könige der XXI. Dyn. nach  Mencheper-ra Μενχερε-ρης, fälschlich Νεφερχερης, Νεφερχερης transcribirt, sind alle wohl bezeugt:  (Lepsius Königsbuch No 772) entspricht dem Ἀμενωφθίς Amenhotep-ra ur hebain; ein vorauszusetzender Uza-Hor dem Ὀσοχώρ – bei Leibe nicht mit einem der Ὀσορχών zu verwechseln –  P-sia-nu-chā Meri-Amun dem Ψινάχης – endlich   Tā-chā-cheper-sotep-en-Amun Pinetem II Meri-Amun dem Ψουσέννης lies Ψουσέννης, der ausdrücklich Sohn des Königs Ψινάχης heisst. Da nun auch in Betreff der Gesamtdauer dieser XXI. Dyn.: „130 Jahre" Einstimmigkeit bei den Auszüglern herrscht u. wir für die vorige hatti davon 55 resp. 65 Jahre weggenommen haben – jenachdem die Epoche in das 29te oder 39te Jahr des Ψουσέννης I Ἀδαγις fällt – so ist offenbar, dass die nächste Dynastie: XXII der neun Bubastiten, einen Translatus von 130 minus 55 oder 65 J. = 75 oder 65 Jahre vorfindet u. ihr Haupt: Σέσογχις demnach mit 1020 oder 1010 vor Chr. beginnt. Ich nehme letzteres als das wahrscheinlichere Facit an, da es zu der bekannten Gleichzeitigkeit mit Salomon und Rehabeam entschieden besser passt. Weil nun aber die Auszügler gerade diese XXII. Dyn. am meisten verkürzt haben: zu 120 u. 49 Jah-

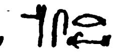
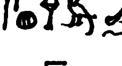
ren, während doch die je höchsten Regierungsdaten jetzt schon 180 Jahre ergeben, so müssen wir uns gefasst machen, dass auch die einzelnen Herrscher in ihren Zahlen verkürzt wurden. In der That hat Scheschonq I. mit faculativem ~~ n plus = hieratisch  – als No. 64 der Sothisliste unter der Namensform Σουσακείμ – der Nasal ist als μ ans Ende statt in die Mitte gesetzt – die Regierungszahl λδ' 34 Jahre, während er als Σε[σ]όγχαρις No. 71 die nämlichen „21 Jahre" hat, wie der Σέσογχις, Σέσογχις, Σεσόγχωσις der Auszügler, welche Zahl durch das Datum „Jahr 21" der Steinbruchinschrift von Silsilis zwar bestätigt, aber nicht nothwendig limitirt wird. Die verschiedenen Schreibungen dieses Namens rühren von Verwechslungen her: 1.) mit Σεσόστωσις – Σεσόγχωσις III von der XII. Dynastie, 2. mit dem Epochenkönige Σεχευκέρης (2305 v. Chr.) von der XIII.ten Dyn. – u. endlich mit Σέσωστρις – Σεσώσις von der XIX.ten Dynastie. Jetzt wird man besser verstehen, was mit der Bemerkung des Hieronymus ursprünglich gemeint war: „Hujus Senscoris (Sensecori, Sysonchosis) Aegyptii regis pater fuit Siparis. Hunc ferunt quidam post mortem ab Aegyptiis deum nuncupatum eumque Serapin appellatum". Es ist nicht von dem Vater des Scheschonq I die Rede – denn derselbe hiess Namurith (Nimrod) nicht Siparis – sondern es ist Osir-hapi-Σέραπις-Serapis d.h. Osiris oder vielmehr Βούσιρις  Pu-Osiri gemeint, der Vater des Σέσωστρις, mit welchem z.B. Josephus den Σούσακος geradeso amalgamirt, wie er Hyksosvertreibung u. Exodus der Kinder Israëls vermengt hat. Darum steht ihm auch sein Sesostris um 500 Jahre zu tief.

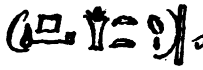
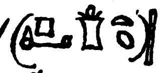
Scheschonq I verschwägerte sich mit dem Hause der Taniten (XXI. Dyn.) indem er eine Tochter des Ψινάχης, Namens  Kakamat, in seine Familie einführte; ihre Schwester  Doaut-Hather Hont(en)-tavi scheint die Frau des Salomo geworden zu sein. Indess diese Verhältnisse, ja sogar die berühmte Darstellung von Karnak, wo Scheschonq I unter den eroberten festen Städten Juda's auch  Juda-ha-malek יהודה־המלך „Glanz des Königs" dem Amon vorführt, kann uns hier nicht weiter beschäftigen, wo es auf die Gewinnung der Epochen ankommt. Ich bin vorderhand berechtigt, den Scheschonq I bis 976 regieren zu lassen. Damit hätten wir 75+34=109 Jahre u. es fehlen zur Hanti noch 11 Jahre, die folglich in die Regierung seines Sohnes u. Nachfolgers Ὀσορχὼν I gehören, so dass die Epoche 965 v. Chr. mit dem 12ten Jahre dieses Königs zusammenfallen würde. Die Apis-Stelen, welche überhaupt für diese XXII. Dyn. von grosser Wichtigkeit sind, erwähnen sein 23tes Jahr, weshalb ich die ἔτη ιε' „15 Jahre", welche die Auszügler ihrem Ὀσορθὼν lies Ὀσορχὼν zutheilen, für eine Verkürzung aus ἔτη κε' „25 Jahre" ansehe, wie des Σέσογχις 34 zu 21 geworden sind.

Ich fasse nämlich den König mit der Legende:   als Osarkun I. Der Zusatz Si-Bast „Sohn der Bast" in seinem Namensringe, welcher Lepsius („Über die XXII äg. Königsdyn.") bestimmte, in ihm den Osarkun II zu erblicken, ist für mich geradezu ein triftiger Grund, ihn als Osarkun I anzusehen. Denn was bedeutet denn dieser Zusatz Si-Bast Anderes, als dass unter ihm die Coincidenz des Sothisfrühaufgangs am 1ten Choiakh stattfand, er also die Epoche 965 bezeichnet?

Es ist also auch dieser bisher bloss für dynastisch gehaltene Beiname weil die XXII. Dyn. eine aus Βουβαστιτῶν βασιλέων bestehende gewesen sei u. Βούβαστος, das heutige Tell-Basta, dem hierogl.  Pebast, פִּי־בֶסֶת entspreche – ein chronologischer von den Zeitgenossen selbst verliehener Epochalname u. darum von der höchsten Bedeutung. Sollte uns derselbe in gar keiner Quelle, etwa griechisch, überliefert sein?

Ich bin der festen Überzeugung, dass dies wirklich der Fall ist. Es kehrt nämlich der dynastische Name Ὀσορχών noch zweimal wieder – den Ὀσοχώρ der XXI. Dyn. habe ich hoffentlich aus dieser Frage definitiv eliminirt – nämlich als Uarkun II, der Sohn Takelut's I () Τακέλωθις (cf. Τίγρις-os armenisch Degelath-Chiddekel) u. in der XXIII. Dyn. an zweiter Stelle als Ὀσορχὼν ἔτη η', ὃν Ἡρακλέα Αἰγύπτιοι [illegible] ἐκάλεσαν. Von diesem aegyptischen Ἡρακλῆς meldet sonst keine Quelle irgend etwas. Wohl lesen wir im Etymologicum magnum: τὸν Ἡρακλῆν φασι κατὰ τὴν Αἰγυπτίων διάλεκτον Χῶνα (Var. Χῶνες) λέγεσθαι; allein dies ist  Chansu, das dritte Glied der thebanischen Triade u. ihn meint Herodot. Näher zu unserm Ziele führt die Bemerkung des Hesychius: Γιγγρῶν, οἱ δὲ Γιγῶν · Πατάικος, ἐπιπαταικός, τραπέζιος · οἱ δὲ Αἰγύπτιοι Ἡρακλέα. Nun vergleiche man den dynastischen Namen der XII. Dyn.: Vesurtesen I = Γεσονγόσις der Handschrift B, u. des Eratosthenes Σισοσοι(-Κερμῆς) mit der Übersetzung: Ἡρακλῆς, κραταιός, so ist augenscheinlich, dass der Name  Vesurt-sen „der doppelt Starke" entsprechend durch zwei Synonyma Ἡρακλῆς u. κραταιός bezeichnet resp. übersetzt ward. Andererseits steht bei Eratosthenes No 26: Σεμφρουκράτης = Ἡρακλῆς

Ἀρποκράτης, worin Σεμ offenbar = Ἡρακλῆς. Dies wiederholt sich bei
No. 4 Πεμφῶς = Ἡρακλείδης u. bei No. 24: Θυωσιμάρης κραταιός, ob
man nun  vesur u. οὐωσι-μάρης, oder mit mir Σισχεμκέρης (cf.
II 5) zu Grunde legt. Denn dieses σεχεμ ist =  sechom = ϣϫⲟⲙ
robur, vis, potentia, fortitudo, so wie vesur ⲟⲩⲥⲣ̄ exsuperantia bedeu-
tet. Beide Wortstämme bergen die hervorstechendste Eigenschaft des grie-
chen Ἡρακλῆς gesondert; um wie vielmehr, wenn man sie combinirt vor-
zufinden glaubte? Dies ist nun aber hier bei dem Epochalnamen der Fall.

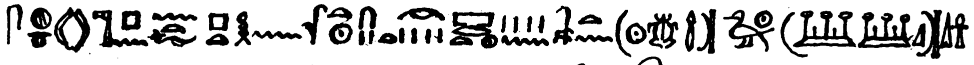
Denn bedenkt man, dass ein ägyptisches Si-Bast in der Gräcität
des Manetho mit Hinzunahme der facultativen Genitivpartikel n od.
m zu Σεμφβέσσης werden musste, so hatte Eratosthenes z.B. guten
Grund, wie in den drei bis vier oben citirten Namen, dabei an Ἡρακλῆς
zu erinnern. Dass aber diese Bemerkung über Ὀσορχών Σεμφβέσσης
= Ἡρακλῆς aus Eratosthenes stamme, dürfte denn doch durch die über-
stehende Notiz beim Πετουβάστης ἐφ' οὗ Ὀλυμπιὰς ἤχθη πρώτη
sich der allgemeinen Annahme empfehlen. Denn wer sonst als Eratosthe-
nes hat die Olympiadenrechnung in Umlauf u. in Manetho's Liste gebracht?
Und nun betrachte man sich die Qualität des Eigennamens Πετουβάστης
 statt  Pe-ti-Bast, „die Gabe der Bast" – ist dies
nicht der nämliche Sinn wie der in Si-Bast = Sohn der Bast liegende?
Da der Schreiber der Ringlegende Puti-si-Bast hat dasselbe Amalgam
vor Augen gehabt, wie es jetzt in den zwei Numern Πετουβάστης u. Ὀσορχών
Σεμφβέστης = Ἡρακλῆς vorliegt. Also besteht kein Zweifel mehr, dass Ὀσορχών
mit dem Beinamen Σεμφβέστης = Ἡρακλῆς, Osarkon I auf der Epoche 965 v. Chr. ist.

Erster Tybi des Wandeljahres.
Epoche 845 v. Chr.
Scheschonchis IV - Senphmuis - Senthmuis
IIIII, 5.

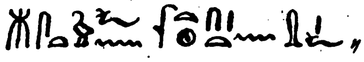
So wie es mir im vorigen Abschnitte gelungen ist, trotz der Versetzung des Epochalnamens Σεμφρούκρατης = Ἡρακλῆς aus der XXII.ten in die XXIIIte Dynastie dennoch seine Zusammengehörigkeit mit Ὀσορχὼν I zu erhärten, ebenso vertraue ich darauf, für Scheschonq IV den ihm gebührenden Epochalnamen auszumitteln, obschon anscheinend sich nirgends eine Spur desselben in den Auszügen der Manethonischen Königsreihe erhalten hat.

Schon der Umstand verspricht ein günstiges Ergebniss, dass die 120 zu einer hanti erforderlichen Jahre in der Summe: ὁμοῦ ἔτη ρκ' noch deutlich vorhanden sind. Es ist dies der nämliche Fall, wie oben II 9, 10, wo der Syncellus die zwischen der Epoche des Ἀμωσις-Τεθμωσις (1825) u. der des Τούθμωσις III Μισφραγμούθωσις liegende hanti von 120 Jahren treu überliefert hat. Dass aber die ἔτη ρκ' 120 Jahre am Schlusse der XXII Dyn. denselben Sinn einer hanti beanspruchen, ergibt sich schon daraus, dass sie als Summe nicht zu den Posten stimmen; denn diese: 21+15+25+13+42 = 116 weisen auf die ehemaligen 196 Jahre als Summe der Dynastie, wie es aus der chronologischen Rechnung erhellen wird. Ohnehin wird man zugeben, dass 196 Jahre für 9 Könige keine übertriebene Summe ist, nachdem bereits die höchsten Regierungsdaten für sie 180 Jahre ausweisen. Es ist also die XXII Dyn. mit 116 Jahren um rund 80 J. verkürzt, um den falschen Ansatz der Troica unter Ramses II statt unter Ramses X zu bringen.

Nach Beseitigung dieser Unrichtigkeit u. nach Wiederherstellung der gebührenden Sume „196 Jahre“ stellt sich die chronologische Rechnung einfach so: 34 des Σέσογχις I + 11 des Ὀσορχών I fallen nach vorn weg zu der hanti, welche Ψουσέννης I 1085 eingeleitet hatte. Es bleiben also von der Sume 196 noch 151 J. zur Verfügung, welche für die durch Ὀσορχών I Σεμψέσσης begonnene hanti zu 120 J. ausreichen u. noch einen Überschuss von 31 Jahren ergeben. Da wir nun aus den für die Chronologie so wichtigen Apisstelen sicher wissen, dass Scheschonq IV, der letzte König der XXII. Dyn., wenigstens 37 J. regiert hat, so ist mit einem Schlage entschieden, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Tybi in die Regierung dieses Scheschonq IV gefallen ist. Der Wichtigkeit wegen setze ich aus der Apis-Stele den betreffenden Passus in extenso her:

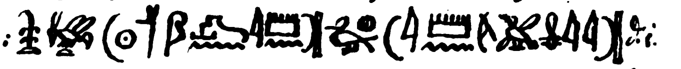
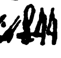


Es vereinigte sich dieser Gott (Hapis) mit dem Vater Ptah (d. h. Memphis, wo er inthronisirt wurde) im Jahre 12, am 4ten Pharmuti des Königs Scheschoq (sic!) IV.

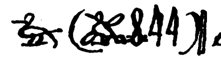
 „er war geboren im Jahre 11 Seiner Majestät.“

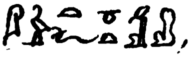
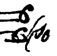
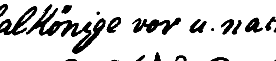
„Er legte sich nieder auf seinen Sitz im heiligen Revier (Grab) im J. 37, den 27ten Athyr Seiner Majestät.“

Hier hat man zugleich ein Beispiel der 25jährigen Dauer des Apislebens in Memphis u. der damit identischen Apisperiode von 25 Wandeljahren = 309 synodischen Monaten. Wen̄ nun der letzte bei den Ausgüglern stehende Posten ἔτη μβ', wie es sehr wahrscheinlich ist, dem Σέσογχις II eignete u. wie ich weiterhin eruire, 31 J. als Translatus zur nächsten hanti gehören, so begañ diese mit seinem 11/12ten Jahre, d. h. zugleich mit der Epoche der Apisperiode

Ohne dieses verlockende Thema hier weiter zu verfolgen, wende ich mich zu dem Namen seines Vorgängers, den uns die Apis-Stelen zuerst bekannt gemacht haben:  Ph-mui „der Kater" ϵⲙⲟⲩ felis, dessen Bild bisweilen die Phonetik  ersetzt. Da die Göttin Bast, aus deren Stadt Bubastis die Bubastiten dieser Dynastie herstamten, gewöhnlich als Katze dargestellt wird, so kann dieser dynastische Name Ph-mui Φμοῦς „der Kater" nicht befremden. Er ist auch von Privatleuten öfters geführt u. zu Ψμοῦς, Φμοῦς graecisirt worden. Sollte sich derselbe aus Manethos Liste spurlos verloren haben?

Das ist sehr unwahrscheinlich. Ich habe bereits in meiner akadem. Denkschrift: „Alexander in Aegypten" darauf hingewiesen, dass der bei Eusebius am Schlusse der XXIX. Dyn. vorkommende Μοῦθις ἔτος α' kein anderer ist, als der dahin aus Dyn. XXII verschlagene Ψμοῦς. Denn die kurze Regierungszeit „1 Jahr" stimmt auffallend zu dem höchsten von ihm vorkomenden Datum: „Jahr 2" welches füglich stehen konnte, auch wenn er nur einen Tag über 1 Jahr regierte.

Nun citirt aber H. Mariette in seinen „Renseignements sur les 64 Apis" eine Legende:  Si-Phmui, die sich nur auf Scheschonq III beziehen kann; dieser musste also in graecisirtem Gewande als Σεσ(ω)-ψμοῦς aufgeführt werden. Hiemit ist ein Theil meiner Überschrift gerechtfertigt. Wenn er also mit dem Doppelnamen Σεσψμοῦς-Σεσωγχις figurirte, so wird schon begreiflich, wie er unmittelbar vor Νεχεφερῆς (Haupt der XXX. Dyn.) als Σεσ[Ψ]μοῦς-Μοῦθις verschlagen werden konnte, da ja dieser (cf. III, 9) als Ψεσχωνσις „Sohn des Chons" dort aufgeführt war.

Indem ich auf meine dessfallige Eruirung des Epochalkönigs Νεκτ-αςήβης – Νεϰτωνεις einstweilen verweise, kehre ich zu Σέσωγχις IV zurück, um seinen Epochalnamen zu gewinnen. Der Monat Tybi, nach der Göttin Tefnut Τυβι, Τυβί benant, wie ich oben unter I,5 u. II,5 bereits ausgeführt habe, erscheint nirgends als Bestandtheil der betreffenden Epochalnamen: Πήσων ist nach der Stellung inmitten zweier Tetramenien, und Πετεαϑύβους (Ψοεϑύβους?) nach dem Eponymos Schafbet benant. Es ist aber bekannt, dass die Zwillingsgottheiten, die z. B. in Denderah als Gemini auftreten: Schu – Tefnut, bald phonetisch als , bald figurativ unter dem Bilde eines Löwenpaares  (so z. B. an einem Wiener Sarkophage) dargestellt werden. Dazu komt, dass in der jüngeren Schriftentwicklung, die Phonetik von Katze u. Löwe gleichsam promiscue gebraucht wird. Auch das Koptische zeigt noch überall die Spuren dieser Vermengung, die übrigens auch in der Natur selbst besteht, da felis – leo bekanntlich zu einem Genus gerechnet werden. Nun heisst leo ⲙⲟⲩⲓ, leaena ⲙⲟⲩⲏ, ⲙⲟⲏ, ⲙⲓⲏ, ⲙⲓⲉ, dem ⲉⲙⲟⲩ felis, sehr nahestehend. Gesetzt nun, Scheschong IV Σέσωγχις habe ausser dem Namen Σεν-ϑμοῦις „Sohn des Katers", der sich auf die Filiation bezieht, von der Epoche 845, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Tage des nach der Löwin Tefnut benanten Monates Τυβί, ebenfalls einen Beinamen erhalten, wie alle sonstigen Epochalkönige vor u. nach ihm, so musste sich derselbe hieroglyphisch als  Si-ta-maaut, „Sohn der Löwin" gestalten u. daraus ein griechisches Σε-ν-ϑμοῦις werden. Scheschong IV hiess also vollständig: Σέσωγχις – Σενϑμοῦις – Σενϑμοῦις.

Suidas hat uns eine werthvolle Spur davon erhalten in der kurzen Bemerkung: Θμοῦις, ὄνομα Αἰγυπτιακόν. Allerdings ist diese Form nur für ein Femininum geeignet, mag man nun „die Löwin" oder „die Katze" darunter denken – beides übrigens gangbare Namen, wie das analog gebildete Τφοῦς (Τθοῦτος) aus Ta-hof, die Schlange, woraus auch Θάλης graecisirt wurde – da der weibliche Artikel ta so bestimmt auf dieses Geschlecht hinweist, wie pha auf das männliche.

Was machen wir aber alsdann mit der Notiz des Hieronymus in Jovinian. II, 6: „thmuis, quod interpretatur hircus"? Er wiederholt diesen Ausspruch in Jesaiam XIII, 46: „Θμοῦις nomen urbis, lingua Aegyptia ab hirco". Man würde nichts gewinnen, wenn man ein Φμοῦις als richtigeres Prototyp voraussetzen u. hier so corrigiren würde, denn der Bock hiess eben im Aegyptischen u. Koptischen nicht phmuis. Ich glaube der Sache auf den Grund gekommen zu sein: der Bock, von welchem Hieronymus redet, ist der Μένδης (Ba-n-dad). Nun hiess aber eine mit dem Cultus des Mendesischen Bockes stets in Verbindung gebrachte Stadt Ta-mehit, „Nordgegend" und daraus entstand „Θμοῦις nomen urbis" – ab hirco ist Zusatz des Exegetikers Hieronymus. Diese Stadt existirt noch: Tmai-el-Emdid im Delta, worin man unschwer Tamehi-Μένδης erkennen wird. Hier hat H. Emil Brugsch die merkwürdige Stele über den Bock- oder Widder-Cultus entdeckt, die H. Heinrich Brugsch in der Zts. f. äg. Spr. u. ich selbst in meiner Abh. über „Ἀλέξανδρος (ὁ Αἰγ.) in Aegypten" behandelt haben. – Hier interessirt uns zunächst Σέσωγχις IV Σενσμοῦις – Σενσμοῦς 845.

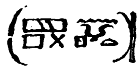
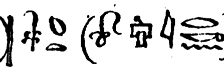
Erster Mechir des Wandeljahres.

Bocchoris-Zairochures: 725 v. Chr.

IIIII, 6.

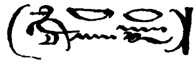
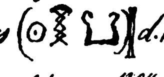
Die zwei ersten Könige der XXIII. Dyn.: Πετουβάστης ἔτη μ' und Ὀσορχὼν ἔτη η' sind im vorigen Abschnitte schon zum Theile besprochen; hier verdient nur der Punct eine Erwähnung, dass die unter Petubastes angemerkte Gleichzeitigkeit der Ersten Olympiade 776 v. Chr. ihre Richtigkeit behält, da der Übertrag von der XXII.ten Dyn. in die seit 845 v. Chr. laufende hante auf 814 als Anfang der XXIII. Dyn. hinführt, so dass Petubastes mit seiner 40jährigen Herrschaft bis 774 v. Chr. reicht.

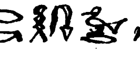
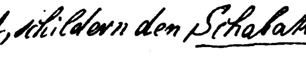
Der Nachfolger des Ὀσορχὼν mit 8 Jahren (774–766): Ψάμμους P-sa-(m)-muth regierte ἔτη ι' 10 Jahre: 766–756. Er ist der Ψάμμις Herodots (II 159–161), zu welchem die Abgesandten der Eleer kamen, um in Betreff der Olympischen Spiele eine Anfrage zu stellen. Denn nur bei dieser Annahme begreift es sich, warum mit Olymp. V,1 plötzlich die Ἠλεῖοι aus dem Kataloge der Olympioniken verschwinden, nachdem doch Olymp. V,1 Αἰσχίνης Ἠλεῖος, Ol. II,1 Ἀντίμαχος Ἠλεῖος, Ol. I,1 der Protonike Κόροιβος Ἠλεῖος im στάδιον gesiegt hatten. Man sieht, dass der aegyptische Rath beherzigt u. in's praktische Leben umgesetzt wurde, da eine lange Reihe von Olympiaden verfliesst, ehe wieder Eleer als Sieger auftreten. Das letzte Jahr des Ψάμμους: 756 v. Chr., ist aber = Ol. V,4!

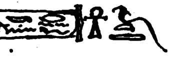
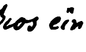
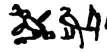
Die muthmassliche Schwester dieses Psammus hiess Schapenapet   „Tochter des Königs Osarkun (Ὀσορχὼν d. XXIII.)

Ihre Tochter war die gleichfalls als [hieroglyphs], Gottesverehrerin (ntr dwꜣt) betitelte u. oft genannte ([hieroglyphs]) Amunartisu u. da diese auch Tochter des Königs ([hieroglyphs]) K-schôt-Ξητ (nicht Ζητ) u. zugleich Schwester des Aethiopen ([hieroglyphs]) ([hieroglyphs]) Pi-anchi genannt wird, so ist klar, dass Kschôt und Schapenapet zur XXIII. Dyn. gehören. Ich habe schon anderwärts die wichtige von Lieblein „die aeg. Denkmäler von Petersburg etc" p. 6–10 zuerst mitgetheilte Legende so wie hier gedeutet u. zugleich auf Grund der Beobachtungen des H. Dr. Neroutsos in Alexandria („Bulletin de l'Institut égyptien") über den palaeographischen Wechsel von Ζ u. Ξ die Lesart Ζητ des 1ten Namens der XXIII. Dyn. in Ξητ verbessert. Was bedeutet aber Kschôt? Nichts Anderes als persona mysteriosa arcana u. sicherlich steckt etwas von dem Ἰναρῶς (Ἄρυσις) Herodot's darin (cf. supra III 3), um so mehr, als ihm ein Pi-anchi beigesellt ist, u. diese beiden Pianchi, jener von der XXI., dieser von der XXIII. Dynastie Τανῖται waren. Weiterhin unter III, 8 werde ich auf die Rechnung kommen.

Dass von Gleichzeitigkeit der Dyn. XXII. u. XXIII. fürderhin keine Rede mehr sein kann, habe ich hoffentlich für Alle u. immer festgestellt. So, die „31 Jahre" ἔτη λα' des Ξητ sind geradezu unerlässlich für die Chronologie. Denn zählt man den Translatus von der XXII. Dyn. zu den „ἔτη πθ' 89 Jahre", also 31+89, so erhält man gerade 120 Jahre, d. h. eine vollständige hanti. Was folgt aber daraus? Ich dächte, der Schluss, dass Βόκχορις ὁ Σαΐτης Epochalkönig für 725 v. Chr. sei u. dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Mechir des Wandeljahres praecis mit seinem ersten Regierungsjahre zusammengefallen sein müsse. In der That

leiten alle Spuren auf dieses nicht unrichtige Ergebniss hin. Die Überschrift der 24ten Dyn. lautet einfach Τετάρτη καὶ εἰκοστὴ δυναστεία ohne Angabe der Herkunft, die doch sonst angegeben wird. Der einzige Herrscher, welcher diese Dynastie bildet — nur Eusebius in seiner (armenischen) series regum bietet die übrigens unrichtige Pluralform „Bocchoridae" — wird so eingeführt: Βόχχορις Σαΐτης ἔτη ς' (so beim besten Auszügler Africanus u. in der besseren Handschrift B. Daraus hat nun Cod. A. und auch Eusebius Βόχχωρις Σαΐτης gemacht. Nun ist es allerdings sehr wahrscheinlich, dass  Bok-en-ranv, woraus Βόχχορις graecisirt ist, aus Saïs stammte. Allein dann hätte doch wohl ὁ Σαΐτης gesetzt werden sollen. Ich bemerke übrigens, dass der Thronringname dieses Königs  d.h. Wah-ke-ra die Namensform Βόκχορις, Βόχχωρις noch leichter erklären würde. Ein ähnlicher Fall liegt vor in dem Doppelnamen Hāā-āb-ra = Hophrā u. Wah-āb-rā = Οὔαφρις, Ἀπρίης. Es ist also gestattet, das mit dem Namen Βόχχορι zusammengeflossene σαΐτης anders als bisher zu fassen, nämlich als Bruchstück seines Epochalnamens. Wie lautete dieser?

Die Bezeichnung des Monats Mechir durch  rokh-ur „fomes magnus" habe ich schon in den „Zodiaques de Denderah" erwähnt. Durch diesen „grossen Feuerbrand" fällt ein Licht auf die dem Βόχχορις σαΐτης unmittelbar folgende Notiz: Σαβάκων, ὃς αἰχμάλωτον Βόχχοριν ἑλὼν ἔκαυσε ζῶντα. Weder die Classiker wie z. B. Herodot, schildern den Schabaka als einen grausamen Herrscher, noch ist diese That aus inneren Gründen wahrscheinlich; kurz, es ist ein aus der Legende  zai-rokh-ur, Knabe des Rokhur (Mechir) entstandenes Märchen, wie der Zusatz: ἐφ'

οὗ ἀρνίον ἐβδέλυκτο aus dem hinter dem Namenringe  folgenden -ἀρνοφόρος ein  ζῷον ἐβδέλυκτο entstanden ist. Es hatte aber die Wurzel oder dahinter als Determinativ) wie im Koptischen ϫⲟⲩ ⲥⲓ sumere (ἐλῶν - ἀποκάλωτον) ⲟⲟ sumtus und ϫⲁⲟⲩ turpis, inhonestus beweisen, noch andere Bedeutungen, von denen die letztere bei Diodor I 65 u. 94 erhalten ist, wo dem so gerühmten Gesetzgeber Bόκχορις die körperlichen Praedicate παντελῶς εὐκαταφρόνητος und ἀσθενής, im Gegensatze zu seiner ἀγχίνοια, πανουργία u. φιλοχρηματία zugeschrieben werden. – Was die Graecisirung des  (ἀετοῦ νεοσσός nach Horapollon) betrifft, so würde ⲥⲁⲓ - ⲥⲏⲥ ziemlich gut entsprechen, da ja auch die zwar wenn auch falschen Erklärung des Namens Μωϋσῆς aus μω aqua u. ⲥⲏⲥ ὃ σημαίνει τὸ λαμβάνω κατ' Αἰγυπτίους bei Josephus auf den Stamm ϫⲓ λαμβάνω hinweist, mag man nun dji oder zu Grunde gelegt haben. Wegen des ὁμοιοτέλευτον von Βόκχωρις u. Σαφόχωρις konnte dann leicht eine Vereinfachung in Βόκχωρις - Σαΐτης erfolgen, um so leichter, wenn er wirklich ein Σαΐτης d. h. aus der Stadt Σάϊς war.

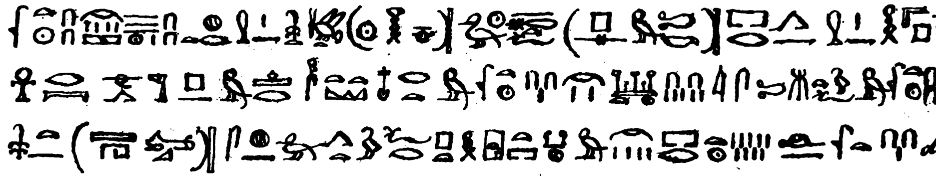
Die Epochenhaftigkeit des Βόκχωρις wird endlich durch den chronologischen Zusatz ἔτη ⲑⲗ „990 Jahre" nahe gelegt. Ich habe dies längst als Olympiadenrechnung des Africanus aufgefasst, welcher bis auf seine Zeit 248 Olympioniken zählt: 248 x 4 = 992 Jahre. Die Veranlassung bei Lysimachos, der den Exodus unter Βόκχωρις (Ba-en-ra Μενόφθης) setzte u. nun bemerkte Jemand am Rande: „ϡϞ ξ'. Daher des Josephus bissige Ironie: τοῦτ' ἔστι πρὸ τῶν ᾳψ' ἐτῶν, „vor 1700 Jahren soll das sein!" Schliesslich noch die Bemerkung, dass die Sothisliste den König Βόκχωρις (Nº 74) u. Σαΐτης (Nº 66) getrennt aufführt. Βόκχωρις - Σαφοχώρις steht fast auf [illegible]

Erster Phamenoth des Wandeljahres.

Psamitikos II – Psamnothis: 605 v. Chr.

||||||, 7.

Boeckh beginnt die Regierung des Schaba-Ka = 𓐍|𓂋 Sava – wegen des facultativen Artic. postp., wie Schabata-Ka zu Σεβιχῶς – Σεϑῶς bei Herodot wird mit Aera Nabonassaru 29 = 719 v. Chr. Man sieht, wie gut meine chronologische Fixation des Βόκχωρος – Ζαρχουφαις auf 725 v. Chr. dazu stimmt; denn da dieser Bocchoris 6 Jahre regierte, so starb er (natürlichen Todes) mit Ablauf des Jahres 720 u. sein unmittelbarer Nachfolger Σαβάκων beginnt folgerichtig mit 719 v. Chr. An diesen festen Punkt muss künftighin angeknüpft werden, wenn man die so wichtigen aegyptisch-assyrisch-biblischen Synchronismen in Angriff nehmen will. Da Schabaka inschriftlich 12 Jahre regiert hat, also bis 707 u. seinem Nachfolger Schabataka Σεβιχώς – Σεϑῶς 14 J. zugeschrieben werden, also 707–694, so muss der Zug des assyrischen Königs Σαναχάριβος (Sanherib = Sin-achi-irba) in dieses Intervall gefallen sein. Wie lange der dritte Aethiope (𓍹…𓍺) Taharqa Τάρακος, Thirhaqa, Τεαρκώς herrschte, erfahren wir aus einer Apis-Stele:



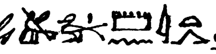
d. h.

„Im Jahre 20, am 20ten Mesori des Königs Psametik I erhob sich die Heiligkeit des lebenden Hapistieres zum Himel; er ward in seine Grabstätte eingeführt im J. 21, den 25ten Phaophi. Geboren war er im J. 26, des Königs Taharqa, inthronisirt 9ten Pharmuti: Betrag 21 J."

Daraus ergibt sich für Taharqa eine Regierungsdauer von 28 κη' Jahren, eine Combination der κ' beim Eusebius u. der ιη' beim Africanus, so dass er von 694–666 herrschte u. Psametik I sich unmittelbar an ihn anschliesst. Ich habe anderwärts die monumentalen Legenden der Könige Ἀμμέρις Αἰθίοψ, Στεφινάτης lies Τέφνακτος; Νεχεψώς – Necht-heb u. Νεχαὼ I aufgezeigt.

Zählt man nun die wohlbezeugten 54 J. des Psametik I zu den 28+14+12 = 54 der Aethiopen u. noch die 6 des Βόκχωρις, so erhält man 114 Jahre. Dazu die ἔτη ς' des Νεχαὼ δεύτερος, so wird die 120jährige Kanti voll u. es fällt die Epoche 605: der Frühaufgang des Sirius am 1ten Phamenoth des Wandeljahres, gerade so mit dem <u>ersten</u> Jahre des Ψαμμήτιχος β' zusammen, wie dies 120 Jahre früher beim Début des Βόκχωρις der Fall gewesen war.

Nechao II hat sowohl beim Africanus als beim Eusebius 6 Jahre. In Betreff des Psametik II weichen sie von einander ab, indem jener wieder 6, dieser dagegen 17 J. bietet. Herodot hat für Νεκῶς II ἑκκαίδεκα ἔτεα τὰ πάντα u. für Ψάμμις ἓξ ἔτεα μοῦνον. Ich habe oben gezeigt, dass dieser Ψάμμις des Herodot eigentlich Ψαμμοῦς der XXIII. Dyn. ist, welcher ἔτη ί 10 J. regierte. Combinirt man nun diese 10 mit den 6, so erhält man für Psametik II die richtige Regierungslänge von 16 J. (+ 6 Monaten), woher die ιζ' beim Eusebius stammen. Also muss man bei Herodot dem Νεκῶς II 10 J. ab- u. dem Psametik II zuschreiben. Ähnlich ist Οὔαφρις-Ἀπρίης beim Africanus um 6 J. verkürzt: ἔτη ιθ' 19 statt der richtigen κε' 25 beim Eusebius, welche auch von Diodor bestätigt werden. So ordnet sich die XXVI. Dyn. (der Saïten) allmälig in Übereinstimmung mit den Denkmälern. Man vergl. hierüber Böckh „Manetho" p. 339, wo ausdrücklich betont wird, dass die 6 Jahre des Nechao II nicht verändert werden dürfen.

Ich habe indess einen ganz von seinen Erwägungen unabhängigen und verschiedenen Beweggrund, an den „6 J." des Νεχὼ β' festzuhalten: es ist die Rücksicht auf die chronologische Epoche 605 v. Chr.; gibt man dem Nechao II nur ein einziges Jahr mehr als 6, so fällt diese Epoche noch in seine Regierung. Sie muss aber in die seines Sohnes u. unmittelbaren Nachfolgers Psametik II treffen denn was ist denn Ψάμμουθις, welche Namensform sogar den Vortritt hat vor Ψαμμιτικός (dem Hauptnamen), anderes als  Psamenot „der Sohn des stehenden weiblichen Nilpferdes) Menat"; woher der Monat Φαμενώθ seinen Namen führt? Dazu kommt, dass bei Herodot, nach Eliminirung des in die XVIII Dyn. gehörigen Ψάμμις = Ψαμμοῦς, recht eigentlich sein Ψαμμένιτος als Aequivalent des Ψάμμουθις lies Ψάμουθις eintritt. Endlich ist auch nicht zu übersehen, dass Polyaenos strat. VII, 3 einen König Τεμένθης von einem Ψαμμήτιχος besiegt werden lässt. Offenbar stammt diese Notiz aus einer irrigen Auffassung des urkundlichen Doppelnamens her: Τεμεν(ό)θης (ὁ) καὶ Ψαμμήτιχος, welche dem Compilator so erschien, als ob der Τεμενόθης vom Ψαμμήτιχος besiegt u. gestürzt worden wäre! Sind schon diese drei Beweise von erheblicher Kraft, so wird meine Thesis durch ein im vorigen Jahre zu Theben entdecktes Denkmal ausser allen Zweifel gestellt.

Das weibliche Nilpferd von Karnak.

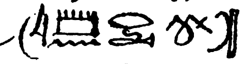
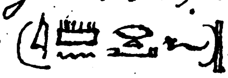
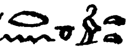
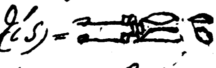
Unter diesem Titel habe ich das betreffende Denkmal in der Beilage der Allg. Zeitung (October 1876) ausführlicher besprochen, gestützt auf eine Mittheilung desselben Blattes (Beilage No. 61 vom 1ten März 1876 Seite 909 KH. Oxford) Indem ich hierauf verweise, hebe ich das absolut Nothwendige hier hervor: In einer Kiste von Sandstein fanden Sebach-suchende Fellahin die stattliche

Figur eines weiblichen Hippopotamus aus grünem Basalt, in herkömmlicher Weise aufrecht stehend u. zu beiden Seiten ein Symbol tragend. Das Monument, einschliesslich der Platte worauf es steht, ist etwa 3 Fuss hoch und mit bewunderungswürdigem Ebenmaass ausgehauen u. ringsum geglättet. Eine lange hieroglyphische Inschrift läuft den Rücken herunter u. eine andere ist an der Basis der Figur angebracht. Alles im vollendeten Kunststyle der in Basalt arbeitenden XXVI. Dyn. u. noch die berühmte „Basaltkuh des Museums von Bulaq aus der gleichen Epoche übertreffend. Die Inschriften enthalten die Namen von Psametich I (meint der nach Bunsen's irriger Ansicht enthebende Berichterstatter), seiner Königlichen Gemahlin u. Tochter, u. ausserdem eines bisher unbekannten Königs." So weit der Bericht, dessen Irrthümer fast greifbar sind. Vor allem ist es nicht Psametik I Wah-ab-rā, sondern Psametik II (☉ ‡ ♉) d. h. <u>Neferabrā</u> mit seiner Gattin <u>Neferabra-anchnes</u> u. der Pallas Nitaqert-<u>Scheretenpimonth</u>. Der „bisher unbekannte König" mag der um eine volle Sothisperiode früher lebende Hyksos Bnôn oder der um 2 Perioden zuvor regiert habende Τόσορθρος – Σεμέμψης sein (cf. supra II, 7 u. I, 7.). Der weibliche Hippopotamus selbst ist uns aus der aegyptischen Sphäre seit meinen „Zodiaques" als Emblem der Nordpolgegend u. der <u>Jahresmitte</u> (seit 12 Jahren) bekannt. Die Symbole sind ein Messer u. ein Krokodil. Ich werde weiterhin unter III 11 (Epiphi) ein Seitenstück dazu aufweisen u. der Leser wird darin wenigstens einen kleinen Ersatz finden, da es trotz meines Artikels in der Allg. Zeitung den Conservatoren des Museums von Bulaq noch nicht gefallen hat, das so wichtige u. für die Chronologie entscheidende Denkmal zu veröffentlichen! Habeant sibi! Psametik II Ψαφρις ist Epochalkönig für 605 v. Chr.

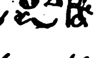
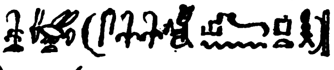
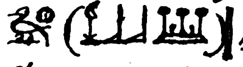
Erster Pharmuthi des Wandeljahres.

Thamyras-Chablasch-Armytaios: 485 v. Chr.

IIII, 8

Wir komen zu einem Epochalkönige, dessen Bild bisher in der Geschichte unsicher hin u. her schwankte, bis mich mein chronologisches Princip befähigte, ihn bestimt zu ermitteln u. in die Reihe einzuordnen. Er ist bereits oben (I 8 u. II, 8) angekündigt worden als der vielbesprochene u. niemals recht begriffene Ἀμυρταῖος (cf II, 6) dessen Namensform, wie sie steht, nur bei dem Könige  Amũ-rud = Ἀμυρταῖος der XXVIII. Dyn. gerechtfertigt ist. Den Ἀμυρταῖος des Eratosthenes = Ἀμμανόδοτος habe ich als  Amũ-rta-r erhärtet. Ferner habe ich ad I 8 u. II 8 die Form Remut statt  d. i. Rennuti erwähnt, welche der eponymen Göttin des 8ten Monates eignet. Daraus floss das hypothetische Σιφμουθις = Υἱὸς Κόρης u. Ἀρμούθ(ις) =  als Epochalname des Ἀχθῆς-Ἀσηθ. Der gegenwärtig zur Behandlung komende Epochalname Ἀρμυσαῖος so ist offenbar statt Ἀμυρταῖος zu lesen – unterscheidet sich von letzterem nur durch das alleitende i = αἰ u. so entstand Ἀρμυσαῖος.

Wie hiess aber der Träger dieses Epochalnamens, welcher deutlich auf den Sothisfrühaufgang am 1ten Pharmuti 485 v. Chr. hinweist, mit seinem Hauptnamen? Auf diese Frage antwortet eine Apis-Stele: d. h. „J. 2, Athyr, unter dem Könige Chabasch, Liebling des Serapis von Kageme“.

Weit ausführlicher ist sein Titel- u. Namenprotocoll auf der zu Cairo entdeckten, von mir u. Brugsch („Ausland" u. Ztschr. f. aeg. Spr. 1871) behandelten Stele, worin er direct u. mehrfach als Widersacher des Feindes  Xerxes I Chsherisch (sonst Chschiarscha ξέρξης) dargestellt u. als freigebig gegen Buto geschildert ist. Seine Herrschaft wird als der des Xerxes I vorangehend erwähnt, da dieser mehrere seiner Stiftungen cassirte. Nun starb aber Darius I 486 nach 36jähriger Regierung seit 521 u. reichte somit ganz nahe an die Epoche 485 v. Chr. Dass aber kein Perser sondern der einheimische König Chabasch die Ehre der Epochalbezeichnung zuerkannt erhielt, das ist an sich wahrscheinlich u. durch den Epochalnamen Ἀμυρταῖος selbst erwiesen, da dieser nur einem der Aegyptier oder Saiten eignete. Das vollständige Namenprotocoll lautet:   Senen-Tanen-sotep-en-Ptah Chabbasch. Der Name Chabbasch scheint graecisirt nicht vorzuliegen, da Cabasa Κάβασος vielmehr auf den Namen des Nomos ⲔⲂⲀϨⲈ, ϪⲂⲀϨⲈ, ϪⲂⲈϨⲈ anzuwenden sein dürfte. Näher läge wegen der saitisch-libyschen Abkunft dieses Königs, ϪⲀⲠⲀⲤⲈⲚ = Schabbas urbs Deltae prope Saïn. Wichtiger für meinen jetzigen Zweck ist der Thronringname Senen-Tanen, „Ebenbild des Tanen". Griechische Soldaten unter Chabrias brachten diesem Gotte, einer Nebenform des Ptah, in der Nähe von Memphis ihr bekanntes Proskynema dar:

Ἀντ' εὐεργεσίας ἄνδρες ξένοι [illegible]

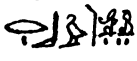
Τῷδε πρὸς οἰκοδομαῖς Τάνεν θεὸν ἱδρύσαντο (ergänzt v. Franz)

Ferner ist senen in andrer Reduplicationsweise koptisch zu ⲦⲞⲚⲦⲈⲚ, ⲦⲚⲦⲰⲚ, ⲦⲈⲚⲦⲰⲚ similitudo, imitatio, imago geworden. Es ist also nur noch

ein Schritt zu machen u. wir gewinnen den bisher unerklärten Namen bei Herodot III 15: Λίβυος Ἰνάρω παιδὶ Θαννύρᾳ, ὃς ἀπέλαβε τήν οἱ ὁ πατὴρ εἶχε ἀρχήν· καὶ τοῦ Ἀμυρταίου Παυσίρι. Es sind nur drei Generationen: 1.) Inaros (unter Kambyses u. Darius); 2.) Thanyras-Amyrtaeus; 3.) Pausiris. Es stellt sich nach Θαννύρας als Aequivalent neben den urkundlichen Namen Senen-Tanun Τάνον – vielleicht mit Θ das Stat-γας? – u. seinen Epochalnamen Ἀμυρταῖος lies Ἀρμυταῖος.

Die Metathesis muss sich jedoch frühzeitig vollzogen haben, da Herodot an zwei Stellen II 140, III 15 consequent Ἀμυρταῖος bietet, wenn nicht diese Lesart durch die später als Ἀμυρταῖος der XXVIII. Dyn. 405–399 v. Chr. lebenden Abschreiber in seinen Text gekommen ist. Dieser Armytaios nun hielt sich in den schwer zugänglichen Sümpfen (von Buto?) nach Thukydides bis Ol. 82, 3/4 = 450/449 d. h. genau bis zu der Zeit, wo Herodot in Aegypten reiste. Wäre er also in einem chronologischen Kanon aufgeführt, so würden ihm vermuthlich 35 Jahre Herrschaft: von 485–450 zugerechnet werden. Wenn nun auch der Ἀμυρταῖος der XXVIII. Dyn. als Σαΐτης mit Ἀρμυταῖος genealogisch zusammenhangen mag – ist ja doch, wie ich längst nachgewiesen, der von Diodor (XIV, 35) erwähnte Ψαμμίτιχος IV Ol. 95,1 = 399 Niemand Anderes als Manethôs Ψάμμουθις in der XXIX. Dyn. mit einjähriger Herrschaft u. der letzte Abkömmling des Saïtenhauses – so haben ihre Namen doch entschieden Nichts miteinander gemein, da einer = Amun-rud u. der andere = A-remuti.

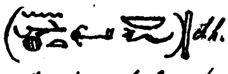
Es ist noch der merkwürdigen Stelle Herodots II 140 zu gedenken, weil sie an diesen Ἀρμυταῖος eine chronologische Rechnung knüpft, zum deutlichen Beweise, dass Θαννύρας-Ἀρμυταῖος der Epochalkönig von 485 ist.

Er sagt, der blinde Ἄνυσις sei nach dem in Folge eines Traumgesichtes freiwillig aus Aegypten nach Aethiopien zurückgezogenen Σαβακῶς wieder aus den Sümpfen zum Vorschein gekommen, wo er 50 J. hindurch nebst andern Geschenken von den Aegyptern der Reihe nach Asche empfangen, woraus er sich eine Insel zum Wohnsitz gehäuft habe. Diese Insel habe Keiner vor dem Ἀμυρταῖος aufzufinden vermocht, sondern auf mehr als 700 Jahre hinaus hätten die Vorgänger des Ἀμυρταῖος auf dem Throne diese Ἐλβώ genannte Insel nicht zu entdecken vermocht. — Herodot fasst augenscheinlich den Σαβακῶς als Collectivum der Aethiopenherrschaft, ohne zu merken, dass der Hephaestospriester Σεθῶς d.h. Σεεθῶ-ς = Schabata-ka ebenfalls ein Aethiope war. Er gibt diesen Fremdlingen eine 50 j. Herrschaft u. gerade so lange dauerte die Verborgenheit des blinden Ἄνυσις (Pi-anchi = Anuschi u. Ζηθῶ) der ein Tanite, also aus dem Delta war. Nun hörte Herodot bei seiner Anwesenheit in Aegypten dieselben Thatsachen in Betreff des Θαννύρας-Ἀμυρταῖος, welche die Stele von Cairo uns enthüllt hat, dass er nämlich seinen Wohnsitz in den Sümpfen bei Buto gehabt u. die Insel Ἐλβώ besessen habe. Vielleicht ist Ἐλβώ nichts anderes als ⲉⲣⲃⲉ(ⲥ) villa, habitaculum, septum, caula, domicilium, stagnum, palus oder ⲉⲣⲃⲓⲁ ora, oder Ὄλβοι, πόλις Αἰγύπτου πρὸς τῇ Λιβύῃ (Steph. Byzant.) von dem Volke der  Lebu Λίβυες so benannt — cf. supra Ἰνάρως ὁ Λίβυς — Da er nun zugleich vernahm, Ἀμυρταῖος habe Epoche gemacht: 485 u. diese liege 50 + 50 + 500 = 600 J. nach dem ersten Ἄνυσις (Anuschi = Pi-anch der XXI^ten Dyn. vor der Epoche 1085, so schrieb er vermuthlich ἐπὶ πλέω ἢ ἑξακόσια ἔτη, woraus dann ἑξακόσια = ἑπτακόσια wurden. Jedenfalls aber bezeichnet Ἀμυρταῖος die Epoche 485.

Erster Pachons des Wandeljahres.

Nechtharhebes-Psenchonsis: 365 v. Chr.

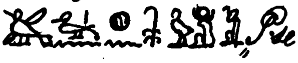
IIIII, 9.

Die XXX^te Dynastie ist nur beim Africanus getreu erhalten. Da dieselbe aus drei Sebennyten bestand: Σεβεννυτῶν βασιλέων τριῶν, deren letzter bis an die Lebenszeit des Manetho hinanreichte, so lässt sich um so weniger ein Irrthum des ägyptischen Nationalhistorikers voraussetzen. Die drei Könige heissen bei ihm Νεκτανέβης ἔτη ιη' 18 J. Τεὼς ἔτη β' u. Νεκτανεβὸς ἔτη ιη' 18 J., also zusammen 38 Jahre. Es ist unstatthaft, den ersten u. letzten Herrscher dieser Dynastie mit I u. II zu unterscheiden, da ihre Legenden nur die erste Sylbe gemeinsam haben: Necht-Har-heb-t Merinefertum ist das Prototyp zu Νεκτανέβης (aus Νεκτάρ-νέβης), während  d. h. Necht-neb-v zu Νεκτανεβὸς geworden ist. Der zwischen beiden stehende Τεὼς ist = Dje-ho; auch Ταχώς, Τέως trifft man in Transcriptionen u. bei den Classikern. Da man in diesem Falle die Rechnung von dem ganz fest bestimmten Endpunkte der Aegyptischen Pharaonengeschichte her anstellen kann: 340 v. Chr., wo Artaxerxes III Ochus erobernd in's Land einfiel, so ist kein Zweifel, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1^ten Pachons des Wandeljahres: 365 v. Chr. in die Regierung des Νεκτανέβης gefallen sein muss, u. zwar in sein 14^tes Jahr.

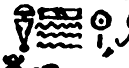
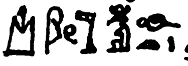
Aber die Hauptfrage, deren Beantwortung mir hier obliegt, lautet: hat der Chronologe Manetho den Νεκτανέβης als Epochalkönig gekennzeichnet?

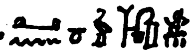
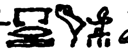
Die Antwort ist zum grösseren Theile schon oben bei Σέσογχις IV - Σενθμοῦς - Σενθμοῦς (III 5) gegeben worden. Es ist zwar nur eine kleine Spur, die uns Eusebius in seinem Σενθμοῦθις ἔτος α' hinter dem letzten Könige der XXIX. Dyn.: Νεφερίτης lies Νεφορύτης ([illegible]) Naif-au-rud, u. unmittelbar vor Νεκτανέβης erhalten hat; aber sie leitet zur richtigen Erkenntniss u. ist darum von hohem Werthe. Der Auszügler hatte die Namen Ψμοῦς, Σενθμοῦς, Σενθμοῦς in innigster Verbindung mit Σέσωγχις IV am Ende der XXII. Dyn. getroffen. Er fand nun am Anfange der XXX. Dyn. einen an Σέσωγχις anklingenden Namen: Σένχωνσις. Darum setzte er den Ψμοῦς oder Σενθμοῦς unter der später depravirten Form Σενθμουθις statt Σενθμοῦς = Σενθμοῦς als Σενθμοῦθις (oder Bechrail Μοῦθις) vor Σένχωνσις = Νεκτανέβης. Um aber der Verwechslung mit Σένχωνσις (Σεσόγχωσις), dem Epochalnamen des Hartatef-Σαωσις 3285 v. Chr. (cf. I, 9) vorzubeugen, u. nach Analogie von Ψάμμουθις, Ψαμμοῦς, Ψαμμήτιχος, Ψεμενώφθης, wird man in dieser späteren Zeit ständig den Artikel p vorgesetzt u. also Ψένχωνσις gebildet haben. Auf diese Weise wird die Anwesenheit des Σενθ-Μοῦθις zwischen Νεφορύτης u. Νεκτανέβης genügend erklärt. Dass die Regierungszeit ἔτος α' nur auf ([illegible]) Ψμοῦς, der "Kater" vorletzten König der XXII. Dyn. passe, ist oben zur Genüge erläutert worden. Es fragt sich nun weiter, ob auch Denkmäler od. Urkunden dazu stimmen.

Ich glaube allerdings, einige Spuren nachweisen zu können, die darauf hinführen, dass dem Νεκτανέβης u. seinen Zeitgenossen das Bewusstsein von der Epoche 365 v. Chr. nicht abzusprechen sein dürfte.

In einem griechischen Papyrus, den H. Reuvens in seinen „Lettres à M. Letronne (p. 105) besprochen hat, findet sich die Stelle σεληνειοις Παχων κε „zur Zeit des (Voll-) Mondfestes am 25ten Pachon(s)". Aus einer andern Mittheilung (ibid III, 76) würde hervorgehen, dass der betreffende König Nektanebes oder vielmehr Nektonabos in seinem 16ten J. einen merkwürdigen Traum gehabt. Da das Original allein hierüber entscheiden könnte, dieses mir aber nicht zu Gebote steht, so kañ ich auf dieses Mondfest im Pachons keinen Beweis gründen, dass Nektanebes Benchonsis beigenaūt worden sei, d. i.  „Pe-n-chonsu" „der Sohn des (lunaren) Chonsu". Allein da es sich in dieser Traumerzählung um unfertige Bauten u. Inschriften handelt, zu deren Beschleunigung und Vollendung die Götter dem Könige das betreffende Traumgesicht sendeten, so musste mir unwillkürlich der Neubau des Chonsutempels beifallen, den Nectanebes gegründet hat. Ich werde weiterhin unter III ii den Nachweis liefern, dass analog Ptolemaeus IX Euergetes II wegen der Coincidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1ten Epiphi 125 v. Chr. der Göttin Ape (Apap = Epiphi) ebendaselbst ein Heiligthum gegründet hat. Wenn H. Prisse: Monuments égypt. pl. 5 den Νεκταρεβης irrthümlich „Amyrtée" nent, so darf uns dies nicht beirren; hatte man ja doch seinen prächtigen Sarkophag in England früher dem Alexander zugetheilt!

Also, dieser von Nectarebes gegründete Tempel war dem Gotte Chonsu-Thoth (ibisköpfig mit Mondscheibe) gewidmet. Ich habe schon wiederholt darauf hingewiesen, dass der Gott Thoth Eponymus jedes ersten Tages im Mondmonate ist. Um den Monatsersten handelt es sich aber bei der

Epoche vor allen Dingen! Darum ist im Kalender von Esneh unter dem Datum  Pachons, Tag 1" unter andern auch ein Fest zu Ehren des  Hansu (aenigmatische Schreibung für Chansu) = Thoth angesetzt, u. das beigefügte Auge hinter dem ibisköpfigen Thoth mit der Mondscheibe erinnert an den sitzenden Thoth-Lunus mit dem Mondauge auf der Hand, um die νουμηνία anzudeuten. Ist es nun zufällig, dass Ptolemaeus IX Euergetes II diesen lunaren Chons-Thoth in Theben einen Androsphinx gewidmet hat? Offenbar wollte er auf seine Neomenie anspielen, worüber ich unter III 11 ad vocem Νουμήνιος weiter sprechen werde.

Der Doppelname Χενσθωώθ erscheint auch in einem der Leydener Papp. graec. (Parthey: Altaegypt. Personennamen p. 31). Ja der von Moses erschlagene Aegypter soll ebenfalls Χανσθώθ (nicht Χενσθωώθ) geheissen haben. Haben wir es hier mit einer ächten Überlieferung oder mit einem legendarischen Namen zu thun? Wenn man in Erwägung zieht, dass die Namen Ἰαννῆς u. Ἰαμβρῆς mit denen Moses u. Aaron disputirten, wohl nur post factum et festum als Personificationen der Schreiber  u. der Zauberer  entstanden sind, so dürfte auch dem legendarischen Χανσθώθ etwas Ähnliches ankleben. Man erinnere sich, dass beim Auszuge der Kinder Israëls aus Aegypten der Monat Abib אָבִיב eine grosse Rolle spielt. Da er nun offenbar dem Epiphi entspricht u. diese Reduplication einer Zweiheit von Göttinen entspringt, so wäre es sehr analog u. in Übereinstimmung mit dem Androsphinx des Euergetes II, wenn Χανσθώθ als Personification weiland des ersten Pachons od. des 1sten Epiphi (Abib) gebildet worden. Νεχθαρέφης-Νέχωρος steht auf 365.

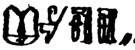
Erster Payni des Wandeljahres.

Ptolemaios III – Euergetes I: 245 v. Chr.

IIIII, 10.

Schon oben p. 12 ist bemerkt, dass die Gleichung: νουμηνία τοῦ Παϋνὶ μηνὸς = ἡμέρα, ἐν ᾗ ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος mir vor Allem die Hoffnung eingeflösst hatte, die Coïncidenzen dieses Sothisfrühaufgangs mit den ersten der zwölf Monate des Wandeljahres allmälig aufzufinden u. so die aegyptische Chronologie in ihren wesentlichsten Grundzügen herzustellen. Obgleich ich nun die Hauptstellen dieses authentischen Textes bereits in meiner akad. Abhandlung: „die Schalttage des Euergetes u. des Augustus" (1874) angezogen u. besprochen habe, so ist es doch unerlässlich, hier dieselben zu wiederholen, damit der Leser ihren chronologischen Werth desto besser begreife u. meine gesamte „Aegyptische Chronologie" darnach beurtheile.

Der griechische hierauf bezügliche Text (lin. 33–47) lautet im Wesentlichen: „Ἐπειδὴ κατ᾽ ἕκαστον μῆνα ἄγονται ἐν τοῖς ἱεροῖς ἑορταὶ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν κατὰ τὸ πρότερον γραφὲν ψήφισμα ἥ τε πέμπτη καὶ ἡ ἐνάτη καὶ ἡ πέμπτη ἐπ᾽ εἰκάδι, τοῖς τε ἄλλοις μεγίστοις θεοῖς κατ᾽ ἐνιαυτὸν συντελοῦνται ἑορταὶ καὶ πανηγύρεις δημοτελεῖς, ἄγεσθαι κατ᾽ ἐνιαυτὸν πανήγυριν δημοτελῆ ἔν τε τοῖς ἱεροῖς καὶ καθ᾽ ὅλην τὴν χώραν βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ, θεοῖς Εὐεργέταις, τῇ ἡμέρᾳ, ἐν ᾗ ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος, ἣ νομίζεται διὰ τῶν ἱερῶν γραμμάτων νέον ἔτος εἶναι, ἄγεται δὲ νῦν: ἐν τῷ ἐνάτῳ ἔτει, νουμηνίᾳ τοῦ Παϋνὶ μηνός". Der entsprechende hieroglyphische Text bietet lin. 18:

„am Tage der Erscheinung des göttlichen Sothis-Sternes, genannt Neujahrstag mit seinem Namen – u. a. begeht ihn im Jahre IX am 1ten des Payni, in welchem Monat auch die kleinen Bubastien (die grossen Bubastien fallen u. die Einsamlung der Früchte so wie das Steigen des Flusses erfolgt etc.)" Es wird sodann weiter bestimt, dass von nun an auch im bürgerlichen Kalender das Wandeljahr beseitigt u. dafür die vierjährige Einschaltung eines hinter den 5 Epagomenen u. unmittelbar vor Neujahr anzufügenden Tages unter dem Titel  „Panegyrie der beiden Götter Euergeten" eingeführt werden solle.

Da nun die Theorie den Sothisfrühaufgang am 1ten Payni des Wandeljahres nur mit der Tetraëteris 245–242 vor Chr. vereinigen kann, das 9te Jahr des Königs Ptolemaeus III Euergetes I, von 247 v. Chr. an gerechnet, aber dem Quadriennium 241–238 als letztes angehört, so hätte man nicht die νουμηνία τοῦ Παΰνι μηνός sondern den 2ten Payni erwarten sollen. Ich kann hier nicht noch einmal ausführlich wiederholen, was ich in meiner akad. Abhandlung „die Schalttage des Euergetes I" ausführlich besprochen habe; genug ich stütze mich auf den Ausdruck κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα „gemäss dem früheren Beschlusse" u. setze dieses in das Jahr 244 v. Chr., indem ich zugleich die Geschichte des „Haares der Berenike" damit in Verbindung bringe. Anders suchte H. Vincent „Mémoire sur le calendrier des Lagides à l'occasion de la découverte du décret de Canope" (Rev. archéol. 1868 p. 8–12) in Übereinstimmung mit H. Martin's Theorie dahin zu erklären, dass des Euergetes 9tes Jahr nicht von seinem Regierungsantritte anno 247 v. Chr. sondern vom J. 252 als dem Beginne seiner Mitregentschaft ausgehen müsse, die freilich nirgends bezeugt ist. So käme dann die Abfassung des Decretes in das Jahr 244/243, wozu das Doppeldatum: 7. Ἀπελλαίου = 17. Τῦβι vortrefflich stimme.

Die für uns wichtigste Frage ist nach dem Epochalnamen: ist es wahrscheinlich, dass Ptolemaeus III Euergetes I von der Priesterschaft einen auf den Payni des Wandeljahres bezüglichen Epochalnamen erhalten habe, da er ja gerade das Wandeljahr beseitigte, welches von seinem Nachfolger Ptolemaeus IV Philopator I wieder eingeführt wurde? Die Thatsache der Epoche am 1ten Payni ist uns verbürgt; aber bezeichnender Weise ist nirgends eine Andeutung vorhanden, dass Euergetes I vom Payni oder seinem Eponymen Har-chenti (cf. Mesori = Μεσορή = Μεσορῆς II, 10) ein entsprechendes Cognomen bekommen hätte. Ist aber daraus zu folgern, dass die astronomische Coincidenz unter seiner Regierung erfolgt, ganz u. gar unbezeugt geblieben sei? Das wäre voreilig. Ich schicke mich an, eine Spur davon aufzuzeigen.

An einem Thürpfosten in einem der hintersten Gemächer des Tempels der Isis-Sothis auf der Insel Philae ist von der Restauration s'mau (renovare, renovare) des Memnoniums die Rede, welches errichtet hatte „der Sprössling des Adelphenpaares: Ptolemaios", also offenbar Euergetes I. Die Inschrift einer andern Porte, „qui conduit de la première salle du temple à la deuxième" (Brugsch: Recueil II pl. LXXV, 5, a) besagt, dass der König (Euergetes I) seiner Mutter Isis (-Sothis) Huldigung erwiesen u. ihren Tempelacker bis zu den Bezirken von Ta-Kenes (Konosso, Beni Kenus) ausgedehnt habe. Eine spätere Widmung erwähnt die weitere Erstreckung ihres Tempelbesitzes bis nach Ta-qem-su Ταχομψώ aufwärts, 12 Schoinen weit (δωδεκάσχοινος). Nun sitzt das Bild der Göttin Isis umgewendet: ; sie hält ein Sistrum auf den Knieen u. ihr exceptioneller Titel lautet: „nem-chen" „wiederholend die Kreisung". Erinnert dies nicht an den uns öfter aufgestossenen Titel der Epochalkönige: nem-mesu?

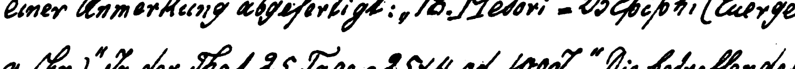
Da hinter nem-shen das Determinativ fehlt, u. sonst chen- ϫⲁⲛⲉⲧ, ⲕⲁⲛⲧ-ϥⲱⲓ (letztere = put) = cincinni „das gekräuselte Haupthaar" eben so oft erscheint als mit Siegelring u. Sonnenscheibe zur Bezeichnung eines Umkreises oder einer Kreisung, so könnte ein Doppelsinn oder eine Zweideutigkeit beabsichtigt sein, um auf die periodische Erscheinung der Isis-Sothis u. zugleich auf das „Haar der Berenike" anzuspielen. Heisst die Sothis im Decret von Kanopus (Inschrift von Tanis) nicht geradezu Isis: τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος? Auch die Göttin Isis hatte um ihren Bruder und Gatten Osiris etwas Ähnliches mit ihrem Haupthaare gethan, wie Berenike um ihren Bruder u. Gatten Euergetes (Εὐεργέτης = Ὄννωφρις = Unnefer „das gute Wesen" heisst ja auch Osiris!). Das Todtenbuch sagt nämlich cap. 17, 79 von ihr: „sie schickte weg (ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ dimittere, remittere) ihr Haupthaar deshalb" d.h. sie schor es ab oder machte es unsichtbar. Endlich will ich noch einen Umstand erwähnen, der uns allenfalls auf die Spur eines Epochalnamens für Euergetes I leiten könnte. Den Titel des Kaisers Augustus, der dieselbe Kalendererneuerung wie Euergetes I in Angriff nahm u. durchsetzte, nämlich ⲡⲁⲡⲁⲙⲁϩⲧⲉ habe ich nicht als „potentissimus" gefasst, sondern auf die urkundliche Benennung des Rhindpapyrus: Kaisaros „der Ergänzer" gedeutet. Aus Pa-pa-mahte, „ὁ τῆς ἀναπληρώσεως" ist jener kopt. Ausdruck offenbar entstanden. Nun schliesst aber der Passus des Decretes v. Kanopus: = διωρθῶσθαι καὶ ἀναπεπληρῶσθαι συμβέβηκεν διὰ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν. Zieht man auf Augustus, so bleibt ta-meti für Euergetes u. er wäre sonach als Διορθωτής „der Corrector" benannt, oder ὁ τῆς διορθώσεως, was auf eine Benennung wie Πατμητικός führen würde, Kopt. Ⲡⲁ-ⲧⲙⲏⲧ od. Ⲫⲁ-ⲑⲙⲏⲧ für des Ptol. Euergetes Epoche 245.

Erster Epiphi des Wandeljahres.

Ptolemaios IX - Euergetes II (Numenios ?): 125 v. Chr.

, 11.

Die Geschichte dieses Ptolemaeers gehört zu den verwickeltsten der ganzen so wechselvollen Lagidenherrschaft. Er rechnete seine Regierungsjahre seit der Gefangenschaft seines älteren Bruders Philometor 170 v. Chr., obschon er erst 146 factisch allein zu regieren begann, so dass sein 25tes Jahr eigentlich sein 1tes ist. Nach Verstossung der Kleopatra II, seiner Schwester, heirathet er Kleopatra III, die Erbtochter seines Bruders Philometor u. der Kleopatra II, regiert mit beiden Kleopatren (ἀδελφή – γυνή) zwischen 141–130, wo er vertrieben wird. Im J. 127 zurückgekehrt, erscheint er wieder bis an seinen Tod mit beiden Kleopatren, u. datirt seine letzten Acten vom Regierungsjahre 54 (seit 170).

In sein 28tes Regierungsjahr: 142 v. Chr. fallen mehrere Doppeldaten, die von Brugsch (Zts. f. aeg. Spr. 1872 p. 15) u. v. Dümichen („die erste bis jetzt aufgefundene etc." p. 20 flgg.) verschieden beurtheilt worden sind. Ich selbst habe diese Daten in meiner Abhandlung „die Schalttage des Euergetes I" p. 71 kurz in einer Anmerkung abgefertigt: „18. Mesori = 23 Epiphi (Euergetes II. J. 28 = 142 v. Chr.)". In der That 25 Tage = 25×4 od. 100 J. „Die betreffende Inschrift lautet:  „(Der Tempel von Edfu) ist sein (des Gottes) Sitz seit einer handi. Am 18ten Mesori = 2tes Denafest des Epiphi (20ten), an diesem Tage (fand die Panegyrie des Einzugs seines Herrn statt)". Da der betreffende Bau, wie die Tempelurkunde selbst angiebt, vom König Euergetes I begonnen war, so ist es sehr natürlich, dass Euergetes II in derselben

Localität an den durch Euergetes I fixirten Kalender anknüpft, aber zugleich dem wieder eingeführten Wandeljahre daneben eine Erwähnung gewährt. In der That waren 142 gerade 100 Jahre verflossen, also hatten sich beide Kalender um 25 Tage gegenseitig verschoben: dem 18ten Mesori des Wandeljahres entsprach also der um 25 Tage früher liegende 23te Epiphi. Ich werde indess sofort einen speciellen Grund psychologischer Art anführen, warum der König Euergetes II den 23ten Epiphi des fixen Jahres beigezogen hat. Es ist nämlich das Doppeldatum zugleich auf den Mondcalender basirt, da nicht der 23te Epiphi in Ziffern [Hieroglyphen], sondern mittels des lunaren Festes [Hieroglyphen] dena (= μερισμός cf. mein Horapollon I 63) d. h. letztes Viertel = ἡ β' διχότομος αγρός ausgedrückt ist. Auch die Bezeichnung des 18ten Mesori durch die aenigmatischen Hieroglyphen [Hieroglyphen] = [Hieroglyphen] 1 – ½ u. [Hieroglyphen] = 1/10 ist keine blosse Spielerei, wie H. Dümichen (p. 22) noch imer meint, sondern eine Anspielung auf die Vollendung [Hieroglyphen] des Horus-[Hieroglyphen] Tempels [Hieroglyphen], da ja in unmittelbarster Verbindung damit angegeben ist [Hieroglyphen], Betrag an Jahren: 95 (seit der Grundsteinlegung bis zur Vollendung)". Gibt es aber Spuren directerer Art, dass der König Euergetes II im J. 125 v. Chr. sich der Epoche des Sothisfrühaufganges am 1ten Epiphi bewusst war, u. derselben einen prägnanten Ausdruck verlieh?

Ich rechne dahin den Theil seines Titelprotocolls (Brugsch: Recueil II, pl. LXXVII, 2:) [Hieroglyphen], von Brugsch in seinem Lexicon so erklärt, als habe er mit einem Hapistiere denselben Geburtstag gehabt. Wenn nur nicht das Determinativ [Hieroglyphen] Rinder [Hieroglyphen] folgte! Dieses beweist, dass wir ser-mes-f Kna-Hap-anch übersetzen müssen „dessen Krönung zugleich mit der Inthronisirung eines Apis gefeiert wird." In der That fällt 125 v. Chr. eine Epoche der

Apisperiode; indessen könnte auch damit darauf angespielt sein, dass sein 1^tes eigentliches Regierungsjahr als 25^tes zählte. Direct führt auf die Epoche 125 v. Chr. die Thatsache, dass das Heiligthum der Apet, der eponymen Göttin für den Monat Epiphi, durch Euergetes II gegründet worden ist (v. Prokesch-Osten: Nilführer) u. dass wir eine darauf bezügliche Darstellung besitzen, welche die Absicht einer Epochalbezeichnung deutlich genug verräth. Es ist die von mir oben III 7 versprochene, von Prisse „Mon. pl. XXVI 2 Thèbes Karnac" gelieferte:

Man sieht, es ist eine Doppeldarstellung, einerseits der Isis-Sothis, andererseits der Apet, weil Apap u. Asad (cf. I ii) den reduplicirten Namen Ἀπεφί ergeben. Der König Euergetes II reicht dieser Doppelgöttin ein d. h. Horologium u. zwar als seiner Mutter der göttlichen; folglich ist er in chronologischem Siñe ihr „Sohn", wie analog alle Epochalkönige „Söhne" oder „Sprösslinge" oder „Gaben" der betreffenden eponymen Gottheiten heissen. Ihr Name Apet, die grosse ist öfter in der Inschrift genañt u. zugleich das Material erwähnt, aus welchem ihre Figur nachgebildet wurde. Wer eriñert sich hiebei nicht an die analoge aus Basalt hergestellte Hippopotama, die in einer Sandsteinkiste aufgefunden worden ist (Vergl. oben III 7). Was ihr Vis-à-vis anlangt, die als Säule gebildete Isis-Sothis, so führt die dieselbe Legende: „Apet, die grosse, Gebärerin der Götter (darum auch einmal genañt), die Herrin des Himels, die Gebieterin aller Götter, die prächtige in Theben". An ihrem Tempel befindet sich ein grosser Reichthum von Inschriften, darunter eine von Brugsch (Recueil pl. LVIII) mitgetheilte, worin Euergetes II seine Vorgänger nur bis Euergetes I zurück aufführt — warum? Ich denke, weil dieser um eine hanti: 120 J. früher Epochalkönig

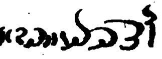
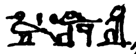
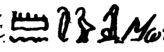
als er selber gewesen ist. Dazu komt, dass die schon oben (III, 9) besprochene Widmung eines Androsphinx an den Gott Chons-Thoth in Hisorts, den grossen Gott" nur im Siñe der Vertretung des ersten Monatstages oder der Neomenie einen Sinn ergibt. Dies führt mich nach Philae.

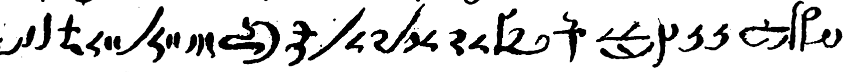
Bekañtlich hat die bilingue Inschrift des kleinen Obelisken von Philae den genialen Champollion-le-Jeune zuerst auf die richtige Fährte des aegyptischen Alphabets geleitet. Der griechische Text begiñt mit der Formel: Βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφή, καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ γυνή etc. Dieses Praeambulum beweist schon, dass wir ein Denkmal von der gemeinsamen Ehe der beiden Kleopatren: 127–117 vor uns haben. Das Ganze ist ein Brief an den Λόχος ὁ ἀδελφός, damit den Beschwerden der Isispriester über gewaltsame Einquartirung abgeholfen werde. Dieselbe hatte sich nämlich an den Νουμήνιος ὁ συγγενὴς καὶ ἐπιστολογράφος gewandt u. dieser antwortete auch sofort τοῖς ἱερεῦσι τῆς ἐν τῷ Ἀβάτῳ καὶ ἐν Φίλαις Ἴσιδος, in der dritten Person, zählt von Alexander u. den Soteren alle Ptolemäer auf, deren Priesterthümer er bekleidete u. datirt sein Schreiben L.... Πανέμου Β. Παχὼν ΙΒ. Leider! ist das Jahr zerstört. Allein der treffliche Letroñe (Rec. inscript. gr. I 346, 345, 383) erwähnt eines Papyrus vom J. 44 (126 v. Chr.) u. bemerkt: „la date de la requête des prêtres d'Isis ne peut être beaucoup plus récente que cette époque". In diese Zeit fiel der Besuch Philäs von Seiten des Euergetes II mit den beiden Kleopatren. Letroñe bemerkt auch über den Namen Νουμήνιος (Obel. XXX, 11, c). „primitivement doñé aux enfants nés à la <u>néomenie</u>, le premier jour du mois." Wie wenn der Vertraute u. Secretär des Euergetes II sich nach seinem Herrn Νουμήνιος (Ἀβς) benañt hätte?

Erster Mesori des Wandeljahres.

Caesar-Augustus, Divi filius: 5-2 v. Chr.

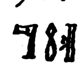
IIIII, 12.

Ptolemaeus XIII Novus Dionysos Νέος Διόνυσος, der uneheliche Sohn des Ptol. X. Soter II, kommt zuerst mit den Römern in nähere Berührung. Seine damal. Legende  Hun-Dionysi habe ich oben p. 96 nach Young, Hieroglyphics (II 76 lin. 7 u. 19) citirt. Es scheint mir aber dass, so wie Ramses II in Abydos  „Sohn des Busiris" (Brugsch „Reiseberichte" p. 109) genannt wird, so auch hier nicht der Gott Osiris, sondern der König Βούσιρις gemeint ist. Denn da Ptolemaeus XIII im Jahre 81 auf den Thron berufen wurde, den er unter wechselnden Schicksalen, zuletzt mit Unterstützung der Römer, bis 52 v. Chr. behauptete, so fällt das Jahr 77 in seine Regierung u. bis dahin sind es seit Βούσιρις gerade 1500 Jahre d. h. ½ Seelenwanderungsperiode (cf. supra Τόσορθος Σεμέμψης I 7). Seine Tochter, die berühmte Kleopatra VI hat in Hermonthis die Geburt ihres Sohnes Ptolemaios Kaisaros d. h. Caesarion dargestellt (cf. meinen Art. in der Zts 1866 u. H. v. Koller 1873 ibid. p. 21, zu welcher Zeit ich auch einen Brief darüber an die Allg. Zeitung schrieb). Der kahlköpfig dargestellte Julius Caesar ist offenbar Porträt; er ist aus Schmeichelei mit dem Local- u. Kriegsgotte  Mont identificirt. Von diesem Horoscope entnahm er vermuthlich den Anlass zu seiner Reform des römischen Kalenders. Zu einem gleichzeitigen Dem. Papyrus, welcher überschriftlich sechs Sterne ✶✶✶✶✶✶ u. richtig das Datum Jahr 6 hat, ist ergenannt:



„der grosse Gott, welcher macht alle Menschen leben, der Αὐτοκράτωρ Καίσαρος."
Die Genitivform Καίσαρος erklärt sich aus den Münzlegenden. Bekanntlich begañ
Kleopatra in ihrem 16ten Regierungsjahre eine neue Aera als Θεὰ νεωτέρα Ἶσις:
das Rundbild von Denderah, dessen Datum ich in meinen Zodiaques u. sonst auf
den 1ten September gemünzt gefunden habe, zeigt eine Rücksicht auf Antonius, dessen erstes Jahr jenem 16ten der Kleopatra entspricht, aber auch ihr selber gilt:
L ιϛ' τοῦ καὶ α' – L ιθ' τοῦ καὶ δ' – L κγ' τοῦ καὶ ζ' etc.

So wie hier der Sothisfrühaufgang am 20ten Juli nicht berücksichtigt ist, sondern nur der Zusamenstoss des 1ten Thoth mit einem Monatsersten des römischen Kalenders, eben so verhält es sich mit der Fixirung des durch Augustus im J. 25 v. Chr. reformirten aegyptischen Kalenders auf den 29ten August = 1. Thoth. Ich verweise auf meine „Schalttage des Euergetes I u. des Augustus", auf den oben hiefür erhärteten Titel παπαμαρτεῖ ἐ τῆς ἀναπληρώσεως, den er davon erhielt u. citire blos die diesem Ereignisse gleichzeitige Inschrift mit dem Doppeldat.: L κ' τοῦ καὶ ε' Φαμενὼθ λ', Jahr 20, auch 5, am 30ten Phamenoth" (s. Letronne Rec. des inscript. gr. II, 125). Die 20 J. sind von Jul. Caesar's Tod an gerechnet – genau genommen nach äg. Weise vom 29ten August 45 v. Chr. – während die „5 Jahre" sich auf seine Eroberung Aegyptens beziehen. Darum sagt Letronne mit Recht: „l'inscription est de l'an V d'Auguste, c'est-à-dire, de la même añée que l'établissement du calendrier fixe alexandrin." Vergl. Syncell. p. 590-592, wo ebenfalls ἔτει ε' Αὐγούστου die Schaltperiode begiñt. Sein Ehrentitel Σεβαστός = Augustus stamt aus dem J. 28 v. Chr. Da er nun aber, obgleich nur Adoptivsohn des Jul. Caesar, doch den Caesarion beseitigte, so wird er auch „Sohn des „grossen Gottes": Divi filius" genañt worden sein. Aber seit wañ wurde er dies?

Eine der interessantesten Inschriften von Philae ist die lateinische zweier aus Horatius bekannten Römer, trotz ihrer laconischen Kürze: L. Trebonius Oricula hic fui. C. Numonius Vala hic fui Imp. Caesare XIII. Cos. A. D. VIII K. Apriles. XIII. Das 13te Consulat des Caesar Augustus entspricht dem J. d. Stadt 751 (sein Amtscollege war M. Plautus Silvanus) fällt also in das Quadriennium, während dessen der Sothisfrühaufgang am 1ten Mesori erfolgte (im Wandeljahre natürlich). Die trockenen Römer obgleich Freunde des Dichters Horatius, haben in ihrer Inschrift nichts von dem poëtischen Schwunge, den dicht daneben die Verse des Κατίλιος Νικάνωρ athmen. Aber vielleicht wurde C. Numonius Vala, von dem die Zeitangabe stammt, da sie hinter seinem Namen steht, auf den ähnlichen Namen Νουμήνιος aufmerksam gemacht, den ich im vorigen Abschnitte als Epochalnamen erkärt habe? Unter diesem Gesichtspunkte würde die Gruppe XIII, welche Gau's sonst sehr genaue Copie hinter dem Datum „a. d. VIII K. Apriles" aufweist, eine hohe Bedeutung gewinnen, wenn man sie mit mir abtheilt XII, I d. h. „zwölfter aeg. Monat: Mesori, erster Tag." In der That scheint es mir, dass Augustus den Titel Θεοῦ υἱός, den er in seinem 31ten Regierungsjahre Θεῷ Σεβαστῷ d. h. an seinem Geburtstage: 26. Thoth = 23. September, führte, sich sehr gut erklären. Denn das Hauptsymbol des Μεσορή ist die Figur Har Ὧρος, u. da dieses in seiner Grundbedeutung dem lat. Superus entspricht, so mochte Augustus Θεοῦ υἱός „Sohn des Divus Jul. Caesar" des  nuti-aa (cf. Ὀσυμα-νδύ-α-ς II, 11) besonders aus Anlass der Epoche des Sothisfrühaufganges am 1ten Mesori genannt werden, da ja bekanntlich der junge Gott Horus beständig als Typus der legitimen Succession gegolten hat.

Auf dem rectangulären Zodiacus von Denderah, dessen Horoscop wir griechisch zwei mal besitzen: Ἀθὺρ ιζ' = 17. Nov. Geburtstag des Tiberius u. zwar vom seinem XXI. J. datirt; hat der aegyptische Schreiber das römische Datum so:

gebildet d.h. eilf Schichten zu je 17 Dreiecken, um das Datum 17/11 = 17ten November emblematisch auszudrücken. Hat er nicht auch die XXI Jahre des Tiberius abwechselnd durch Feuer u. Sonnendiscus: 10+11 dargestellt? Besitzen wir also hierin eine Bestätigung für das Philensische XXI, 1 d.h. 1ten Mesori, so liefert der Titel des Τιβέριος Καῖσαρ: Νέος Σεβαστός, Θεοῦ Σεβαστοῦ υἱός ein Analogon zu Θεοῦ υἱός als Titel des Augustus. Beide aber waren weder ächte υἱοί, noch viel weniger θεοί!, also κατ' ἀντίφρασιν!

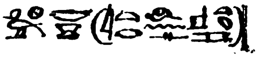
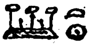
In einem Aufsatze der Transactt. of the Soc. of Biblical Archeology, betitelt: „On the date of Christ's Nativity" habe ich die Beweise zusammengestellt, welche mich bestimmen, Anno III vor unserer jetzigen Aera als das Geburtsjahr Christi anzusetzen. Ich hätte zu meinem aus dem Sothisfrühaufgange am 1ten Mesori 5-2 hergenommenen Beweise, der mir eine gute Erklärung für den „Stern der Weisen" lieferte, das Dasein des * in den Ringen der Flavier motivirte u. den Βαρχωχεβας unter Hadrian begreiflich erscheinen liess, noch hinzufügen können, dass auch schon Jul. Africanus, der beste Chronologe, die Geburt in jenes Jahr gesetzt hat. Jetzt ist natürlich durch meine vollständige Reihenfolge der Epochalkönige das Ergebniss ein gesicherter u. „des Menschen Sohn" ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, wie sich Christus so oft selbst benannte, ist als Gegensatz zu dem Θεοῦ υἱός, Θεοῦ Σεβαστοῦ υἱός d.h. Augustus u. Tiberius, erst recht verständlich. Bestreitet nun der anonyme Gilicus (auf seiner Seite): „The author (Lauth) adduces what he thinks proofs"? Für solche Köpfe, wie die des ungenannten Herrn Gilicus – nennen wir ihn Mr. „Know-nothing" – gibt es allerdings keine Beweise giltiger Art.

VIERTE SOTHISPERIODE.

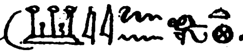
Erster Theil des Wandeljahres.

Hadrianus-Antoninus: 136-139 n. Chr.

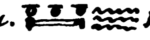
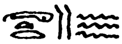
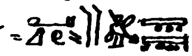
Der Kaiser Hadrian besuchte bekanntlich mit seiner Gattin Sabina u. einem litterarisch-poëtischen Fräulein Julia Balbilla Aegypten in seinem XV^ten Jahre (132 n. Chr.) u. besonders bezeugen seine Anwesenheit mehrere Inschriften am sogenannten Memnonscolosse. Da er 20 J. 11 M. 2 T. regierte u. am 10^ten Jul. 138 n. Chr. starb, so muss die Erneuerung der Sothisperiode noch in seine Regierung gefallen sein. Im Ganzen bietet dieser Kaiser eine frappante Analogie mit dem Epagomenen Könige Νεχθεβεδῶς dar, der ungefähr eben so viele Jahre (19) regierte u. dessen grössere Partie den Epagomenen angehört. Wegen des Epochaljahres ist besonders die Inschrift des Αὐξημων am Colosse des Μέμνων merkwürdig, weil zum ersten Male darin das Datum L. ιδ' Ἁδριανοῦ τοῦ κυρίου, μηνὸς Ἁδριανοῦ vorkomt. Aber erst durch Vergleichung mit zwei Papyrusdaten wird diese Bezeichnung verständlich: L. Ā Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου, μηνὸς Ἁδριανοῦ η', κατὰ δὲ τοὺς ἀρχαίους Τῦβι ιη'. Die Variante bietet κατὰ τῶν Ἑλλήνων (sic.) zur Bezeichnung des fixen alexandrinischen Jahres, zu welchem der Monat Hadrianos gehört. Ich habe nun gefunden, dass das Intervall vom 8^ten Hadrianos bis zum 18^ten Tybi, oder, was auf dasselbe hinausläuft, vom 1^ten Hadrianos bis zum 10^ten Tybi: 40 Tage, dasselbe ist wie vom 1^ten Choiakh bis zum 10 Tybi u. vom 20^ten Juli bis zum Epochentage des 29^ten August.

Daraus ergibt sich, dass der Monat Choiahk dem Hadrian zu Ehren während des Quadrienniums 136–139 n. Chr. den Namen Ἀδριανός erhalten hat u. dass folglich dieser Änderung eine epochale Bedeutung anhaftet. Es hat somit nicht der Kaiser von dem Monate Thoth des Wandeljahres, sondern umgekehrt ein Monat des fix gewordenen alexandrinischen Jahres hat vom Kaiser den Namen erhalten. Dies beweist nur, dass zur Zeit Hadrians der fixe Kalender bereits durchgedrungen war u. das Wandeljahr hauptsächlich bei den Gelehrten: Astronomen u. Chronologen, in Geltung stand. Auf den Umstand, dass Adrianos einmal  „Adrianos Liebling der Isis" genannt wird, würde ich kein Gewicht legen u. nicht wagen, die Isis bestimmt als Sothis zu deuten, wenn nicht die Schreibung an ater „Nil" u. zugleich an Adria, das Meer, erinnern sollte. Nun ist aber der Monat Thoth, dessen erster Tag im Wandeljahre die Sothisepoche bedingt, zugleich der erste Monat der Überschwemmungsjahreszeit  scha-t uer inundatio. Am Memnonscolosse datirt Jul. Balbilla nach dem alexandrinischen Kalender: 24. u. 25. Ἀθύρ = 20. u. 21. November 130.

Wie kommt es nun aber, dass auch Antoninus-Pius mit der Epoche der (IV.) Sothisperiode in Verbindung gebracht wird? Der Umstand, dass ihm die Zeit vom 20ten Juli 137 bis zum 10ten Juli 138, dem Todestage Hadrians, zu Gute geschrieben wird, kann daran nicht Schuld sein, da die Epoche ja schon 136 eingetreten war. Etwa wegen Mitregentschaft? Ich glaube vielmehr wegen der Rechnung nach Quadriennien in Folge der 4j. Schaltperiode. Darum sagt Censorinus de die nat. XXI: Sed horum (annorum) initia semper a primo die mensis ejus sumuntur, cui apud Aegyptios nomen est Thoyth,

quique hoc añō (238 n. Chr.) fuit ante diem VII Kal. Jul., quum abhinc añōs centum, imperatore Antonino Pio II et Bruttio Praesente Romae Coss. idem dies fuerit XIII Kal. Aug., quo tempore solet canicula (Sothis) in Aegypto facere exortum." Der 20ten Juli (XIII Cal. Aug.) ist aber die Epoche der Sothisperiode: also galt Antoninus Pius als Epochalkönig, weil nicht nur im J. 136 u. 137, welche beide dem Hadrian gehören, sondern auch 138 u. 139 der Sothisfrühaufgang am 1ten Thoth des Wandeljahres erfolgte. Beide Kaiser theilten sich sonach zu gleichen Hälften in die Quadrieñial-Epoche. Dies muss schon gleichzeitig so angesehen worden sein, da mehrere Münzen des Antoninus-Pius einen Stern * zeigen, der sich füglich nicht anders als auf „die göttliche Sothis" deuten lässt. Vielleicht ist auch in seiner Legende ( Antoninus) „Schai-en-begel" Ἀγαθοδαίμων Αἰγύπτου eine Anspielung auf ϣⲉⲧⲓ inundatio versteckt.

Ob man auch noch einen späteren Epochalkaiser bezeichnet haben wird? Die nächste Epoche: 256–259 n. Chr. trifft in die unruhige Regierung des Valerianus u. gerade vorher hören die hieroglyphischen Legenden der Kaiser Gordianus (Grabinschrift) Philippus u. Decius auf. Auch haben die später schreibenden Berichterstatter: Chalcidius und Theon wohl von der Hauptepoche u. Dauer der Sothisperiode Mittheilung gemacht, aber die Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1ten Phaophi nicht mehr vorgefunden oder mit Stillschweigen übergangen. Mit diesem letzten Gliede hätten wir gerade drei volle Sothisperioden seit Μήνης Φάνωφις 4125 v. Chr. Ich will bei dieser Gelegenheit noch einmal auf den Οὐχορεύς des Diodor (I 50) zurückgreifen, da er oben

(p. 183, 186 flgg.) nicht erschöpft worden ist. Diodor schreibt diesem seinem Οὐχορεύς (Ναχώρ-Ὀχυράς) dieselbe Abdämmung des Niles u. die daran geknüpfte Gründung der Stadt Memphis zu, welche Herodot (und Manetho) dem Protomonarchen Menes imputirt – warum? Nun, ich dächte, nach Aufzeigung des Epochalnamens Σάραβις „der das Hapi" u. des ditto Epochalnamens Ὀχυράς-Οὐχορεύς-Ναχώρ-Ναραχώ, alle gleichbedeutend mit נחל u.  Nahel Ne-il-os Nilus (cf. nil-nihil) dürfte der Grund der Verwechslung einleuchten. Es ist dies nur ein weiterer Beweis für die Richtigkeit meiner Zutheilung des Epochalnamens Σάραβις – Phanophisus an Menes. Dadurch wird auch die Theilung Μεστραΐμ = Μήνης empfohlen, da ich ja  meter μετρ(ρ) gurges als einen der Namen des Nil (cf. Αἰγύ-π-τος =  Aegui-p-to „die Mitte des Landes") nachgewiesen habe.

Überhaupt darf ich wohl, ohne mir den Vorwurf der Überhebung zuzuziehen, mit Befriedigung hauptsächlich auf das Ergebnis hinblicken, dass ich im „Manetho" schon vor 12 Jahren, ohne den Anhaltspunkt irgend eines Epochalnamens, bereits den Menes richtig auf das Jahr 4157 v. Chr. fixirt hatte. Auch von den Hauptepochen des Μενόφρης 2785 u. Φρουορῶ-Νεῖλος 1325 brauche ich keine Abweichung zu machen, sondern sie bleiben stehen, wie ich sie in meiner akademischen Abhandlung „die Sothis oder Siriusperiode" bestimmt hatte. Mein Vertrauen zu Manetho dem Historiker sowohl als dem Chronologen, hat mich nicht getäuscht: die Auffindung seiner ächten Sothisliste mit sämtlichen Epochalkönigen wird wohl selbst Epoche machen.

Tafel I.

Synopsis der mythischen Zeit des Volkes der

Assyrier	Ebraeer	Aegypter
	Paradies-Legende.	
1. Alorus	1. Adam	1. Ptah-Vulcanus.
2. Alasparus	2. Seth	2. Ra-Ἥλιος-Sol.
3. Amelon	3. Enosch	3 Nefer-tum Ἀγαθοδαίμων.
4. Amenon	4. Kaïnan	4 Seb-Κρόνος-Saturnus.
5. Metalarus	5. Malaleel	5 Osiris-Isis
6. Daonus.	6. Jared	6. Duhuti-Θωΰθ
7. Evedorachus	7. Henoch	7. Set-Sutech Typhon
8. Amphis	8. Mathuschalach	8 Har-Horus-Ὧρος
9. Otiartes	9 Lamech	9 Menthu-Ἄρης-Mars.
	Fluth-Sage.	
10 Xisuthrus	10. Noach	10. Schosis-Typhi.
11. Evechius	11. Sem-Cham-Japheth	11. Anepu-Anubis
12. Chomasbelus	12. Arphaxad	12 Chansu-Herakles.
13 Porus	13. Kainan	13 Amun-Ammon
14. Nechubes	14. Salah	14 Tolanun-Τιθόης
15 Nabius	15. Eber	15 Harmachu-Apollon.
16 Oniballus	10 Phaleg	16. Chnum-Ζεύς
Völkerzerstreuung.	**Thurmbau.**	**Staatenbildung.**
17 Zinzerus	17 Ragau	17. Batu-Βύτης.

1. Batau-Bytes-Σθωσίαρχος, praehistorisch in Anu (On);
Erster Tag des Monats Θώθ: Sothisfrühaufgang 4245 v. Chr.

2. Mena-Menes-Φάνωφις-Μεστραΐμ, Protodynast in Memphis.
Erster Tag des Monats Φαωφί: Sothisfrühaufgang 4125 v. Chr.

3. Huniba-Ata-Haenephes-Σενέθωφις (Pyramiden von Kô);
Erster Tag des Wandelmonates Ἀθύρ: Sothisfrühaufgang 4005 v. Chr.

4. Baunuter-Boëthus-Βούβαστος, Haupt der II. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Χοιάκ: Sothisfrühaufgang 3885 v. Chr.

5. Velnas-Ferdās-Φήσων, Einleiter der II. Tetramenie, Mittehalter;
Erster Tag des Monates Τῦβι: Sothisfrühaufgang 3765 v. Chr.

6. Sesokaru-Sesochris-Παμεχέρης-Σύχαρις-Παμυθης (Κρατῖνος);
Erster Tag des Wandelmonates Μεχίρ: Sothisfrühaufgang 3645 v. Chr.

7. Tasort-Tosorthus-Σεμίνης, zweiter König der III. Dynastie;
Erster Tag des Monats Φαμενώθ: Sothisfrühaufgang 3525 v. Chr.

8. Sori-Soris-Σίφουσις = υἱὸς Κόρης, Haupt der IV. Dynastie;
Erster Tag des Φαρμουθί (Φαρενουθί): Sothisfrühaufgang 3405 v. Chr.

9. Hartatef-Hratoises-Σένχωνσις (Dikaearch's Σεσόγχωσις);
Erster Tag des Wandelmonats Παχών: Sothisfrühaufgang 3285 v. Chr.

10. Neferkera-Ani-Nephercheres-Σπάνιος, dritter König der V. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Παϋνί (Παονί): Sothisfrühaufgang 3165 v. Chr.

11. Tatkera-<u>Asas</u>-Tancheres, Epochenkönig des Papyrus Prisse part II;
Erster Tag des Monates Ἐπιφί (Apap=Asas): Sothisfrühaufgang 3045 v. Chr.

12. Athui-Othoës-Ἄρμαχις-ὄν (Armachin-on bei Censorinus de d. nat.;
Erster Tag des Monates Μεσωρί (+5 Epagomenae): Sothisfrühaufgang 2925 v. Chr.

II. Sothisperiode. Taf. III

1. Merira – Pupui – Moeris – Menophres – Phiops – Ἀθώθης – VI. Dynastie;
Erster Tag des ersten Monates der I. Tetramenie: Θώθ: Sothisfrühaufgang 2785.

2. Achetus – Achthoës – Echetus – Aklis-anes – Σεμούσος, Haupt der IX. Dyn.;
Erster Tag des Monats Φαωφί (Eponymos Μούχ): Sothisfrühaufgang 2665.

3. Amunemhat I – Amenemhes – Πετεσάρσης, Haupt der XII. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Ἀθύρ: Sothisfrühaufgang 2545.

4. Amunemhat III Mara – Ranuker Ἄουχις, Σισούχης, Πετεσούχις – Μάρης;
Erster Tag des Wandelmonates Χοιάκ (Suchet): Sothisfrühaufgang 2425 v. Chr.

5. Sechomkara – Sechomkares – Σεσόγχωρις – Πετενήθους, 2ter H. d. XIII. Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonats Τυβί (Schafhel): Sothisfrühaufgang 2305.

6. Amun-tatef – Amyntimaros – Σαμεχείρης, Epochenkönig vor den Hyqschös;
Erster Tag des Wandelmonates Μεχείρ: Sothisfrühaufgang 2185 v. Chr.

7. Ben-ān – Bnon – Βνών „der Sohn der Wende", Mittelpunkt der 3 Perioden;
Erster Tag des Wandelmonats Phamenoth (2te Jahreshälfte): Sothisfrühaufgang 2065.

8. Arech-aul-A-Seth = Archles – Aseth – Ἀρμούθις, vorletzter der Hyqschös;
Erster Tag des Wandelmonates Φαρμουθί: Sothisfrühaufgang 1945 v. Chr.

9. Aāhmesu – Amosis – Πετοσώρος, Haupt der eigentlichen XVI. Dyn.;
Erster Tag des Monates Παχών: Sothisfrühaufgang 1825 v. Chr.

10. Dhutmesu III – Thutmosis – Μεσφρῆς, Zwischenglied von Dyn. XVII u. XVIII;
Erster Tag des Wandelmonates Παϋνί (Pa-Hor): Sothisfrühaufgang 1705.

11. Chamoïs – Sethosis II (Setuchi) – Ἔπαφος – Busiris – Μισφρής, Haupt der XIX. D.;
Erster Tag des Wandelmonats Ἐπιφί: Sothisfrühaufgang 1585 v. Chr.

12. Chuenra – Cherres – Armaïs – Ἄρμαϊς – Δαναός – Θώρ – Σέθως (Πολύβους);
Erster Tag des Wandelmonats Μεσωρί: Sothisfrühaufgang 1465 v. Chr.

1. Ramessu III - Ramesses - Rampses - Μενελών - Φρουορῶ - Νεῖλος, zwischen XII-XX;
Erster Tag des Wandelmonates Αώθ : Sothisfrühaufgang 1325 v. Chr.

2. Ramessu IX - Ramesses - Θοςβασοῦς - Νειλεύς - Πόλυβος (Πρίαμος) † 1184;
Erster Tag des Wandelmonates Φαωφί (Νεῖλος): Sothisfrühaufgang 1205.

3. Phi-netem - Phuneses - Phusanes - Σεσθλωφίς (Αἤδυμος bei Homer?);
Erster Tag des Wandelmonates Ἀθύρ (Ἀθυρί): Sothisfrühaufgang 1085.

4. Osarkun I - Osorchon - Σεμφάσσης (Ἡρακλῆς griechisch übersetzt);
Erster Tag des Wandelmonates Χοιάκ : Sothisfrühaufgang 965 v. Chr.

5. Scheschong IV - Sesonchis - Senphmuis - Σενθμοῦς, letzter K. d. XXII Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonates Τυβί (...): Sothisfrühaufgang 845.

6. Bokenranef - Wah-ka-ra - Boccheris - Ζαιςοχόρης, einziger König d. XXIV Dyn.;
Erster Tag des Monates Μεχίρ (auch genannt Φοχους): Sothisfrühaufgang 725.

7. Psametik II - Psamitikos - Ψάμμουθις (Ψαμμίτιχος, Ψαμμοῦθις Polyaenus);
Erster Tag des Monates Φαμενώθ : Sothisfrühaufgang 605 v. Chr.

8. Senen-Tanun - Chabbasch - Thamyras - Ἀμυρταῖος, Gegner des Xerxes I;
Erster Tag des Wandelmonates Φαρμουθί : Sothisfrühaufgang 485.

9. Necht-har-hebi-t - Nectanebes - Νεκτανεβός, erster König der XXX. Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonates Παχών : Sothisfrühaufgang 365.

10. Ptolemaios III - Euergetes I Φάτυφρις (?), reformirt den Kalender (Παϋνί;
Erster Tag des Wandelmonats Παϋνί u. der Fixirung): Sothisfrühaufgang 245.

11. Ptolemaios IX - Euergetes II Νογμήρεος (?), knüpft an Euergetes I Jahr an;
Erster Tag des Monates Ἐπιφί (Tempel der Apap): Sothisfrühaufgang 125.

12. Caesar Augustus, Divi filius, Θεοῦ υἱός (Numonius?) Παπαμαρτε;
Erster Tag des Μεσορί während der Tetraëteris 5-2; Christi Geburt 3 vor der era.

Die IV. Sothisperiode beginnt mit dem Quadriennium 136-139 n. Chr. unter Hadrian-Antoninus.

ASHMOLEAN MUSEUM OXFORD